



Monatsbericht Juli 2023

75. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-33512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
13. Juli 2023, 16:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte
Statistiken kann unter der nebenstehenden Inter-
netadresse abgerufen werden. Die entsprechen-
den Daten werden ebenfalls im Internet publi-
ziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main,
und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über
die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird
an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte.....	11
Die deutsche Zahlungsbilanz im Mai 2023	13
■ Digitales Geld: Optionen für die Finanzindustrie	17
<i>Regulated Liability Network</i>	21
<i>Explorationsphase des Eurosystems zu Wholesale-CBDC</i>	27
<i>Weltweite Trends bei Wholesale-CBDC</i>	29
■ Grenzüberschreitende Liquiditätsflüsse – zur Rolle des Bankensystems in der deutschen Zahlungsbilanz	35
<i>Wie einzelne Buchungen in der Zahlungsbilanz erfasst werden und die Salden im übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems entstehen</i>	38
<i>Zu den Einflussfaktoren grenzüberschreitender Liquiditätsflüsse über das Bankensystem</i>	45
<i>Die Rollenverteilung innerhalb des deutschen Bankensystems im Spiegel grenzüberschreitender Liquiditätsflüsse</i>	52
■ Wirtschaftsentwicklung in den Schwellenländern: alte Probleme und neue Herausforderungen	61
<i>Zu den Auswirkungen der Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern auf die Weltwirtschaft sowie auf Deutschland</i>	64
<i>Zur Rolle des Humankapitals für den Aufholprozess der Schwellenländer</i>	67

■ Statistischer Teil.....	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze.....	43*
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48*
Kapitalmarkt	50*
Finanzierungsrechnung	54*
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58*
Konjunkturlage in Deutschland	66*
Außenwirtschaft	75*
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	85*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

■ Kurzberichte

■ Konjunkturlage

Im Frühjahrsquartal wohl beginnende Erholung

Im zweiten Quartal setzte wohl leichte Erholung ein

Die deutsche Wirtschaftsleistung dürfte im zweiten Quartal 2023 wieder leicht gestiegen sein. Der zuvor kräftig rückläufige private Konsum stabilisierte sich wohl. Dazu trug bei, dass der Arbeitsmarkt nach wie vor in guter Verfassung war, die Löhne kräftig anstiegen und sich der Preisanstieg nicht weiter verstärkte. Davon dürften auch die Dienstleistungsbranchen profitiert haben. Zudem ließen die Lieferengpässe weiter nach. Zusammen mit dem hohen Auftragspolster verhinderten sie schlechtere Ergebnisse in der Industrie und dem Bau. Beide Branchen konnten ihre Produktion gegenüber dem Vorquartal nicht ausweiten. Die Industrie wurde dadurch gebremst, dass die Auslandsnachfrage zurückging. Zudem dämpften die gestiegenen Finanzierungskosten die Investitionen im Inland. Sie belasten auch weiterhin in erheblichem Umfang die Nachfrage nach Bauleistungen. Gemäß Umfragedaten des ifo Instituts trübte sich die Stimmung der Unternehmen im Juni deutlich ein. Vor allem die Industrie wurde merklich pessimistischer. Die wirtschaftliche Erholung im weiteren Jahresverlauf könnte daher etwas zögerlicher ausfallen als in der Juni-Prognose erwartet.¹⁾

Industrie stützt sich auf hohen Auftragsbestand

Rückläufige Auslandsnachfrage bremst Industriekonjunktur, Produktion stützt sich auf hohen Auftragsbestand

Die Industrieproduktion stieg im Mai gegenüber dem etwas aufwärtsrevidierten Vormonat saisonbereinigt leicht.²⁾ Im Mittel von April und Mai lag sie in etwa auf dem Stand des Vorquartals. Die Industrie zehrt von ihrem noch hohen Auftragsbestand, welchen sie aufgrund nachlassender Lieferengpässe schneller abarbeiten kann. Auf letzteres deuten Umfrageergebnisse des ifo Instituts und von S&P Global hin. Davon

profitierte insbesondere die Automobilindustrie, die gemäß den bis Juni verfügbaren Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) ihre Produktion im zweiten Quartal kräftig ausweitete. Die tendenziell rückläufige Nachfrage nach Industrieerzeugnissen bremste jedoch die Industriekonjunktur. Obwohl die industriellen Auftragseingänge im Mai gegenüber dem Vormonat kräftig anstiegen, lagen sie im Durchschnitt von April und Mai erheblich unterhalb des Vorquartalsstandes. Besonders deutlich schwächte sich die Nachfrage nach Vorleistungsgütern ab. Dies dürfte auch ein Grund dafür sein, dass die Produktion in den energieintensiven Wirtschaftszweigen, die häufig vorne in der Wertschöpfungskette angesiedelt sind, kräftig sank, obwohl die Energiepreise weiter zurückgingen.³⁾ Maßgeblich für die schwächere Nachfrage waren die gesunkenen Bestellungen aus dem Ausland. Die Auftragseingänge aus dem Inland legten hingegen wieder merklich zu. Das Auftragsplus ist allerdings auf einzelne Branchen im Bereich Investitionsgüter – wie den sonstigen Fahrzeugbau und die Elektronikbranche – zurückzuführen, die sich gegen die insgesamt gedämpfte inländische Investitionskonjunktur stemmen. Die inländischen Umsätze der Investitionsgüterproduzenten insgesamt lagen im Mittel von April und Mai preisbereinigt leicht unterhalb des Vorquartals.

Privater Konsum stabilisierte sich, Dienstleister legten zu

Der private Konsum dürfte sich im Frühjahr stabilisiert haben. Das GfK-Konsumklima ver-

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a).

² Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

³ Das Aggregat der energieintensiven Wirtschaftszweige umfasst die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, die Metallerzeugung und -bearbeitung, die Kokerei und Mineralölverarbeitung, die Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie die Herstellung von Papier und Pappe.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saison- und kalenderbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhaupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2022 3. Vj.	104,9	97,4	110,5	107,9
4. Vj.	101,4	97,2	104,7	106,8
2023 1. Vj.	101,5	95,0	106,4	102,6
März	95,2	91,4	98,0	104,3
April	95,4	93,1	97,2	102,9
Mai	101,5	98,9	103,4	...
Produktion; 2015 = 100				
Zeit	Industrie			Bau- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2022 3. Vj.	96,5	99,3	92,9	111,5
4. Vj.	96,6	95,5	96,2	109,2
2023 1. Vj.	98,2	97,4	98,3	115,0
März	97,5	96,5	97,3	113,3
April	98,0	96,1	97,8	114,1
Mai	98,2	95,6	99,1	113,7
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2022 3. Vj.	401,97	391,54	10,43	26,30
4. Vj.	400,45	369,86	30,60	47,50
2023 1. Vj.	398,17	352,22	45,95	58,48
März	129,34	114,30	15,05	18,19
April	130,67	114,16	16,51	23,99
Mai	131,09	116,52	14,57	22,63
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
Anzahl in 1 000				
2022 4. Vj.	45 717	816	2 520	5,5
2023 1. Vj.	45 858	802	2 529	5,5
2. Vj.	...	773	2 587	5,6
April	45 930	784	2 570	5,6
Mai	45 929	772	2 582	5,6
Juni	...	762	2 610	5,7
Preise; 2015 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2022 4. Vj.	141,1	160,9	155,4	123,1
2023 1. Vj.	132,6	152,8	159,7	124,3
2. Vj.	...	...	161,0	125,6
April	128,2	151,0	.	125,6
Mai	126,4	148,7	.	125,3
Juni	...	...	.	125,9

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saison- und kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

besserte sich im Mittel des Quartals. Insbesondere die Einkommenserwartung stieg deutlich an. Im Einzelhandel erhöhten sich die preisbereinigten Umsätze im Mai erneut und überschritten im Mittel von April und Mai den Vorquartalsstand spürbar. Die privaten Haushalte gaben auch wieder erheblich mehr für Reisen aus. Dagegen kauften sie wohl deutlich weniger Pkw. So unterschritten die privaten Kfz-Zulassungen gemäß Angaben des VDA im zweiten Quartal den Vorquartalsstand erheblich. Von der festeren Konsumkonjunktur dürften die Dienstleister profitiert haben. Ihre Produktion stieg im April – bis dahin liegen Daten vor – im Vergleich zum Vorquartal spürbar. Die Geschäftslage der Dienstleister verbesserte sich gemäß Umfragen des ifo Instituts im zweiten Quartal deutlich.

Privater Konsum stabilisierte sich wohl

Arbeitsmarkt nach wie vor robust

Der Arbeitsmarkt bleibt trotz der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung stabil. Allerdings kam der bemerkenswerte Beschäftigungsanstieg der vorangegangenen Monate – unter Herausrechnung saisonüblicher Schwankungen – im Mai zum Erliegen. Dies betrifft auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Daten bis April vorliegen. In den meisten Sektoren stagnierte die Zahl der besetzten Stellen, so auch im Produzierenden Gewerbe. Vor allem in dem unter der Kaufzurückhaltung leidenden Handel und der Leiharbeit waren weniger Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Einen nennenswerten Anstieg gab es lediglich im Gesundheits- und Sozialwesen, in dem konjunkturelle Schwankungen keine Rolle spielen. Die Inanspruchnahme wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit war im April gemäß der ersten Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit (BA) weiter auf dem leicht erhöhten Niveau der Vormonate. Die Zahl der Anzeigen zur Kurzarbeit geben jedoch keine Hinweise auf weitere konjunkturelle Verschlechterungen am Arbeitsmarkt. Das ifo Beschäftigungsbarometer blieb im Juni weitgehend auf dem gedämpften

Beschäftigung von hohem Niveau im Mai nicht weiter gestiegen

Niveau des Vormonats und verspricht weiter keinen Beschäftigungsanstieg in den nächsten Monaten. Der entsprechende Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gab hingegen nach, wenngleich noch im positiven Bereich. Auch die Zahl der bei der BA gemeldeten offenen Stellen sank, ist aber immer noch recht hoch.

*Arbeitslosigkeit
deutlich erhöht*

Die registrierte Arbeitslosigkeit stieg im Juni saisonbereinigt deutlich um 28 000 auf 2,61 Millionen Personen. Die zugehörige Quote erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 5,7%. Die Zunahme betraf dabei sowohl das Versicherungssystem des SGB III, in dem sich vorwiegend die konjunkturelle Schwäche bemerkbar macht, als auch das Grundsicherungssystem des SGB II. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl aller Unterbeschäftigten in der Abgrenzung der BA nur wenig. Darin sind neben den Arbeitslosen auch Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Integrationskursen erfasst. Daher dürfte ein Teil des Anstiegs der registrierten Arbeitslosigkeit auf die Beendigung von Maßnahmen zurückzuführen sein. Beispielsweise beenden viele – im Vorjahr zugezogene – ukrainische Geflüchtete derzeit ihre Sprach- und Integrationskurse. In den nächsten Monaten dürften sowohl die zögerliche konjunkturelle Erholung als auch die Beendigung von Maßnahmen die Arbeitslosigkeit weiter erhöhen. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit zeigt jedenfalls einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten an.

Preisrückgang bei Energie und Rohstoffen nicht fortgesetzt

*Energie- und
Rohstoffpreise
zuletzt nicht
weiter gesunken*

Nachdem die Energie- und Rohstoffpreise in der ersten Jahreshälfte deutlich gesunken waren, setzten sie ihren Rückgang in den vergangenen Wochen nicht weiter fort. Die Preiswirkungen der verhaltenen globalen Nachfrageaussichten und des knapperen Angebots hielten sich in etwa die Waage. Rohöl der Sorte Brent kostet zurzeit 80 US-\$ pro Fass und damit sogar etwas mehr als im Mai und Juni. Die Terminnotierun-

gen lassen jedoch gewisse Preisnachlässe erwarten. Eine Verknappung des Angebots infolge der Entscheidung Saudi-Arabiens und Russlands, ihre Lieferungen im Juli und August zu kürzen, könnte jedoch auch zu weiteren Preissteigerungen führen. Von der globalen Nachfrage dürften hingegen eher Abwärtsrisiken für die Preisentwicklung ausgehen. Die europäischen Großhandelspreise für Erdgas gaben zuletzt kaum nach und liegen aktuell bei 27 € je Megawattstunde. Preisstützend wirkten unter anderem temporäre, wartungsbedingte Produktionsausfälle in Norwegen.

Die Preise auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen gingen im Mai, dem jüngsten Datenstand, saisonbereinigt weiter zurück. Dies gilt sowohl für die Einfuhren als auch für die gewerblichen Erzeugnisse im Inlandsabsatz. Einfuhren verbilligten sich mit und ohne Energie weiter. Bei den inländischen Erzeugerpreisen war der Rückgang im Gegensatz zu den Vormonaten nicht mehr allein den Energiepreisen geschuldet. Auch die Preise für andere Güter gaben erstmals seit rund drei Jahren sichtbar nach. Damit unterschritten die Einfuhrpreise ihren Vorjahresstand nun insgesamt deutlich. Die gewerblichen Erzeugerpreise überschritten ihn kaum noch.

*Preise auf den
vorgelagerten
Wirtschafts-
stufen rückläufig*

Inflationsrate im Juni wegen Basiseffekt erhöht

Im Juni stieg der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,5%. Der Anstieg war damit kaum schwächer als in den meisten Vormonaten. Die Preise für Energie blieben zwar praktisch unverändert, und Nahrungsmittel verteuerten sich erneut nicht mehr so stark wie zuvor. Der Preisanstieg bei Industriegütern ohne Energie sowie Dienstleistungen war nach wie vor überdurchschnittlich. Dienstleistungen verteuerten sich wegen der Pauschalreisen sogar sehr kräftig. In der Vorjahresbetrachtung stieg

*Inflationsrate
wegen Sonder-
effekten wieder
höher*

die HVPI-Rate merklich von 6,3 % auf 6,8 %.⁴⁾ Der Anstieg beruht allerdings ausschließlich darauf, dass die Einführung des vorübergehenden „Tankrabatts“ und „Neun-Euro-Tickets“ im Juni 2022 den Vergleichswert für das aktuelle allgemeine Preisniveau nach unten drückte und dies die Vorjahrsrate erhöhte. Die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel stieg noch kräftiger, von 5,1 % auf 6,1 %, da hier der Basiseffekt ausgehend von der Einführung des „Neun-Euro-Tickets“ vor Jahresfrist noch stärker ins Gewicht fällt. Ohne diesen wäre die Kernrate etwa so hoch wie im Vormonat. Sie blieb also grundsätzlich auf außerordentlich hohem Niveau.

Teuerungsraten auch in kommenden Monaten von Sondereffekten geprägt

In den kommenden Monaten dürfte die Inflationsrate in Deutschland wieder sinken. Zum einen wird der jüngste Preisrückgang auf den vorgelagerten Stufen wohl allmählich an die Verbraucher weitergereicht. Zum anderen sorgt die Rücknahme des „Tankrabatts“ und „Neun-Euro-Tickets“ im September 2022 für einen rechnerisch dämpfenden Effekt auf die HVPI-Rate im September 2023. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) dürfte dagegen über den Sommer sehr hoch bleiben. Die darin erfassten Preise steigen zwar aktuell nicht mehr so stark wie bislang. Allerdings zeigt sich in der Vorjahresbetrachtung, dass die Pauschalreisen nach Ende der Corona-Beschränkungen wieder ein wesentlich höheres Gewicht erhielten. Dadurch wird sich das übliche Hoch bei den Preisen für Pauschalreisen im Sommer in diesem Jahr stärker niederschlagen als im Jahr zuvor.⁵⁾

■ Öffentliche Finanzen⁶⁾

Kommunalfinanzen

Die Kommunen (Kern- und Extrahaushalte) schlossen das erste Quartal des laufenden Jahres saisonüblich mit einem Defizit ab. Mit 7 ½ Mrd € lag es um 2 ½ Mrd € höher als im Vorjahresquartal. Die Gemeinden finanzierten das Defizit zu 2 ½ Mrd € über neue Schulden.

Defizit zum Jahresauftakt gestiegen und überwiegend aus Rücklagen gedeckt

Den größeren Teil deckten sie mithin aus Rücklagen.

Die Einnahmen stiegen mit 7 % (knapp + 5 Mrd €) kräftig gegenüber dem Vorjahr. Die Steuererträge wuchsen mit 7 ½ % ähnlich stark (+ 1 ½ Mrd €). Die gewichtige Gewerbesteuer stieg nach Abzug der Umlage allerdings nur wenig (+ 1 %). Die Anteile der Kommunen an der Einkommensteuer erhöhten sich hingegen kräftig um 73 % (+ 1 ½ Mrd €). Dahinter standen wenige Länder, bei denen noch ein höheres Vorjahresaufkommen als veranschlagt abzurechnen war. Die Zuweisungen der Länder wuchsen ebenfalls kräftig (+ 7 ½ % oder 2 ¼ Mrd €). Hier legten vor allem die Schlüsselzuweisungen zu, die sich vielfach an Steuerzuwächsen der Länder orientieren. Die Gebühreneinnahmen stiegen um 9 %. Dies dürfte wohl maßgeblich dadurch bedingt sein, dass die Kommunen ihre Gebühren an die inflationsbedingt starken Kostenzuwächse angepasst haben.

Starker Einnahmewachstum nicht zuletzt aus der Einkommensteuer, ...

Die Gesamtausgaben wuchsen mit 10 % (gut + 7 Mrd €) stark. Hierzu trugen besonders die Sozialausgaben (+ 14 % oder + 2 ¼ Mrd €) bei. Sie stiegen breit angelegt in den Gruppen Unterkunftskosten bei Bezug von Grundsicherungsleistungen, Sozialhilfe, Jugendhilfe und Asylbewerberleistungen. Bei den Unterkunftskosten hat sich ausgewirkt, dass auch aus der Ukraine Geflüchtete seit letztem Juni leistungsberechtigt sind. Stark legten zudem der laufende Sachaufwand (+ 10 %) und die Sachinvestitionen (+ 13 %) zu. Darin dürften sich insbesondere die sehr viel höheren Preise niedergeschlagen haben. Die gewichtigen Personalausgaben stiegen um knapp 5 %. Der jüngste Tarifabschluss spielte hier allerdings noch keine

... übertroffen vom starken Anstieg der Ausgaben

⁴ Der für nationale Zwecke berechnete Verbraucherpreisindex (VPI) erhöhte sich ebenfalls von 6,1 % auf 6,4 %.

⁵ Zum Einfluss der Gewichtsänderungen auf die Inflationsrate vgl.: Deutsche Bundesbank (2023b).

⁶ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im statistischen Teil dieses Berichts.

Rolle; er wird erst ab dem zweiten Quartal kas-senwirksam.

*Im Gesamtjahr
 Defizit der
 Gemeinden
 absehbar*

Für das Gesamtjahr ist aus heutiger Sicht mit einem Defizit der kommunalen Ebene zu rechnen (2022: Überschuss von 2½ Mrd €). Nach der aktuellen Steuerschätzung wachsen die kommunalen Steuereinnahmen erheblich lang-samer als in den Vorjahren. Die Ausgaben dürf-ten deutlich stärker wachsen als die Einnahmen. Hier belastet nämlich neben der hohen Inflation der im historischen Vergleich hohe Tarif-abschluss vom Frühjahr. So dürften sich die im laufenden Jahr von den Kommunen auszuzah-lenden Inflationsausgleichsprämien auf rund 3 Mrd € belaufen.

Gesetzliche Krankenversicherung

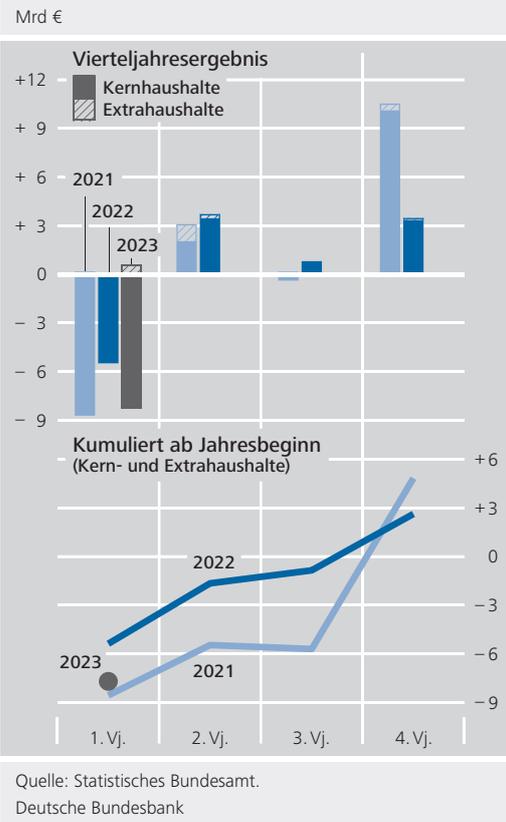
*Defizitanstieg im
 ersten Quartal
 2023 infolge
 gesetzlich ver-
 ordneten Rück-
 lageneinsatzes*

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusam-men) verzeichnete im ersten Quartal des laufen-den Jahres saisonüblich ein Defizit. Mit 4 Mrd € lag es 1½ Mrd € höher als zum Auftakt des Jahres 2022. Ähnlich wie schon Anfang 2022 fiel das Defizit im ersten Quartal beinahe voll-ständig beim Gesundheitsfonds an. Ausschlag-gend für die Verschlechterung ist, dass beim Gesundheitsfonds dieses Jahr ein höheres Defi-zit eingeplant ist, indem er 6 Mrd € aus seiner Rücklage einsetzen soll. Damit will der Bundes-gesetzgeber den Anstieg der durchschnittlichen Zusatzbeitragssätze begrenzen. Darüber hinaus soll auch auf der Ebene der Krankenkassen auf Rücklagen zurückgegriffen werden. Es geht dabei um 2½ Mrd €, mit denen Ausgaben der GKV finanziert werden sollen.

*Auslaufende
 Bundes-
 zuschüsse für
 Sonderlasten,
 aber kräftig
 gewachsene Bei-
 tragseinnahmen*

Die GKV-Einnahmen gingen gegenüber dem Vorjahresquartal um 7% zurück, weil der Bund weniger an den Gesundheitsfonds zahlte. So erstattete er erheblich weniger für Corona-Ausgaben (- 8½ Mrd € auf 1 Mrd €). Zudem zahlte er weniger Sondermittel zur Beitragsstabilisie-rung (- 3 Mrd € auf ½ Mrd €). Dagegen fiel der im ersten Quartal vom Bund gezahlte Sonder-

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte



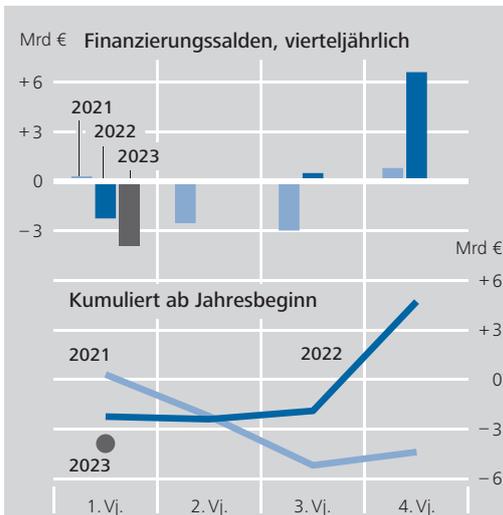
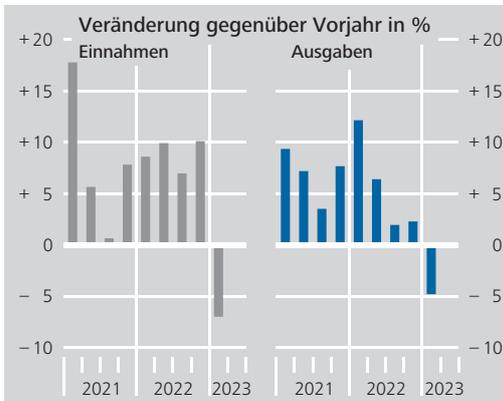
zuschuss zum Ausgleich höherer Energiekosten mit 1½ Mrd € weniger ins Gewicht.⁷⁾ Die Bei-tragseinnahmen stiegen weiterhin kräftig (nun-mehr sogar um 7%). Auch bereinigt um den höheren durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz (+ knapp 0,2 Prozentpunkte auf 1,5%) war der Zuwachs stark (+ 6%). Darin schlugen sich vor allem die Zuwächse bei den Löhnen und Ge-hältern nieder.

Die GKV-Ausgaben sanken um 5% gegenüber dem Jahresauftakt 2022. Für pandemie- und energiekrisebezogene Leistungen zahlte der Gesundheitsfonds 2½ Mrd €. Das waren 7 Mrd € weniger als ein Jahr zuvor. Die Leistungsaus-gaben der Kassen stiegen dagegen mit 5½ % recht stark. Die besonders gewichtigen Aus-gaben für Krankenhausbehandlungen wuchsen

*Ausgaben san-
 ken wegen aus-
 laufender pan-
 demiebezogener
 Aufwendungen,
 Leistungsaus-
 gaben stiegen
 dagegen recht
 stark*

⁷ Im Gesamtjahr zahlt der Bund hierfür 6 Mrd €, letztlich finanziert aus den Notlagenkrediten des Wirtschaftsstabilisierungsfonds-Energie (WSF-E).

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden.
 Deutsche Bundesbank

um 8%.⁸⁾ Treibend wirkten dabei die Erstattungen der Kassen für Personalkosten. Die Zahlungen für Heil- und Hilfsmittel legten ähnlich stark zu wie die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen. Um etwas weniger als 3% und damit weitaus schwächer stiegen die Ausgaben für ärztliche Behandlungen und Arzneimittel. Bei Letzteren wirkte sich offenbar aus, dass das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz Rabatte erhöhte. Die Verwaltungsausgaben sanken deutlich um knapp ½ Mrd €, weil im Vorjahr eine Kasse hohe Versorgungsrückstellungen gebildet hatte.

Für das GKV-Jahresergebnis war ein Defizit von beinahe 10 Mrd € angelegt. Insgesamt 8½ Mrd € davon entfallen auf die vorgesehenen Rücklagenentnahmen von Gesundheitsfonds und Kassen. Hinzu kommt, dass der Gesundheitsfonds Zuschüsse an die Kassen von 1 Mrd € auf Kredit finanzieren soll (aus einem Bundesdarlehen). Die bisherigen Entwicklungen deuten aber auf ein deutlich besseres Ergebnis, vor allem beim Gesundheitsfonds. So fiel als positiver Basiseffekt das Jahresergebnis 2022 deutlich günstiger aus als bei der Planung für 2023 erwartet. Grund waren vor allem höhere Beitragseinnahmen als unterstellt. Deren günstige Entwicklung setzte sich im ersten Quartal fort, und eine stärkere Wachstumsabschwächung ist derzeit nicht zu erwarten. Bei den Krankenkassen ist die Entwicklungstendenz weniger klar. Zwar starteten sie ebenfalls von einem deutlich besser als erwarteten Jahresergebnis 2022. Allerdings erhöhten die Kassen die Zusatzbeitragsätze weniger als vom Bundesgesundheitsministerium angenommen. Zudem wuchsen die Leistungsausgaben zu Jahresbeginn etwas stärker als vom Schätzerkreis veranschlagt.

Gesamtjahr 2023: geringer als geplantes Defizit im Gesundheitsfonds

Soziale Pflegeversicherung

Die soziale Pflegeversicherung verbuchte im ersten Quartal des laufenden Jahres ein Defizit von ½ Mrd €.⁹⁾ Gegenüber dem Auftaktquartal 2022 sank es um 1½ Mrd €. Entlastend wirkte vor allem, dass die coronabezogenen Aufwendungen sanken und die Bundeszuweisungen stiegen. Zudem wurde die Dotierung des Vorsorgefonds aufgeschoben, was das Defizit im operativen Bereich um ½ Mrd € senkte.

Zum Jahresauftakt gesunkenes Defizit: weniger Pandemielasten, höhere Bundeszuschüsse und aufgeschobene Zahlungen an Vorsorgefonds

⁸ Im Vorjahr zahlte der Gesundheitsfonds allerdings umfangreichere Finanzhilfen als Ausgleich für Behandlungsausfälle durch die Pandemie. Wenn man diese im Vorjahr und die Energiepreishilfen im laufenden Jahr einrechnet, nahmen die Zahlungen an Krankenhäuser um 1% zu.

⁹ Die Darstellung bezieht sich auf den operativen Bereich, d. h. ohne Pflegevorsorgefonds. Dieser erhielt seit 2015 regelmäßig Zuweisungen des operativen Zweiges, die den Einnahmen von 0,1 Prozentpunkten des Beitragssatzes entsprechen. Das so gebildete Vermögen soll im nächsten Jahrzehnt abgeschmolzen werden, um den erwarteten Anstieg des Beitragssatzes zu dämpfen.

Hohe Einnahmewachse aus Bundeszuschüssen und Beiträgen

Die Einnahmen wuchsen sehr kräftig um fast 11 %. Dies lag nicht zuletzt an den höheren Zahlungen des Bundes. Derzeit fehlen Informationen dazu, inwieweit dahinter Vorauszahlungen für Energiepreishilfen aus dem WSF-E stehen oder eine vorgezogene Auszahlung des regulären Bundeszuschusses. Die Beitragseinnahmen legten kräftig um 6 % zu.

Ausgaben durch Sondereffekte gedämpft, sonst weiter kräftig gestiegen

Die Ausgaben gingen leicht zurück. Neben den aufgeschobenen Zuführungen an den Vorsorgefonds entlasteten stark rückläufige pandemiebedingte Aufwendungen. Die regulären Leistungsausgaben wuchsen weiter kräftig um 8 ½ % und damit deutlich stärker als die Beiträge. Die grundlegende Finanzposition der Pflegeversicherung verschlechterte sich damit zu Jahresbeginn weiter.

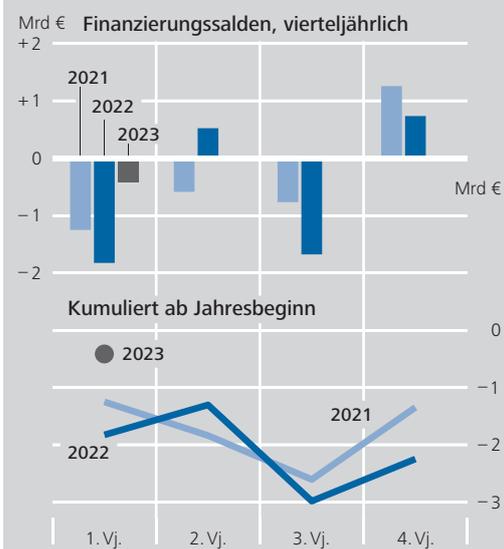
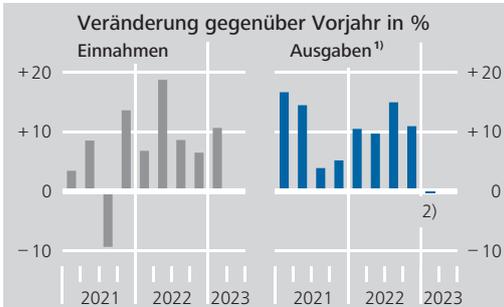
Beitragssatzanstieg Mitte 2023 lässt Überschuss im Gesamtjahr erwarten

Im Gesamtjahr dürfte sich das Finanzergebnis stark verbessern. Dies liegt nur zum kleineren Teil daran, dass Zahlungen an den Vorsorgefonds in das nächste Jahr verschoben werden. Wichtiger dafür ist, dass der Gesetzgeber den Beitragssatz zur Jahresmitte im Durchschnitt deutlich erhöhte (nach Kinderzahl gestaffelt). Dieser Schritt soll allein für das zweite Halbjahr zusätzliche Einnahmen von 3 Mrd € erbringen.¹⁰ Auslaufende pandemiebedingte Aufwendungen entlasten weniger stark, denn der Bund hatte die Lasten im zweiten Halbjahr 2022 zu einem guten Teil kompensiert.

Ab 2024 neue Belastungen, aber zunächst noch Überschuss möglich

In den Folgejahren dürfte sich das Finanzergebnis wieder verschlechtern. Die bereits verabschiedeten Leistungsausweitungen, die Weiterbefüllung des Vorsorgefonds und die demografische Entwicklung stehen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus plant die Bundesregierung ausweislich des Entwurfs für den Bundeshaushalt 2024, den jährlichen Zuschuss von 1 Mrd € zu streichen. Andererseits beabsichtigt die Regierung, die Zahlungen an den Vorsorgefonds in den Folgejahren zu verringern. Aber auch wenn diese unverändert bleiben, scheint zunächst noch ein Überschuss möglich.

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung¹⁾



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. **1** Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds. **2** Die Zuführung an den Pflegevorsorgefonds (fast 3% der Ausgaben) ist im Jahr 2023 ausgesetzt.
 Deutsche Bundesbank

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Bruttoemissionen am deutschen Rentenmarkt lagen im Mai 2023 mit 168,5 Mrd € deutlich über dem Wert des Vormonats (127,9 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten stieg der Umlauf hei-

Hoher Nettoabsatz von Schuldverschreibungen im Mai 2023

¹⁰ Für besonders kinderreiche Versicherte sinkt der Beitragssatz sogar. Vgl. dazu und zu weiteren Elementen der Gesetzesänderung zur Jahresmitte: Deutsche Bundesbank (2023c), S. 15 f.

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2022		2023	
	Mai	April	April	Mai
Absatz inländischer Schuldverschreibungen ¹⁾ darunter:	23,9	- 4,4		34,0
Bankschuldverschreibungen	4,1	- 1,1		28,4
Anleihen der öffentlichen Hand	14,9	- 0,1		2,4
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	- 1,8	12,5		15,7
Erwerb				
Inländer	24,1	12,3		12,7
Kreditinstitute ³⁾	5,5	- 0,7		1,2
Deutsche Bundesbank	14,4	- 13,3		- 1,7
Übrige Sektoren ⁴⁾ darunter:	4,2	26,3		13,1
inländische Schuldverschreibungen	8,0	15,8		0,6
Ausländer ²⁾	- 2,0	- 4,2		37,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	22,1	8,1		49,7

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

mischer Rentenwerte um 34,0 Mrd €. Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 15,7 Mrd € auf dem deutschen Markt untergebracht. Im Ergebnis nahm damit der Umlauf von Schuldverschreibungen in Deutschland um 49,7 Mrd € zu.

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Die Kreditinstitute emittierten im Mai Schuldverschreibungen für netto 28,4 Mrd €, nach Nettotilgungen in Höhe von 1,1 Mrd € im Vormonat. Vor allem die Spezialkreditinstitute, zu denen beispielsweise öffentliche Förderbanken zählen, begaben neue Anleihen (20,6 Mrd €). In geringerem Umfang wurden auch Sonstige Bankschuldverschreibungen sowie Hypothekenspfandbriefe begeben (4,9 Mrd € bzw. 2,2 Mrd €).

Nettoemissionen der Unternehmen

Inländische Unternehmen erhöhten im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um 3,2 Mrd €, nach Nettotilgungen in gleicher Höhe im April. Die Emissionen waren im Ergebnis fast

ausschließlich auf Sonstige Finanzinstitute zurückzuführen (2,9 Mrd €).

Die öffentliche Hand erhöhte im Mai ihre Rentenmarktverbindlichkeiten um netto 2,4 Mrd €, nach schwachen Nettotilgungen in Höhe von 0,1 Mrd € im Vormonat. Der Bund begab vor allem zweijährige Schatzanweisungen (6,5 Mrd €) sowie fünfjährige Obligationen (4,8 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von zehnjährigen Bundeswertpapieren sowie von unverzinslichen Bubills (10,3 Mrd € bzw. 6,6 Mrd €) gegenüber. Die Länder und Gemeinden waren im Ergebnis nur marginal am Kapitalmarkt aktiv.

Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand leicht gestiegen

Auf der Erwerberseite waren im Mai ausländische Investoren die stärkste Käufergruppe. Sie erwarben hiesige Schuldverschreibungen für netto 37,0 Mrd €. Inländische Nichtbanken erweiterten ihre Rentenportfolios um per saldo 13,1 Mrd €. Dabei handelte es sich zum größten Teil um ausländische Werte. Heimische Kreditinstitute nahmen Rentenwerte für netto 1,2 Mrd € in ihre Bestände, wobei es sich im Ergebnis allein um ausländische Werte handelte. Der Bestand an Anleihen, die von der Bundesbank gehalten werden, verringerte sich um netto 1,7 Mrd €. Ausschlaggebend hierfür war, dass Tilgungsbeträge von Wertpapieren im Mai, die unter dem Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP) gekauft worden waren, seit März 2023 nicht mehr vollumfänglich reinvestiert werden. Ende Juni hat der EZB-Rat bestätigt, dass er die Tilgungsbeträge aus dem APP ab Juli 2023 nicht wieder anlegen wird. Zahlen hierzu werden erst in der Pressenotiz zum deutschen Kapitalmarkt im Juli 2023 veröffentlicht.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt wurden im Berichtsmonat neue Aktien für 0,6 Mrd € begeben. Der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland sank um 1,4 Mrd €. Erworben wurden Dividendenwerte im Mai im Ergebnis allein von inländischen Nichtbanken (3,0 Mrd €). Inländische

Kaum Nettoemissionen deutscher Aktien

Kreditinstitute und ausländische Investoren verringerten ihre Aktienportfolios um netto 2,5 Mrd € beziehungsweise 1,3 Mrd €.

Investmentfonds

Niedrige Mittelzuflüsse bei Investmentfonds

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Mai einen Mittelzufluss in Höhe von 6,3 Mrd € (April: 1,1 Mrd €). Die Gelder kamen im Ergebnis überwiegend den Spezialfonds zugute (5,0 Mrd €), welche institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Unter den Anlageklassen verzeichneten hauptsächlich Rentenfonds und Gemischte Wertpapierfonds Mittelzuflüsse (2,9 Mrd € bzw. 1,9 Mrd €), gefolgt von Aktienfonds (0,9 Mrd €) und Offenen Immobilienfonds (0,6 Mrd €). Am deutschen Markt aktive ausländische Fondsgesellschaften verzeichneten Mittelzuflüsse in Höhe von 2,0 Mrd €. Auf der Erwerberseite traten vor allem inländische Nichtbanken in Erscheinung (8,1 Mrd €). Ausländische Anleger erwarben deutsche Anteilscheine für netto 0,3 Mrd €, während hiesige Kreditinstitute nur marginal am Markt aktiv waren.

Die deutsche Zahlungsbilanz im Mai 2023

Leistungsbilanzüberschuss sehr kräftig vermindert

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Mai 2023 einen Überschuss von 8,9 Mrd €. Das Ergebnis lag um 13,4 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter stand der Umschwung zu einem Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die neben Dienstleistungen auch Primär- und Sekundäreinkommen umfassen. Der Überschuss im Warenhandel veränderte sich praktisch nicht.

Aktivsaldo im Warenhandel beinahe unverändert

Im Warenhandel blieb der Aktivsaldo mit 16,0 Mrd € beinahe auf dem Stand des Vormonats (16,3 Mrd €), da die Einkünfte fast ebenso stark expandierten wie die Aufwendungen.

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen kehrte sich der Überschuss von 6,1 Mrd € im Vormonat im Mai in ein Defizit von 7,0 Mrd €.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2022	2023	
	Mai	April	Mai ^{P)}
I. Leistungsbilanz	+ 3,6	+ 22,4	+ 8,9
1. Warenhandel	+ 11,1	+ 16,3	+ 16,0
Einnahmen	134,0	120,5	128,8
Ausgaben	122,9	104,2	112,9
nachrichtlich:			
Außenhandel ¹⁾	+ 4,9	+ 14,0	+ 13,4
Ausfuhr	136,0	122,2	130,6
Einfuhr	131,1	108,2	117,2
2. Dienstleistungen	- 2,0	- 3,3	- 5,7
Einnahmen	32,7	30,4	30,1
Ausgaben	34,6	33,7	35,8
3. Primäreinkommen	- 3,9	+ 14,5	- 1,3
Einnahmen	25,1	29,8	30,2
Ausgaben	28,9	15,3	31,5
4. Sekundäreinkommen	- 1,6	- 5,1	- 0,1
II. Vermögensänderungsbilanz	- 2,7	- 0,6	- 2,0
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 0,9	- 11,7	+ 10,8
1. Direktinvestition	+ 16,6	+ 1,4	- 8,6
Inländische Anlagen im Ausland	+ 4,5	+ 8,6	- 7,0
Ausländische Anlagen im Inland	- 12,1	+ 7,3	+ 1,6
2. Wertpapieranlagen	+ 6,1	+ 22,4	- 20,1
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 3,8	+ 16,9	+ 15,7
Aktien ²⁾	+ 3,4	+ 2,2	- 2,0
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 1,0	+ 2,0	+ 0,6
Langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 0,7	+ 10,5	+ 15,1
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	- 2,3	- 5,5	+ 35,8
Aktien ²⁾	- 0,7	- 1,3	- 1,4
Investmentfondsanteile	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 6,8	- 3,8	+ 13,9
Langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 4,8	- 0,4	+ 23,1
3. Finanzderivate ⁶⁾	- 0,9	+ 5,3	+ 9,4
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	- 21,1	- 40,8	+ 29,9
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 18,5	- 10,5	- 3,0
darunter: kurzfristig	- 11,2	- 7,7	+ 4,1
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	- 7,8	- 2,8	+ 9,6
Staat	- 4,0	- 3,3	- 2,2
Bundesbank	+ 9,2	- 24,2	+ 25,5
5. Währungsreserven	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen¹⁰⁾	- 0,0	- 33,4	+ 3,9

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). ² Einschl. Genussscheine. ³ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. ⁵ Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. ⁶ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. ⁷ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸ Ohne Bundesbank. ⁹ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbzzweck. ¹⁰ Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

Saldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen insbesondere wegen Dividendenausschüttungen stark zurückgegangen

Ausschlaggebend dafür war der Umschwung der Nettoeinkünfte bei den Primäreinkommen von 14,5 Mrd € in Nettoausgaben von 1,3 Mrd €; dazu trugen im Wesentlichen höhere Dividendenzahlungen an Gebietsfremde für Wertpapierengagements bei. Zudem vergrößerte sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz um 2,3 Mrd € auf 5,7 Mrd €, vor allem weil die Aufwendungen im Reiseverkehr wie zu dieser Jahreszeit üblich zunahmen. Dagegen verminderte sich der Passivsaldo bei den Sekundäreinkommen von 5,1 Mrd € auf nur noch 0,1 Mrd €. Dabei spielten insbesondere höhere Steuereinkünfte des Staates von Gebietsfremden aufgrund der gestiegenen Dividendenzahlungen aus deren Wertpapieranlagen eine Rolle.

Mittelzuflüsse im Wertpapierverkehr

Im Mai standen die Finanzmärkte im Zeichen aufgehellter Konjunkturaussichten in den Vereinigten Staaten und persistent hoher Inflationsraten. Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands ergaben sich Nettokapitalimporte von 20,1 Mrd € (nach Nettokapitalabflüssen von 22,4 Mrd € im April). Dabei erhöhten ausländische Anleger ihren Bestand an deutschen Wertpapieren um 35,8 Mrd €. Sie kauften Anleihen (23,1 Mrd €), Geldmarktpapiere (13,9 Mrd €) und in geringem Umfang Investmentzertifikate (0,3 Mrd €). Dagegen trennten sie sich von Aktien (1,4 Mrd €). In umgekehrter Richtung erwarben auch hiesige Anleger Wertpapiere im Ausland (15,7 Mrd €). Im Ergebnis nahmen sie Anleihen (15,1 Mrd €), Investmentzertifikate (2,0 Mrd €) und Geldmarktpapiere (0,6 Mrd €) in ihre Portfolios auf, trennten sich jedoch von Aktien (2,0 Mrd €).

Die Transaktionen mit Finanzderivaten führten im Mai zu Mittelabflüssen von 9,4 Mrd € (nach 5,3 Mrd € im April).

Die Direktinvestitionen verzeichneten im Mai Nettokapitalimporte von 8,6 Mrd € (nach

Netto-Kapitalexporten von 1,4 Mrd € im April). Deutsche Unternehmen zogen Direktinvestitionsmittel in einem Volumen von 7,0 Mrd € aus dem Ausland ab. Sie reduzierten insbesondere die konzernintern bereitgestellten Kredite (12,4 Mrd €). Finanzkredite gingen dabei deutlich stärker zurück als die Handelskredite. Zudem stellten hiesige Unternehmen verbundenen Einheiten im Ausland zusätzliches Beteiligungskapital zur Verfügung (5,5 Mrd €). Dagegen erhöhten ausländische Gesellschaften ihre Direktinvestitionen in Deutschland um 1,6 Mrd €. Sie erhöhten das Kreditvolumen an deutsche Unternehmenseinheiten um 2,6 Mrd €. Während sie die Finanzkredite im Ergebnis ausweiteten, ging das Volumen der gewährten Handelskredite zurück. Zudem reduzierten Konzernmütter im Ausland ihr Beteiligungskapital an hiesigen Unternehmen um 1,0 Mrd €.

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im Mai per saldo Netto-Kapitalexporte von 29,9 Mrd € (nach Nettokapitalimporten von 40,8 Mrd € im April). Die Netto-Auslandsforderungen der Monetären Finanzinstitute ohne Bundesbank sanken um 3,0 Mrd €, diejenigen der Bundesbank stiegen um 25,5 Mrd €. Dabei blieben die TARGET-Forderungen an die EZB nahezu unverändert. Zugleich verringerten sich aber die Einlagen bei der Bundesbank, die vorwiegend von Ansässigen aus Ländern außerhalb des Euroraums gehalten werden, deutlich. Bei Unternehmen und Privatpersonen ergaben sich Netto-Kapitalexporte (9,6 Mrd €), bei staatlichen Stellen Nettokapitalimporte (2,2 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank erhöhten sich im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,1 Mrd €.

Netto-Kapitalimporte bei den Direktinvestitionen

Netto-Kapitalexporte im übrigen Kapitalverkehr

Währungsreserven

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2023a), Mühsame Erholung bei hoher, nur allmählich nachlassender Inflation – Perspektiven der deutschen Wirtschaft bis 2025, Monatsbericht, Juni 2023, S. 13–37.

Deutsche Bundesbank (2023b), Einfluss der neuen (H)VPI-Gewichte auf die Inflationsentwicklung in Deutschland, Monatsbericht, März 2023, S. 8–11.

Deutsche Bundesbank (2023c), Monatsbericht, Kurzberichte, März 2023, S. 5–20.

Digitales Geld: Optionen für die Finanzindustrie

Finanzinstitute und Finanzmarktinfrastrukturen müssen kontinuierlich auf neue technologische Entwicklungen, neue Regularien und sich verändernde Anforderungen der Kunden reagieren. In den vergangenen Jahren wurde vor allem viel über neue Transaktions- und Abwicklungstechnologien diskutiert und über neue Geldformen spekuliert. Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit der Frage, welche Optionen der Finanzindustrie für die Zahlungsabwicklung unter Nutzung digitaler Transaktionstechnologien zur Verfügung stehen. Die Finanzindustrie erwartet aus dem Zusammenspiel von Distributed-Ledger-Technologie (DLT), der dadurch ermöglichten digitalen Abbildung von Vermögenswerten (sog. Tokenisierung) und digitalem Geld große Effizienzgewinne. Insbesondere die Nutzung einer gemeinsamen Datenbank durch alle Beteiligten und die automatisierte Abwicklung von Prozessen durch sogenannte Smart Contracts machen die DLT für Anwendungen in der Finanzindustrie, wie auch in der Realwirtschaft, interessant. Anwendungsbereiche sind vor allem die automatisierte Übertragung von Vermögensgegenwerten (z. B. Wertpapieren) gegen Zahlung sowie die sichere Abwicklung währungsraumüberschreitender Zahlungen. Um das volle Potenzial der DLT auszuschöpfen, muss sich aber die geldseitige Abwicklung in die entsprechenden Prozesse integrieren lassen.

Für Finanzmarkt-Transaktionen oder Zahlungsverkehr in größeren Beträgen wird diesbezüglich vor allem über digitales Zentralbankgeld (Central Bank Digital Currency, CBDC), tokenisierte Einlagen und Stablecoins nachgedacht. Allerdings ist fraglich, ob Stablecoins, unter anderem aufgrund ihrer Governance-Strukturen und der Qualität der hinterlegten Sicherheiten, für Transaktionen im Finanzsektor breite Akzeptanz finden werden. Einige Banken arbeiten an tokenisierten Einlagen, einer technischen Weiterentwicklung des heutigen Geschäftsbankengeldes auf Basis der DLT. Dabei sind jedoch zahlreiche rechtliche und praktische Fragen noch ungeklärt. Weltweit beschäftigen sich daher viele Zentralbanken mit Wholesale-CBDC, also digitalem Zentralbankgeld zur Abwicklung DLT-basierter Transaktionen für einen eingeschränkten Nutzerkreis des Finanzsektors. In der Abwicklung von Großbeträgen (Wholesale-Transaktionen) liegt auch eine natürliche Anwendung von Zentralbankgeld, um die inhärenten Risiken ausfallgefährdeten Geschäftsbankengeldes zu vermeiden. Es ist zudem Aufgabe der Zentralbanken, das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern. Wholesale-CBDC würde dabei die Möglichkeit bieten, die Geldseite einer Transaktion in tokenisierter Form für die direkte Verwendung in DLT-Netzwerken bereitzustellen. Dies könnte aber mit negativen Implikationen verbunden sein, beispielsweise für die geldpolitische Implementierung oder das Liquiditätsmanagement von Banken. Alternativ böten Interoperabilitätslösungen die Möglichkeit, die Vorteile von DLT-Netzwerken mit der Abwicklung in bestehenden Zahlungsverkehrssystemen zu verbinden. Über Schnittstellen zu bestehenden Abwicklungssystemen oder sogenannte Trigger-Lösungen ließen sich die Vorteile digitalen Geldes risikoarm und mit überschaubarem Aufwand materialisieren.

In jedem Fall ist für die weitere Entwicklung die enge Abstimmung und Kooperation von Marktakteuren, Banken und Zentralbanken unverzichtbar, um im künftigen Ökosystem digitaler Geldformen Fragmentierungen und Insellösungen zu verhindern.

Neue Abwicklungstechnologien im Finanzsektor

Neue Technologien wie DLT entfachen Diskussion um die Bereitstellung von digitalem Geld im Finanzsektor

Aktuelle Diskussionen rund um digitales Geld konzentrieren sich zumeist auf CBDC als Ergänzung zu Bargeld. Dieses auch als Retail-CBDC bezeichnete Zentralbankgeld, welches von der breiten Öffentlichkeit im Massenzahlungsverkehr, beispielsweise für Zahlungen an der Ladenkasse oder im Online-Handel verwendet werden kann, wird derzeit vom Eurosystem im Projekt „Digitaler Euro“ untersucht. Gleichzeitig wächst das Interesse an neuen Abwicklungstechnologien, insbesondere an der DLT. Die Bundesbank hat in der Vergangenheit mehrfach über die möglichen Ausgestaltungen und Implikationen für den Zahlungsverkehr und die Wertpapierabwicklung berichtet.¹⁾ In der Zwischenzeit haben verschiedene Zentralbanken und Kreditinstitute ihre Überlegungen weitergeführt, wie zum Beispiel tokenisierte Vermögenswerte²⁾ geldlich verrechnet werden können. Zudem hat sich das regulatorische Umfeld weiterentwickelt, beispielsweise durch die Möglichkeit, in Deutschland elektronische Wertpapiere begeben zu können, oder durch die Regulierung des Krypto-Sektors in der Europäischen Union.

Zentralbanken fördern Entwicklung effizienter und marktgerechter Abwicklungsinfrastrukturen

Im Folgenden liegt der Fokus auf der Verwendung von digitalem Geld im Finanzsektor, insbesondere im Bereich von Großbetragszahlungen (sog. Wholesale-Transaktionen). Die Finanzindustrie erwartet aus dem Zusammenspiel von DLT, tokenisierten Vermögenswerten und digitalem Geld große Effizienzgewinne. Zudem ist es Aufgabe der Zentralbanken, das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern. Aufgrund großer Skalen- und Netzwerkeffekte weisen Finanzmarktinfrastrukturen jedoch ein hohes Beharrungsvermögen auf, selbst wenn zwischenzeitlich überlegene Lösungen verfügbar sind. Weiterentwicklungen können so hinausgezögert oder verhindert werden, weil hohe Anfangsinvestitionen gepaart mit oft nur vage quantifizierbaren Vorteilen den Wechsel erschweren. Daher ist es auch Aufgabe der Zentralbanken, die Weiterentwicklung der ohnehin

zumeist von ihnen betriebenen oder überwachten Infrastrukturen voranzutreiben. Darüber hinaus können bisweilen unklare oder nicht passende rechtliche oder regulatorische Rahmenbedingungen die nötigen Innovationen hemmen.³⁾

Anwendungsfälle der DLT im Finanzsektor

Die DLT kann als eine Abwicklungstechnologie für Transaktionen von digitalen Werten bezeichnet werden. Über ein verteiltes Kontenbuch werden Transaktionsdaten erfasst und gespeichert, wodurch der Übertrag von digitalen oder digital repräsentierten Vermögenswerten ermöglicht wird.⁴⁾ Der innovative Charakter ergibt sich dabei im Wesentlichen aus zwei Eigenschaften: Erstens verringern gemeinsame, dezentrale Datenbanken Abstimmungsprobleme zwischen den Beteiligten, die ansonsten über aufwendige Abstimmungsketten, bisweilen mit mehreren Intermediären oder Systemen, gelöst werden müssen. Zweitens ermöglicht es der Einsatz von Smart Contracts⁵⁾, automatisiert vertraglich vereinbarte Bedingungen zu überwachen und diese Vereinbarungen auszuführen. Dadurch lassen sich komplexe Geschäftsfälle potenziell vereinfachen. In der traditionellen Welt umfasst die Abwicklung einer Transaktion eine Abfolge aus Prozessschritten, die insbesondere bei Beteiligung mehrerer Banken auch (1) das Feststellen gegenseitiger Forderungen

Automatisierung und Vereinfachung von Abstimmungsproblemen befähigen DLT für Anwendungsfälle in der Finanzindustrie

¹ Ausführungen zu Retail-CBDC finden sich in: Deutsche Bundesbank (2021a). Detailspekte der in diesem Artikel verwendeten Argumentation zur Rolle der DLT wurden behandelt in: Deutsche Bundesbank (2017). Für Details zur Tokenisierung vgl.: Deutsche Bundesbank (2019). Für Erläuterungen zu Decentralised Finance vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

² Bei Token handelt es sich um digitale Wertmarken, die innerhalb einer DLT-Umgebung übertragbar sind und eine Vielzahl von Funktionen in einem Netzwerk übernehmen können, bspw. die digitale Repräsentation eines physischen Vermögenswertes.

³ Vgl.: Droll und Minto (2022).

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017).

⁵ Smart Contracts sind programmierte Algorithmen, die die Erfüllung von vertraglichen Ansprüchen durch Prüfung und die anschließende eigenständige Ausführung in der DLT automatisieren.

gen und Verbindlichkeiten (Clearing) und (2) die Erfüllung des eigentlichen Geschäfts (Settlement) einschließt. Derartige Geschäfte benötigen eine geeignete Abwicklungsinfrastruktur, bei der vertrauenswürdige Intermediäre die Risiken entlang der Prozesskette minimieren und die bankmäßige Abwicklung der Transaktion ermöglichen. Demgegenüber können innerhalb eines DLT-Netzwerks Clearing und Settlement auf derselben Plattform vollständig automatisiert, unverzüglich und unmittelbar, das heißt ohne Intermediäre, stattfinden. Smart Contracts stellen sicher, dass die Transaktion final dann – und nur dann – abgewickelt wird, wenn alle Vertragsbedingungen erfüllt sind. Dieses Prinzip der sogenannten Atomizität⁶⁾ gewährleistet Sicherheit und Effizienz in der Abwicklung und minimiert allein auf Grundlage der Technologie Risiken.

Anwendungspotenziale vor allem im Bereich von Finanzmarktinfrastrukturen

Diese Eigenschaft macht die DLT für Anwendungen in vielen Bereichen der Finanzwirtschaft aus konzeptioneller Sicht interessant. Die DLT ist grundsätzlich für solche Anwendungsfälle geeignet, bei denen Vermögenswerte gegeneinander getauscht werden und ein Kontrahentenrisiko zwischen den Vertragsparteien besteht. Insbesondere im Bereich von Finanzmarktinfrastrukturen, zu denen Zahlungsverkehrssysteme, Wertpapierabwicklungssysteme, Transaktionsregister und Wertpapierverwahrstellen zählen, ergibt sich ein großes Anwendungspotenzial, indem die Grundprinzipien Lieferung-gegen-Zahlung (Delivery-versus-Payment) und Zahlung-gegen-Zahlung (Payment-versus-Payment) auf Basis der DLT abgebildet und ausgeführt werden.⁷⁾ Lieferung-gegen-Zahlung bedeutet, dass ein Vermögensgegenstand dann – und nur dann – übertragen wird, wenn die Übertragung der entsprechenden Zahlung vollzogen wurde. Auf DLT-Basis könnten Abwicklungsprozesse praktisch in Echtzeit durchgeführt werden (T+0), da tokenisierte Vermögenswerte in Echtzeit übertragen und verrechnet werden könnten. Darüber hinaus würden die vor- und nachgelagerten Abwicklungsprozesse gleichsam in den Transaktionsablauf integriert. Insgesamt lassen sich so Kontrahenten-

risiken und die operative Komplexität reduzieren sowie das Liquiditätsmanagement erleichtern. Die Rechtsnatur der zugrunde liegenden Vermögenswerte ist prinzipiell unerheblich. So ließen sich beispielsweise auch nichtfinanzielle Vermögenswerte wie Immobilien tokenisieren. Der Gesetzgeber hat in Deutschland mit dem Gesetz über elektronische Wertpapiere bereits die rechtlichen Grundlagen dafür geschaffen, dass Wertpapiere auf Basis der DLT emittiert werden dürfen. Die regulatorischen Rahmenbedingungen ebnen den Weg für Nachhandelsprozesse und Managementprozesse entlang des Lebenszyklus von Wertpapieren auf DLT-Basis.

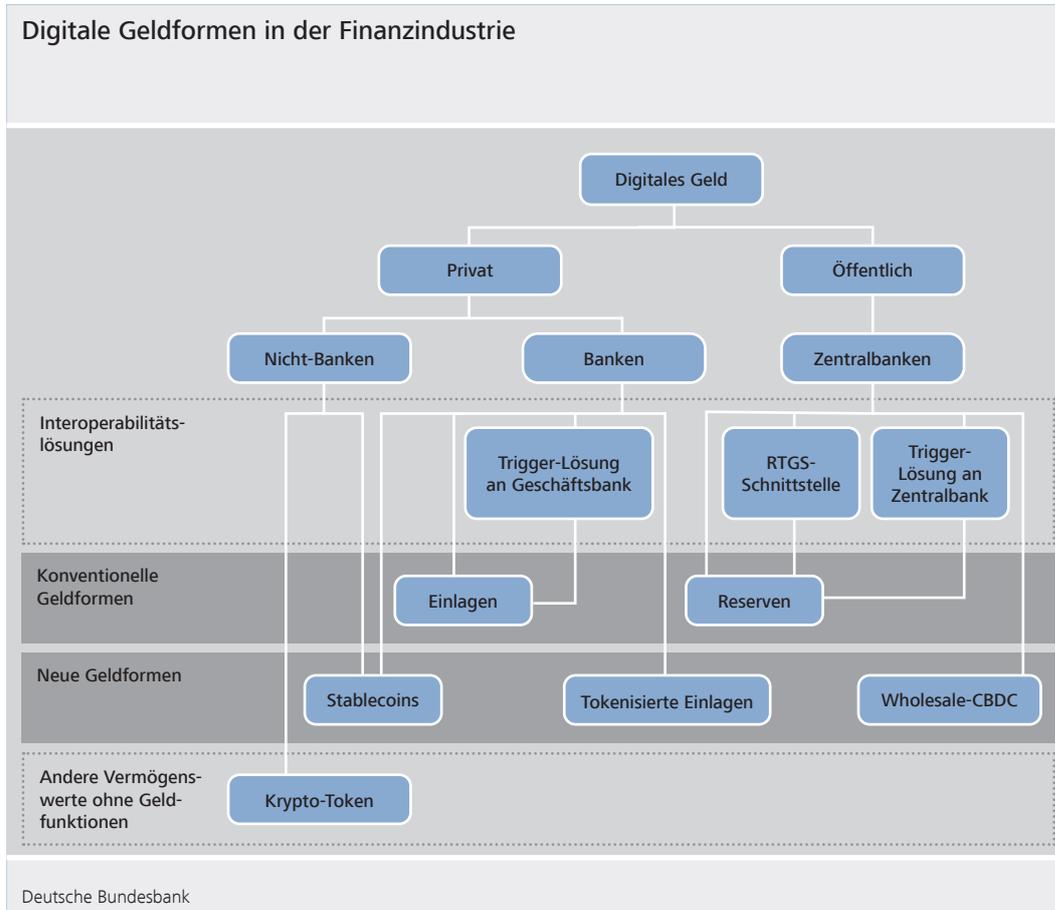
Das Prinzip Zahlung-gegen-Zahlung kann dafür genutzt werden, bei grenz- und währungsraumüberschreitenden Zahlungen sicherzustellen, dass die finale Übertragung eines in einer bestimmten Währung denominierten Zahlungsbetrages dann – und nur dann – stattfindet, wenn auch zeitgleich die Zahlung in der anderen Währung erfolgt. Die Anwendung dieses Prinzips verkürzt Intermediationsketten, senkt Kosten und beschleunigt Transaktionsabläufe. Gerade der grenz- und währungsraumüberschreitende Zahlungsverkehr weist erhebliches Verbesserungspotenzial hinsichtlich Effizienz und Sicherheit auf. So sind internationale Transaktionen etwa aufgrund veralteter Systeme, eingeschränkter Öffnungszeiten und langer Transaktionsketten vergleichsweise langsam, teuer und intransparent.⁸⁾ Neben dem aufwendigen Liquiditätsmanagement in Fremdwährung erschweren fehlende Harmonisierung und Standardisierung über verschiedene Jurisdiktionen hinweg bislang Initiativen zur Vereinfachung. Die Verbesserung des grenz- und währungsraumüberschreitenden Zahlungsver-

DLT könnte zu Verbesserungen im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr führen

⁶ Atomizität ist ein Prinzip in Datenbanksystemen, welches sicherstellt, dass datenverändernde Transaktionen, die zu meist aus einer Sequenz von Datenbankoperationen bestehen, entweder vollständig oder gar nicht ausgeführt werden.

⁷ Auch die Arbeit der Registerstellen (sog. Trade Repositories), die ebenfalls zu den Finanzmarktinfrastrukturen zählen, könnte durch den Rückgriff auf eine einzige unumstrittene Datenbank erleichtert werden.

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022).



kehrts ist ein komplexes Problem, das umfassende Lösungen erfordert. Die DLT könnte Teil einer solchen Lösung sein.

Marktteilnehmer erproben sowohl DLT-basierte Geldformen als auch DLT-Infrastrukturen

Ein Beispiel für ein Projekt eines rein privaten Zahlungsdienstleisters ist B2B-Connect von Visa, im Rahmen dessen ein DLT-basiertes Zahlungssystem für grenzüberschreitende Interbankenzahlungen erprobt wird.⁹ Die Plattform soll Banken weltweit verbinden und dadurch lange Korrespondenzbankketten vermeiden. Grundsätzlich könnten derartige Plattformen nicht nur zur Übermittlung von Zahlungsnachrichten dienen, sondern digitale Geldformen direkt einbinden. Ein anderes Beispiel dafür ist Ripple. Grundlage dieser Infrastruktur ist ein DLT-basiertes Netzwerk, das Zahlungsdienstleister miteinander verbindet. Neben dem Rückgriff auf bilaterale Kreditbeziehungen können Transaktionen im Ripple-Netzwerk auch mittels des netzwerkinternen Krypto-Tokens Ripple (XRP) abgewickelt werden. Gleichwohl ergeben sich aus der Nutzung von XRP als Transaktions-

medium Wechselkurs- und Kontrahentenrisiken. Zudem besteht Unsicherheit darüber, welche rechtliche Natur XRP hat.¹⁰ Neben spezifischen Anwendungsfällen experimentieren einzelne Marktteilnehmer mit dem Aufbau ganzheitlicher Plattformen, auf denen vollständige Wertschöpfungsketten auf DLT-Basis abgebildet werden. Die Einsatzfähigkeit solcher holistischen Plattformen obliegt dem privatwirtschaftlichen Risiko des Betreibers und erfordert hohe Anfangsinvestitionen. Bislang ist solchen rein auf DLT basierenden Plattformen der entscheidende Durchbruch und der Nachweis einer umfassenden Vorteilhaftigkeit noch nicht gelungen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich Effizienzgewinnen, Kosteneinsparungen und operativer Resilienz.¹¹

⁹ Vgl.: Visa (2019, 2023).

¹⁰ Die United States Securities and Exchange Commission (SEC) etwa wirft Ripple Labs vor, mit XRP ein unregistriertes Wertpapier anzubieten, vgl.: Securities and Exchange Commission (2020). Ein entsprechender Rechtsstreit dauert an.

¹¹ Vgl.: Accenture (2022).

Regulated Liability Network

Im Kern stellt das Regulated Liability Network (RLN) ein interoperables Netzwerk aus Geschäftsbanken- und Zentralbankverbindlichkeiten dar. Ziel der Infrastruktur ist, den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr durch die Nutzung der Distributed-Ledger-Technologie zu verbessern. Das Konzept beruht originär auf dem Aufsatz „The Regulated Internet of Value“, welches im Jahr 2021 von der Citibank veröffentlicht wurde.¹⁾ In einem Whitepaper aus dem Jahr 2022 wird die Idee des RLN unter Mitwirkung verschiedener Branchenvertreter konstituiert.²⁾

Im RLN werden die Verbindlichkeiten von Zentralbanken sowie von regulierten Instituten, wie Geschäftsbanken und E-Geld Instituten, tokenisiert und in einer gemeinsamen dezentralen Datenbank gespeichert. Die Nutzung einer harmonisierten technischen Plattform soll die Effizienz des Zahlungsverkehrs steigern, ohne das zweistufige Bankensystem zu gefährden. Für Zentralbanken böte die Befassung mit dem RLN den Vorteil, auf Basis eines marktorientierten Ansatzes den technischen Fortschritt begleiten zu können.

Die Initiatoren des RLN möchten den Fokus in der Debatte um digitales Zentralbankgeld (Central Bank Digital Currency, CBDC) neu ausrichten und Geschäftsbankengeld und E-Geld einen höheren Stellenwert verleihen. Während die bisherige Diskussion häufig die Unterscheidung zwischen privaten und öffentlichen Geldformen traf, möchten die Befürworter des RLN den Fokus auf die Unterscheidung zwischen regulierten und unregulierten Geldformen legen. Die Gründe für den veränderten Fokus liegen insbesondere darin, eine Fragmentierung des Geldsystems durch die parallele Entwicklung und

Verwendung von CBDC, Stablecoins und tokenisierten Einlagen zu vermeiden, das zweistufige Bankensystem zu erhalten und unregulierte Geldformen, etwa bestimmte Krypto-Token, vom staatlich regulierten Geldsystem abzugrenzen. Gleichzeitig soll aber die Rolle des regulierten Geschäftsbankengeldes nicht durch CBDC marginalisiert werden.

Die Idee hinter einem RLN, also einem Zusammenspiel verschiedener tokenisierter Geldformen auf einer gemeinsamen Plattform, wurde bereits mehrfach aufgegriffen. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) bezeichnet die Idee einer gemeinsamen, programmierbaren Plattform, auf der tokenisierte Geldformen zirkulieren, als „vielversprechend“. Anstelle des RLN verwendet die BIZ den Begriff eines „unified ledger“.³⁾⁴⁾ Dabei ist die Governance einer gemeinsamen Plattform von entscheidender Bedeutung, bei der die Zentralbank eine wichtige Rolle einnehmen müsste. Die Deutsche Kreditwirtschaft regt in einem Positionspapier eine ganzheitliche Projektbetrachtung von CBDC hin zu einem Ökosystem aus Retail-CBDC, Wholesale-CBDC, Trigger-Lösungen und tokenisierten Formen von Geschäftsbankengeld an.⁵⁾

Die New York Fed kündigte im November 2022 die Durchführung einer zwölfwöchigen Machbarkeitsstudie zum Thema RLN an. Im Rahmen eines Proof-of-Concept-Projekts sollte in Zusammenarbeit mit einigen

1 Vgl.: Citigroup (2021).

2 Vgl.: The Regulated Liability Network (2022).

3 Vgl.: Carstens (2023) sowie Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2023).

4 Ähnliche Überlegungen liegen auch der vom IWF vorgeschlagenen X-C Plattform zugrunde. Vgl.: Adrian et al. (2022).

5 Vgl.: Deutsche Kreditwirtschaft (2021).

amerikanischen Großbanken sowie den Unternehmen Mastercard und Swift der Prototyp eines RLN entwickelt und getestet werden. Im Rahmen des Projekts wurde das RLN beschrieben als eine „theoretische Finanzmarktinfrastruktur, die eine Multi-Asset-fähige, jederzeit verfügbare und programmierbare Infrastruktur bereitstellt, auf der in US-Dollar denominierte Verbindlichkeiten von Zentralbanken, Geschäftsbanken und regulierten Emittenten aus dem Nichtbanken-Sektor zirkulieren“.⁶⁾ Ein Abschlussbericht der Machbarkeitsstudie steht noch aus.

6 Vgl.: Federal Reserve Bank of New York (2022).

Insgesamt ist die Adaption der DLT in der Finanzindustrie durch eine „Henne-Ei-Problematik“ gekennzeichnet, die ohne Kooperation und Austausch nicht überwunden werden dürfte. So fokussieren sich Aktivitäten derzeit meist nur auf konzeptionelle Aspekte, mutmaßlich weil deren Anwendung erst erfolgen kann, wenn eine effiziente und marktreife Lösung für die geldseitige Abwicklung vorhanden ist. Gleichzeitig dürften Kreditinstitute und Zentralbanken auf reale Anwendungsfälle in der Finanzindustrie warten, um ihrerseits entsprechende Zahlungs- und Infrastrukturlösungen zu entwickeln. In jedem Fall setzt eine zunehmende Verbreitung von DLT-Anwendungen mit potenziell hohen Handels- und Transaktionsvolumina eine sachgerechte geldseitige Verrechnung voraus. Die Abbildung auf Seite 20 zeigt eine Systematisierung der verschiedenen in der Finanzindustrie hierfür potenziell nutzbaren Formen digitalen Geldes.

Privatwirtschaftliche Abwicklungslösungen

Das gegenwärtige Geld- und Zahlungssystem ist zweistufig. Dabei obliegt Zentralbanken das Angebot von Zentralbankgeld und Geschäftsbanken das Angebot von Geschäftsbankengeld. Diese Aufteilung trägt unter anderem dazu bei, die Innovationskraft des Privatsektors zu sichern. Dies spiegelt sich etwa in der Entstehung neuer privater Geldformen wie tokenisierter Einlagen und sogenannter Stablecoins wider, die grundsätzlich die geldseitige Abwicklung DLT-basierter Geschäftsfälle ermöglichen. Prinzipiell könnten dafür zwar auch Krypto-Token eingesetzt werden, die nicht dem Bereich Stablecoins zugerechnet werden. Aufgrund hoher historischer Wertschwankungen erfüllen diese die Geldfunktionen jedoch nur unzureichend. Ebenso ergeben sich für potenzielle Nutzer Unsicherheiten bezüglich Sicherheit und Regulierung. Insofern ist es eher unwahrscheinlich, dass sie für Großbetragszahlungen Anwendung finden.

Private Lösungen ermöglichen geldseitige Abwicklung DLT-basierter Geschäftsfälle

Tokenisierte Einlagen noch mit vielen ungeklärten Fragen

Tokenisierte Einlagen¹²⁾ wären eine Option, die eng an der bestehenden Rollenverteilung im Zahlungsverkehr ansetzt. Denkbar sind dabei Lösungen einzelner oder mehrerer Banken, die für bestimmte Anwendungsfälle eine Effizienzsteigerung erzielen könnten. Dabei könnte es sich etwa um interne Zahlungsverkehrssysteme oder Anwendungen für bestimmte Kundensegmente handeln. Tokenisierte Einlagen werden von der Bankenindustrie oft als eine technische Weiterentwicklung des heutigen Geschäftsbankengeldes auf Basis der DLT verstanden. Allerdings sind noch viele rechtliche und praktische Fragen offen. Je nach konkreter Ausgestaltung der Token sowie deren Übertragung könnten sie entweder (1) als Einlage gelten, (2) ein E-Geld-Token gemäß MiCA-Verordnung oder (3) handelbare Wertpapiere oder eine andere Art von Finanzinstrument gemäß Artikel 4 Absatz 1 und Anhang I Abschnitt C der Richtlinie (EU) 2014/65 (MiFID II) sein. Zudem bleibt auch hier – wie im traditionellen Zahlungsverkehr – ein Interbanken-Clearing und Settlement zwischen den an der Transaktion beteiligten Banken erforderlich, etwa mittels tokenisiertem Zentralbankgeld wie im Konzept des Regulated Liability Network (siehe Erläuterungen auf S. 21 f.) vorgeschlagen. Weiterhin bleibt offen, ob tokenisierte Einlagen von der Einlagensicherung im Falle eines Ausfalls der emittierenden Bank abgedeckt würden. Außerdem müsste sichergestellt werden, dass die einschlägigen Vorschriften zur Geldwäschebekämpfung umgesetzt werden und Terrorismusfinanzierung verhindert werden kann.

Auch Stablecoins mit Unklarheiten, wenngleich zumindest in der EU umfassend reguliert

DLT-basiertes Geld kann alternativ in Form von Stablecoins begeben werden. Stablecoins können sich hinsichtlich der Governance und des Geschäftsmodells des Emittenten sowie der technischen Eigenschaften stark unterscheiden.¹³⁾ Im Gegensatz zu tokenisierten Einlagen müssen Stablecoins nicht zwingend durch Banken ausgegeben werden und bleiben bei Übertragung von einem Nutzer auf den anderen – zumindest gemäß MiCA – immer eine Verbindlichkeit des Emittenten (Inhaberinstrument).¹⁴⁾ Mit dem Rückzahlungsanspruch des

jeweiligen Halters geht meist einher, dass der Stablecoin zumindest potenziell von jedem erworben werden kann, unabhängig davon, ob mit dem Emittenten bereits vorab eine Geschäftsbeziehung bestand. Für diesen Zweck werden Stablecoins üblicherweise mit Sicherheiten unterlegt.¹⁵⁾ Dadurch soll der Wert des Tokens gegenüber dem Referenzwert – beispielsweise eine einzelne Währung – stabil gehalten werden.¹⁶⁾ Gelder, die von Kunden im Austausch für Stablecoins entgegengenommen werden, sollen in sicheren und liquiden Vermögenswerten angelegt und von anderen Anlagen getrennt werden.¹⁷⁾

Banken können E-Geld-Token – das sind Stablecoins, die auf nur eine einzelne staatliche Währung wertreferenzieren – auch ohne gesondertes Reservevermögen begeben. Fraglich ist jedoch, ob der Token eines einzelnen Emitten-

12 In früheren Veröffentlichungen wurde alternativ der Begriff tokenisiertes Geschäftsbankengeld verwendet. Die Verordnung über Märkte für Kryptowerte (Markets in Crypto-Assets, MiCA) schließt in der Abgrenzung von Kryptowerten „Einlagen“ im Sinne von Richtlinie 2014/49/EU explizit aus. Daher bietet sich an dieser Stelle zur besseren Abgrenzung der Begriff tokenisierte Einlagen an, wenngleich es bislang an einer einheitlichen Begriffsverwendung fehlt. MiCA ist eine – im internationalen Vergleich – relativ umfassende Regulierung für Kryptowerte, inkl. Stablecoins. Die Verordnung enthält etwa Anforderungen bzgl. der Emission von Kryptowerten. Dabei regelt sie u. a. die Erlaubnispflicht von und die Aufsicht über die Emittenten und enthält Vorgaben zur Eigenmittelausstattung und zur ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation.

13 In der EU beschränkt MiCA die Ausgabe von Stablecoins, deren Wert auf eine einzelne Währung referenziert (E-Geld-Token), auf Banken und E-Geld-Institute. Vergleichbare Regelungen gibt es außerhalb der EU bislang kaum.

14 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2023).

15 Aufgrund der vielfältigen Ausgestaltungsmöglichkeiten kann es auch bei Stablecoins zu einer Einschränkung der Nutzerbasis durch den Emittenten kommen.

16 MiCA unterscheidet Stablecoins nach der Art des Referenzwertes in zwei Kategorien: (1) Ein E-Geld-Token beschreibt dabei einen Kryptowert, dessen Wertstabilität unter Bezugnahme auf den Wert einer amtlichen Währung gewahrt werden soll; (2) ein vermögenswertereferenzierter Token ist nach der MiCA ein Kryptowert, der kein E-Geld-Token ist und dessen Wertstabilität durch Bezugnahme auf einen anderen Wert oder ein anderes Recht oder eine Kombination davon, einschl. einer oder mehrerer amtlicher Währungen, gewahrt werden soll.

17 Beispiele für von Banken begebene und mit Sicherheiten hinterlegte Stablecoins sind der EUR CoinVertible der Société Générale und der AUDN der National Australia Bank, wenngleich diese bereits vor Inkrafttreten von MiCA begeben wurden. Vgl.: Société Générale (2023) sowie National Australia Bank (2023).

ten breite Akzeptanz und Anwendung finden würde. Banken könnten sich alternativ zu einem Konsortium zusammenschließen und eine Zweckgesellschaft gründen, die – vorausgesetzt, sie erfüllt die entsprechenden regulatorischen Anforderungen – im Auftrag des Konsortiums einen Token begibt. Gleichwohl ergeben sich dabei Herausforderungen, etwa im Bereich der Governance der Zweckgesellschaft.¹⁸⁾ Gleichzeitig würde insbesondere für den Einsatz bei Großbetragszahlungen die Qualität der Sicherheiten eine wichtige Rolle spielen. Die Besicherung der ausgegebenen Token mit Zentralbankgeld könnte das Gegenpartierisiko vollständig eliminieren.¹⁹⁾ Allerdings setzt dieses Szenario die Bereitschaft der Zentralbank voraus, entsprechende Treuhandkonten zur Besicherung der Token einzurichten, eine Möglichkeit, die das Eurosystem gegenwärtig ausschließt.²⁰⁾ Gemäß DLT-Pilotregime (Verordnung (EU) 2022/858) dürfen Geschäftsbankengeld in tokenisierter Form und Stablecoins in DLT-Abwicklungssystemen verwendet werden, sofern eine Abwicklung in Zentralbankgeld nicht praktikabel und verfügbar ist.

Abwicklung in Zentralbankgeld

Zentralbankgeld ist die Wertbasis für jede relevante Geldform

Zentralbankgeld ist die sicherste und liquideste Geldform. Seine Bedeutung ist im Geldwesen im Allgemeinen und im Zahlungsverkehr im Speziellen zentral.²¹⁾ In Ländern, die eine stabilitätsorientierte Geldpolitik verfolgen, stellt Zentralbankgeld die alleinige und ultimative Wertbasis für jede relevante Geldform dar. Zentralbankgeld in Form von Bargeld wird primär im Alltag als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel verwendet. Allerdings nimmt in den meisten entwickelten Ländern die Bedeutung unbarer Zahlungen im Retail-Bereich zu.²²⁾ Hier spielt Geschäftsbankengeld die dominierende Rolle. Dabei handelt es sich um eine Forderung an eine Geschäftsbank, die aber eng mit Zentralbankgeld verknüpft ist. Geschäftsbankengeld wird im gleichen Nennwert wie Zentralbankgeld notiert. Ein Einleger kann Einlagen in Ge-

schäftsbankengeld von einer Bank abheben und im Gegenzug Zentralbankgeld in Form von Bargeld erhalten.

Zentralbankgeld, das primär von Kreditinstituten gehalten wird (sog. Reserven), dient der Abwicklung von Großbetragszahlungen. Banken und andere Finanzmarktakteure, die ein Konto bei der Zentralbank unterhalten, können großvolumige Interbankenzahlungen oder Kapitalmarkttransaktionen, die von kritischer Relevanz sind, in Zentralbankgeld abwickeln. Im Jahr 2022 wurden über das Großbetragszahlungsverkehrssystem des Eurosystems TARGET2 geschäftstäglich rund 400 000 Zahlungen im Gesamtwert von 2,2 Billionen € abgewickelt; daraus ergibt sich eine durchschnittliche Transaktionshöhe von 5,5 Mio. €.²³⁾ Im Vergleich dazu beträgt die durchschnittliche Transaktionshöhe einer über ein Massenzahlungsverkehrssystem im Euroraum abgewickelten Zahlung etwa 822 €.²⁴⁾ Die Verwendung von Zentralbankgeld verringert Risiken im Finanzsystem, fördert die Finanzstabilität, erleichtert die Geldpolitik und sichert Vertrauen zwischen Marktteilnehmern. Das grundsätzliche Erfordernis zur Abwicklung in Zentralbankgeld ergibt sich neben dem gesetzlichen Auftrag der Zentralbanken insbesondere aus den Prinzipien für Finanzmarktinfrastrukturen (Principles for Financial Market Infrastructures, PFMI).²⁵⁾ Diese wurden vom Baseler Ausschuss für Zahlungsverkehr und Marktinfrastrukturen (Committee on Payment and Settlement Systems, CPSS) und der Internationalen Vereinigung der Wertpapieraufsichtsbehörden (International Organization of Securities Commissions, IOSCO) erarbeitet. Ziel

Abwicklung von Großbetragszahlungen in Zentralbankgeld stabilisiert Finanzsystem

¹⁸ Vgl.: Swiss Bankers Association (2023).

¹⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

²⁰ Vgl.: Europäische Zentralbank (2022a).

²¹ Vgl.: Diehl und Drott (2023).

²² Vgl.: Glowka et al. (2023).

²³ Vgl.: Europäische Zentralbank (2023a).

²⁴ Vgl.: Europäische Zentralbank (2022b).

²⁵ Prinzip 9 der PFMI erfordert die Abwicklung in Zentralbankgeld durch alle systemrelevanten Finanzmarktinfrastrukturen (Systemically Important Financial Market Infrastructures, FMI), soweit praktisch und verfügbar. Vgl.: Committee on Payment and Settlement Systems und International Organization of Securities Commissions (2012).

ist es, die Stabilität und die Widerstandsfähigkeit von Finanzmarktinfrastrukturen zu erhöhen.

Zentralbanken halten die Abwicklungsinfrastrukturen „fit-for-purpose“

Neue technologische Entwicklungen, etwa die gegenwärtige Digitalisierung des Geldes, und die damit einhergehenden veränderten Nutzeranforderungen bedingen eine permanente Überprüfung der Zwecktauglichkeit von Zentralbankgeld-Abwicklung. Zentralbanken obliegt die Fürsorge, dass Zentralbankgeld seine stabilisierende Funktion bewahren kann und private Geldformen es für Großbetragszahlungen nicht in relevantem Umfang ersetzen. Sollten neue Technologien wie DLT Marktreife und Marktdurchdringung erreichen, muss sichergestellt werden, dass Zentralbankgeld auch für diese neuen Arten der Abwicklung genutzt werden kann. Zentralbanken bewegen sich dabei in einem Spannungsfeld zwischen Innovation und Stabilität. Das gesetzliche Mandat erfordert ein besonders hohes Maß an Sorgfalt in Bezug auf die Stabilität und die Funktionsfähigkeit des Finanzsystems als Ganzes. Innovationen oder funktionale Weiterentwicklungen der Abwicklungsinfrastruktur dürfen daher keinesfalls zu Lasten von Stabilität, Sicherheit und Universalität des Zentralbankgeldes gehen. Gleichzeitig können sie erforderlich sein, um einen durch nicht mehr marktgerechte Abwicklungsstrukturen drohenden Bedeutungsverlust von Zentralbankgeld zu verhindern.

„Vision 2020“-Projekte stärken Marktinfrastruktur des Eurosystems

Die Verpflichtung zu sicheren, stabilen und effizienten Abwicklungsinfrastrukturen für Zentralbankgeld spiegelt sich in fortlaufenden Modernisierungsmaßnahmen wider. So brachte das Eurosystem mit der „Vision 2020“ verschiedene Projekte auf den Weg, um die Marktinfrastruktur des Eurosystems zu verbessern und die Integration des europäischen Finanzmarktes weiter zu vertiefen. Dazu zählen neben TARGET Instant Payment Settlement (TIPS) zur Abwicklung des Echtzeit-Massenzahlungsverkehrs und der gemeinschaftlichen Plattform für die Sicherheitenverwaltung im Eurosystem (Eurosystem Collateral Management System, ECMS) insbesondere die TARGET2/T2S-Konsolidierung, die mit der Betriebsaufnahme von TARGET und

des neuen T2-Service für die Abwicklung des Großbetragszahlungsverkehrs am 20. März 2023 umgesetzt wurde. Hiermit wurde das Leistungsangebot des Eurosystems im Bereich des Großbetragszahlungsverkehrs und der Wertpapierabwicklung modernisiert und um ein zentrales Liquiditätsmanagement ergänzt. Gleichzeitig hebt die stärkere Nutzung gemeinsamer Komponenten Synergien und verbessert die Automatisierung von Prozessen.

Erweiterung der bestehenden Zahlungsfunktionalität

DLT und die heute für Großbetragszahlungen üblicherweise genutzten sogenannten Echtzeit-Bruttoabwicklungssysteme (Real-time Gross Settlement Systems, RTGS-Systeme) der Zentralbanken sind nicht ohne Weiteres kompatibel. Heutige RTGS-Systeme beruhen auf einem sequenziellen Transfermechanismus. Zahlungsnachrichten werden von den teilnehmenden Banken elektronisch eingereicht und anschließend einzeln verarbeitet. Eine selbstständige Ausführung ist dabei auf wiederkehrende Zahlungsanweisungen wie Daueraufträge oder Liquiditätsüberträge beschränkt. Zahlungsnachrichten, die durch DLT oder Smart Contracts automatisiert generiert werden, können also nicht ohne Weiteres von RTGS-Systemen verarbeitet werden. Um DLT-basierte Transaktionen in die bestehende Abwicklungsinfrastruktur zu integrieren, müssen Zentralbanken diese Systeme technisch anpassen. Dabei geht es darum, einerseits die bestehende RTGS-Funktionalität mit einer DLT-basierten Abwicklung zu synchronisieren, andererseits die bewährte Funktionsweise, Sicherheit und Effizienz des RTGS-Systems zu erhalten.

Eine solche Möglichkeit der Synchronisation stellen sogenannte Trigger-Lösungen dar, die eine technische Brücke für die geldseitige Abwicklung zwischen einem externen DLT-Netzwerk und einem vorhandenen RTGS-System bilden. Über eine entsprechende Anbindung können Informationen aus der DLT in RTGS-fä-

Synchronisation von RTGS-Systemen mit DLT-Netzwerken, ...

... sei es mithilfe von Trigger-Lösungen ...

hige Zahlungsnachrichten übersetzt und an das Zahlungsverkehrssystem gesendet werden. Die entsprechende Zahlung wird anschließend automatisch angestoßen (getriggert) und durchgeführt. Eine Bestätigung über die erfolgreiche Abwicklung der Zahlung erfolgt automatisiert an die DLT, auf der das Ursprungsgeschäft dann zum Beispiel durch Lieferung von Wertpapieren final abgewickelt wird. Voraussetzung für diesen Mechanismus ist eine Infrastruktur, die zwischen die DLT und das RTGS-System geschaltet werden kann und diese kompatibel macht.²⁶⁾ Gleichzeitig übt die zwischengeschaltete Infrastruktur die Funktion eines Treuhänders aus, der den Transaktionsablauf steuert und die simultane Abwicklung (Atomizität) des Waren- und Geldstroms in den beiden Systemen nach dem Prinzip „Lieferung-gegen-Zahlung“ sicherstellt. Technisch könnte die Treuhandfunktion durch Verwendung von Smart-Contract-Funktionalitäten vollständig automatisiert abgebildet werden. Trigger-Lösungen stellen aber nicht nur Interoperabilität zwischen RTGS-Systemen und DLT-Netzwerken her. Mithilfe einer technologieoffenen Konzeption können auch unterschiedliche DLT-Protokolle und Netzwerke verbunden werden, um eine Abwicklung über mehrere DLT-Netzwerke hinweg zu ermöglichen. In der Praxis wurden Trigger- oder Brückenlösungen schon von der Bank of England im Projekt Meridian, der Banca d'Italia und der Bundesbank erfolgreich getestet.²⁷⁾

... oder RTGS-Schnittstellen, ...

Neben dem Aufbau einer Trigger-Lösung könnten bereits vorhandene Schnittstellen genutzt werden, um DLT-Systeme an das RTGS anzuschließen. Das DLT-System fungiert dabei als ein Nebensystem zum RTGS-System, welches die vom Nebensystem übermittelten Zahlungen geldseitig verrechnet. Die Zentralbank stellt hierfür lediglich eine angepasste Kommunikationsschnittstelle zur Verfügung. Einige Zentralbanken, etwa die Schweizerische Nationalbank oder die Zentralbanken des Eurosystems, bieten für Nebensysteme Zugang zu ihrem RTGS-System über eine entsprechende Schnittstelle, über die Zahlungsnachrichten ausgetauscht werden können. Die Bank of England hat im Rahmen

ihres erneuerten RTGS-Systems verschiedene Machbarkeitsstudien durchgeführt, wie auf DLT basierende Abwicklungsmodelle angeschlossen werden könnten, beispielsweise über die Verwendung einer einfachen Programmierschnittstelle (Application Programming Interface, API). RTGS-Schnittstellen funktionieren ähnlich wie Trigger-Lösungen, erlauben aber nur ein geringeres Maß an Komplexität, da die Smart-Contract-Funktionalitäten nur innerhalb eines einzelnen, als Nebensystem angeschlossenen DLT-Systems liegen und die Abwicklungsmöglichkeiten somit auf dieses System beschränkt sind. Trigger-Lösungen hingegen bieten eine multilaterale Schnittstelle, die aus technischer Sicht die Abwicklung komplexer Transaktionen über mehrere angeschlossene Systeme hinweg ermöglicht.

Trigger-Lösungen und RTGS-Schnittstellen bieten den Vorteil, dass sich mit ihnen die Chancen der DLT-basierten Abwicklung nutzen ließen, ohne Abstriche bei Sicherheit, Stabilität und Risikoprofil machen zu müssen. Die Zentralbankgeld-Verrechnung fände weiterhin in den etablierten Systemen statt, und der Zugang zu Zentralbankgeld bliebe auf professionelle Marktteilnehmer beschränkt. Durch geringfügige technische Anpassungen ließen sich bestehende Zahlungsverkehrssysteme mit überschaubarem technischen Aufwand um programmierbare Zahlungen erweitern. Eine natürliche Beschränkung läge lediglich im (derzeitigen) Funktionsumfang der Zahlungssysteme, beispielsweise im Hinblick auf die Betriebszeiten. Im Gegenzug bedarf es keiner neuen Form von Geld; lediglich ein zweckmäßiger Zugangspunkt zum RTGS-System ist erforderlich. Gleichzeitig müssten regulatorische Erfordernisse, Kontenführung und das Liquiditätsmanagement der Nutzer nicht angepasst werden. Sofern der Zugang zu Zentralbankgeld unverändert bliebe, dürften mögliche Implikationen für die geldpolitische Umsetzung sowie für die Finanzsta-

... fördert Innovationen in der Abwicklung von Zentralbankgeld, ohne Sicherheit und Stabilität ... zu gefährden

²⁶ Vgl.: Diehl und Drott (2023).

²⁷ Vgl.: BIS Innovation Hub und Bank of England (2023), Banca d'Italia (2022) sowie Deutsche Bundesbank (2021a).

Explorationsphase des Eurosystems zu Wholesale-CBDC

Das Eurosystem ermöglicht die Abwicklung von Großbetragszahlungen (Wholesale-Transaktionen) in Zentralbankgeld mithilfe von effizienten und zuverlässigen Verrechnungs- und Zahlungsverkehrssystemen gemäß seinem gesetzlichen Auftrag. Aus diesem Grund modernisiert das Eurosystem die bestehenden TARGET-Services kontinuierlich, um die Abwicklungsinfrastrukturen zu verbessern.

Gleichermaßen beobachtet das Eurosystem sorgfältig aktuelle Marktentwicklungen im Hinblick auf den Einsatz innovativer Technologien im Bereich von Marktinfrastrukturen und der Wertpapierabwicklung; insbesondere Initiativen zur Anwendung der Distributed-Ledger-Technologie (DLT) in diesem Bereich. Zu diesem Zweck wird das Eurosystem in Zusammenarbeit mit Finanzmarktakteuren verschiedene technische Lösungen zur geldseitigen Abwicklung von DLT-basierten Finanzmarkttransaktionen in Zentralbankgeld erproben. Im Rahmen dieser Sondierungsarbeiten sollen einerseits die bestehenden Arbeiten einzelner nationaler Zentralbanken innerhalb des Eurosystems zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Dies umfasst insbesondere die von der Banque de France seit 2020 durchgeführten Experimente zu tokenisiertem Zentralbankgeld sowie die Experimente der Banca d'Italia und Bundesbank zu Brücken- beziehungsweise Trigger-Lösungen. Andererseits wird untersucht, wie sich mithilfe verschiedener Lösungen eine Interaktion zwischen den TARGET-Services und DLT-Netzwerken bewerkstelligen ließe und welche Wechselwirkungen dies zur Folge hätte. Dabei analysiert das Eurosystem auch mögliche Implikationen zum Beispiel im Hinblick auf Governance-Aspekte, die Abwicklungseffizienz oder das Liquiditätsmanagement von Ban-

ken. Die Arbeiten sollen sowohl Transaktionen in Testumgebungen als auch Transaktionen mit Abwicklung in „echtem“ Zentralbankgeld im Live-Betrieb umfassen.

Ziel der Explorationsphase ist der Erkenntnisgewinn über die Funktionsweise sowie Chancen und Risiken der geldseitigen Unterstützung DLT-basierter Abwicklungsformen. Letztlich will das Eurosystem sicherstellen, dass auch zukünftig die Abwicklung von Großbetragszahlungen im Eurosystem in sicherem Zentralbankgeld erfolgt, um die Stabilität, Integration und Effizienz des europäischen Finanz- und Zahlungsverkehrssystems zu gewährleisten.¹⁾ Hier hat das Eurosystem mit TARGET2-Securities bereits einen wesentlichen Beitrag zur Integration der Abwicklungsinfrastrukturen in den einzelnen europäischen Ländern geleistet; dieser Fortschritt sollte nicht durch eine Refragmentierung infolge innovativer Entwicklungen wieder gefährdet werden. Die Explorationsphase greift daher keiner politischen Ausrichtung des Eurosystems etwa auf eine Einführung von Wholesale-CBDC vor. Gleichzeitig sind die Untersuchungen getrennt vom Projekt „Digitaler Euro“, welches sich mit der möglichen Ausgabe einer digitalen Form von Zentralbankgeld an die breite Öffentlichkeit für Retail-Zwecke, zum Beispiel im Einzelhandel, befasst. Die Analyse des Eurosystems zu möglichen Vor- und Nachteilen der DLT-Nutzung für die Abwicklung von Großbetragszahlungen wird durch eine neu eingerichtete Marktkontaktgruppe unterstützt, die den Dialog und den Informationsaustausch zwischen Industrie und Eurosystem fördern soll.

1 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023b).

bilität insgesamt gut kontrollierbar und handhabbar sein.

Wholesale-CBDC bietet Möglichkeit, Geldseite in tokenisierter Form für direkte Verwendung in DLT-Netzwerken bereitzustellen, ...

Neben der Bereitstellung einer technischen Brückenlösung ließe sich die Abwicklung DLT-basierter Geschäfte auch über die Bereitstellung von Wholesale-CBDC realisieren. Der Begriff Wholesale-CBDC wird unterschiedlich verwendet, bezieht sich in gängigen Definitionen aber auf die Abwicklung DLT-basierter Transaktionen in tokenisiertem Zentralbankgeld.²⁸⁾ Ein Wholesale-CBDC-Token wäre als eine neue Form von Zentralbankgeld einzustufen. Dieses könnte von der Zentralbank auf einem eigenen oder von Dritten betriebenen DLT-Netzwerk bereitgestellt werden, um den Marktteilnehmern die automatische Abwicklung DLT-basierter Transaktionen unter Verwendung von Smart Contracts zu ermöglichen. Im Falle einer eigenständig betriebenen DLT gäbe es im Wesentlichen zwei Umsetzungsmöglichkeiten: (1) die Integration tokenisierter Assets auf der Zentralbank-DLT oder (2) der Betrieb einer reinen Geld-Zentralbank-DLT, die über einen entsprechenden Mechanismus mit marktbetriebenen DLT-Netzwerken interagiert. Die Möglichkeit, mit Wholesale-CBDC tokenisierte Vermögenswerte gegen tokenisiertes Geld auf DLT-Infrastrukturen nach dem Prinzip der Atomizität zu übertragen, folgt der ursprünglichen Idee der DLT. Neben einer ununterbrochen (24/7) verfügbaren Abwicklung könnten sich durch die durchgängige Nutzung von DLT Effizienzvorteile in der Abwicklung ergeben.

... ist aber mit potenziell stärkeren Implikationen verbunden

Weltweit beschäftigen sich viele Zentralbanken mit den Anwendungs- und Umsetzungsmöglichkeiten von Wholesale-CBDC. Insbesondere die Analyse potenzieller Implikationen und Risiken erfordert ein umsichtiges Vorgehen. Aus Zentralbanksicht muss sichergestellt werden, dass durch geeignete Governance-Vorschriften die Kontrolle über Zentralbankgeld gewährleistet bleibt. Bei der ebenfalls theoretisch möglichen Emission von tokenisiertem Zentralbankgeld auf von Dritten betriebenen DLT-Netzwerken wäre die Zentralbank mit ultimativen Kontrollrechten bei Governance und Betrieb der

privaten DLT-Infrastruktur auszustatten, um ihrer Verantwortung für Zentralbankgeld nachkommen zu können. Alleine aus diesem Grund dürfte die Nutzung öffentlicher DLT-Netzwerke durch Zentralbanken eher ausscheiden, ebenso wie solcher Netzwerke, bei denen die sogenannte Endgültigkeit (Finalität) der Zahlungsabwicklung nicht gewährleistet werden kann. Selbst wenn eine Abwägung der Argumente eine Auslagerung von Zentralbankgeld in von anderen betriebene Netzwerke möglich scheinen ließe, verblieben zumindest Reputationsrisiken für die Zentralbank im Falle von Problemen. Ferner kann ein Token, der Zentralbankgeld repräsentiert, jeweils nur auf eine einzelne DLT-Plattform übertragen werden und erfordert zunächst die Bereitstellung von Liquidität aus dem Guthaben auf dem Zentralbankkonto (Pre-funding). Diese Bindung eines Teiles des Zentralbankgeld-Guthabens in Wholesale-CBDC-Token könnte das Liquiditätsmanagement der Kreditinstitute erschweren und bedarf aufgrund der Implikationen für die geldpolitische Implementierung weiterer Analysen.

Herausforderungen und Ausblick

DLT und tokenisierte Abwicklung sind vergleichsweise junge Marktsegmente, deren weitere Entwicklung kaum vorhersehbar ist. Ein Großteil der Akteure in der Finanzindustrie befasst sich zwar mit der DLT als Abwicklungstechnologie und erwartet eine Zunahme der Einsatzmöglichkeiten. Viele Initiativen sind bislang jedoch noch nicht über den Prototyp-Status hinausgegangen. Angesichts fehlender Marktreife und Erfahrung bedarf es weiterhin grundlegender Analysen hinsichtlich Softwarearchitektur, Robustheit und Sicherheit. Gleichzeitig müssten die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine zukünftige Marktstruktur weiter entsprechend angepasst werden. Wichtig für die allgemeine Akzeptanz der Technologie

Neue Technologien sollten konkrete Probleme lösen und kein Selbstzweck sein

²⁸ Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2018) sowie Diehl und Drott (2023).

Weltweite Trends bei Wholesale-CBDC

Weltweit intensivieren sich die Arbeiten an digitalem Zentralbankgeld (Central Bank Digital Currency, CBDC). Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) weist in ihrem „Survey on CBDC“ für 2022 mehr als 80 Zentralbanken aus, die sich mit CBDC beschäftigen. Die meisten Zentralbanken sind inzwischen von einer Phase des Beobachtens hin zu einer Phase des Analysierens und Experimentierens übergegangen. Der Umfrage zufolge beschäftigen sich drei Viertel der befragten Zentralbanken sowohl mit der Analyse von Retail-CBDC als auch mit Wholesale-CBDC. Allerdings sind die Arbeiten an einem Retail-CBDC zwischenzeitlich weiter fortgeschritten. Interessanterweise sind sowohl bei Retail- als auch bei Wholesale-CBDC die Aktivitäten der Schwellen- und Entwicklungsländer stärker ausgeprägt als die der Industrieländer.¹⁾

Insbesondere die BIZ koordiniert im Rahmen ihrer Innovationszentren verschiedene Projekte unter Einbezug von Wholesale-CBDC, schwerpunktmäßig im Bereich der grenzüberschreitenden Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Zahlungen.²⁾ Die Projekte mBridge³⁾ und Dunbar⁴⁾ sind praktische Beispiele für Konzeptstudien für gemeinsame multiwährungsfähige Distributed-Ledger-Technologie (DLT)-Plattformen. Durch DLT-basierte Abwicklung grenz- und währungsraumüberschreitender Transaktionen sollen Kosten, Abwicklungszeiten und operative Komplexität verringert werden. Zu diesem Zweck könnten auch entsprechende nationale oder regionale Plattformen verknüpft werden.

Singapur, das sich traditionell als Finanzplatz und Technologiezentrum der ASEAN-Staaten versteht, unternimmt bereits seit einigen Jahren intensive und systematische Anstrengungen zur Nutzung der DLT. Mit den unter dem Projektnamen Ubin gebündelten Experimenten untersucht die Monetary Authority of Singapore (MAS), wie durch den Aufbau eines Verrechnungssystems für einen tokenisierten Singapore Dollar die Wirtschaft und Wett-

bewerbsfähigkeit Singapurs gestärkt werden kann. Darüber hinaus erprobt die MAS die Möglichkeit, mit Wholesale-CBDC den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr zu verbessern, etwa in gemeinsamen Experimenten mit der Bank of Canada (Projekt Jasper-Ubin) und der New York Fed (Projekt Cedar x Ubin+).⁵⁾

Die Reserve Bank of India hat im Oktober 2022 ein Pilotprojekt gestartet mit dem Ziel, Staatsanleihetransaktionen auf dem Sekundärmarkt zu verbessern. Im Rahmen des Projekts werden Emission, Fälligkeit und Handel von digitalen Staatsanleihen sowie deren geldseitige Abwicklung mittels Wholesale-CBDC getestet. Grenzüberschreitende Zahlungen sollen in zukünftigen Pilotprojekten folgen.⁶⁾

In Europa engagiert sich insbesondere die Schweizerische Nationalbank (SNB) in Machbarkeitsstudien mit produktionsnahen Systemen zur Abwicklung von Geschäften mit tokenisierten Vermögenswerten in Zentralbankgeld auf DLT-Netzwerken (Projekt Helvetia).⁷⁾ Im Rahmen der „Swiss Payment Vision“ untersucht die SNB drei verschiedene Ansätze zur Token-Abwicklung: Synchronisierung der Abwicklung von tokenisierten Wertpapieren mit dem Zahlungssystem SIC (RTGS-Link), Ausgabe eines Franken als Wholesale-CBDC direkt auf einem DLT-Netzwerk sowie die Genehmigung eines mit Zentralbankgeld hinterlegten privaten Token, der auch bei Ausfall des Emittenten geschützt ist.⁸⁾

1 Vgl.: Knosse und Mattei (2023).

2 Eine Übersicht zu den Projekten des BIS Innovation Hub findet sich unter: <https://www.bis.org/about/bisih/projects.htm?m=3102>.

3 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2021).

4 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2022).

5 Vgl.: Monetary Authority of Singapore (2017, 2023) sowie Accenture (2019).

6 Vgl.: Reserve Bank of India (2022).

7 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, SIX Group und Schweizerische Nationalbank (2022).

8 Vgl.: Maechler und Moser (2023).

dürfte sein, dass tatsächliche marktseitige Problemstellungen gelöst werden können und die Technologie einen konkreten Mehrwert bietet im Hinblick auf Kosteneinsparungen, Effizienzgewinne oder einfachere Abläufe in den Unternehmen. DLT dürfte daher nicht das einzige Mittel der Wahl sein, zumal sich zentrale Infrastrukturen für viele Anwendungen als überlegen erweisen.

Koexistenz mehrerer Formen von digitalem Geld in Zukunft zu erwarten

Sofern DLT-Anwendungen am Markt Akzeptanz und Verbreitung finden, dürften zunehmend Lösungen entwickelt werden, um die jeweiligen Anwendungsfälle geldseitig abzuwickeln. Eine höhere Nachfrage durch die Finanzindustrie dürfte die Entwicklung und den Einsatz von digitalem Geld beschleunigen. Neue Anforderungen bedingen neue Eigenschaften, die Geld erfüllen sollte, und lassen in der Folge neue Formen digitalen Geldes entstehen. Grundsätzlich haben im Zahlungsverkehr sämtliche Akteure ein Interesse daran, die Abwicklung in sicheren, stabilen und regulierten Geldformen vorzunehmen. Vor diesem Hintergrund ist es unverzichtbar, dass sich Marktakteure, Kreditinstitute und Zentralbanken abstimmen und zusammenarbeiten. Überdies dürfte Interoperabilität für ein mögliches Ökosystem digitaler Geldformen von entscheidender Bedeutung sein, um Insellösungen sowie einen fragmentierten Zahlungsverkehr zu vermeiden. Dieser Aspekt spielt insbesondere auch in der Europäischen Union vor dem Hintergrund der weiteren Vertiefung der Finanzmärkte innerhalb der Europäischen Kapitalmarktunion eine wichtige Rolle. Zur Anwendung der DLT im Finanz-

sektor sind grundsätzlich verschiedene Lösungen denkbar, die aufgrund der Diversität der Anwendungsfälle parallel nebeneinander bestehen könnten.

Dass sich Zentralbanken mit den Möglichkeiten der geldseitigen Abwicklung von DLT-basierten Geschäftsfällen in der Finanzindustrie befassen, schließt keineswegs Retail-CBDC oder andere private oder digitale Geldformen, wie etwa E-Geld, tokenisierte Einlagen und Stablecoins, aus. Diese dürften gleichwohl eher im Massenzahlungsverkehr verwendet werden. Tokenisierte Einlagen und Stablecoins könnten zwar bei entsprechender technischer Eignung grundsätzlich auch für Zahlungen in höheren Beträgen genutzt werden. Um Interoperabilität zu gewährleisten, bedarf es jedoch innovativer Infrastrukturen zur Abwicklung in Zentralbankgeld, möglicherweise auch in Form von Wholesale-CBDC. Zentralbankgeld würde insoweit weiter als monetärer Anker dienen, um die Fungibilität unterschiedlicher digitaler Geldformen zu sichern. Für Großbetragszahlungen bleibt Zentralbankgeld ohnehin die erste Wahl. Die Bereitstellung von digitalem Zentralbankgeld für diesen Zweck direkt im DLT-Netzwerk ist dabei allerdings nicht zwingend. Technische Brückenlösungen können es digitalen Netzwerken ermöglichen, mit bestehenden Infrastrukturen zu interagieren. Gleichzeitig stellen Trigger-Lösungen ein niederschwelliges Angebot dar, den tatsächlichen Bedarf an DLT-basierten Abwicklungsformen kurzfristig zu bewerten und – im Bedarfsfall – parallel an einer Langfristlösung zu arbeiten.

Digitales Zentralbankgeld kann Ankerfunktion in einem zukünftigen digitalen Ökosystem erfüllen

■ Literaturverzeichnis

Accenture (2022), ASX CHESS Replacement Application Delivery Review, November 2022.

Accenture (2019), Jasper Ubin Design Paper: Enabling Cross-Border High Value Transfer Using Distributed Ledger Technologies, <https://www.mas.gov.sg/-/media/Jasper-Ubin-Design-Paper.pdf>.

Adrian, T., F. Grinberg, T. Mancini Griffoli, R. M. Townsend und N. Zhang (2022), A Multi-Currency Exchange and Contracting Platform, IMF Working Paper, No 2022/217, <https://www.imf.org/en/Publications/WP/Issues/2022/11/04/A-Multi-Currency-Exchange-and-Contracting-Platform-525445>.

Auer, R., G. Cornelli und J. Frost (2020), Rise of the central bank digital currencies: drivers, approaches and technologies, BIS Working Papers, No 880, <https://www.bis.org/publ/work880.pdf>.

Banca d'Italia (2022), Integrating DLTs with market infrastructures: analysis and proof-of-concept for secure DvP between TIPS and DLT platforms, Mercati, infrastrutture, sistemi di pagamento, No 26.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2023), Annual Economic Report, Juni 2023, <https://www.bis.org/publ/arpdf/ar2023e.pdf>.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2022), Project Dunbar – International Settlements using multi-CBDCs, <https://www.bis.org/publ/othp47.pdf>.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, SIX Group und Schweizerische Nationalbank (2022), Project Helvetia Phase II. Settling tokenised assets in wholesale CBDC, https://www.snb.ch/en/mmr/reference/project_helvetia_phase_II_report/source/project_helvetia_phase_II_report.en.pdf.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2021), Inthanon-LionRock to mBridge. Building a multi CBDC platform for international payments, <https://www.bis.org/publ/othp40.pdf>.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2018), Central bank digital currencies, CPMI Papers, Nr. 174.

BIS Innovation Hub und Bank of England (2023), Project Meridian: Simplifying transactions through innovation, April 2023, <https://www.bis.org/publ/othp63.pdf>.

Carstens, A. (2023), Innovation and the future of the monetary system, Rede vom 22. Februar 2023, <https://www.bis.org/speeches/sp230222.htm>.

Citigroup (2021), The Regulated Internet of Value, Treasury and Trade Solutions, <https://icg.citi.com/rcs/icgPublic/storage/public/2031240-Regulated-Internet-Value.pdf>.

Committee on Payment and Settlement Systems und International Organization of Securities Commissions (2012), Principles for financial market infrastructures, <https://www.bis.org/cpmi/publ/d101a.pdf>.

Deutsche Bundesbank (2022), Grenzüberschreitende Interoperabilität von digitalem Zentralbankgeld, Monatsbericht, Juli 2022, S. 63–81.

Deutsche Bundesbank (2021a), Digitales Geld: Optionen für den Zahlungsverkehr, Monatsbericht, April 2021, S. 61–80.

Deutsche Bundesbank (2021b), Krypto-Token und dezentrale Finanzanwendungen, Monatsbericht, Juli 2021, S. 33–51.

Deutsche Bundesbank (2019), Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung, Monatsbericht, Juli 2019, S. 39–60.

Deutsche Bundesbank (2017), Distributed-Ledger-Technologien im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung: Potenziale und Risiken, Monatsbericht, September 2017, S. 35–50.

Deutsche Kreditwirtschaft (2021), Europa braucht neues Geld – Das Ökosystem aus CBDC, Giralgeldtoken und Triggerlösung, Juli 2021, https://die-dk.de/media/files/20210625_DK_Ergebnisdokument_DE_mrCkDI3.pdf.

Diehl, M. und C. Drott (2023), Empowering central bank money for a digital future, SUERF Policy Note, No 312, Juni 2023, https://www.suerf.org/docx/f_7cac42a554f584ec539cc3c48064dc96_67927_suerf.pdf.

Droll, T. und A. Minto (2022), Hare or Hedgehog? The Role of Law in Shaping Current Technological Trends in the Securities Post-trading System, Accounting, Economics, and Law: A Convivium.

Europäische Zentralbank (2023a), TARGET Annual Report 2022, <https://www.ecb.europa.eu/pub/targetar/html/ecb.targetar2022.en.html>.

Europäische Zentralbank (2023b), Eurosystem to explore new technologies for wholesale central bank money settlement, Pressemitteilung vom 28. April 2023, <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2023/html/ecb.pr230428~6a59f44e41.en.html>.

Europäische Zentralbank (2022a), Policy on the use of prefunding by ancillary systems, https://www.ecb.europa.eu/paym/target/target2/shared/pdf/Policy_prefunding_ancillary_systems.pdf.

Europäische Zentralbank (2022b), Payments statistics 2021, Pressemitteilung vom 22. Juli 2022.

Federal Reserve Bank of New York (2022), Facilitating Wholesale Digital Asset Settlement, Pressemitteilung vom 15. November 2022, <https://www.newyorkfed.org/aboutthefed/nyic/facilitating-wholesale-digital-asset-settlement>.

Glowka, M., A. Kosse und R. Szemere (2023), Digital payments make gains but cash remains, CPMI Brief, No 1, Januar 2023, https://www.bis.org/statistics/payment_stats/commentary2301.pdf.

Kosse, A. und I. Mattei (2023), Making headway – Results of the 2022 BIS survey on central bank digital currencies and crypto, BIS Papers, Nr. 136, <https://www.bis.org/publ/bppdf/bispap136.pdf>.

Maechler, A. M. und T. Moser (2023), Swiss Payments Vision – ein Ökosystem für einen zukunftsfähigen Zahlungsverkehr, Schweizerische Nationalbank, Referat vom 30. März 2023, https://www.snb.ch/de/mmr/speeches/id/ref_20230330_amrtmo/source/ref_20230330_amrtmo.de.pdf.

Monetary Authority of Singapore (2023), New York Fed and Monetary Authority of Singapore Publish Results of Joint Wholesale Cross-Border Payments Research Study, Pressemitteilung vom 19. Mai 2023.

Monetary Authority of Singapore (2017), The future is here – Project Ubin: SGD on Distributed Ledger.

National Australia Bank (2023), NAB completes world-first with cross-border stablecoin transaction, <https://news.nab.com.au/news/nab-completes-world-first-with-cross-border-stablecoin-transaction/>.

Reserve Bank of India (2022), Concept Note on Central Bank Digital Currency, <https://rbidocs.rbi.org.in/rdocs/PublicationReport/Pdfs/CONCEPTNOTEACB531172E0B4DFC9A6E506C2C24FFB6.PDF>.

Securities and Exchange Commission (2020), SEC Charges Ripple and Two Executives with Conducting \$1.3 Billion Unregistered Securities Offering, Pressemitteilung, 22. Dezember 2020, <https://www.sec.gov/news/press-release/2020-338>.

Société Générale Group (2023), EUR COINVERTIBLE (EURCV) Stablecoin White Paper, Version 1.0, April 2023, https://www.sgforge.com/wp-content/uploads/2023/04/SGF_Coinvertible_White-Paper-v1.0.pdf.

Swiss Bankers Association (2023), The Deposit Token, New money for digital Switzerland, März 2023, https://www.swissbanking.ch/_Resources/Persistent/9/4/1/1/941178de59b98030206fc15ac8c99012f65df30b/SBA_The_Deposit_Token_EN_2023.pdf.

The Regulated Liability Network (2022), Digital Sovereign Currency, White Paper, <https://regulatedliabilitynetwork.org/wp-content/uploads/2022/11/The-Regulated-Liability-Network-Whitepaper.pdf>.

Visa (2023), Visa B2B Connect, <https://developer.visa.com/capabilities/vba>.

Visa (2019), Visa B2B Connect, <https://usa.review.visa.com/dam/VCOM/global/partner-with-us/documents/visa-b2b-connect-white-paper.pdf>.

Grenzüberschreitende Liquiditätsflüsse – zur Rolle des Bankensystems in der deutschen Zahlungsbilanz

Deutschland ist eine große offene Volkswirtschaft, in der täglich eine Vielzahl wirtschaftlicher Transaktionen mit dem Ausland getätigt wird. Diese werden in der Zahlungsbilanz erfasst. Der überwiegende Teil dieser Vorgänge ist mit grenzüberschreitenden Zahlungsströmen verbunden, die über das Bankensystem abgewickelt werden und Liquidität von einem Land in ein anderes überführen. Innerhalb des Bankensystems nehmen die Geschäftsbanken und die Zentralbank dabei unterschiedliche Aufgaben wahr, die sich gegenseitig ergänzen. Einzelne Transaktionen in der Zahlungsbilanz können auf individuelle Entscheidungen der beteiligten Akteure zurückgehen und ganz unterschiedliche Beweggründe haben. Im Aggregat lassen sich inländische und ausländische Faktoren bestimmen und systematisch untersuchen, welche die Richtung und die Zusammensetzung der Netto-Liquiditätsflüsse wesentlich beeinflussen.

Wichtige Impulse für die Zahlungsströme nach Deutschland und aus Deutschland heraus setzte seit der Jahrtausendwende die Konjunktur im In- und Ausland. Darüber hinaus spielte die Zuversicht oder die Unsicherheit an den Finanzmärkten eine wichtige Rolle. Schließlich hatte auch die Geldpolitik einen prägenden Einfluss auf die grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems. Er hing wesentlich davon ab, ob die Geldpolitik im Euroraum eher straffer oder lockerer war als in anderen wichtigen Währungsräumen.

In den letzten zwei Jahrzehnten änderte sich auch die Art und Weise, wie Geschäftsbanken und Zentralbanken den grenzüberschreitenden Kapitalverkehr abwickelten und wie sie innerhalb des Bankensystems zusammenwirkten. Dies spiegelte sich in dem Ausmaß, in dem grenzüberschreitende Zahlungen im Ergebnis überwiegend in Form von Buchgeld der Geschäftsbanken oder in Form von Zentralbankgeld durchgeführt wurden. Insbesondere die geldpolitischen Maßnahmen hinterließen dabei nicht nur Spuren im übrigen Kapitalverkehr des deutschen Bankensystems insgesamt, sondern veränderten auch strukturell die sich ergebenden Liquiditätsflüsse des Geschäftsbankensystems und der Bundesbank.

Dies gilt auch für die aktuelle Straffungsphase der Geldpolitik. Es wäre zu begrüßen, wenn dabei auch die strukturelle Überschussliquidität soweit abgebaut wird, dass der private Interbankenmarkt im europäischen Zahlungsverkehr wieder an Bedeutung gewinnen kann. Denn dann übernehmen Geschäftsbanken wieder verstärkt ihre angestammte Aufgabe.

■ Einleitung

Die enge Einbindung Deutschlands in die Weltwirtschaft spiegelt sich in einer Vielzahl an grenzüberschreitenden Transaktionen wider. Mit jedem Warenexport oder -import, mit jeder Reise ins Ausland oder dem Erwerb von ausländischen Wertpapieren gehen grenzüberschreitende Transaktionen einher. Diese internationale Verflechtung ist für das Leben, Arbeiten und Wirtschaften in Deutschland und vielen anderen Ländern zur selbstverständlichen Grundlage geworden. Wie selbstverständlich wird dann besonders deutlich, wenn Störungen in den grenzüberschreitenden Produktions- und Handelsbeziehungen, in den weltweiten Lieferketten oder an den internationalen Kapitalmärkten auftreten. Die Coronavirus-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führten dies deutlich vor Augen. In ganz anderer Weise und doch mit ebenfalls erheblichen Wirkungen verbunden für die grenzüberschreitenden Beziehungen vieler Länder weltweit waren die internationale Finanzkrise sowie später die Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums.

Wie beeinflussen Entwicklungen im In- und Ausland die grenzüberschreitenden Transaktionen Deutschlands in den letzten zwei Jahrzehnten?

Krisen wie die gerade genannten gehen mit besonders starken und sichtbaren Effekten für die grenzüberschreitende Wirtschaftstätigkeit einher. Diese wird aber auch ohne extreme krisenhafte Ereignisse durch eine Vielzahl von Einflussfaktoren und Entscheidungen von Akteuren geprägt. Die Zahlungsbilanz erfasst dabei systematisch nach dem Prinzip der doppelten Buchführung alle Transaktionen zwischen Inländern und Gebietsfremden in einer Periode.

Wie gewährleistet das Bankensystem den notwendigen Zahlungsverkehr und die entsprechenden Zu- und Abflüsse an Liquidität?

Das Bankensystem – also die Monetären Finanzinstitute im Inland einschließlich der Zentralbank – erbringt dabei die Zahlungsdienstleistung für alle grenzüberschreitenden Transaktionen.¹⁾ Es ermöglicht die entsprechenden Zuflüsse und Abflüsse an Liquidität, die mit den grenzüberschreitenden Geschäften verbunden sind. Ein Liquiditätszufluss nach Deutschland ist dadurch gekennzeichnet, dass aufgrund von Transaktionen als Gegenbuchung im übrigen

Kapitalverkehr die auf Euro lautenden Einlagen von Inländern beim deutschen Bankensystem oder das von Inländern gehaltene Euro-Bargeld zunehmen. Im Falle eines Liquiditätsabflusses nehmen diese Einlagen ab oder der von Inländern gehaltene Bestand an Euro-Bargeld ist rückläufig.²⁾

In diesem Zusammenhang stellen sich zwei Fragen: Wie beeinflussten unterschiedliche Entwicklungen im In- und Ausland die grenzüberschreitenden Transaktionen Deutschlands und damit den entsprechenden Zu- und Abfluss an Liquidität? Und wie gewährleistete das Bankensystem in den letzten zwei Jahrzehnten den hierfür notwendigen Zahlungsverkehr?

■ Die Rolle der Monetären Finanzinstitute im Bilanzzusammenhang

Um einen Eindruck der Größenordnung und Vielseitigkeit der grenzüberschreitenden Beziehungen Deutschlands zu erhalten, hilft ein Blick auf die einzelnen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz.

Vereinfacht gesagt spiegelt die Leistungsbilanz die realwirtschaftlichen Transaktionen wider, die Kapitalbilanz die finanziellen.³⁾ Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete zuletzt für das Jahr 2001 ein Defizit und seitdem Überschüsse, die im internationalen Vergleich oft sehr hoch ausfielen. Im Jahr 2016 erreichte der Saldo in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 8,6 % seinen bisherigen Höhepunkt. Im Jahr 2022

Deutsche Leistungsbilanz wies hohe Überschüsse auf ...

¹ Grundsätzlich können Inländer auch ein Konto bei einer ausländischen Bank führen, in diesem Fall können die mit Transaktionen verbundenen Zahlungen außerhalb des deutschen Bankensystems abgewickelt werden.

² Der hier verwendete Liquiditätsbegriff orientiert sich somit nicht an unterschiedlichen Geldmengenaggregaten wie M0, M1, M2 oder M3, sondern an der Struktur der Zahlungsbilanz.

³ Leistungsbilanz und Kapitalbilanz stellen von der Größenordnung her die beiden wichtigsten Teilbilanzen innerhalb der Zahlungsbilanz dar. Eine weitere Teilbilanz ist die Vermögensänderungsbilanz, deren Saldo in den letzten 20 Jahren Werte zwischen + 6 Mrd € und – 19 Mrd € erreichte. Darüber hinaus gibt es den statistischen Restposten. Er stellt den Saldo aller nicht aufgliederbaren Transaktionen dar.

ging der deutsche Leistungsbilanzüberschuss deutlich zurück: Er verringerte sich – vor allem aufgrund steigender Preise für importierte Rohstoffe und der sich damit verschlechternden Handelsbedingungen (Terms of Trade) – auf 162,3 Mrd € oder 4,2 % des nominalen BIP.

In der Leistungsbilanz wird unter anderem der grenzüberschreitende Handel mit Waren und Dienstleistungen erfasst. Darüber hinaus werden hier grenzüberschreitende Primär- und Sekundäreinkommen verbucht. Zum Primäreinkommen zählen zum Beispiel Arbeitnehmerentgelte oder Einkommen aus Vermögen, zum Sekundäreinkommen Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen privaten Haushalten. Vor allem der Warenhandel und die Vermögenseinkommen trugen in den zurückliegenden Jahren zu den hohen Überschüssen in der deutschen Leistungsbilanz maßgeblich bei.

... und die Kapitalbilanz hohe Netto-Kapitalexporte

Den Leistungsbilanzüberschüssen standen in der Kapitalbilanz entsprechend hohe Netto-Kapitalexporte gegenüber. Dies bedeutet, dass die Forderungen gegenüber Ausländern stärker stiegen als die Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern. Im vergangenen Jahr belief sich der Saldo der deutschen Kapitalbilanz auf 227,7 Mrd €. Dabei wird die Kapitalbilanz je nach Art der grenzüberschreitenden Forderung beziehungsweise Verbindlichkeit in fünf Teilbilanzen untergliedert: Direktinvestitionen, Wertpapieranlagen, Finanzderivate, Währungsreserven sowie den übrigen Kapitalverkehr. Der übrige Kapitalverkehr umfasst Veränderungen insbesondere der Finanz- und Handelskredite (so weit sie nicht den Direktinvestitionen zuzurechnen sind) sowie der Bargeldbestände und Einlagen bei Banken. Im übrigen Kapitalverkehr werden somit die eingangs erwähnten Zahlungsdienstleistungen erfasst, die der Bankensektor grenzüberschreitend erbringt. Dabei zählen in der Zahlungsbilanz alle Monetären Finanzinstitute mit Sitz in Deutschland zum Bankensektor, einschließlich der Bundesbank.⁴⁾

Den Monetären Finanzinstituten kommt durch die von ihnen ausgeführten Zahlungsdienstleis-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz – Salden

Mrd €

Position	2020	2021	2022
I. Leistungsbilanz	+ 240,2	+ 278,7	+ 162,3
1. Warenhandel	+ 191,0	+ 194,4	+ 111,9
2. Dienstleistungen	+ 7,4	+ 4,8	- 30,8
darunter:			
Reiseverkehr	- 14,7	- 24,3	- 55,0
3. Primäreinkommen	+ 96,0	+ 138,5	+ 150,0
darunter:			
Vermögenseinkommen	+ 94,2	+ 137,9	+ 152,9
4. Sekundäreinkommen	- 54,2	- 59,0	- 68,8
II. Vermögensänderungsbilanz	- 9,1	- 1,2	- 18,6
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 191,5	+ 248,6	+ 227,7
1. Direktinvestitionen	- 4,9	+ 100,4	+ 125,3
2. Wertpapieranlagen	+ 16,4	+ 203,5	+ 24,3
3. Finanzderivate ²⁾	+ 94,6	+ 60,2	+ 42,7
4. Übriger Kapitalverkehr ³⁾	+ 85,4	- 147,4	+ 31,0
darunter:			
Monetäre Finanzinstitute ⁴⁾	+ 19,4	- 151,8	+ 11,4
5. Währungsreserven	- 0,1	+ 31,9	+ 4,4
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ⁵⁾	- 39,6	- 29,0	+ 84,1

¹ Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. ² Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. ³ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁴ Einschl. Bundesbank. ⁵ Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

tungen eine besondere Rolle zu. In der Zahlungsbilanz wird dies sichtbar, da alle Transaktionen mit dem Ausland systematisch nach dem Prinzip der doppelten Buchführung erfasst werden. Jede Transaktion wird zweimal gebucht, unabhängig davon, ob es sich um eine Transaktion in der Leistungsbilanz oder um eine finanzielle Transaktion, beispielsweise im Wertpapierverkehr, handelt. Einmal wird die Buchung für das ursprüngliche Geschäft – zum Beispiel den Export einer Ware durch ein Unternehmen – vorgenommen; die zweite Buchung oder Gegenbuchung zum Warenexport dokumentiert dann den Zahlungseingang für die gelieferte Ware über das Konto des Unternehmens bei einer Bank in Deutschland (siehe Erläuterungen auf S. 38 ff.). Das Bankensystem führt dabei die Zahlungsdienstleistungen für alle übrigen

Zahlungsbilanz erfasst alle Transaktionen mit dem Ausland nach dem Prinzip der doppelten Buchführung

⁴ Die Nettoforderungen der Bundesbank und der übrigen Monetären Finanzinstitute bilden üblicherweise die größten Positionen im übrigen Kapitalverkehr. Darüber hinaus werden dort aber auch bestimmte Transaktionen des Staates oder von Unternehmen und Privatpersonen erfasst.

Wie einzelne Buchungen in der Zahlungsbilanz erfasst werden und die Salden im übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems entstehen

Die Zahlungsbilanz erfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen eines Landes in einer Periode und gliedert sich in die Leistungsbilanz, die Vermögensänderungsbilanz, den Kapitalverkehr und den Restposten. In der Leistungsbilanz werden vereinfacht ausgedrückt realwirtschaftliche Transaktionen verbucht. Dazu zählen beispielsweise Warenkäufe und Dienstleistungen, aber auch Vermögenseinkommen oder Lohnzahlungen. Wird eine Ware von jemandem mit Sitz im Inland an das Ausland verkauft (Export) oder eine Dienstleistung für jemanden mit Sitz im Ausland erbracht (Einnahmen, z. B. für eine Beratung), lässt dies für sich genommen den Leistungsbilanzsaldo steigen. Umgekehrt würden der Kauf einer Ware im Ausland (Import) oder die Nachfrage nach einer Dienstleistung im Ausland (Ausgaben, z. B. für eine Unterkunft im Ausland) den Leistungsbilanzsaldo für sich genommen sinken lassen. Deutschland weist seit über 20 Jahren durchgehend Leistungsbilanzüberschüsse auf, wofür vor allem der Exportüberschuss im Warenverkehr verantwortlich ist.

Die Vermögensänderungsbilanz zeigt neben unentgeltlichen Vermögensübertragungen auch den Handel mit nichtproduzierten Sachgütern, zu denen unter anderem CO₂-Emissionszertifikate gehören. Die Salden der deutschen Vermögensänderungsbilanz waren in der Vergangenheit meist vergleichsweise niedrig.

In der Kapitalbilanz werden finanzielle Vorgänge verbucht. Dazu gehören die eher langfristig orientierten Direktinvestitionen, bei denen der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung erwirbt.

Von den Direktinvestitionen zu unterscheiden sind Portfolioinvestitionen. Hier erwerben Anleger grenzüberschreitend Wertpapiere wie Aktien oder Schuldverschreibungen, die sie in der Regel vergleichsweise rasch wieder veräußern können.¹⁾

Den dritten Posten in der Kapitalbilanz bildet der übrige Kapitalverkehr. Anders als der Begriff es vermuten lässt, ist diese Teilbilanz der Zahlungsbilanz von großer Bedeutung. Sie erfasst unter anderem sämtliche grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse. Dazu gehören auch alle Banküberweisungen, die wirtschaftliche Akteure vornehmen, um etwa eine Importware zu bezahlen oder ein ausländisches Wertpapier zu erwerben.

In der Zahlungsbilanz werden Transaktionen und damit Stromgrößen erfasst.²⁾ Transaktionen in der Kapitalbilanz führen stets dazu, dass ein Inländer einen Vermögensartikel im Ausland erwirbt oder an das Ausland abgibt oder dass ein Gebietsfremder (z. B. eine Person oder ein Unternehmen mit Sitz außerhalb Deutschlands) einen inländischen Vermögensartikel erwirbt oder abgibt. Jeder einzelne Vorgang erhöht oder

¹ Erwirbt ein Anleger ein ausländisches Aktienpaket, lässt sich nicht unbedingt erkennen, ob er damit ein langfristiges Interesse verfolgt und Einfluss auf die Geschäftsführung ausüben oder nur – entsprechend seiner Risikoneigung – eine angemessene Rendite erzielen möchte. In der Zahlungsbilanzstatistik werden Aktienanlagen ab einer Beteiligungshöhe von 10 % des Eigenkapitals pauschal den Direktinvestitionen zugeordnet. Niedrigere Beteiligungen gelten als Portfolioinvestitionen.

² Die Zahlungsbilanzstatistik für Deutschland wird von der Bundesbank erstellt und veröffentlicht. Informationen rund um das Thema Zahlungsbilanzstatistik sind zu finden unter: <https://www.bundesbank.de/de/statistiken/aussenwirtschaft/zahlungsbilanz>.

reduziert das deutsche Netto-Auslandsvermögen. Das deutsche Auslandsvermögen erfasst die Bestände; seine Veränderung ergibt sich vereinfachend ausgedrückt aus den Transaktionen der Zahlungsbilanz.³⁾ Steigt das Netto-Auslandsvermögen, liegt ein Netto-Kapitalexport vor, der in der Kapitalbilanz mit einem positiven Vorzeichen versehen ist. Ein Netto-Kapitalimport reduziert hingegen für sich genommen das Netto-Auslandsvermögen und geht mit negativem Vorzeichen in die Kapitalbilanz ein.

Der Restposten schließlich ist eine rein rechnerische Größe, der die Zahlungsbilanz stets zum Ausgleich bringt. Er bildet die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz ab. Er wird auch als „Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen“ bezeichnet und beruht darauf, dass die Teilbilanzen der Zahlungsbilanz auf verschiedene Primärstatistiken mit teils unterschiedlichen Erfassungsprinzipien zurückgehen und zudem einige Daten auf Schätzungen beruhen (wie z. B. bestimmte Touristkdienstleistungen oder der Bargeldverkehr).

Direkte Tauschgeschäfte spielen in der modernen Wirtschaft kaum noch eine Rolle, stattdessen wird Geld als Zahlungsmittel verwendet. Daher schlägt sich nahezu jedes Geschäft mit dem Ausland nicht nur im Waren-, Dienstleistungs- oder Wertpapierverkehr, sondern zugleich auch im übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems nieder.⁴⁾ Am Ende eines Monats oder eines Jahres bildet der Saldo des übrigen Kapitalverkehrs des Bankensystems die Differenz aller grenzüberschreitenden Zahlungseingänge und -ausgänge in dem betreffenden Zeitraum ab.

Stilisierte Zahlungsbilanz im Januar

€	
Zahlungsbilanzposition	Buchung
Leistungsbilanz	
Warenhandel Import Bohrmaschine (5. Januar)	- 200
Saldo der Leistungsbilanz	- 200
Kapitalbilanz	
Wertpapierverkehr Verkauf Bundesanleihen (15. Januar)	- 1 000
übriger Kapitalverkehr Zahlungsausgang (5. Januar)	- 200
Zahlungseingang (15. Januar)	+ 1 000
Summe Januar	+ 800
Saldo der Kapitalbilanz	- 200

Deutsche Bundesbank

Dies lässt sich anhand eines einfachen Beispiels mit zwei stilisierten Transaktionen veranschaulichen: Am 5. Januar eines beliebigen Jahres kauft Frau Simon, die in Deutschland lebt, im Internet eine Bohrmaschine für 200 €, die sie auch sofort per Banküberweisung auf das Konto des französischen Verkäufers überweist. Die Ware erhält sie umgehend. Zehn Tage später – am 15. Januar – verkauft Herr Bäcker, der ebenfalls in Deutschland lebt, seine Bundesanleihen zum Kurswert von 1 000 €, um einen Urlaub an der Ostsee zu finanzieren. Die Anleihen erwirbt eine in der Schweiz lebende Studentin für ihre Altersvorsorge, das Geschäft wird noch am selben Tag abgewickelt. Sie überweist das Geld von ihrem Schweizer Konto auf das deutsche Konto

³ Die Höhe des Auslandsvermögens kann darüber hinaus aufgrund von Bewertungseffekten wie Wechselkurs- oder Preisänderungen variieren. Daten über das deutsche Auslandsvermögen bietet der Auslandsvermögensstatistik, eine Statistik die von der Bundesbank erstellt und veröffentlicht wird. Informationen rund um das Thema Auslandsvermögensstatus sind zu finden unter: <https://www.bundesbank.de/de/statistiken/aussenwirtschaft/auslandsvermoegen-und-verschuldung>.

⁴ In der Zahlungsbilanz wird das Bankensystem als Monetäre Finanzinstitute bezeichnet, zu denen auch die Bundesbank zählt.

von Herrn Bäcker. Fielen im Januar nur diese beiden Geschäfte mit dem Ausland an, ergäbe sich für den Januar die in der Tabelle auf Seite 39 dargestellte stilisierte Zahlungsbilanz Deutschlands.

Im Beispiel weist die Leistungsbilanz für den Januar ein Defizit von 200 € auf. Dem steht ein Defizit der Kapitalbilanz in gleicher Höhe gegenüber. Innerhalb der Kapitalbilanz kam es zudem zu einer Verschiebung zwischen Wertpapieranlagen und übrigen Kapitalanlagen: Bei den Wertpapieranlagen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland um 1 000 € (da eine Schweizer Studentin deutsche Bundesanleihen von einem Inländer erworben hat). Dafür überwogen im übrigen Kapitalverkehr aber die Zahlungseingänge gegenüber den Zahlungsausgängen und resultierten in einem Liquiditätszufluss von 800 €, also einem Netto-Kapitalexport. Die Netto-Auslands-

position der Banken bei den übrigen Kapitalanlagen hat sich dadurch erhöht. Die Zahlungen erfolgen grundsätzlich über die Konten bei Geschäftsbanken.

Sektoren aus. Zu den übrigen Sektoren gehören Unternehmen, Privatpersonen und der Staat. Anders als private Geschäftsbanken steht die Bundesbank (als Notenbank mit gesetzlichem Auftrag) Privatpersonen und Unternehmen in der Regel nicht als unmittelbarer Dienstleister für bargeldlose Transaktionen zur Verfügung. Dennoch können auch deren Zahlungsaufträge über die Konten der Bundesbank laufen und dort im Ergebnis zu Salden führen (siehe Erläuterungen auf S. 52 ff.). Darüber hinaus tätigt das Bankensystem auch selbst Wertpapiergeschäfte mit ausländischen Geschäftspartnern oder Direktinvestitionen im Eigengeschäft, für die es die entsprechenden Zahlungsdienstleistungen übernimmt.

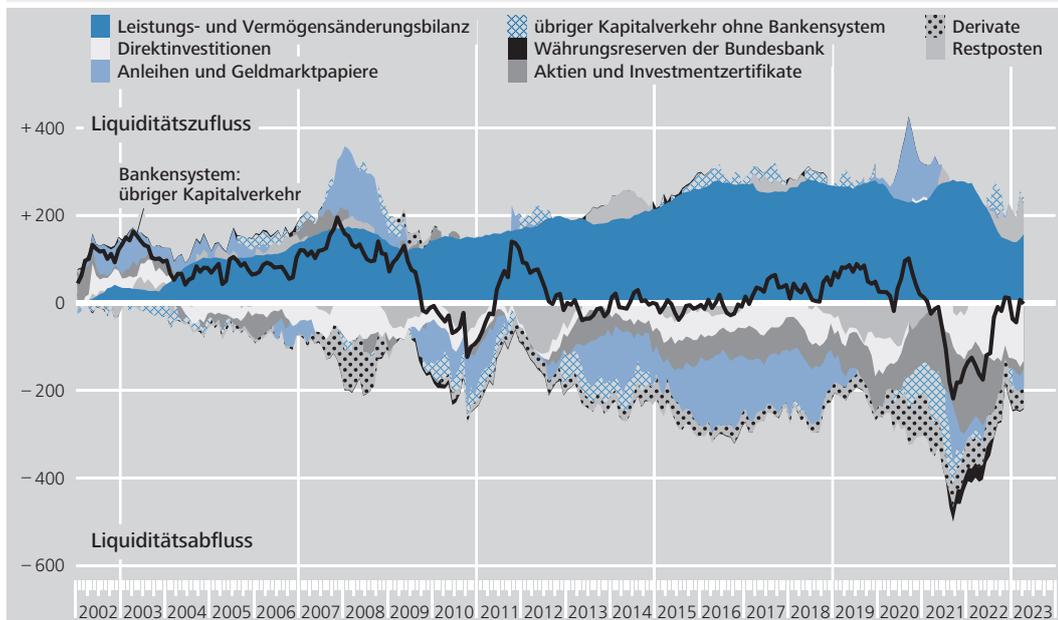
Die Monetären Finanzinstitute einschließlich der Bundesbank wickeln also den mit grenzüberschreitenden Geschäften verbundenen Zahlungsverkehr ab und verzeichnen die entsprechenden Zu- und Abflüsse an Liquidität. Wenn beispielsweise Waren oder Dienstleistungen

exportiert (importiert) werden, kommt es über die Konten des Bankensystems zu einem grenzüberschreitenden Zufluss (Abfluss) an Liquidität. Ebenso ergibt sich ein solcher Zufluss an Liquidität, wenn Kapital importiert wird, beispielsweise durch den Verkauf von hiesigen Aktien oder Anleihen an das Ausland. Umgekehrt ergibt sich beispielsweise ein Liquiditätsabfluss, wenn Anleger im Inland Wertpapiere im Ausland erwerben. Die Zu- und Abflüsse an Liquidität bestimmen die Veränderungen der Netto-position der Monetären Finanzinstitute einschließlich der Bundesbank gegenüber dem Ausland im übrigen Kapitalverkehr. Diese Veränderungen spiegeln aus deutscher Sicht alle grenzüberschreitenden Transaktionen wider, die mit Buchgeld der Geschäftsbanken oder mit Zentralbankgeld bezahlt werden.

Monetäre Finanzinstitute ermöglichen grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr mit entsprechenden Zu- und Abflüssen an Liquidität

Zusammenhang in der Zahlungsbilanz: Netto-Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr als Gegenposten zu den Salden aller übrigen Positionen^{*)}

Mrd €, Salden, Summe der jeweils letzten zwölf Monate



* Die Werte geben die Richtung des Liquiditätsflusses an: Leistungsbilanzüberschüsse und Netto-Kapitalimporte (ohne übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems) gehen für sich genommen mit Liquiditätszuflüssen in das Bankensystem einher und werden positiv abgetragen. Der Saldo von Liquiditätszuflüssen und -abflüssen entspricht der Veränderung der Nettoforderungen des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr gegenüber dem Ausland.

Deutsche Bundesbank

Entwicklung der Zahlungsbilanztransaktionen und grenzüberschreitende Liquiditätsflüsse

Um die grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse genauer zu betrachten, kann eine entsprechende Aufbereitung der Zahlungsbilanz genutzt werden.⁵⁾ Sie kann helfen, die Transmission externer und interner Ereignisse auf die deutsche Wirtschaft sowie die Rolle des Bankensystems für grenzüberschreitende Zahlungen besser zu verstehen. Dazu gehören auch Wirkungskanäle der europäischen Geldpolitik.

Die Salden der Zahlungsbilanz werden dabei so dargestellt, dass die Richtung des mit ihnen verbundenen Liquiditätsflusses direkt abzulesen ist (siehe oben stehendes Schaubild).⁶⁾ Leistungsbilanzüberschüsse⁷⁾ und Netto-Kapitalimporte (ohne den übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems) werden als nach oben gestapelte Flächen abgebildet. Sie gehen für sich genommen

mit Liquiditätszuflüssen in das deutsche Bankensystem einher – beispielsweise durch einen Exportüberschuss im Warenhandel, den Nettoabsatz von deutschen Schuldverschreibungen im Ausland (Zunahme von Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland) oder die grenzüberschreitende Veräußerung von zuvor erworbenen ausländischen Wertpapieren (Rückgang von Forderungen gegenüber dem Ausland). Hingegen führen Netto-Kapitalexporte (ohne den übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems), beispielsweise durch einen Nettoerwerb von ausländischen Investmentzertifikaten (Zunahme von Forderungen gegenüber dem Ausland) oder durch einen Rückerwerb von Bundesanlei-

5 Vgl.: Picón Aguilar et al. (2020) sowie Duc et al. (2008).

6 Die Zahlungsbilanzdaten werden als gleitende Zwölfmonats-Fenster dargestellt. Dadurch ist es möglich die ansonsten sehr volatilen Kapitalströme optisch zu glätten und Entwicklungen anschaulicher abzubilden. Dieses Vorgehen ist bei der Darstellung von Kapitalströmen durchaus üblich. Vgl. z. B.: Deutsche Bundesbank (2020). Die Europäische Zentralbank (EZB) nutzt sie auch für ihre Pressemitteilungen zur Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets.

7 Hier einschl. der Salden der Vermögensänderungsbilanz.

Salden der Zahlungsbilanz können nach Richtung des Liquiditätsflusses dargestellt werden

hen im ausländischen Eigentum (Rückgang von Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland), zu Liquiditätsabflüssen aus dem deutschen Bankensystem. Sie werden daher als nach unten gestapelte Flächen dargestellt.⁸⁾ Der Saldo all dieser Transaktionen ist als Linie abgebildet und entspricht – je nach Vorzeichen – den Netto-Kapitalexporten oder -importen des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr.⁹⁾

Phasen von Liquiditätszuflüssen und -abflüssen über das Bankensystem

In den letzten zwei Jahrzehnten ergaben sich aus den Salden der Zahlungsbilanz verschiedene Perioden. Diese waren teils stärker durch Liquiditätszuflüsse, teils stärker durch Liquiditätsabflüsse über die Konten der Monetären Finanzinstitute einschließlich der Bundesbank geprägt.

Wertpapierverkehr reagiert vergleichsweise rasch auf Veränderungen

Eine besondere Bedeutung bei den Umschwüngen kam dabei jeweils dem Wertpapierverkehr zu, der besonders rasch auf Änderungen des finanziellen Umfelds reagiert. Die Salden anderer Teilbilanzen, wie beispielsweise der deutschen Leistungsbilanz oder der Direktinvestitionen, waren weniger volatil.

Die internationale Finanzkrise und die Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums zeigten deutliche Auswirkungen auf den übrigen Kapitalverkehr des deutschen Bankensystems. Sie führten jeweils zu Umschwüngen in den Liquiditätsflüssen.

Internationale Finanzkrise und Staatsschuldenkrise führten in einigen Ländern des Euroraums zu Umschwüngen in den Liquiditätsflüssen

Mit Beginn der Finanzkrise gingen die Liquiditätszuflüsse zunächst spürbar zurück; schließlich kam es zu starken Liquiditätsabflüssen, sodass im übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems Netto-Kapitalimporte verzeichnet wurden. Maßgeblich hierfür waren deutliche Veränderungen im Wertpapierverkehr: Bis zu Beginn der internationalen Finanzkrise waren deutsche Wertpapiere im Ausland stark gefragt. Mit der internationalen Finanzkrise drehten sich dann die grenzüberschreitenden Wertpapierströme Deutschlands. Vor allem investierten ausländische Investoren weniger in Deutschland oder lösten ihr bestehendes Engagement auf, sodass es zu Netto-Kapitalexporten im Wertpapierverkehr kam.

In einigen Ländern des Euroraums mündete die – sich aus der Finanzkrise ergebende – Wirtschaftskrise in eine Staatsschuldenkrise. Dies ging mit einer abermaligen Wende der Kapitalströme einher. Ab Anfang 2011 floss dem deutschen Bankensystem per saldo erneut Liquidität zu, weil deutsche Wertpapiere, insbesondere öffentliche Anleihen, als sicherer Hafen nachgefragt waren. In der zweiten Jahreshälfte 2012 kehrte an den Finanzmärkten die Zuversicht zurück, dass die Krise ihren Höhepunkt überwunden habe. Die Liquiditätszuflüsse und -abflüsse des deutschen Bankensystems hielten sich in der Folgezeit wieder zunehmend die Waage.

Im Januar 2015 beschloss der EZB-Rat ein erweitertes Ankaufprogramm für Vermögenswerte (Expanded Asset Purchase Programme, APP) mit dem Ziel, die Inflationsdynamik zu stützen und auf erhöhte Risiken einer zu lang anhaltenden Phase niedriger Inflation zu reagieren. Wichtigster Bestandteil war das Programm zum Ankauf von Wertpapieren von im Euroraum ansässigen Zentralstaaten, Emittenten mit Förderauftrag und europäischen Institutionen (Public Sector Purchase Programme, PSPP).¹⁰⁾ Die Bundesbank – als Teil des Eurosystems – begann ab März 2015 am Sekundärmarkt Anleihen zulässiger deutscher Emittenten, wie beispielsweise Bundesanleihen, zu erwerben. Die Anleihen befanden sich zu einem erheblichen Teil in ausländischem Eigentum. Als Folge des Rückerwerbs deutscher Wertpapiere aus dem Ausland (Netto-Kapitalexporte bei den Portfolioinvestitionen) floss für sich genommen Liquidität aus Deutschland ab, und das Bankensystem verzeichnete im übrigen Kapitalverkehr die

Ab 2015 zeigt sich der Einfluss der Ankaufprogramme des Eurosystems

⁸ Auch ein Leistungsbilanzdefizit würde als nach unten gerichtete Fläche dargestellt, da es einen Liquiditätsabfluss bedeutet.

⁹ Auch transaktionsbedingte Veränderungen der Währungsreserven sowie die statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) gehören zu den Gegenposten der Transaktionen des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr.

¹⁰ Vgl.: Europäische Zentralbank (2015). Im Rahmen des APP setzte das Eurosystem die bereits im September 2014 beschlossenen Programme für den Ankauf von gedeckten Schuldverschreibungen (CBPP3) und Asset Backed Securities (ABSPP) zu unveränderten Bedingungen fort.

entsprechenden Netto-Kapitalimporte. Im Jahr 2019 klangen diese Liquiditätsabflüsse vorübergehend ab, nachdem die Nettoankäufe im Rahmen des APP Ende 2018 für einige Monate eingestellt worden waren.

Deutliche Abflüsse zwischen Herbst 2020 bis Sommer 2022

Zwischen Herbst 2020 und Sommer 2022 ergaben sich dann spürbare Liquiditätsabflüsse über die Konten des Bankensystems. Anders als zu Beginn der Finanzkrise gingen die Liquiditätsabflüsse dieses Mal nicht vor allem mit Netto-Kapitalexporten bei Anleihen, sondern insbesondere auch bei Aktien- und Investmentfondszertifikaten einher. Seit dem Sommer 2022 waren dann wieder mehr Liquiditätszuflüsse über das Bankensystem zu verzeichnen. Diese ergaben sich vor dem Hintergrund der Straffung der Geldpolitik durch den EZB-Rat.

Der Einfluss von Konjunktur, Unsicherheit und Geldpolitik auf die deutschen Transaktionen mit dem Ausland

Drei wichtige Faktoren für grenzüberschreitende Transaktionen werden näher betrachtet:

Die beschriebenen Netto-Liquiditätszuflüsse nach und Netto-Liquiditätsabflüsse aus Deutschland über das Bankensystem ergeben sich als Saldo der vielfältigen grenzüberschreitenden Transaktionen, die in der Zahlungsbilanz insgesamt erfasst werden. Da die Art der Transaktionen sehr unterschiedlich ist, werden sie letztlich auch durch eine Vielzahl an Faktoren beeinflusst. Dennoch lassen sich systematische Wirkkräfte ausmachen. Im Folgenden werden drei bedeutende Einflussfaktoren und ihre Wirkung auf die grenzüberschreitenden Transaktionen näher betrachtet (vgl. Erläuterungen auf S. 45 ff.).

Konjunktur: Einfluss der konjunkturellen Entwicklung im Ausland verglichen mit der in Deutschland

Ein wichtiger Faktor der grenzüberschreitenden Wirtschaftstätigkeit ist die konjunkturelle Entwicklung, und zwar jene im Ausland verglichen mit der Konjunktur in Deutschland. Läuft zum Beispiel die Konjunktur im Ausland besser als in Deutschland, dürfte die Nachfrage nach deutschen Produkten steigen. Die Warenexporte ins Ausland nehmen stärker zu als die Waren-

importe, sodass eher Leistungsbilanzüberschüsse begünstigt werden. Diese gehen für sich genommen mit Liquiditätszuflüssen über das deutsche Bankensystem einher.

Ein weiterer Faktor, der grenzüberschreitende Anlageentscheidungen beeinflusst, ist die Stimmung an den Finanzmärkten. Für grenzüberschreitende Kapitalanleger ist neben der Aussicht auf Rendite die Bewertung des Risikos ihrer Anlagen ein wichtiger Entscheidungsfaktor. In einem ruhigen Marktumfeld sind Investoren eher bereit, höhere Risiken in Kauf zu nehmen, weil sie dadurch eine höhere Rendite erwarten können. In Zeiten erhöhter Unsicherheit streben Anleger hingegen häufig in „sichere Häfen“, um abrupte Vermögensverluste zu vermeiden.¹¹ Auf globaler Ebene sind die USA angesichts der Größe ihrer Volkswirtschaft und der besonderen Rolle des US-Dollar als global bedeutender Reservewährung der wichtigste Zufluchtsort für Kapital in Krisenzeiten.¹² Auf regionaler Ebene nimmt Deutschland als größter Mitgliedstaat des Euroraums besonders innerhalb der Währungsunion eine solche Stellung ein. Je nach Schauplatz und Tragweite der potenziellen Verwerfungen ist in Krisenzeiten daher mit „Safe Haven“-Flüssen in die USA oder auch nach Deutschland zu rechnen. Sind im Falle globaler Krisen vor allem US-amerikanische Wertpapiere gefragt, fließt aus dem deutschen Bankensystem Liquidität ab. Wollen sich Anleger, die auf Euro lautende Instrumente halten möchten, in erster Linie vor kritischen Entwicklungen in anderen Teilen des Euro-Währungsgebiets schützen, gilt ihr Interesse vornehmlich deutschen Staatsschuldverschreibungen, die in

Unsicherheit: Einfluss der Stimmung an den Finanzmärkten

¹¹ In der Zahlungsbilanz machen sich solche Episoden über mehrere Monate hinweg bemerkbar. Die hier erfassten Kapitalströme reagieren auf längere Sicht. An den Kapitalmärkten werden „Safe Haven“-Ereignisse hingegen häufig anhand kurzfristiger Kurs- und Preisbewegungen identifiziert, die sich binnen weniger Tage auf- und wieder abbauen können.

¹² In einer Situation extremer Zunahme der Unsicherheit, wie sie z. B. im Zusammenhang mit der internationalen Finanzkrise verbunden war, können auch gegenläufige Reaktionen verzeichnet werden, bei denen Anleger sich trotz gestiegener Unsicherheit von ihren vergleichsweise sicheren Anlagen trennen müssen, um sich mit liquiden Mitteln zu versorgen.

Euro denominated sind – dem deutschen Bankensystem fließt Liquidität zu. Entspannt sich die Situation später wieder, setzen gegenläufige Entwicklungen ein.¹³⁾

*Geldpolitik:
Einfluss auf die
Nachfrage nach
Wertpapieren
und weitere
Kanäle*

Auch die Geldpolitik ist ein Einflussfaktor für grenzüberschreitende Transaktionen. So führt beispielsweise eine – im Vergleich zur Geldpolitik in anderen Teilen der Welt – restriktivere Geldpolitik im Euroraum tendenziell zu Zinsänderungen zum Vorteil von Papieren, die auf Euro lauten, gegenüber Papieren, die in anderen Währungen denominated sind.¹⁴⁾ Dies dürfte in der Folge mit einer stärkeren Nachfrage nach Schuldverschreibungen aus Deutschland und anderen Ländern des Euroraums einhergehen. Dem deutschen Bankensystem würde in einer solchen Situation tendenziell Liquidität aus dem (Nicht-Euro-)Ausland zufließen. Dadurch stiegen für sich genommen seine Nettoforderungen gegenüber dem Ausland. Darüber hinaus kann sich die Geldpolitik auch über weitere Kanäle auf die grenzüberschreitenden Transaktionen auswirken. So etwa über ihre Effekte auf den Wechselkurs, Vermögenspreise oder die grenzüberschreitende Kreditvergabe.¹⁵⁾

*Systematische
Untersuchung
unterschiedlicher
Entwicklungen
im Inland und
im Ausland*

Die drei genannten Einflussfaktoren – Konjunktur, Unsicherheit, Geldpolitik – setzen wichtige Rahmenbedingungen für international tätige Akteure. Für ihre Wirkung auf die grenzüberschreitenden Transaktionen ist dabei immer die Entwicklung dieser Faktoren im Inland verglichen mit jener im Ausland relevant. Aber welchen systematischen Einfluss hatten in den letzten zwei Jahrzehnten Veränderungen dieser Bestimmungsgrößen auf die Transaktionen in der deutschen Zahlungsbilanz? Und wie beeinflussten sie letztlich die grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems? Diese Fragen werden mithilfe eigener Schätzungen basierend auf einem bayesianischen vektorautoregressiven Modell (BVAR-Modell) systematisch geprüft.

Hierbei wird untersucht, wie sich exogene Änderungen der oben beschriebenen Faktoren Konjunktur, Unsicherheit und Geldpolitik auf die

grenzüberschreitenden Netto-Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems auswirkten. Das BVAR-Modell erlaubt es, die Anteile an den Schwankungen der Liquiditätsflüsse zu quantifizieren, die diesen drei Impulsen zugeordnet werden können.

*Konjunktur,
Unsicherheit
und Geldpolitik
geben unter-
schiedliche
Impulse*

Die Schätzungen des BVAR-Modells unterstreichen den wichtigen Einfluss der relativen Konjunkturentwicklung im In- und Ausland für die grenzüberschreitenden Transaktionen Deutschlands. Die historische Zerlegung deutet darauf hin, dass die Auslandsnachfrage nach deutschen Gütern und Dienstleistungen zu Beginn der globalen Finanzkrise die Netto-Forderungen der deutschen Banken noch tendenziell stützte und ihnen Liquidität zufließen ließ. Während der Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums brach die Konjunktur jedoch vor allem in den wichtigen europäischen Partnerländern stark ein. In dieser Phase trug damit auch die Konjunktur zu den erheblichen Liquiditätsabflüssen aus dem deutschen Bankensystem bei.

*Historische
Zerlegung zeigt
Wirkung auf
grenzüberschrei-
tende Netto-
Liquiditätsflüsse
des deutschen
Banken-
systems ...*

*... von konjunk-
turellen Entwick-
lungen ...*

Ab Februar 2022 belastete der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine die Wirtschaftstätigkeit hierzulande erheblich. Gleichzeitig verschlechterten sich wegen der sprunghaft ansteigenden Rohstoffpreise die Terms of Trade Deutschlands deutlich. Beide Faktoren zusammen führten zu einer drastischen Verminderung des deutschen Leistungsbilanzüberschusses und somit – für sich genommen – zu entsprechend verringerten Liquiditätszuflüssen.

Änderungen der Unsicherheit erklären ebenfalls einen hohen Anteil der Variation der Liquiditätsflüsse. Im Modell ist das Anlagemotiv „Sicherheit“ dadurch charakterisiert, dass internationale Anleger bei dem Erwerb von Vermögenswerten bereit sind, Renditeabschläge in Kauf zu

*... von Unsicher-
heit und
„Safe Haven“-
Flüssen ...*

¹³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

¹⁴ Eine unerwartete Straffung der Geldpolitik geht zwar auch mit Kursverlusten einher, doch betreffen diese unmittelbar die Papiere „im Bestand“. Für die nachfolgenden Transaktionen ist das dann geltende Zinsniveau maßgeblich.

¹⁵ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2022a) sowie Europäische Zentralbank (2021a).

Zu den Einflussfaktoren grenzüberschreitender Liquiditätsflüsse über das Bankensystem

In der vorliegenden Untersuchung werden die grenzüberschreitenden Transaktionen der in Deutschland ansässigen monetären Finanzinstitute einschließlich der Bundesbank im übrigen Kapitalverkehr der Zahlungsbilanz näher betrachtet. Die Veränderungen ihrer Nettoforderungen gegenüber dem Ausland im übrigen Kapitalverkehr spiegeln alle grenzüberschreitenden Transaktionen wider, die mit Buchgeld der Geschäftsbanken oder mit Zentralbankgeld bezahlt werden. Sie entsprechen den grenzüberschreitenden Liquiditätsflüssen des Bankensystems. Den Liquiditätsflüssen des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr stehen innerhalb der Zahlungsbilanz die Transaktionen der Unternehmen, Privatpersonen und des Staates gegenüber, aber auch Transaktionen des Bankensystems auf eigene Rechnung im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen.¹⁾ Das Bankensystem verantwortet den zugehörigen Zahlungsverkehr und verzeichnet die entsprechenden Zuflüsse und Abflüsse an Liquidität, wenn beispielsweise Waren und Dienstleistungen exportiert beziehungsweise importiert werden oder Kapital importiert beziehungsweise exportiert wird. In der Zahlungsbilanz werden diese Zusammenhänge im Rahmen der doppelten Buchführung erfasst. Die Veränderungen der Nettoforderungen des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr bilden per saldo den bilanziellen Gegenposten zu allen anderen Transaktionen.²⁾ Netto-Kapitalexporte (Netto-Kapitalimporte) im übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems gehen mit Liquiditätszuflüssen (Liquiditätsabflüssen) einher.

Beeinflusst werden die Transaktionen aller wirtschaftlichen Akteure – und damit auch die des Bankensystems – unter anderem von

der Konjunktur, der Unsicherheit an den Finanzmärkten und der Geldpolitik. Für die grenzüberschreitenden Transaktionen ist dabei immer die Entwicklung dieser Faktoren im Inland verglichen mit jener im Ausland relevant. Mithilfe eines Modells wird geschätzt, welchen Einfluss in den letzten zwei Jahrzehnten konjunkturelle Entwicklungen im In- und Ausland, Unsicherheit an den globalen Finanzmärkten und die Geldpolitik in wichtigen Währungsräumen auf den deutschen Zahlungsverkehr mit dem Ausland ausübten.

Modellspezifikation, Daten und Identifikation von Schocks³⁾

Der Einfluss der oben genannten Bestimmungsfaktoren auf die Veränderungen der Nettoforderungen des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr wird mithilfe eines bayesianischen vektorautoregressiven Modells (BVAR) geschätzt. Alle Daten fließen als Veränderungen zum Vormonat für $n=4$ Variablen ein:

1. Die Nettoforderungen des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr wie sie sich aus der Zahlungsbilanzstatistik ergeben (*bank_oth*, in Mrd €).

¹ Auch transaktionsbedingte Veränderungen der Währungsreserven sowie die statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) gehören zu diesen Gegenposten.

² Auf Ebene des Euroraums werden diese Zusammenhänge in der monetären Darstellung der Zahlungsbilanz abgebildet. Vgl.: Picón Aguilar et al. (2020) sowie Duc et al. (2008).

³ In der Ökonometrie wird in der Regel von Schocks (anstelle von Impulsen) gesprochen. In den technischen Erläuterungen wird daher anders als im Haupttext dieser Fachterminus verwendet.

Vorzeichenrestriktionen für die unterstellte Wirkung der Schocks auf die betrachteten Variablen^{o)}

Variable	Schock		
	Konjunktur (im Ausland besser)	Unsicherheit (Zunahme im Ausland stärker)	Geldpolitik (im Ausland expansiver)
Veränderungen der Netto-Forderungen des Bankensektors im übrigen Kapitalverkehr (<i>bank_oth</i>)	+	+	+
Veränderung der Renditedifferenz zwischen internationalen und deutschen Staatsanleihen (<i>yield_spread_wd</i>)	+	+	-
Veränderung des OECD Indikators für das Vertrauen in der Industrie (Differenz zwischen OECD-weit und Deutschland) (<i>cycle_spread_wd</i>)	+	-	+
Veränderung eines (hypothetischen) nominalen effektiven Wechselkurses für Deutschland gegenüber 60 Ländern (<i>newk</i>)	*	+	+

^{o)} Ein +/- zeigt eine Restriktion an, die eine positive/negative Antwort (Reaktion) der Variablen auf den entsprechenden Schock bewirkt. Ein * zeigt, dass keine Restriktion für die Antwort der Variablen im Hinblick auf den entsprechenden Schock vorgegeben wurde.

Deutsche Bundesbank

- Die Renditedifferenz zwischen internationalen und deutschen Staatsanleihen (*yield_spread_wd*, in Prozentpunkten).⁴⁾
- Der von der OECD bereitgestellte, dimensionslose Indikator für das Vertrauen in der Industrie als Maß für zyklische Einflüsse.⁵⁾ Die Variable entspricht der Differenz zwischen dem OECD-weiten Aggregat, ergänzt um sechs Nicht-OECD-Mitglieder, und den Werten für Deutschland; der Indikator geht in Logarithmen ein (*cycle_spread_wd*).
- Der Index eines hypothetischen nominalen effektiven Wechselkurses für Deutschland gegenüber 60 Ländern (*newk*) ausgedrückt in Logarithmen.⁶⁾

Alle Variablen sind um ihren langfristigen Stichprobenmittelwert bereinigt. Der Schätzzeitraum erstreckt sich von Januar 2001 bis April 2023, die Berücksichtigung von Verzögerungen (lags) verkürzt den effektiven Schätzzeitraum.⁷⁾ Es werden insgesamt zwölf Verzögerungen und damit ein ganzes Jahr zurückliegender Daten berücksichtigt.⁸⁾

⁴⁾ Die Renditen werden aus den entsprechenden Bloomberg-Indizes für weltweite und deutsche Staatsanleihen über alle Laufzeiten hinweg (Bloomberg Global Aggregate – Government EUR und Bloomberg Euro-Aggregate: Germany – Government EUR) abgeleitet. Da die Indexwerte die Preisentwicklung der unterlegten Wertpapiere widerspiegeln, werden im BVAR-Modell Logarithmen der Originalwerte mit umgekehrtem Vorzeichen verwendet.

⁵⁾ OECD Industrial Confidence Indicator.

⁶⁾ Geometrisch gewichteter hypothetischer Index der bilateralen nominalen Außenwerte, berechnet aus den Monatsdurchschnittsreihen der Devisenkurse gegenüber 60 Ländern. In die Gewichtung gehen auch die Länder des Euroraums ein. Auf diese Weise berücksichtigt der Indikator, dass es gegenüber einem Teil der für die Zahlungsbilanztransaktionen Deutschlands wichtigen Partnerländer keine Wechselkursbewegungen gibt. Das Gewichtungsschema und der Länderkreis entsprechen jenen, die für den entsprechenden Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis der Verbraucherpreisindizes verwendet werden. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Fachreihe Wechselkursstatistik – Erläuterungen (www.bundesbank.de).

⁷⁾ Die verwendeten Daten reichen von Dezember 2000 bis April 2023.

⁸⁾ Für die Schätzung wird die BEAR-Toolbox 5.0 der EZB mit Minnesota Prior verwendet. Der Minnesota Prior gibt Annahmen für die statistischen Eigenschaften der Variablen vor und reduziert auf diese Weise die Anzahl der zu schätzenden Parameter. Die Schätzung basiert auf der empfohlenen Standard-Spezifikation: autoregressive coefficient: 0,8; overall tightness: 0,1; cross-variable weighting: 0,5; lag decay: 1; total number of iterations: 2000, burn-in iterations: 1000. Die Zeitreihen aller Variablen sind um den langfristigen Stichprobenmittelwert bereinigt, daher wird ohne Konstante geschätzt.

Das in reduzierter Form geschätzte Modell schreibt sich als:

$$y_t = \sum_{i=1}^{12} A_i y_{t-i} + \epsilon_t$$

Dabei beschreiben $y_t = (y_{1,t}, y_{2,t}, \dots, y_{n,t})$ einen $n \times 1$ Vektor der oben beschriebenen Beobachtungen zum Zeitpunkt t , A_i die $n \times n$ Koeffizienten-Matrizen der um i Einheiten verzögerten Beobachtungen (hier Monate) und ϵ_t einen $n \times 1$ Vektor von Residuen, welcher einer multivariaten Normalverteilung ($\epsilon_t \sim N(0, \Sigma)$) folgt.⁹⁾

In der oben dargestellten reduzierten Form eines VAR-Modells gehen Informationen darüber verloren, welche strukturellen Beziehungen die Variablen untereinander haben. Ziel der Analyse ist es, offenzulegen, wie sich Störungen des Gleichgewichts, sogenannte Schocks, auf einzelne Variablen des Systems auswirken. Dazu müssen ökonomisch interpretierbare Schocks identifiziert werden. In dem hier vorgestellten Modell werden diese Schocks mittels Vorzeichenrestriktionen identifiziert. Die Vorzeichenrestriktionen entsprechen dabei A-priori-Vorstellungen aus der ökonomischen Theorie. Sie geben vor, welche qualitativen Auswirkungen bestimmte Schocks auf die einzelnen Systemvariablen ausüben, ohne ihre quantitative Bedeutung festzulegen. Die Vorzeichenrestriktionen werden hier so auferlegt, dass sie nur bei Eintreten des ökonomisch vordefinierten Schocks zeitgleich bei den entsprechenden Variablen erfüllt sein müssen. Jeder Schock besitzt ein individuelles A-priori-Muster. Schocks können also eindeutig voneinander getrennt werden. Sie sind identifiziert. Alle Schocks haben gemeinsam, dass sie zu einem Anstieg der Nettoforderungen des Bankensystems gegenüber dem Ausland führen. Die jeweiligen Restriktionen für die einzelnen ökonomisch interpretierbaren

Schocks sind in der Tabelle auf Seite 46 abgebildet. Die unterstellten Schocks werden im Folgenden erläutert.

Die Schocks im Einzelnen

Konjunktur: Läuft die Konjunktur im Ausland besser als in Deutschland, erhöht dies nachfragebedingt tendenziell den deutschen Leistungsbilanzüberschuss. Aus den Geschäften ergeben sich ceteris paribus höhere Nettoforderungen der in Deutschland ansässigen Banken gegenüber dem Ausland. Angesichts einer relativ zu Deutschland besseren Konjunktur steigen im Ausland die Renditen stärker als in Deutschland. Gleiches gilt für die von der OECD bemessene ökonomische Zuversicht. Für die Entwicklung des Wechselkurses wird keine Annahme getroffen.

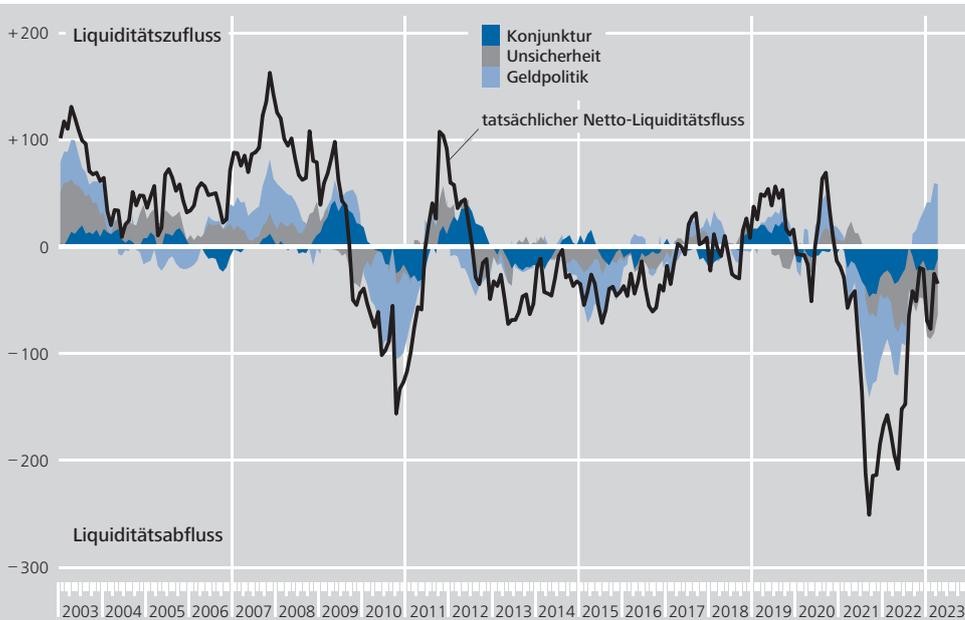
Unsicherheit: Nimmt die Unsicherheit im Ausland stärker zu als in Deutschland, fragen ausländische Anleger verstärkt Bundesanleihen nach.¹⁰⁾ Befanden sich diese Wertpapiere zuvor im Besitz von Inländern, ergeben sich daraus Liquiditätszuflüsse und somit Netto-Kapitalexporte im übrigen Kapitalverkehr der Banken. Vor allem eine höhere Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung in anderen europäischen Ländern kann eine höhere Nachfrage nach deutschen Staatsschuldverschreibungen bewirken. Die annahmegemäß gestiegene Unsicherheit an den Märkten außerhalb Deutschlands und die Mittelzuflüsse nach Deutschland lassen der Theorie zufolge den Renditeabstand zwischen ausländischen und deutschen Anleihen steigen. Angesichts der im Ausland verspürten stärkeren Un-

⁹⁾ Dabei stellt $\Sigma = E(\epsilon_t, \epsilon_t')$ die positiv definite Varianz-Kovarianz-Matrix der Residuen dar.

¹⁰⁾ Tatsächlich kann es in akuten Krisensituationen allerdings auch zu gegenläufigen Reaktionen kommen, bei denen Anleger vergleichsweise sichere Anlagen auflösen müssen.

Historische Zerlegung der Netto-Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr: geschätzter Beitrag erklärender Faktoren¹⁾

Mrd €, Abweichungen vom Mittelwert, Salden, Summe der jeweils letzten zwölf Monate



* Die Flächen repräsentieren Beiträge einzelner Schocks (historische Zerlegung) auf Basis eines BVAR-Modells mit Vorzeichenrestriktionen. Der Schätzzeitraum beginnt im Januar 2001 und endet im April 2023. Durch die Berücksichtigung von Verzögerungen verkürzt sich der effektive Schätzzeitraum.

Deutsche Bundesbank

sicherheit sollte der Theorie nach die ökonomische Zuversicht relativ zu Deutschland absinken. Der nominale effektive Wechselkurs sollte aus deutscher Sicht infolge eines Unsicherheitschocks tendenziell steigen. Im Falle globaler Verwerfungen richten sich die internationalen Kapitalströme – auch aus Deutschland – hingegen vor allem in die USA. In diesem Fall dürften die übrigen Modellvariablen ebenfalls entgegen der Richtung reagieren, wie sie bei „Safe Haven“-Flüssen zu erwarten ist, die sich primär Deutschland zuwenden.

Geldpolitik: Eine vergleichsweise kontraktive Geldpolitik im Euroraum, relativ zur Geldpolitik in Ländern außerhalb des Euroraums, führt zu überdurchschnittlich steigenden Zinsen im Euroraum sowie einer stärkeren Nachfrage nach Schuldverschreibungen aus Deutschland und anderen Ländern des Euroraums. Dem deutschen Bankensystem fließt daher Liquidität aus dem Ausland zu,

wodurch seine Netto-Auslandsforderungen für sich genommen steigen. Eine straffere Geldpolitik des Eurosystems dürfte die ökonomischen Aussichten in der Realwirtschaft für sich genommen tendenziell dämpfen. Der Euro dürfte hingegen eher aufwerten.

Die Impuls-Antwort-Folgen aller Variablen bilden die zeitliche Reaktion der Variablen auf die über die Vorzeichen identifizierten oben genannten strukturellen Schocks ab. Empirisch zeigt sich, dass die Variablen schnell zur Ausgangssituation zurückkehren; die Schocks also nur kurz wirken. Dies liegt letztlich daran, dass in das Modell Veränderungen aller Variablen von Monat zu Monat eingehen.¹¹⁾

¹¹ Mit einer alternativen Schätzung wurde ergänzend die Bedeutung von strukturellen Unterschieden getestet. Hierzu gingen die Renditedifferenzen und Unterschiede der ökonomischen Zuversicht im Niveau in das Modell ein. Die alternative Schätzung führte zu sehr ähnlichen Ergebnissen wie das Ausgangsmodell.

Die BVAR-Schätzung erlaubt es, die Zeitreihen aller involvierten Variablen in die Beiträge der einzelnen identifizierten Schocks zu zerlegen. Die Ergebnisse der historischen Zerlegung für die Veränderung der Nettoforderungen des deutschen Bankensystems gegenüber dem Ausland im übrigen Kapitalverkehr werden als gleitende 12-Monatssummen dargestellt. Die so erzielte Glättung ermöglicht eine anschaulichere Darstellung der ansonsten sehr volatilen grenzüberschreitenden Kapitalströme. Im Schaubild auf Seite 48 lässt sich ablesen, welche Bedeutung die unterschiedlichen Schocks für die Veränderungen der Nettoforderungen des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr und damit für die grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse während der letzten zwei Jahrzehnte hatten. Die Differenz zwischen den erklärten Beiträgen (farblich markierte Flächen) und den tatsächlichen Netto-Liquiditätsflüssen des Banken-

systems (schwarze Linie) beruht auf nicht erklärten Einflüssen (Residuen).

Die Ergebnisse unterstreichen den wichtigen Einfluss der Konjunktur im In- und Ausland für die grenzüberschreitenden Transaktionen Deutschlands. Sie belegen auch die Bedeutung von sich ändernder Unsicherheit an den Finanzmärkten für den deutschen Kapitalverkehr. Der Einfluss der Geldpolitik während des Untersuchungszeitraums war wechselhaft und hing wesentlich davon ab, ob die Geldpolitik im Euroraum eher straffer oder lockerer war als in anderen wichtigen Währungsräumen. Eine ausführlichere Einordnung der Ergebnisse findet sich auf den Seiten 44–50.

nehmen. In den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende profitierten vor allem deutsche Anleihen von ihrem Status als vergleichsweise sichere Anlagen. Dies änderte sich im Jahresverlauf 2008, als die ursprünglich auf die USA beschränkte Finanzkrise auf andere Länder übergreifend und insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften erfasste. Der globale Charakter dieser Verwerfungen lenkte die weltweiten Kapitalströme verstärkt in die USA. Diese galten nach wie vor als besonders sicherer Hafen, obwohl die Krise dort ihren Ausgang genommen hatte. Die Nettoforderungen des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr gingen in der Folge zurück, und schließlich überwogen sogar die Liquiditätsabflüsse.

Auf dem Höhepunkt der Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums (2011 bis Mitte 2012) war dann erneut ein Zustrom von „Safe Haven“-Flüssen vor allem aus anderen Ländern des Euroraums in das deutsche Bankensystem zu beobachten. Diese ebten ab, als in der

zweiten Jahreshälfte 2012 das Vertrauen in den Zusammenhalt der europäischen Währungsunion wieder zunahm.

Der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie Anfang 2020 stellte eine neuerliche, globale Herausforderung für die Weltwirtschaft dar. Die Pandemie führte nicht nur zu einem historischen Einbruch der Konjunktur. Auch die Unsicherheit über die künftige Wirtschaftsentwicklung war außergewöhnlich hoch. Erneut traten die USA als wichtigster Zufluchtsort der internationalen Kapitalströme in Krisenzeiten in Erscheinung. In Deutschland ging dies zunächst mit stressbedingten Liquiditätsabflüssen einher. Mit der nachfolgend eintretenden Entspannung an den Finanzmärkten kehrte sich der Effekt wieder um, und es kam zu deutschen Netto-Kapitalimporten bei den Wertpapieranlagen. Diese führten spiegelbildlich zu höheren Netto-Kapi-

talexporten im übrigen Kapitalverkehr des deutschen Bankensektor.¹⁶⁾

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ab Februar 2022 stellt eine besondere Zäsur in den außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands dar und brachte ebenfalls eine rapide Zunahme der Unsicherheit mit sich. Dies führte weltweit zu einer verstärkten Nachfrage nach US-amerikanischen Wertpapieren. Diese „Safe Haven“-Flüsse lassen sich im Modell wie schon während der globalen Finanzkrise und zu Beginn der Coronavirus-Pandemie an risikobedingten Liquiditätsabflüssen aus dem deutschen Bankensystem ablesen.

... sowie der
Geldpolitik im
Euroraum und in
anderen Teilen
der Welt

Die Geldpolitik im Euroraum und in anderen Teilen der Welt beeinflusste die Transaktionen in der deutschen Zahlungsbilanz im Beobachtungszeitraum sehr unterschiedlich. Zu Beginn der Währungsunion und auch während der internationalen Finanzkrise bis zur Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums 2010 ordnet das Modell die Geldpolitik des Eurosystems verglichen mit der Geldpolitik im Ausland als eher restriktiv ein. Ab Jahresbeginn 2010 bis Anfang 2011 identifiziert das Modell dann einen deutlich expansiven Impuls der Geldpolitik des Eurosystems verglichen mit jener im Ausland, verbunden mit per saldo hohen Liquiditätsabflüssen aus Deutschland.

Danach ergaben sich bis Ende 2020 teils kontraktive, teils expansive Effekte der europäischen Geldpolitik auf die grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems. Die Ankaufprogramme des Eurosystems spielten ab Ende 2014 bis Mitte 2022 zwar eine wichtige Rolle für die Geldpolitik im Euroraum. Sie zeigten in dem verwendeten Modell angesichts ähnlicher geldpolitischer Maßnahmen in den wichtigen Volkswirtschaften der Welt in diesem Zeitraum in vielen Jahren aber keinen ausgeprägten geldpolitischen Einfluss auf die Netto-Kapitalexporte des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr insgesamt.¹⁷⁾ Sie hatten allerdings sehr wohl eine deutliche Wirkung innerhalb des Bankensystems, die in den

grenzüberschreitenden Transaktionen der Geschäftsbanken einerseits und der Bundesbank andererseits zu sehen ist (vgl. Erläuterungen auf S. 52 ff.).

Auch im Jahr 2020 während der Coronavirus-Pandemie verursachten die expansiven geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems keine Liquiditätsabflüsse aus dem deutschen Bankensystem, im Gegenteil: Angesichts ähnlicher geldpolitischer Reaktionen in allen wichtigen Volkswirtschaften der Welt begünstigte die weltweite Bereitstellung von Zentralbankliquidität per saldo sogar eher Netto-Kapitalexporte des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr.

Das Modell deutet jedoch darauf hin, dass die vergleichsweise lockere Geldpolitik des Eurosystems im Jahr 2021 ein treibender Faktor für die zu dieser Zeit beobachteten Liquiditätsabflüsse aus dem deutschen Bankensystem in das Ausland war. Darin kommt zum Ausdruck, dass die amerikanische Federal Reserve Bank (Fed) früher als das Eurosystem die geldpolitische Straffung einleitete. Im Dezember 2021 kündigte der EZB-Rat an, die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) und des APP im Folgejahr zu reduzieren und stellte damit die Weichen für eine straffere Geldpolitik auch im Euroraum.¹⁸⁾ Die geldpolitisch induzierten Liquiditätsabflüsse nahmen ab, und im Verlauf des Jahres 2022 wirkte die Geldpolitik im Euroraum angesichts der ab Jahresmitte vorgenommenen Zinserhöhungen auch im Vergleich zur Geldpolitik im Ausland zunehmend restriktiv. Diese Wirkung setzte sich zu Beginn des Jahres 2023 fort.

¹⁶ Zwar führte der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie im März und April 2020 kurzzeitig zu einem weltweiten Einbruch der Aktienmärkte. Die Stimmung an den Finanzmärkten erholte sich aber rasch, und die Kurse an den weltweiten Aktienmärkten lagen Ende 2020 teils bereits wieder über dem Vorjahresniveau.

¹⁷ Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2017a).

¹⁸ Vgl.: Europäische Zentralbank (2021b).

Unterschiedliche Funktionen von Geschäftsbanken und Bundesbank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr

Unterschiedliche Aufgaben von Bundesbank und Geschäftsbanken im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr ...

Bislang wurde in diesem Aufsatz das deutsche Bankensystem als Ganzes betrachtet. Dies ist im Hinblick auf seine Funktion als Zahlungsdienstleister der Volkswirtschaft angemessen und erlaubt es, die Einflussfaktoren grenzüberschreitender Liquiditätsströme insgesamt zu analysieren. Allerdings ist das Bankensystem eines Landes kein einheitlicher Block, sondern besteht – von wenigen Ausnahmen in einigen Ländern ohne eigene Währung abgesehen – zumindest aus einer Zentralbank und den übrigen monetären Finanzinstituten, vornehmlich Geschäftsbanken. Dabei haben nationale Zentralbanken einen öffentlichen Auftrag und arbeiten in der Regel nicht gewinnorientiert. Die Bundesbank ist Teil des Eurosystems und gesetzlich der Preisstabilität im Euroraum verpflichtet. Darüber hinaus erfüllt die Bundesbank weitere wichtige Aufgaben im nationalen und internationalen Rahmen. Zu ihnen gehören insbesondere die Mitwirkung an der nationalen Aufsicht über Kreditinstitute, auch im Rahmen der einheitlichen europäischen Bankenaufsicht, sowie die Bereiche Bargeld, unbarer Zahlungsverkehr und Finanzstabilität.¹⁹⁾ Geschäftsbanken hingegen werden gewerblich betrieben und dienen den Zielen ihrer Anteilseigner.²⁰⁾

... schlugen sich in den grenzüberschreitenden Liquiditätsflüssen während der letzten zwei Jahrzehnte nieder

Die unterschiedlichen Aufgaben der Bundesbank und der Geschäftsbanken schlagen sich auch in der Art und Weise nieder, wie sie ihre Funktion als Zahlungsdienstleister wahrnehmen. Sie lassen sich unter anderem an ihrem jeweiligen Beitrag zu den grenzüberschreitenden Liquiditätsflüssen Deutschlands während der vergangenen beiden Jahrzehnte ablesen (siehe Erläuterungen auf S. 52 ff.).

Grundsätzlich werden private Transaktionen in einer Marktwirtschaft ohne aktive Beteiligung des Staates durchgeführt. Die Aufgabe des Zah-

lungsdienstleisters wird also im Ergebnis von Geschäftsbanken – mit Buchgeld – wahrgenommen.²¹⁾ Zu Beginn des neuen Jahrtausends, bis 2008, waren die grenzüberschreitenden Netto-Liquiditätsflüsse im übrigen Kapitalverkehr daher auch ganz überwiegend den übrigen monetären Finanzinstituten ohne Bundesbank zuzuordnen.

Mit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise änderte sich dies grundlegend, da Geschäftsbanken wegen der insgesamt hohen Unsicherheit und insbesondere wegen des hohen wahrgenommenen Gegenparteirisikos nicht mehr bereit waren, sich untereinander Geld zu leihen – eine wesentliche Voraussetzung für grenzüberschreitende Transaktionen am Interbankenmarkt.²²⁾ In dieser Situation sprang das Eurosystem ein und stellte den Geschäftsbanken Zentralbankliquidität vor allem über längerfristige Refinanzierungsgeschäfte zur Verfügung. Im Ergebnis liehen sich Kreditinstitute die benötigten Mittel zunehmend bei der heimischen Zentralbank. Die grenzüberschreitende Mittelbereitstellung fand nun innerhalb des Eurosystems durch die Übertragung von Zentralbankgeld statt. Zudem sicherte ein neu geschaffenes Netz von Swap-Abkommen mit der Fed und weiteren Zentralbanken die Versorgung mit Devisen und gewährleistete so auch den Zah-

Bis zur Finanzkrise dominierten Übertragungen von Buchgeld die grenzüberschreitenden Liquiditätsflüsse des deutschen Bankensystems

Internationale Finanzkrise beeinträchtigte privaten Interbankenmarkt; Bedeutung der Zentralbankliquidität im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr nahm zu

¹⁹ Vgl.: § 3 BankG.

²⁰ Dabei muss nicht zwangsläufig die Gewinnmaximierung im Vordergrund stehen. So können Genossenschaftsbanken oder Sparkassen auch andere Ziele verfolgen. Allerdings unterliegen sie in Deutschland alle der deutschen sowie europäischen Bankenregulierung und können Ertragsziele somit nicht vollständig ausblenden. Ähnliches gilt für Förderbanken wie die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Sie unterliegen zwar nicht dem Kreditwesengesetz, handeln aber nach bankwirtschaftlichen Grundsätzen und sind bestimmten Regularien der Bankenaufsicht unterworfen.

²¹ Die einzelnen Transaktionen wurden innerhalb des Eurosystems gleichwohl größtenteils über das Zahlungsverkehrssystem des Eurosystems abgewickelt. Im Ergebnis glichen sich die Zahlungseingänge und -ausgänge bei den beteiligten nationalen Zentralbanken aber weitgehend aus, da die Geschäftsbanken sich untereinander ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stellten.

²² Zum Interbankenmarkt zählen hier auch Transaktionen zwischen Instituten eines Konzerns.

Die Rollenverteilung innerhalb des deutschen Bankensystems im Spiegel grenzüberschreitender Liquiditätsflüsse

Das Bankensystem eines Landes lässt sich grob in die nationale Zentralbank und die übrigen Monetären Finanzinstitute, vornehmlich Geschäftsbanken, unterteilen.¹⁾

Im übrigen Kapitalverkehr der Geschäftsbanken schlagen auf der Forderungsseite Veränderungen von Finanzkrediten zu Buche, die sie Unternehmen, privaten Haushalten oder staatlichen Stellen im Ausland gewähren, sowie Veränderungen von Einlagen, die sie bei Finanzinstituten im Ausland halten. Die Veränderungen ihrer Verbindlichkeiten im übrigen Kapitalverkehr spiegeln in erster Linie die Zunahme oder Abnahme von Einlagen wider, die ausländische Anleger, darunter auch andere Finanzinstitute, auf Konten bei ihnen halten. Die Netto-Kapitalexporte der Bundesbank sind seit vielen Jahren eng verknüpft mit der Entwicklung ihrer TARGET-Salden gegenüber der EZB.²⁾ Diese sind der größte Posten ihrer Auslandsforderungen unter den übrigen Kapitalanlagen und prägen deren Veränderungen. Veränderungen in den Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Ausland bei den übrigen Kapitalanlagen ergeben sich vor allem aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems sowie durch Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums.³⁾ Die Nettopositionen von Geschäftsbanken und Bundesbank entwickelten sich dabei vor allem seit Beginn der Finanzkrise häufig nicht unabhängig voneinander. Ein Netto-Forderungsaufbau der Bundesbank ging oft mit einem entsprechenden Abbau der Nettoforderungen des deutschen Geschäftsbankensystems einher und umgekehrt. Aus den Veränderungen der Positionen lässt sich deshalb auch ablesen, welche Rolle Bundesbank und Geschäftsbanken im übrigen Kapitalverkehr jeweils übernahmen.

Insgesamt kann die Entwicklung während der letzten zwei Jahrzehnte im übrigen

grenzüberschreitenden Kapitalverkehr des Bankensystems in fünf Phasen unterteilt werden. Dabei zeigt sich der Einfluss der internationalen Finanzkrise und der Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums ebenso wie die Wirkung der besonderen geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems, insbesondere durch den Ankauf von Vermögenswerten.

In der ersten Phase, den Jahren bis zum Beginn der internationalen Finanzkrise, wurden die Veränderungen der Nettoforderungen des deutschen Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr vor allem durch die Aktivitäten der Geschäftsbanken gespeist. Einen systematischen Positionsaufbau der Bundesbank gab es in diesem Zeitabschnitt nicht. Die Salden der Bundesbank im übrigen Kapitalverkehr fielen vergleichsweise niedrig aus. Da wegen der Überschüsse in der Leistungsbilanz und häufiger Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr regelmäßig die Zahlungseingänge überwogen, waren über die Konten der Geschäftsbanken in den meisten Jahren Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen. Ein grenzüberschreitendes Geschäft fand seinen Gegenpart üblicherweise in einer gegenläufigen

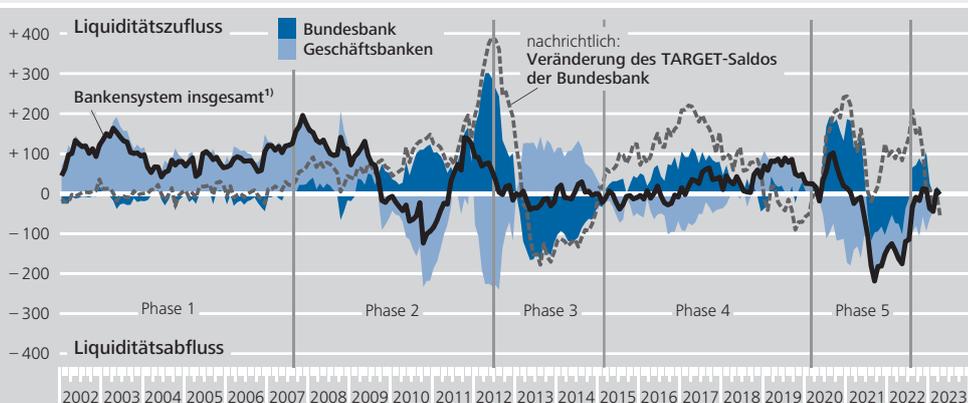
¹ Im Folgenden werden alle Monetären Finanzinstitute ohne Bundesbank vereinfachend als Geschäftsbanken bezeichnet. Förderbanken mit öffentlichem Auftrag sind keine (gewinnorientierten) Geschäftsbanken; sie sind aber ebenfalls Teil des Bankensystems.

² Als TARGET-Salden werden die aggregierten Salden aus den TARGET-Services (Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer) bezeichnet, welche die Marktinfrastruktur des Eurosystems bilden. Hierzu gehört insbesondere auch T2, das am 20. März 2023 das Vorgängersystem TARGET2 ablöste. Aus den TARGET-Services können sich Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der EZB ergeben, wenn Geschäftsbanken darüber grenzüberschreitende Transaktionen abwickeln. Gleichen sich die daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Zentralbanken im Laufe des Tages nicht aus, so werden sie addiert und am Ende eines Geschäftstages in einem einzigen Saldo gegenüber der EZB zusammengefasst. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017b).

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023).

Übriger Kapitalverkehr des Bankensystems

Mrd €, Salden, Summe der jeweils letzten zwölf Monate



¹ Der Saldo des Bankensystems insgesamt entspricht der Summe der Salden von Bundesbank und Geschäftsbanken.
 Deutsche Bundesbank

Transaktion am privaten Interbankenmarkt.⁴⁾ Geschäftsbanken stellten einander auf dem Interbankenmarkt in ausreichendem Maß Liquidität in Form von Buchgeld zur Verfügung, unabhängig davon, in welchem Land sie angesiedelt waren. Die TARGET-Transaktionen der Bundesbank glichen sich daher zu dieser Zeit im Ergebnis weitgehend aus.

Den Beginn der zweiten Phase markiert die internationale Finanzkrise, die ihren Ursprung in der Immobilienkrise in den USA hatte. Als Folge der internationalen Finanzkrise, die im Sommer 2007 ihren Anfang nahm und sich ab Herbst 2008 weltweit ausbreitete, funktionierte der Markt für grenzüberschreitende Ausleihungen zwischen den Geschäftsbanken nur noch eingeschränkt, da die Geschäftsbanken einander aufgrund der Sorge, die Partnerbanken könnten in Zahlungsschwierigkeiten geraten, zunehmend misstrauten. Gläubigerbanken stellten auslaufende Kredite fällig, und etliche Schuldnerbanken konnten sich auf dem privaten Markt nicht mehr ausreichend refinanzieren.

Der EZB-Rat beschloss daraufhin eine Reihe unkonventioneller geldpolitischer Maßnahmen.⁵⁾ Damit stellte er sicher, dass Geschäftsbanken weiterhin ausreichend mit Liquidität versorgt wurden. Da die Ver-

braucherpreise unter Druck gerieten, richtete der EZB-Rat die Geldpolitik auch über Zinssenkungen expansiver aus.

In der zweiten Jahreshälfte 2007 stiegen die TARGET-Forderungen der Bundesbank deutlich an. Bereits im Folgejahr gingen ihre Netto-Auslandsforderungen aber wieder zurück. In Verbindung mit den anhaltenden Netto-Kapitalexporten der Geschäftsbanken belegt dies, dass die deutschen Banken die globale Finanzkrise insgesamt vergleichsweise gut gemeistert haben und weiterhin eine tragende Rolle im internationalen Zahlungsverkehr spielten.

Ab dem Frühjahr 2010 prägte die Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums das Geschehen auf den Finanzmärkten. Sie führte zu stark fallenden Kursen an den Anleihemärkten hoch verschuldeter

⁴ Zum Interbankenmarkt zählen hier auch Transaktionen zwischen Instituten eines Konzerns.

⁵ Dazu gehörten längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von bis zu sechs Monaten, vgl.: Europäische Zentralbank (2008a), sowie der Übergang zu einer Vollzuteilung von Zentralbankliquidität im Rahmen von Mengentendern, vgl.: Europäische Zentralbank (2008b). Darüber hinaus erweiterte das Eurosystem den Sicherheitenrahmen für geldpolitische Geschäfte, vgl.: Europäische Zentralbank (2008c), und sicherte auch die Versorgung mit Devisen durch Swap-Abkommen mit wichtigen Zentralbanken außerhalb des Euro-Währungsgebiets, vgl.: Europäische Zentralbank (2008d).

Partnerländer, die auch die jeweiligen Bankensysteme mit hohen Kursverlusten und Liquiditätsabflüssen stark unter Druck setzten. Der EZB-Rat beschloss daraufhin erneut eine Reihe von Sondermaßnahmen, um die eingeschränkte Funktionsfähigkeit des Interbankenmarkts zu kompensieren.⁶⁾ Die von den Zentralbanken bereitgestellten Mittel wurden von den Geschäftsbanken der Mitgliedstaaten asymmetrisch in Anspruch genommen. Die zugeteilte Liquidität wurde zum Teil zur Begleichung grenzüberschreitender Zahlungsverpflichtungen verwendet. Dies ging mit weiter steigenden TARGET-Salden im Euroraum, insbesondere auch des TARGET-Saldos der Bundesbank, einher.⁷⁾ Insgesamt schlugen sich so die Ereignisse auch sichtbar im übrigen Kapitalverkehr nieder.

Die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank bei den übrigen Kapitalanlagen stiegen bis Mitte 2012 deutlich. Dahinter standen vor allem die TARGET-Forderungen, die sich bis Ende Juni 2012 auf fast 730 Mrd € erhöhten. Die Netto-Auslandsforderungen der in Deutschland ansässigen Geschäftsbanken sanken hingegen spürbar. Erstmals war zu dieser Zeit ein ausgeprägtes Muster des spiegelbildlichen Verlaufs der Positionen der Bundesbank und der Geschäftsbanken im übrigen Kapitalverkehr zu beobachten. Der spiegelbildliche Verlauf ist dabei Ausdruck der sich in der Krise ändernden Rollen von Bundesbank und Geschäftsbanken.⁸⁾ Das deutsche Bankensystem insgesamt verzeichnete während dieser Phase bis zum Herbst 2010 zunächst markante Netto-Kapitalimporte im übrigen Kapitalverkehr und danach – vor allem durch die Entwicklung der Bundesbankposition – einen starken Anstieg der Netto-Kapitalexporte, verbunden mit deutlichen Liquiditätszuflüssen.

Bis zum Sommer 2012 setzten sich per saldo sowohl die Netto-Liquiditätszuflüsse über die Konten der Bundesbank als auch die Netto-Liquiditätsabflüsse über die Konten der deutschen Geschäftsbanken fort. Danach schwächte sich diese Entwicklung ab

und kehrte sich ab 2013 sogar um (Phase 3). Hintergrund war eine Entspannung an den Finanzmärkten, die dazu beitrug, dass sich die Banken untereinander wieder Geld liehen.⁹⁾ Im übrigen Kapitalverkehr Deutschlands spiegelte sich dies in sinkenden Netto-Kapitalexporten des Bankensystems. Die TARGET-Forderungen der Bundesbank verringerten sich in dieser Phase spürbar. Die Netto-Auslandsforderungen der Geschäftsbanken stiegen hingegen wieder an.

Mit dem Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP) traten die Zentralbanken des Eurosystems (einschl. der EZB) seit Oktober 2014 als Nachfrager von im Euroraum emittierten Wertpapieren am Markt auf. Vor allem im Rahmen des Programms zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (Public Sector Purchase Programme, PSPP) kauften die Zentralbanken des Euroraums seit März 2015 am Sekundärmarkt in großem Umfang Staatspapiere der Länder des Euroraums, wobei die nationalen Zentralbanken jeweils Anleihen ihrer eigenen Jurisdiktion erwarben.¹⁰⁾ Dies markiert den Beginn der vierten Phase. Sie brachte einen neuerlichen Anstieg der nationalen TARGET-Salden mit sich. Die Zunahme stand diesmal jedoch nicht in Zusammenhang mit einer zuneh-

⁶ Dazu gehörte der Ankauf von griechischen Staatsanleihen im Rahmen des Securities Market Programme (SMP) sowie das erneute Angebot längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte. Vgl.: Europäische Zentralbank (2010).

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

⁸ In Deutschland ansässige Geschäftsbanken reduzierten ihre Forderungen gegenüber ausländischen Geschäftsbanken. Die ausländischen Bankensysteme besorgten sich die für die grenzüberschreitende Überweisung notwendige Liquidität über Tendergeschäfte bei den jeweiligen nationalen Zentralbanken. Innerhalb des Euroraums wurden diese Überweisungen über TARGET abgewickelt.

⁹ Diese stand im Zusammenhang mit der Rede des damaligen EZB-Präsidenten, in der er bekräftigte, den Euro mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten („whatever it takes“), vgl.: Europäische Zentralbank (2012a). Zudem verabschiedete das Eurosystem ein Programm geldpolitischer Outright-Geschäfte (Outright Monetary Transactions, OMT); vgl.: Europäische Zentralbank (2012b, 2012c). Das OMT wurde bis heute nicht in Anspruch genommen.

¹⁰ Vgl.: Europäische Zentralbank (2015).

menden Nervosität an den internationalen Finanzmärkten. Stattdessen war sie dem APP und der europäischen Finanzarchitektur mit Frankfurt als wichtigem europäischen Finanzzentrum geschuldet.¹¹⁾ Im übrigen Kapitalverkehr des deutschen Bankensystems ist dies deutlich zu sehen: Mit Beginn des PSPP im März 2015 kehrten sich die spiegelbildlichen Salden der Geschäftsbanken und der Bundesbank im übrigen Kapitalverkehr erneut um. Über die Konten der Bundesbank waren nun per saldo Liquiditätszuflüsse zu verzeichnen. Diesen standen Liquiditätsabflüsse über die Konten der Geschäftsbanken gegenüber. Für den Saldo des Bankensystems insgesamt glichen sich diese Positionen in den meisten Jahren weitgehend aus.

Von Ende 2018 bis einschließlich Oktober 2019 tätigten die Zentralbanken des Eurosystems keine Nettoankäufe im Rahmen des APP. In dieser Zeit war auch kein spiegelbildlicher Verlauf der Salden von Bundesbank und Geschäftsbanken zu beobachten. Im Wertpapierverkehr fielen wegen der ausbleibenden Nettoankäufe durch die Bundesbank die Netto-Kapitalexporte deutlich geringer aus, und die Netto-Kapitalexporte des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr stiegen zu dieser Zeit spürbar an. Diese ergaben sich vornehmlich über die Konten der Geschäftsbanken, während die TARGET-Forderungen der Bundesbank zu dieser Zeit abschmolzen.

Zur Jahreswende 2019/20 nahm das Eurosystem die Nettoankäufe im Rahmen des APP wieder auf. Im März 2020 wurde zusätzlich das Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) beschlossen, um den Risiken entgegenzutreten, die die rasante Ausbreitung des Coronavirus für den geldpolitischen Transmissionsmechanismus darstellte (Phase 5). Die TARGET-Salden der Bundesbank stiegen wie schon bei den Nettoankäufen unter dem APP daraufhin erneut an, Ende 2022 erreichten die TARGET-

Forderungen der Bundesbank mit 1 269 Mrd € einen vorläufigen Höchststand.

Insgesamt führten die grenzüberschreitenden Transaktionen der Nichtbanken (einschl. des Eigengeschäfts der Banken bei den Direktinvestitionen und im Wertpapierverkehr) ab Herbst 2020 bis Sommer 2022 jedoch zu deutlichen Liquiditätsabflüssen aus dem deutschen Bankensystem. So nahmen auf den Konten der Geschäftsbanken die Einlagen ausländischer Anleger spürbar zu. Auch bei der Bundesbank stiegen die ausländischen Einlagen, vor allem von Ansässigen außerhalb des Euroraums. In den über zwölf Monate kumulierten Daten zeigten sich daher auch Liquiditätsabflüsse über die Konten der Bundesbank, und dies trotz teils steigender TARGET-Forderungen.¹²⁾

Die fünfte Phase endete im Juli 2022, als die Nettoankäufe unter dem APP eingestellt wurden und damit die Nettoankäufe insgesamt endeten.¹³⁾ Zudem hob der EZB-Rat die Leitzinsen in mehreren Schritten bis Juni 2023 um insgesamt 400 Basispunkte an.¹⁴⁾ In der zweiten Jahreshälfte 2022 gingen die Transaktionen in der deutschen Zahlungsbilanz wieder vermehrt mit Liquiditätszuflüssen über die Konten des Bankensystems einher. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ist der TARGET-Saldo der Bundesbank merklich gesunken.

¹¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017a, 2017b).

¹² Hinzu kamen bei der Bundesbank steigende Verbindlichkeiten aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems sowie als Sondereffekt ein höherer Ausgleichsposten für neu zugeteilte Sonderziehungsrechte des IWF. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b).

¹³ Vgl.: Europäische Zentralbank (2022a). Die Nettoankäufe im Rahmen des PEPP waren bereits Ende März 2022 eingestellt worden. Vgl.: Europäischen Zentralbank (2021b).

¹⁴ Vgl.: Europäische Zentralbank (2022b, 2022c, 2022d, 2022e; 2023a, 2023b, 2023c, 2023d).

lungsverkehr mit Partnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets.²³⁾

Rollenverteilung zwischen Geschäftsbanken und Zentralbank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr wurde ab 2015 durch APP geprägt

Allerdings kann eine expansive Geldpolitik auch dann die Rollenverteilung innerhalb des Bankensystems beeinflussen, wenn keine gravierende Störung des Interbankenmarkts vorliegt. Dies zeigt sich an den grenzüberschreitenden Liquiditätseffekten der Wertpapierankäufe des Eurosystems. Mit dem Beginn des APP wuchsen ab Anfang 2015 die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank im übrigen Kapitalverkehr an. Dahinter verbarg sich eine Zunahme der TARGET-Forderungen²⁴⁾ gegenüber der EZB, in der anhaltende Zuflüsse von Zentralbankliquidität über das Eurosystem zum Ausdruck kamen. Die Ursache für diese Zahlungsströme lag in der Finanzarchitektur des Euroraums begründet.²⁵⁾ Befanden sich die ursprünglichen Besitzer der Wertpapiere außerhalb des Euroraums, wurden die Käufe der nationalen Zentralbanken zu einem erheblichen Teil über die Töchter ausländischer Geschäftsbanken mit Sitz in Deutschland abgewickelt. Dadurch floss dem deutschen Bankensystem Zentralbankliquidität aus dem Ausland zu, während über das hiesige Geschäftsbankensystem Buchgeld an das Ausland abfloss. Im Hinblick auf den Zahlungsverkehr des deutschen Bankensystems mit dem Ausland insgesamt hoben sich die beiden Effekte weitgehend auf. Dieser Mechanismus erklärt, warum das APP in den Jahren 2015 bis 2018 meist keinen spürbaren eigenständigen Einfluss auf den übrigen Kapitalverkehr des deutschen Bankensystems im Aggregat hatte.

Der grenzüberschreitende Zahlungsverkehr wurde auch sehr stark durch die Coronavirus-Pandemie beeinflusst. Ab Ende Februar 2020 beherrschte die Bewertung der wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Pandemie die Entwicklung an den Finanzmärkten. Der EZB-Rat kündigte im März 2020 an, das bestehende APP aufzustocken, das schon im November 2019 wieder aufgenommen worden war.²⁶⁾ Außerdem beschloss er mit dem PEPP ein zusätzliches Kaufprogramm.²⁷⁾ In Verbindung mit den gestiegenen globalen Risiken führte die Auswei-

tung der Ankaufprogramme zu massiven Liquiditätsabflüssen bei den Geschäftsbanken. Zwischen Herbst 2020 und Sommer 2022 ergaben sich auch für das Bankensystem insgesamt deutliche Netto-Kapitalimporte im übrigen Kapitalverkehr.

Im Laufe des Jahres 2022 zog das Eurosystem die geldpolitischen Zügel angesichts mittelfristiger Inflationsaussichten, die für längere Zeit über dem Zielwert von 2 % lagen, merklich an. Zur Jahresmitte 2022 endeten die Nettoankäufe von Vermögenswerten im Rahmen des APP.²⁸⁾ In der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2022 hob der EZB-Rat die Leitzinsen in mehreren Zinsritten um insgesamt 250 Basispunkte an.²⁹⁾

In der ersten Jahreshälfte 2023 folgten vier weitere Zinserhöhungen um insgesamt 150 Basispunkte.³⁰⁾ Darüber hinaus konkretisierte der EZB-Rat den Abbau der Bestände des APP. Diese wurden seit März 2023 in einem maßvollen Tempo reduziert, da das Eurosystem die Tilgungsbeträge bei Fälligkeit nicht mehr vollumfänglich wieder anlegte. Bis Ende Juni wurden die Bestände monatlich im Durchschnitt um 15 Mrd € verringert.³¹⁾ Seit 1. Juli 2023 werden ausgelaufene Schuldverschreibungen aus Beständen des APP nicht mehr ersetzt.³²⁾ Damit sind erste Schritte für die Normalisierung

Restriktivere Geldpolitik des Eurosystems seit 2022 ...

23 An der nach wie vor geltenden Vereinbarung sind außer der EZB und der amerikanischen Fed auch die Zentralbanken von England, Kanada und Japan sowie die Schweizerische Nationalbank beteiligt. Vgl.: Europäische Zentralbank (2014).

24 Als TARGET-Salden werden die aggregierten Salden aus den TARGET-Services (Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer) bezeichnet, welche die Marktinfrastruktur des Eurosystems bilden. Hierzu gehört insbesondere auch T2, das am 20. März 2023 das Vorgängersystem TARGET2 ablöste. Es wird u. a. für die Abwicklung des grenzüberschreitenden Interbankenzahlungsverkehrs im Euroraum genutzt.

25 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017b).

26 Vgl.: Europäische Zentralbank (2020a).

27 Vgl.: Europäische Zentralbank (2020b).

28 Vgl.: Europäische Zentralbank (2022a). Die Nettoankäufe im Rahmen des PEPP waren bereits Ende März 2022 eingestellt worden. Vgl.: Europäische Zentralbank (2021b).

29 Vgl.: Europäische Zentralbank (2022b, 2022c, 2022d, 2022e).

30 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023a, 2023b, 2023c, 2023d).

31 Vgl.: Europäische Zentralbank (2022e).

32 Vgl.: Europäische Zentralbank (2023c).

der zu geldpolitischen Zwecken gehaltenen Wertpapierbestände des Eurosystems unternehmen.

... könnte auch das Zusammenspiel von Bundesbank und Geschäftsbanken im übrigen Kapitalverkehr beeinflussen

Die Straffung der europäischen Geldpolitik seit Mitte des vergangenen Jahres und der Abbau des geldpolitischen Portfolios im laufenden Jahr beeinflussten die Höhe und Zusammensetzung der deutschen Liquiditätsströme mit dem Ausland. Die geldpolitischen Maßnahmen hinterlassen dabei nicht nur Spuren im übrigen Kapitalverkehr des Bankensystems insgesamt, sondern verändern auch strukturell die Liquiditätsflüsse des Geschäftsbankensystems und der Bundesbank. Sollten Notenbanken des Eurosystems ihre Bilanzen kürzen, dürfte dies dazu führen, dass die TARGET-Salden der Bundesbank sinken und die Netto-Forderungsposition der Bundesbank abschmilzt.

■ Fazit und Ausblick

Über die Konten der Monetären Finanzinstitute – einschließlich der Bundesbank – fließt Liquidität nach Deutschland und aus Deutschland heraus. Diese Zahlungsströme ergeben sich aus grenzüberschreitenden Transaktionen aller Sektoren. Die Nettoströme lassen sich an den Salden des Bankensystems im übrigen Kapitalverkehr der Zahlungsbilanz ablesen. In den letzten zwei Jahrzehnten haben Veränderungen makroökonomischer Rahmenbedingungen deutliche

Spuren in den grenzüberschreitenden Liquiditätsflüssen des deutschen Bankensystems hinterlassen. Dies gilt auch im Hinblick auf die Rollenverteilung innerhalb des Bankensystems – also zwischen den Geschäftsbanken und der Bundesbank – für grenzüberschreitende Transaktionen im übrigen Kapitalverkehr.

In den Jahren bis zur Finanzkrise, in einem Regime der strukturell knappen Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken, nahmen ganz überwiegend die Geschäftsbanken die Aufgabe wahr, grenzüberschreitend Mittel – in Form von Buchgeld – bereitzustellen. Seit der Finanzkrise und der Staatsschuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums spielten mit dem Übergang zu einem Regime der strukturell reichlichen Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken Transfers von Zentralbankgeld auch grenzüberschreitend eine größere Rolle. Der private Interbankenmarkt verlor an Bedeutung.

In dem Maße, wie das Eurosystem seine geldpolitischen Wertpapierbestände in den kommenden Jahren zurückführt und die bestehende Überschussliquidität abbaut, läge es wieder verstärkt bei den Geschäftsbanken, finanzielle Mittel zu Marktkonditionen zu verleihen und auf diese Weise knappe Ressourcen zu allozieren. Dies gehört seit jeher zu ihren Kernaufgaben. Ein Schritt in diese Richtung wäre auch nicht zuletzt aus diesem Grund zu begrüßen.

■ Literatur

Deutsche Bundesbank (2023), Der Jahresabschluss der Deutschen Bundesbank für das Jahr 2022, Geschäftsbericht 2022, S. 33–66.

Deutsche Bundesbank (2022a), Einflussfaktoren internationaler Portfolioströme, Monatsbericht, Juli 2022, S. 41–61.

Deutsche Bundesbank (2022b), Der Jahresabschluss der Deutschen Bundesbank für das Jahr 2021, Geschäftsbericht 2021, S. 47–80.

Deutsche Bundesbank (2020), Was treibt die TARGET-Salden? Eine BVAR-Analyse zur Unterscheidung globaler und europäischer Ursachen, Monatsbericht, März 2020, S. 31–34.

Deutsche Bundesbank (2017a), Zum Anstieg der deutschen TARGET2-Forderungen, Monatsbericht, März 2017, S. 33 f.

Deutsche Bundesbank (2017b), TARGET2-Salden – Spiegel der Finanzmärkte, Monatsbericht, Dezember 2017, S. 75 f.

Duc, L. B., F. Mayerlen und P. Sola (2008), The monetary presentation of the euro area balance of payments, European Central Bank, Occasional Paper Series, No 96, September 2008.

Europäische Zentralbank (2023a), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 2. Februar 2023.

Europäische Zentralbank (2023b), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 16. März 2023.

Europäische Zentralbank (2023c), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 4. Mai 2023.

Europäische Zentralbank (2023d), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 15. Juni 2023.

Europäische Zentralbank (2022a), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 9. Juni 2022.

Europäische Zentralbank (2022b), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 21. Juli 2022.

Europäische Zentralbank (2022c), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 8. September 2022.

Europäische Zentralbank (2022d), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 27. Oktober 2022.

Europäische Zentralbank (2022e), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 15. Dezember 2022.

Europäische Zentralbank (2021a), ECB Strategy Review – the implications of globalisation for the ECB monetary policy strategy, Occasional Paper Series, No 263, September 2021.

Europäische Zentralbank (2021b), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 16. Dezember 2021.

Europäische Zentralbank (2020a), Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 12. März 2020.

Europäische Zentralbank (2020b), EZB kündigt Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) im Umfang von 750 Mrd € an, Pressemitteilung vom 18. März 2020.

Europäische Zentralbank (2015), EZB kündigt erweitertes Programm zum Ankauf von Vermögenswerten an, Pressemitteilung vom 22. Januar 2015.

Europäische Zentralbank (2014), Erfahrungen mit liquiditätszuführenden Fremdwährungsswaps zwischen Zentralbanken, Monatsbericht, August 2014, S. 71–91.

Europäische Zentralbank (2012a), Verbatim of the remarks made by Mario Draghi: Rede von Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank, auf der Global Investment Konferenz in London am 26. Juli 2012.

Europäische Zentralbank (2012b), Geldpolitische Beschlüsse – Einleitende Bemerkungen, Pressekonferenz vom 2. August 2012.

Europäische Zentralbank (2012c), Technische Merkmale der geldpolitischen Outright-Geschäfte, Pressemitteilung vom 6. September 2012.

Europäische Zentralbank (2010), EZB beschließt Maßnahmen, um den starken Spannungen an den Finanzmärkten entgegenzuwirken, Pressemitteilung vom 10. Mai 2010.

Europäische Zentralbank (2008a), Supplementary six-month longer-term refinancing operations and continuation of the supplementary three-month longer-term refinancing operations, Pressemitteilung vom 28. März 2008.

Europäische Zentralbank (2008b), Änderungen des Tenderverfahrens und des Korridors für die ständigen Fazilitäten, Pressemitteilung vom 8. Oktober 2008.

Europäische Zentralbank (2008c), Measures to further expand the collateral framework and enhance the provision of liquidity, Pressemitteilung vom 15. Oktober 2008.

Europäische Zentralbank (2008d), Measures designed to address elevated pressures in the short-term US dollar funding markets, Pressemitteilung vom 18. September 2008.

Picón Aguilar, C., R. Oliveira Soares und R. Adalid (2020), Revisiting the monetary presentation of the euro area balance of payments, European Central Bank, Occasional Paper Series, No 238, Februar 2020.

Wirtschaftsentwicklung in den Schwellenländern: alte Probleme und neue Herausforderungen

In vielen Schwellenländern schwächte sich das Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren deutlich ab. Ihr wirtschaftlicher Aufholprozess geriet ins Stocken. In einigen Regionen, wie zum Beispiel in Lateinamerika, vergrößerte sich der Einkommensrückstand auf die Industrieländer sogar.

Die Gründe für die Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern sind vielfältig. Eine wichtige Rolle spielte das Ende des Booms in China, nachdem das dortige exportorientierte Wachstumsmodell immer mehr an Grenzen gestoßen war. In der Folge schwächte sich die chinesische Rohstoffnachfrage ab, mit negativen Auswirkungen auf die Rohstoffe exportierenden Volkswirtschaften. Außerdem ließen in vielen Schwellenländern Anstrengungen nach, mithilfe von Struktur-reformen die inländischen Wachstumsgrundlagen zu verbessern.

Zuletzt zeichneten sich für die Schwellenländer eine Reihe neuer Herausforderungen ab. Vielerorts nehmen derzeit politische Bestrebungen zu, internationale Handelsbeziehungen auf den Prüfstand zu stellen und dafür die heimische Produktion zu fördern. Dadurch könnte der Globalisierungsprozess, der für viele Schwellenländer neue Möglichkeiten eröffnete, nachhaltig beeinträchtigt werden. Potenziell problematisch ist zudem der weltweit steile Anstieg der Zinsen in jüngster Zeit. Er birgt speziell für weniger entwickelte Volkswirtschaften makroökonomische Risiken. Und schließlich sind auch die Schwellenländer gefordert, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und ihre Volkswirtschaften mittel- und langfristig entsprechend umzustrukturieren.

Alles in allem müssen sich die Schwellenländer wohl auf ein schwieriges makroökonomisches Umfeld einstellen. Umso wichtiger wäre es, dem wirtschaftlichen Aufholprozess durch breit angelegte Reformen frischen Schwung zu verleihen.

Nachlassendes Wirtschaftswachstum der Schwellenländer

Deutliche, regional breit angelegte Wachstumsabschwächung in den letzten zehn Jahren

Die Schwellenländer¹⁾ waren vor allem in den 2000er Jahren wichtige Antreiber der Weltwirtschaft. Seither ließ ihre wirtschaftliche Dynamik aber spürbar nach. Über die gesamte Ländergruppe hinweg betrachtet sank das Wirtschaftswachstum in den letzten zehn Jahren (2013–2022) auf durchschnittlich 4 % pro Jahr, verglichen mit 6 ½ % in der Dekade zuvor.²⁾ Der Tempoverlust war regional breit angelegt. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, die zwischen 2003 und 2012 mit durchschnittlich 8 ½ % pro Jahr besonders schnell gewachsen waren, erreichten danach nur noch eine Rate von 5 ¾ %. In Lateinamerika fiel das Wirtschaftswachstum auf gerade einmal 1 % pro Jahr. Auf Pro-Kopf-Basis, also unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums,³⁾ stagnierte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dort sogar. Auch in vielen Ländern des Nahen

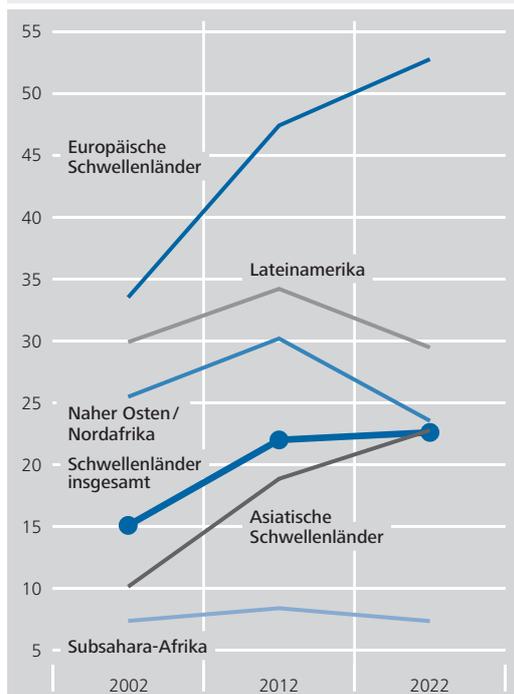
Ostens sowie in Subsahara-Afrika gab es in jüngerer Zeit nur mehr sehr bescheidene Zuwächse der Wirtschaftsleistung pro Kopf.

In den Industrieländern hingegen hielt sich das BIP-Wachstum, wie schon in dem Zehnjahresabschnitt zuvor, bei durchschnittlich 1 ¾ % pro Jahr. Wegen des verringerten Wachstumsvorsprungs der Schwellenländer verlangsamte sich ihr Konvergenzfortschritt erheblich. Im Laufe der letzten zehn Jahre stieg das durchschnittliche (nominale) Pro-Kopf-Einkommen in den Schwellenländern im Verhältnis zu den Industrieländern nur noch leicht an, und zwar von 22 % im Jahr 2012 auf 22,6 % im abgelaufenen Jahr.⁴⁾ In einigen Exportländern von Rohstoffen vergrößerte sich der Einkommensrückstand auf die Industrieländer sogar merklich. Ausschlaggebend hierfür war die insgesamt eher schwache Preistendenz für Rohstoffe in den letzten Jahren.

Konvergenzfortschritte verlangsamt

Pro-Kopf-Einkommen in Schwellenländern im Verhältnis zu den Industrieländern^{*)}

in %



Quelle: IWF World Economic Outlook April 2023 und eigene Berechnungen. * Auf Basis von Kaufkraftparitäten.
 Deutsche Bundesbank

Gründe für das schwächere Wachstum der Schwellenländer

Auslaufender China-Boom und Flaute auf den Rohstoffmärkten

In den 1990er Jahren hatten viele Schwellenländer, insbesondere in Asien und in Osteuropa, marktwirtschaftliche Reformen eingeleitet und sich nach außen geöffnet. Diese Schritte bildeten die Voraussetzungen für ihre Integration in

Exportorientiertes Wachstum als Grundlage für schnellen wirtschaftlichen Aufstieg

1 Zu den Schwellenländern (oder „aufstrebenden Volkswirtschaften“) werden hier alle Länder gezählt, die nicht als Industrieländer (oder „fortgeschrittene Volkswirtschaften“) eingestuft werden. Dabei wird die Klassifikation des Internationalen Währungsfonds (IWF) im World Economic Outlook zugrunde gelegt.

2 Die Coronavirus-Pandemie spielte für die Wachstumsmoderation nur eine untergeordnete Rolle. Bereits im Zeitraum 2013–2019 war das durchschnittliche Wachstum auf 4,5 % pro Jahr gesunken.

3 Die Gesamtbevölkerung in den Schwellenländern wuchs in der letzten Dekade jährlich im Durchschnitt um 1,2 %, verglichen mit 1,3 % in den zehn Jahren zuvor.

4 Für die Umrechnung des Pro-Kopf-Einkommens werden kaufkraftparitätische Wechselkurse zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen, dass das Preisniveau in den Schwellenländern tendenziell niedriger ist.

die internationale Arbeitsteilung, die den wirtschaftlichen Aufstieg maßgeblich vorantrieb. Dabei half die Ansiedelung multinationaler Unternehmen. Der damit verbundene Transfer von ausländischer Technologie und Know-how hob die Produktivität in vielen Schwellenländern nachhaltig an. Die Industrieländer wiederum erhielten Zugang zu preisgünstigen Importen sowie zu neuen, schnell wachsenden Absatzmärkten. Auch die deutsche Wirtschaft profitierte davon stark (vgl. dazu die Ausführungen auf S. 64 f.).

Steiler Aufstieg Chinas flachte sich ab, strukturelle Probleme kamen zum Vorschein

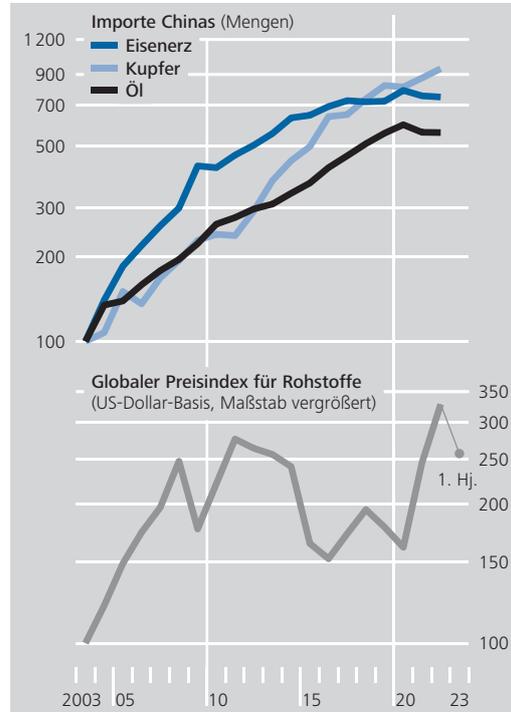
Insbesondere China stieß in den 2010er Jahren aber an die Grenzen seines exportorientierten Wachstumsmodells.⁵⁾ Ein wichtiger Grund war der gesunkene Kostenvorteil des Landes. Angesichts der zunehmenden Ausschöpfung des ländlichen Arbeitskräftepotenzials und des demografischen Wandels verstärkte sich das Lohnwachstum erheblich. Bei bestimmten Produkten schöpfte China außerdem sein Absatzpotenzial auf den Weltmärkten immer mehr aus. Zwischenzeitlich versuchten die chinesischen Behörden, die angebotsseitigen Probleme durch eine stark expansive Wirtschaftspolitik abzumildern. Dadurch kam es aber zu beträchtlichen Überinvestitionen, unter anderem in Immobilien.

Neuaustrichtung der chinesischen Volkswirtschaft gestaltet sich schwierig

In jüngerer Zeit ging die chinesische Regierung schließlich dazu über, die Volkswirtschaft neu auszurichten. Zum einen trieb sie den technologischen Aufholprozess voran. Angesichts des Heranrückens an die technologische Grenze sollten vermehrt eigenständige Innovationen entwickelt werden. Trotz hoher staatlicher Investitionen in Forschung und Entwicklung fallen die Erfolge aber bislang gemischt aus.⁶⁾ Zum anderen bemühten sich die Behörden, unrentable Investitionen einzuschränken und im Gegenzug den Konsum zu stärken. Dieser gewann – zumindest bis zum Ausbruch der Coronavirus-Pandemie – tatsächlich an Gewicht, glich das Nachlassen der Investitionsdynamik aber nicht vollständig aus. Insgesamt verlor das Wirtschaftswachstum in China in den letzten Jahren weiter an Fahrt.

Rohstoffimporte Chinas und globale Rohstoffpreise

2003=100, log. Maßstab



Quellen: China Customs, IWF und eigene Berechnungen.
 Deutsche Bundesbank

Im Zuge der wirtschaftlichen Verlangsamung in China gerieten die Wachstumsmodelle einiger Länder ins Wanken, die zuvor vom Aufstieg Chinas stark profitiert hatten. Dies trifft vor allem auf die Rohstoffe exportierenden Schwellenländer zu.⁷⁾ Chinas Rohstoffimporte waren in den 2000er Jahren rasant gewachsen. Speziell bei einigen Industriemetallen schwang sich das Land zum wichtigsten globalen Nachfrager auf. In der letzten Dekade flachte sich das Wachstum der chinesischen Rohstoffnachfrage aber deutlich ab. Zusätzlich erhöhte sich das globale Rohstoffangebot deutlich, etwa durch die Schieferöl-Revolution in Nordamerika. Der jahrelange Boom auf den internationalen Rohstoffmärkten ging in der Folge abrupt zu Ende. Viele Rohstoffpreise stiegen in den 2010er Jahren in der Tendenz kaum noch oder gingen sogar zurück. Ohne

Ende des China-Booms traf besonders Rohstoffe exportierende Schwellenländer

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).
 6 Vgl. bspw.: Tran (2022).
 7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2015).

Zu den Auswirkungen der Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern auf die Weltwirtschaft sowie auf Deutschland

Das gedämpfte Wirtschaftswachstum der Schwellenländer bremste in den letzten Jahren die Weltwirtschaft. Das globale BIP-Wachstum schwächte sich im Zeitraum 2013 bis 2022 auf durchschnittlich 3,1 % pro Jahr ab, nach noch 4,2 % im vorherigen Zehnjahresabschnitt. Rein rechnerisch waren die Schwellenländer praktisch alleine für diesen Tempoverlust verantwortlich.¹⁾ Gleichwohl nahm ihr weltwirtschaftliches Gewicht wegen des noch verbleibenden Wachstumsvorsprungs weiter zu. Zuletzt steuerten sie auf Basis von Kaufkraftparitäten fast 60 % zur globalen Wirtschaftsleistung bei.²⁾

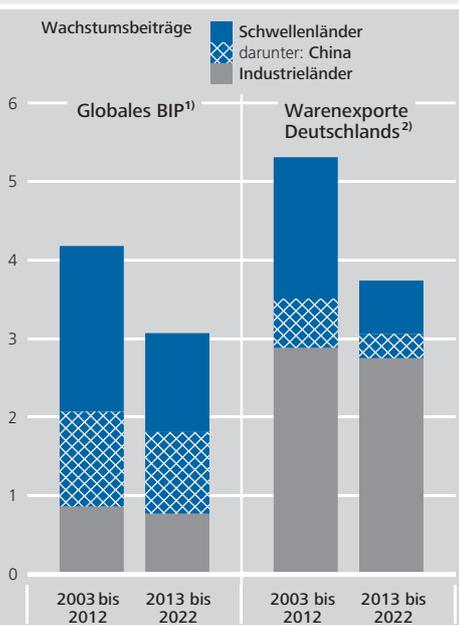
Die wirtschaftliche Abkühlung in den Schwellenländern ging mit einer Dämpfung der Importnachfrage einher. Im Durchschnitt

der Jahre 2013 bis 2022 nahmen ihre Importe von Gütern und Dienstleistungen preisbereinigt nur mehr um 2,8 % pro Jahr zu, nach einem jährlichen Anstieg um fast 10 % zuvor. Dieses scharfe Abbremsen war der wichtigste Grund für die verhaltene Entwicklung des Welthandels in jüngerer Zeit. Die Importe der Industrieländer stiegen im letzten Jahrzehnt mit durchschnittlich 3,2 % pro Jahr sogar etwas schneller als die der Schwellenländer. Zugleich verloren bei den Schwellenländern auch die Exporte an Schwung. Im Ergebnis stagnierte der Anteil der Schwellenländer am globalen Warenhandel, der bis 2012 kräftig zugenommen hatte, auf Basis von Marktwechsellkursen bei rund 40 %.

Die deutsche Exportwirtschaft hatte von der rasanten Aufwärtsbewegung der Schwellenländer in den 2000er Jahren stark profitiert. Dabei half das deutsche Exportsortiment mit seinem Fokus auf Investitions- und Transportgüter, das gut zum Importbedarf vieler Schwellenländer passte.³⁾ Im Einklang mit der geringen Importdynamik der Schwellenländer in jüngerer Zeit flachten die deutschen Warenexporte dorthin dann stark ab. Dies dämpfte das Exportwachstum Deutschlands insgesamt maßgeblich.

Einfluss der Schwellenländer auf Weltwirtschaft sowie deutsche Exporte

Durchschnittliches Wachstum pro Jahr in %



Quellen: IWF, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Preisbereinigt, Aggregation auf der Basis von Kaufkraftparitäten. **2** Nominal (Euro-Basis). Deutsche Bundesbank

1 Zu berücksichtigen ist, dass sich das globale Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren sogar merklich verstärkt hätte, wenn die Schwellenländer ihr vorheriges Expansionstempo aufrechterhalten hätten. Ursächlich dafür ist das steigende Gewicht der Schwellenländer am globalen BIP.

2 Zu Marktwechsellkursen ergibt sich für die Schwellenländer ein Anteil von 43 %.

3 Vgl. zu sektoralen Besonderheiten der deutschen Exporte nach China: Deutsche Bundesbank (2011, 2013).

Auch die deutschen Exporte nach China legten in den letzten zehn Jahren nur noch verhalten zu, nachdem sie zuvor äußerst kräftig expandiert hatten. Dahinter stand nicht nur das verringerte Wirtschaftswachstum in China, sondern auch die Neuausrichtung des dortigen investitions- und exportgetriebenen Wachstumsmodells hin zum privaten Verbrauch (Rebalancing). Da der Importgehalt des privaten Verbrauchs geringer ist als der von Investitionen und Exporten, ging dies mit einer Dämpfung der chinesischen Einfuhren einher.⁴⁾ Zudem gelang es China, bei bestimmten Produktgruppen, wie etwa im Automobilbereich, Importe durch inländische Produktion zu ersetzen.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).

diesen Rückenwind ließ das Wirtschaftswachstum in den Rohstoffexportländern stark nach.⁸⁾

Strukturelle Defizite und mangelnder Reformeifer

Nur wenige Schwellenländer nahmen die Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Umfelds in den letzten Jahren zum Anlass, ihre inländischen Wachstumsgrundlagen zu verbessern. Im Gegenteil: Der Reformeifer ließ vielerorts sogar eher nach.

Institutionelle Rahmenbedingungen wie die politische Stabilität, Rechtsstaatlichkeit und das Ausmaß von Korruption sind ein wichtiger Bestimmungsfaktor der langfristigen Wachstumsperspektiven.⁹⁾ Hier weisen viele Schwellenländer seit jeher spürbare Defizite gegenüber den Industrieländern auf. Den Worldwide Governance Indicators¹⁰⁾ der Weltbank zufolge verloren in jüngerer Zeit speziell einige bedeutende

Rohstoffexportländer, darunter Brasilien, Mexiko und Südafrika, gegenüber den Industrieländern weiter an Boden.¹¹⁾ Unter den anderen Schwellenländern war die Entwicklung gemischt. China, Indien und Indonesien verbesserten ihre institutionellen Rahmenbedingungen der Auswertung zufolge in den letzten Jahren deutlich. Die Türkei sowie manche osteuropäische Länder fielen hingegen zurück.¹²⁾

8 Rohstoffpreisschwankungen lösen bei Rohstoffexportländern nicht nur kurzfristige (konjunkturelle) Effekte aus, sondern können auch das Produktionspotenzial und den mittelfristigen Wachstumstrend beeinflussen. Dabei ist insbesondere die Reaktion der Investitionen ausschlaggebend. Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2015).

9 Vgl. u. a.: Acemoglu et al. (2005).

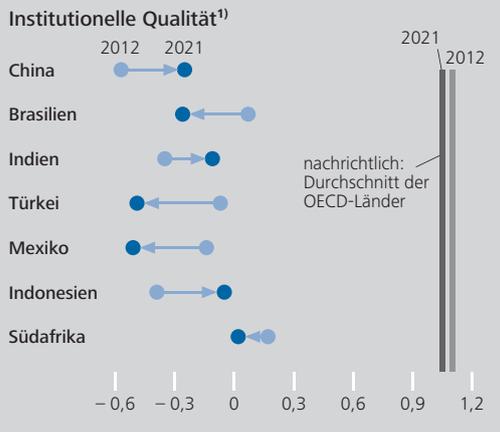
10 Vgl. zur Methodik: Kaufmann et al. (2010).

11 Die Ergebnisse liegen aktuell bis 2021 vor. Daher sind für Russland die politischen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg noch nicht abgebildet.

12 Die Rückschritte könnten mit dem Aufkommen populistischer Regierungen zusammenhängen. Gemäß einer Auswertung von Funke et al. (2022) erreichte der Anteil von Ländern mit populistischen Regierungen im Jahr 2018 weltweit ein Allzeithoch. Darunter waren viele Schwellenländer. Unter einer populistischen Regierung leidet der Studie zufolge die Qualität der Institutionen, und die Wirtschaft entwickelt sich tendenziell deutlich schwächer.

Zum Teil Rückschritte bei institutionellen Rahmenbedingungen, ...

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen in ausgewählten Schwellenländern



Quellen: Weltbank, OECD und eigene Berechnungen. **1** Gemäß den World Governance Indicators der Weltbank (Durchschnitte von sechs Teilindikatoren). Höhere Werte zeigen eine höhere institutionelle Qualität an. **2** Gemäß Indikatoren zur gesamtwirtschaftlichen Produktmarktregulierung der OECD; Skala von null (geringe Regulierungsintensität) bis sechs (hohe Regulierungsintensität). Die Angaben für Indonesien und China beziehen sich auf 2019 bzw. 2020; ansonsten auf 2018. Für Indien liegen keine Angaben vor.
 Deutsche Bundesbank

... zudem weiterhin hohes Maß an Regulierung

Neben der Qualität der Institutionen sind die regulatorischen Rahmenbedingungen wichtig. Laut den von der OECD berechneten Indikatoren zum Ausmaß der Produktmarktregulierung¹³⁾ war diese in bedeutenden Schwellenländern weiterhin erheblich intensiver als in den Industrieländern. Ein wichtiges Problemfeld sind die staatlichen Unternehmensbeteiligungen, welche die OECD als eine Form der Produktmarktregulierung erfasst. Vor allem in China, Indonesien und Russland gibt es viele staats-eigene Unternehmen mit häufig geringer Produktivität. In anderen Ländern, wie etwa Brasilien und Südafrika, ist die überbordende Bürokratie eine wesentliche Schwachstelle.

Ein weiteres strukturelles Hemmnis für schnellere wirtschaftliche Konvergenz, insbesondere weniger entwickelter Schwellenländer, dürfte in einer mangelnden Ausstattung mit Humankapital liegen. Bei der Länge und der Qualität der Schulausbildung gab es in den meisten Regionen zwar in den letzten Jahren Fortschritte. Die Schulschließungen während der Coronavirus-Pandemie dürften in den Schwellenländern aber zu besonders hohen Lernverlusten geführt haben (vgl. Ausführungen auf S. 67 f.).

Humankapitaldefizite durch Pandemie verstärkt

Neuere Herausforderungen für die Schwellenländer

Deglobalisierungstendenzen

Die enge Einbindung der Schwellenländer in die internationale Arbeitsteilung in den 1990er und 2000er Jahren verstärkte den globalen Wettbewerb. In den Industrieländern löste das erhebliche Anpassungsprozesse aus und beschleunigte den gesamtwirtschaftlichen Strukturwandel. Davon konnten viele Branchen und Regionen profitieren, es gab aber auch Verlierer. Unter dem Eindruck einer zunehmend ungleichen Verteilung der Wohlstandsgewinne aus der Globalisierung nahmen in vielen Industrieländern in den letzten Jahren protektionistische Tendenzen deutlich zu.

Zunehmende Konkurrenz durch Schwellenländer führte zu protektionistischen Tendenzen in Industrieländern

Anstoß nahmen viele Industrieländer insbesondere an China. Viele Handelspartner werfen dem Land vor, gegen die Regeln der Welthandelsordnung zu verstoßen, etwa durch unfaire Handelspraktiken wie Preisdumping oder eine Verletzung der Rechte an geistigem Eigentum. Hoffnungen, dass China mit dem Beitritt zur Welthandelsorganisation im Jahr 2001 seinen staatlichen Einfluss auf die Wirtschaftsaktivitäten zurückdrängen würde, wurden weitgehend enttäuscht. Hinzu kommt, dass China inzwischen zu einer selbstbewussten Großmacht aufgestiegen ist. Vor diesem Hintergrund

Protektionistische Maßnahmen zur Abwehr unfairer Handelspraktiken durch China

¹³ Vgl. zur Methodik: Vitale et al. (2020).

Zur Rolle des Humankapitals für den Aufholprozess der Schwellenländer

Die Pro-Kopf-Einkommen einzelner Länder unterscheiden sich weltweit erheblich. In den zehn ärmsten Ländern der Welt erreichte das BIP pro Kopf zu Kaufkraftparitäten im Jahr 2022 nicht einmal 1 800 US-\$. Indien und China, die beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Erde, kamen auf rund 8 300 US-\$ beziehungsweise 21 400 US-\$, während in Deutschland pro Kopf ein Einkommen von 63 800 US-\$ erzielt wurde. Hinter diesen Unterschieden stehen verschiedene Einflussfaktoren, darunter die Ausstattung mit Sachkapital, oder die Verfügbarkeit von Technologien, aber auch das Humankapital. Letzteres umfasst die für eine Erwerbstätigkeit benötigten Fähigkeiten und Kompetenzen der Bevölkerung und damit die Qualität des Arbeitsangebots.

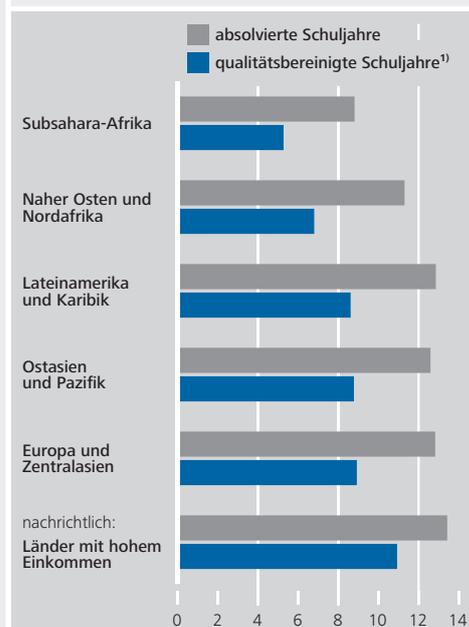
Humankapital wird über Erziehung, schulische und universitäre Bildung, Berufsausbildung und Weiterbildung geschaffen.¹⁾ Eine sehr einfache Messgröße für die Humankapitalausstattung eines Landes ist die durchschnittliche Anzahl an absolvierten Schuljahren. Die Learning Adjusted Years of Schooling (LAYS) der Weltbank berücksichtigen zusätzlich den Unterrichtserfolg.²⁾ Während in den Schwellenländern die reine Anzahl der absolvierten Schuljahre oftmals nur wenig niedriger als in den Industrieländern liegt, ist der Abstand bei dem qualitätsadjustierten Indikator der Weltbank sehr viel

größer.³⁾ Dies gilt insbesondere für afrikanische Länder.

Zwischen der Humankapitalausstattung eines Landes auf Basis des Weltbank-Indikators und dem BIP pro Kopf besteht ein recht enger Zusammenhang. Ein höheres Bildungsniveau der Bevölkerung geht im Allgemeinen mit einem höheren Einkommen einher. Eine Kausalität ergibt sich daraus jedoch noch nicht, denn höhere Einkommen ermöglichen ihrerseits auch vermehrte Investitionen in Bildung. Für die äußerst niedrigen Pro-Kopf-Einkommen einiger afrikanischer Länder dürfte die verbreitete Talentabwanderung eine Rolle spielen. Außerdem sind dort in vielen Ländern noch erhebliche Teile der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft gebunden. Dort können sie erworbe-

Schulbildung und Lernerfolge in Schwellenländern nach Regionen

Medianwerte, Stand 2020



Quelle: Weltbank und eigene Berechnungen. ¹ Learning Adjusted Years of Schooling nach dem Konzept von Weltbank (2018).

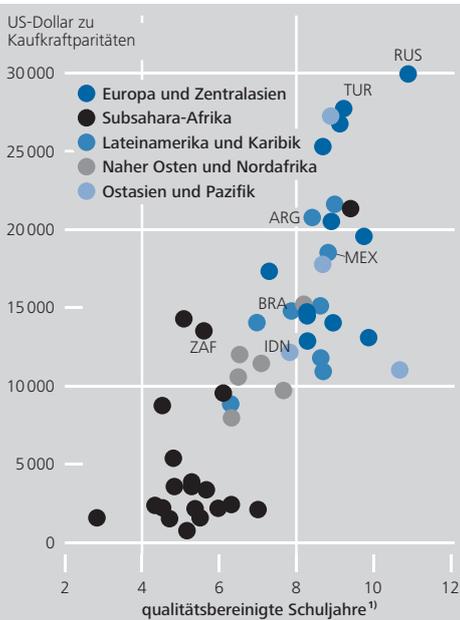
Deutsche Bundesbank

¹ Grundlegende Voraussetzungen für den Aufbau von Humankapital sind zudem eine gewisse Lebenserwartung und eine hinreichende medizinische Versorgung.
² Der Indikator gewichtet die Zahl absolvierter Schuljahre mit dem relativen Abschneiden in standardisierten Vergleichstests. Vgl.: Weltbank (2018).

³ Einbezogen wurden hier und im Folgenden 51 Länder unterhalb der Klassifizierung „High income“, für die die benötigten Indikatorwerte der Weltbank vorliegen.

Pro-Kopf-BIP und qualitätsbereinigte Schuljahre in Schwellenländern

Stand 2020



Quelle: Weltbank und eigene Berechnungen. ¹ Learning Adjusted Years of Schooling nach dem Konzept von Weltbank (2018).

Deutsche Bundesbank

nes Humankapital häufig nicht vollständig nutzen. Zugewinne an Humankapital führen daher oftmals erst dann zu signifikanten Wohlstandszuwächsen, wenn die Arbeitskräfte in produktivere Sektoren wechseln.

Darüber hinaus zeigt sich auch ein positiver Zusammenhang zwischen dem anfänglichen Bildungsniveau und dem späteren Wachstum des Pro-Kopf-BIP. Die Länder mit einer überdurchschnittlichen Zahl an qualitätsbereinigten Schuljahren im Jahr 2010 wuchsen im folgenden Jahrzehnt im Mittel stärker. Die auffälligen regionalen Unterschiede lassen aber vermuten, dass weitere Faktoren für das Wachstum wichtig waren. Insbesondere einige Staaten des Nahen Ostens wiesen etwa trotz hoher Anzahl an qualitätsbereinigten Schuljahren ein recht geringes Pro-Kopf-Wachstum auf.

Vor diesem Hintergrund sind Maßnahmen zur Steigerung des Humankapitals für den

wirtschaftlichen Aufholprozess der Schwellenländer von großer Bedeutung. Dieser Prozess ist allerdings langwierig. Über die letzten Jahrzehnte betrachtet gab es in vielen Schwellenländern enorme Fortschritte bei der Bildungsteilnahme. Zuletzt stieg zwar in den meisten Regionen die Dauer des Schulbesuchs, allerdings ging dies nicht im gleichen Maße mit einem Zugewinn an qualitätsbereinigten Schuljahren einher. In Nordafrika und dem Nahen Osten gab es sogar Rückschritte. Im Zeitraum von 2010 bis 2020 verlängerte sich dort die Dauer des Schulbesuchs im Mittel um gut ein halbes Jahr, an den Lernerfolgen gemessen ergab sich aber ein leichtes Minus.

Die Coronavirus-Pandemie war für die Bildungsinstitutionen in den Schwellenländern eine besondere Herausforderung. Die Schulschließungen hielten dort meist länger an als in den Industrieländern, und die Möglichkeiten für Fernunterricht waren in geringerem Maß gegeben. Die Quote der Schulabbrecher stieg an. Studien deuten im Schnitt auf einen Lernverlust von einem dreiviertel Schuljahr hin. In den Industrieländern waren die Verluste zumeist geringer.⁴⁾ Eine zentrale Herausforderung für den weiteren wirtschaftlichen Aufholprozess der Schwellenländer wird daher sein, die Schere bei den Bildungschancen gegenüber den Industrieländern nicht weiter aufgehen zu lassen.

⁴ Vgl.: Patrinos et al. (2022).

verschärften sich in jüngerer Zeit insbesondere zwischen China und den USA die politischen Spannungen, speziell im Bereich der Handelspolitik.¹⁴⁾

Bemühungen um Diversifikation bei kritischen Vorleistungen

Erhöhte geopolitische Risiken sind auch ein wichtiger Grund für Bestrebungen vieler Länder, bei Rohstoffen und kritischen Vorleistungsgütern den Import stärker geografisch zu diversifizieren oder die heimische Produktion zu fördern. Entsprechende handels- und industriepolitische Initiativen gibt es auch in der EU.¹⁵⁾ Die Erfahrungen mit der Unterbrechung internationaler Lieferketten während der Pandemie sowie die im Ukrainekrieg zutage getretenen Abhängigkeiten Europas im Energiebereich trugen dazu maßgeblich bei.

„Geoökonomische Fragmentierung“ könnte Struktur der Weltwirtschaft verändern

Politische Bemühungen, die Wirtschaftsbeziehungen mit bestimmten Ländern stärker zu entflechten – auch unter dem Schlagwort „geoökonomische Fragmentierung“ bekannt –, könnten die Struktur der Weltwirtschaft in den nächsten Jahren verändern. Zumindest bei strategisch bedeutenden Gütern könnten die Produktion und die zugehörigen Lieferketten wieder vermehrt ins Inland oder in näher gelegene oder befreundete Staaten zurückverlagert werden. Erste Evidenz für entsprechende Bewegungen gibt es bereits bei ausländischen Direktinvestitionen.¹⁶⁾

Deglobalisierung würde Schwellenländer besonders stark treffen

Sollten sich die Deglobalisierungstendenzen durchsetzen, dürfte dies weltweit zu beträchtlichen Wohlstandsverlusten führen. Die Schwellenländer könnten dabei zu den größten Verlierern zählen. Viele von ihnen, darunter China, haben ihre Wirtschaftsstruktur an die internationale Arbeitsteilung angepasst und sind stark auf den Außenhandel mit Industrieländern ausgerichtet. Für andere Schwellenländer, insbesondere solche mit noch sehr geringem Pro-Kopf-Einkommen, könnte es in einer stärker fragmentierten Weltwirtschaft künftig schwieriger werden, mithilfe eines exportbasierten Ansatzes einen raschen Aufholprozess einzuleiten.¹⁷⁾

Neue handelspolitische Maßnahmen*) weltweit



Quelle: Global Trade Alert. * Den Warenverkehr betreffend. Daten ohne Nachmeldungen für das jeweilige Berichtsjahr (Stichtag ist der 31. Dezember eines Jahres).

Deutsche Bundesbank

Unter derart veränderten Rahmenbedingungen müssten sich die Schwellenländer künftig noch aktiver darum bemühen, die Vorteile des internationalen Handels zu erschließen. Ein Weg dazu wäre eine weitere Senkung der Handelskosten. In den Schwellenländern sind die Kosten für den grenzüberschreitenden Handel von Waren nach wie vor im Durchschnitt um mehr als die Hälfte höher als in den Industrieländern.¹⁸⁾ Zu diesem Kostennachteil tragen neben höheren Transport- und Logistikkosten auch ungünstigere handelspolitische Rahmenbedingungen aufseiten der Schwellenländer bei. Impulse zum Abbau handelspolitischer Hindernisse könnten auch von regionalen Freihandelsabkommen ausgehen, an denen sich eine Reihe von Schwellenländern in den letzten Jahren verstärkt beteiligt haben.¹⁹⁾

Schwellenländer sollten Vorteile des internationalen Handels bestmöglich ausschöpfen

¹⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

¹⁵ Die EU formulierte 2021 eine Handelsstrategie der offenen strategischen Autonomie. Darin wird zwar weiterhin für globale Zusammenarbeit plädiert, zugleich aber auch die Notwendigkeit zum Abbau äußerer Abhängigkeiten betont. Vgl.: Europäische Zentralbank (2023).

¹⁶ Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2023), S. 91–114. Die Außenhandelsdaten geben bislang allenfalls schwache Hinweise auf derartige Verlagerungen. Vgl.: Europäische Zentralbank (2023), S. 26 ff., sowie Jakubik und Ruta (2023).

¹⁷ Vgl.: Aiyar et al. (2023).

¹⁸ Vgl.: Weltbank (2023a).

¹⁹ Dazu gehören bspw. das RCEP-Abkommen in der Region Asien-Pazifik oder die Afrikanische Freihandelszone.

Gestiegene makrofinanzielle Risiken

Schwellenländer krisenanfällig bei Verschärfung der internationalen Finanzierungsbedingungen

Der weltweite Teuerungsschub der letzten beiden Jahre, zu dem die Folgen der Pandemie sowie des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine beitrugen, zog vielerorts einen steilen Anstieg der Zinsen nach sich. Für die Schwellenländer birgt dies besondere Gefahren. In der Vergangenheit war es dort in Phasen verschärfter internationaler Finanzierungsbedingungen häufig zu Währungs- und Finanzkrisen gekommen, die die betroffenen Volkswirtschaften teilweise um Jahre zurückwarfen.²⁰⁾

Einerseits deutliche Verbesserung des makroökonomischen Rahmenwerks, ...

In der globalen Finanzkrise 2008/09 zeigten sich die Finanz- und Währungssysteme der Schwellenländer aber vergleichsweise robust.²¹⁾ Eine wichtige Rolle dürfte dabei die Verbesserung des geldpolitischen Rahmenwerks in den Jahren zuvor gespielt haben, wie etwa die Stärkung der Unabhängigkeit der Zentralbanken und die Einführung bindender Inflationsziele. Dadurch war es vielen Ländern gelungen, die zuvor hohe Inflation nachhaltig einzudämmen. Dies wiederum war eine entscheidende Voraussetzung für die Vertiefung inländischer Kapitalmärkte. Einige Schwellenländer konnten in der Folge vermehrt in inländischer Währung – oftmals sogar im Ausland – Schulden aufnehmen, was deren Bedienung erheblich erleichterte.²²⁾ Auch der teils massive Aufbau von Währungsreserven und die Einführung von flexiblen Wechselkursen dürften maßgeblich zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit beigetragen haben.

... andererseits starke Erhöhung der Staatsverschuldung ...

Eine Reihe von Gründen spricht jedoch dafür, dass die Stabilitätsrisiken in den Schwellenländern zuletzt wieder gestiegen sind. Zum einen wuchs im Zuge der wirtschaftlichen Belastungen durch die Pandemie vielerorts die Staatsverschuldung stark. Auch nach der Pandemie blieben die fiskalischen Defizite oftmals hoch, unter anderem, um die Auswirkungen der kräftig gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise abzufedern. Insgesamt weitete sich der Schuldenstand der öffentlichen Haushalte in den

Schwellenländern laut IWF von 55 % des BIP im Jahr 2019 auf 65 % im Jahr 2022 aus.²³⁾ In Verbindung mit dem deutlichen Zinsanstieg dürften sich für viele Schwellenländer daher mittelfristig erhebliche fiskalische Mehrbelastungen aus dem Schuldendienst ergeben.

Hinzu kommt, dass in einigen Schwellenländern die Auslandsverschuldung einschließlich der privaten Verschuldung bereits in den Jahren vor der Pandemie deutlich gestiegen war. Dies betraf insbesondere Subsahara-Afrika.²⁴⁾ Sehr häufig handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Besonders belastend wirkt auf viele finanzschwächere Schuldnerländer daher, dass ihre Währungen gegenüber dem US-Dollar in jüngerer Zeit stark abwerteten.²⁵⁾

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen spannte sich die finanzielle Situation in einer Reihe von Schwellenländern in den vergangenen Monaten deutlich an. Insbesondere für ärmere Staaten wurde die externe Finanzierung über Anleihen zunehmend schwierig. Laut IWF befanden sich zuletzt mehr als die Hälfte aller Schwellenländer mit niedrigem Pro-Kopf-Einkommen in einem Zahlungsausfall oder in der Nähe davon, und damit weitaus mehr als in den Jahren 2009 bis 2019 (37 %).²⁶⁾

Für die nächste Zeit ist davon auszugehen, dass die Finanzierungsbedingungen für die Schwellenländer herausfordernd bleiben. Erschwerend kommen die vielerorts anhaltend schwachen Wachstumsaussichten hinzu. Insgesamt scheint

... sowie der Auslandsverschuldung

Vielorts bereits deutliche finanzielle Anspannungen

Tragfähigkeit der Verschuldung könnte sich verschlechtern haben

²⁰ Beispiele hierfür sind die Schuldenkrisen in Lateinamerika insbesondere in den 1980er Jahren sowie die schweren Finanzmarkturbulenzen Ende der 1990er Jahre, die von Südostasien auf weitere Schwellenländer ausstrahlten.

²¹ Bemerkenswert ist auch, dass alle großen Rohstoffexporteure den starken Rohstoffpreiseinbruch der Jahre 2014 bis 2016 aus eigener Kraft bewältigen konnten.

²² Vgl.: Rogoff (2022).

²³ In den Industrieländern stieg die öffentliche Verschuldung zwischen 2019 und 2022 von 104 % des BIP auf 112 %.

²⁴ Zunehmend trat dabei China als Kreditgeber gegenüber afrikanischen Staaten auf, auch um seine Handelsbeziehungen zu diesen Ländern zu stärken und geopolitisch an Einfluss zu gewinnen.

²⁵ Vgl.: Weltbank (2023b).

²⁶ Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2023), S. 15 f.

sich die Tragfähigkeit der Verschuldung in vielen Schwellenländern maßgeblich verschlechtert zu haben. Regierungen, aber auch private Akteure, dürften deshalb zunehmend unter Druck geraten, Schulden abzubauen. Dies könnte wiederum den Wirtschaftsausblick dieser Länder weiter eintrüben.

Handlungsbedarf für verstärkten Klimaschutz

Schwellenländer stark vom Klimawandel betroffen

Der Klimawandel stellt für die Schwellenländer eine doppelte Herausforderung dar.²⁷⁾ Zum einen gehen vom Klimawandel für viele dieser Länder erhebliche physische Risiken aus. Dies trifft insbesondere auf äquatornahe Regionen zu, wo bereits heute sehr hohe Temperaturen herrschen. Zum anderen fällt es den Schwellenländern wegen ihrer geringeren Einkommen schwerer, die Auswirkungen von Klimawandel und Klimapolitik für Bevölkerung und Wirtschaft abzufedern.

Hoher CO₂-Ausstoß in Schwellenländern

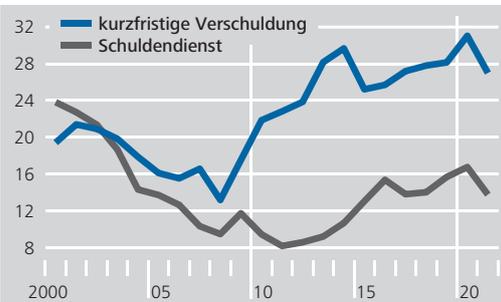
In den letzten Jahren wuchs international die Einsicht, dass dem Klimaschutz eine höhere Priorität eingeräumt werden muss. Den Schwellenländern kommt bei der Reduzierung der weltweiten CO₂-Emissionen eine wichtige Rolle zu. Im Jahr 2022 trugen die Schwellenländer zwei Drittel zum globalen CO₂-Ausstoß bei, fast die Hälfte davon entfiel alleine auf China.²⁸⁾ Zwar ist der Pro-Kopf-Ausstoß in vielen Schwellenländern eher gering, im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung und deren Wachstum sind ihre Emissionen aber vergleichsweise hoch. So war die CO₂-Intensität – hier definiert als ausgestoßene Menge an CO₂ im Verhältnis zum BIP in Kaufkraftparitäten – in den Schwellenländern zuletzt gut anderthalbmal so hoch wie in den Industrieländern.²⁹⁾ Dies hängt insbesondere mit dem großen Anteil von Kohle bei der Energiegewinnung zusammen.³⁰⁾

Weiterer Anstieg der Emissionen zu erwarten

In den nächsten Jahren dürften die CO₂-Emissionen der Schwellenländer weiter ansteigen. Derzeit ist der Zusammenhang zwischen dem Wirtschaftswachstum und der Zunahme des

Kurzfristige externe Verschuldung und Schuldendienst in den Schwellenländern*)

in % der Primäreinkommen und Exporteinnahmen



Quelle: Weltbank World Development Indicators. * Verhältnis von kurzfristig fälliger, externer Verschuldung bzw. Zins- und Tilgungszahlungen aus gesamter externer Verschuldung zu Primäreinkommen und Exporten von Waren und Dienstleistungen. Gewichteter Durchschnitt aller Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen nach Weltbank-Klassifikation.

Deutsche Bundesbank

CO₂-Ausstoßes dort noch recht eng. Dagegen ist in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften die Entkoppelung mittlerweile so weit vorangekommen, dass die CO₂-Emissionen trotz positivem Wirtschaftswachstum zurückgehen.

Wichtig wäre es, wenn auch die Schwellenländer die Dekarbonisierung ihrer Volkswirtschaften verstärkt angingen. Eine substanzielle CO₂-Bepreisung wird allerdings bislang nur in wenigen Schwellenländern angewandt.³¹⁾ Außerdem

Schwellenländer sollten Dekarbonisierung ihrer Volkswirtschaften vorantreiben

²⁷ Auf die besonders hohe Gefährdung vieler Schwellenländer deuten u. a. die Indizes der Notre Dame Global Adaption Initiative (ND-Gain), die die Klimarisiken für einzelne Länder systematisch erfassen. Vgl.: Notre Dame Global Adaption Initiative (2021) sowie Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2021).

²⁸ Zu berücksichtigen ist, dass ein gewisser Teil der Emissionen in den Schwellenländern für die Produktion von Gütern anfällt, die in die Industrieländer exportiert werden und mithin diesen zugerechnet werden könnten. Vgl.: Vereinte Nationen (2022).

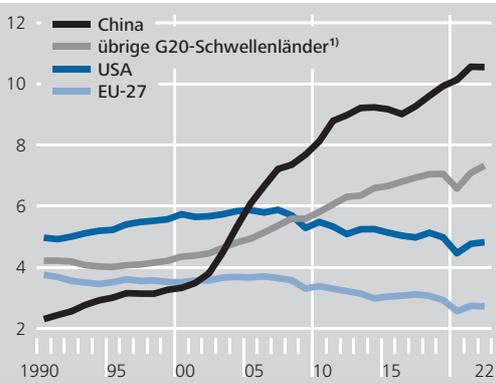
²⁹ Auf Basis des BIP zu Marktwechsellkursen fällt die CO₂-Intensität in den Schwellenländern sogar dreimal so hoch aus wie in den Industrieländern. Als Maß für die Effizienz von wirtschaftlicher Produktion erscheint die Betrachtung zu Kaufkraftparitäten aber angemessener, da sie die herrschenden internationalen Preisunterschiede ausblendet.

³⁰ Kohle ist der mit Abstand schmutzigste fossile Brennstoff. Der Anteil der Kohlebefeuerung am Primärenergieverbrauch der Schwellenländer beträgt gut ein Drittel; in China, Indien und Südafrika liegt er sogar bei mehr als der Hälfte. Dabei spielt eine Rolle, dass diese Länder über erhebliche eigene Kohlevorkommen verfügen.

³¹ China führte 2021 ein Emissionshandelssystem ein, das in seiner derzeitigen Ausgestaltung aber wenig effektiv ist. Vgl. u. a.: Weltbank (2022).

CO₂-Emissionen ausgewählter Länder und Ländergruppen

Mrd. Tonnen



Quelle: Energy Institute. ¹⁾ Argentinien, Brasilien, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika und Türkei.
 Deutsche Bundesbank

müssten erneuerbare Energien wesentlich stärker genutzt werden. Viele Schwellenländer haben grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Gewinnung erneuerbarer Energien, und China treibt diese auch mit Hochdruck voran.³²⁾ Anderswo scheitern derartige Projekte aber oftmals an der Finanzierung oder an den politischen Verhältnissen.³³⁾

Exporteure fossiler Energieträger mit besonders großem Anpassungsbedarf

Nicht wenige Schwellenländer, darunter Russland sowie Staaten des Nahen Ostens, sind auf die Ausfuhr fossiler Energieträger spezialisiert. Sie stehen vor der besonders großen Herausforderung, ihre Volkswirtschaften langfristig von diesen Exporten unabhängig zu machen.³⁴⁾ Einige von ihnen bekundeten in den letzten Jahren die Absicht, ihre Wirtschaftsstruktur zu diversifizieren. Bislang verlaufen diese Bemühungen aber zumeist nur halbherzig, auch weil das Geschäft mit Öl und Gas vorerst weiterhin sehr einträglich ist.

Ausblick

Strukturelle Wachstumsverlangsamung in China dürfte anhalten

Die wirtschaftliche Dynamik der Schwellenländer ließ in den letzten Jahren deutlich nach. Viele der relevanten Bremsfaktoren dürften in den nächsten Jahren wirksam bleiben. Dies gilt insbesondere für die strukturelle Wachstumsverlangsamung in China, nicht nur wegen der

zunehmenden demografischen Probleme, sondern auch, weil das Potenzial für Produktivitätsfortschritte durch Technologieadaption geringer geworden ist. Von maßgeblicher Bedeutung dürfte daher sein, inwieweit dem Land die Transformation zu einer innovationsgetriebenen Wirtschaft gelingt. Angesichts des mächtigen Staatseinflusses auf das Wirtschafts- und Gesellschaftssystem bleibt dies abzuwarten. Entscheidend wird auch sein, ob China auf den Weltmärkten weiterhin Zugang zu den fortschrittlichsten Technologien hat.

Die Globalisierung, die lange Zeit ein wichtiger Katalysator für die Entwicklung vieler Schwellenländer war, könnte erheblich an Kraft verlieren. In nächster Zeit wird es darauf ankommen, die Welthandelsordnung offen zu halten. Insbesondere China steht dabei in der Verantwortung. Ungleiche Wettbewerbsbedingungen auf dem chinesischen Inlandsmarkt sind zugleich auch ein wichtiger Grund, warum sich seit einiger Zeit viele ausländische Firmen ein Stück weit aus dem Land zurückziehen. Andere Schwellenländer stoßen inzwischen in diese Lücke. Dies gilt nicht zuletzt für Indien, das im Bereich der Weltmarktproduktion für Elektronikgüter Fuß gefasst hat. Für das bevölkerungsreichste Land der Welt verbinden sich damit Hoffnungen auf einen schnelleren Industrialisierungs- und Konvergenzprozess. Indien könnte dadurch in den nächsten Jahren ein gewisses Gegengewicht zu China bilden.

Offene Welthandelsordnung als Voraussetzung für exportorientiertes Wachstum

Die auf den Export von Rohstoffen spezialisierten Schwellenländer würden davon profitieren, ihre Volkswirtschaften stärker zu diversifizieren. Angesichts der Schwankungsanfälligkeit der internationalen Rohstoffmärkte könnte dies dazu beitragen, nachhaltigere – sowie breiter

Rohstoffe exportierende Schwellenländer sollten ihre Volkswirtschaften breiter aufstellen

³² China führt weltweit bei der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen. In den nächsten Jahren soll die Leistung aus Solar und Windkraft nochmals erheblich gesteigert werden. Vgl.: Hove (2023).

³³ Vgl. u. a.: Internationale Energieagentur (2023).

³⁴ Um das Ziel der Klimaneutralität auf globaler Ebene bis zum Jahr 2050 zu erreichen, wäre es erforderlich, dass die weltweite Produktion von fossilen Energieträgern um etwa 80 % gegenüber dem Stand von 2021 zurückgeht. Vgl.: Internationale Energieagentur (2022).

verteilte – Wohlstandsgewinne zu erzielen. Die Exporteure fossiler Energieträger dürften angesichts zunehmender weltweiter Klimaschutzanstrengungen ohnehin gefordert sein, ihre Wirtschaftsstrukturen neu auszurichten. Die Produktion und der Export von Wasserstoff könnte für einige dieser Länder alternative Entwicklungsmöglichkeiten bieten.³⁵⁾

In einem insgesamt herausfordernden Umfeld eröffnen sich den Schwellenländern in den nächsten Jahren also auch Chancen. Der nach wie vor große Einkommens- und Produktivitäts-

abstand zu den Industrieländern legt nahe, dass die Schwellenländer grundsätzlich noch ein erhebliches Wachstumspotenzial haben. Um dieses Potenzial zu heben, bedarf es aber wirtschaftspolitischer Weichenstellungen. Mithilfe von geeigneten institutionellen, regulatorischen und bildungspolitischen Reformen dürfte es den Schwellenländern wohl am ehesten gelingen, Produktivkräfte zu stärken und damit dem wirtschaftlichen Aufholprozess neuen Schwung zu verleihen.

35 Vgl.: Ansari (2022).

■ Literaturverzeichnis

Acemoglu, D., S. Johnson und J. A. Robinson (2005), Institutions as a Fundamental Cause of Long-Run Growth, Handbook of Economic Growth, Vol. 1 (A), S. 385–472.

Aiyar, S., A. Ilyina und weitere Autoren (2023), Geoeconomic Fragmentation and the Future of Multilateralism, IMF Staff Discussion Note, Nr. 2023/001.

Ansari, D. (2022), Die Wasserstoffagenden der arabischen Golfstaaten, Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Aktuell, Nr. 43/2022.

Deutsche Bundesbank (2020), Folgen des zunehmenden Protektionismus, Monatsbericht, Januar 2020, S. 49–71.

Deutsche Bundesbank (2018), Die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft und ihre internationalen Folgen, Monatsbericht, Juli 2018, S. 41–59.

Deutsche Bundesbank (2015), Zur Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern, Monatsbericht, Juli 2015, S. 15–32.

Deutsche Bundesbank (2013), Zu den Ursachen für die jüngste Schwäche der deutschen Warenexporte nach China, Monatsbericht, November 2013, S. 50 ff.

Deutsche Bundesbank (2011), Zu den Warenexporten der vier großen EWU-Länder nach China, Monatsbericht, Juli 2011, S. 22 f.

Europäische Zentralbank (2023), The EU's Open Strategic Autonomy from a central banking perspective: Challenges to the monetary policy landscape from a changing geopolitical environment, Occasional Paper, Nr. 311.

Funke, M., M. Schularick und C. Trebesch (2022), Populist Leaders and the Economy, Centre for Economic Policy Research, Discussion Paper, Nr. 15405.

Hove, A. (2023), Assessing China's power sector low-carbon transition: a framing paper, The Oxford Institute for Energy Studies, OIES Paper CE4.

Internationale Energieagentur (2023), Scaling up Private Finance for Clean Energy in Emerging and Developing Economies.

Internationale Energieagentur (2022), World Energy Outlook 2022.

Internationaler Währungsfonds (2023), World Economic Outlook: A Rocky Recovery, April 2023.

Internationaler Währungsfonds (2015), Where Are Commodity Exporters Headed? Output Growth in the Aftermath of the Commodity Boom, World Economic Outlook: Adjusting to Lower Commodity Prices, Oktober 2015, S. 65–104.

Jakubik, A. und M. Ruta (2023), Trading with Friends in Uncertain Times, IMF Working Paper, Nr. 23/124.

Kaufmann, D., A. Kraay und M. Mastruzzi (2010), The Worldwide Governance Indicators: Methodology and Analytical Issues, World Bank Policy Research Working Paper, Nr. 5430.

Notre Dame Global Adaptation Initiative (2021), ND Gain Country Index: Country Rankings, <http://gain.nd.edu/our-work/country-index/rankings/>.

Patrinos, H. A., E. Vegas und R. Carter-Rau (2022), An Analysis of COVID-19 Student Learning Loss, World Bank Policy Research Working Paper, Nr. 10033.

Rogoff, K. (2022), Emerging Market Sovereign Debt in the Aftermath of the Pandemic, Journal of Economic Perspectives, Vol. 36 (4), S. 147–166.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2021), Globaler Klimaschutz: Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen, Jahresgutachten 2021/22, S. 376–462.

Tran, H. (2022), Can China transform its economy to be innovation-led?, Atlantic Council Issue Brief.

Vereinte Nationen (2022), Emissions Gap Report 2022: The Closing Window – Climate crisis calls for rapid transformation of societies, UN environment programme.

Vitale, C., R. Bitetti, I. Wanner, E. Danitz und C. Moiso (2020), The 2018 edition of the OECD PMR indicators and database: Methodological improvements and policy insights, OECD Economics Department Working Paper, Nr. 1604.

Weltbank (2023a), Falling Long-Term Growth Prospects: Trends, Expectations, and Policies.

Weltbank (2023b), Global Economic Prospects, Juni 2023.

Weltbank (2022), China Country Climate and Development Report.

Weltbank (2018), The Human Capital Project.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)					Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)		
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2021 Okt.	10,7	7,5	7,7	7,6	5,6	3,6	-0,3	-0,57	0,2		
Nov.	10,1	7,1	7,4	7,3	5,8	3,7	-0,5	-0,57	0,2		
Dez.	9,8	6,9	6,9	6,9	6,1	3,9	-0,5	-0,58	0,1		
2022 Jan.	9,2	6,8	6,6	6,6	6,2	4,4	-0,3	-0,58	0,4		
Febr.	9,2	6,8	6,5	6,4	6,3	4,4	-0,6	-0,58	0,8		
März	8,8	6,6	6,3	6,3	6,1	4,4	-0,8	-0,58	0,9		
April	8,3	6,3	6,1	6,1	6,4	5,0	-0,2	-0,58	1,4		
Mai	8,0	6,1	5,8	5,9	6,2	5,1	-0,1	-0,59	1,7		
Juni	7,3	6,0	5,8	5,8	6,3	5,4	-0,2	-0,58	2,2		
Juli	6,8	5,9	5,7	5,9	5,9	5,4	-0,2	-0,51	1,9		
Aug.	6,8	6,3	6,2	6,0	5,7	5,7	-0,4	-0,09	1,8		
Sept.	5,7	6,2	6,3	5,8	5,5	5,7	-0,4	0,36	2,6		
Okt.	3,8	5,2	5,1	5,4	5,1	5,3	-0,7	0,66	3,0		
Nov.	2,4	4,7	4,8	4,7	4,8	5,2	-0,1	1,37	2,7		
Dez.	0,6	3,8	4,1	4,1	3,9	4,4	0,5	1,57	2,8		
2023 Jan.	-0,8	2,9	3,4	3,5	3,0	3,7	1,2	1,90	2,9		
Febr.	-2,7	2,0	2,9	2,9	2,5	3,3	1,8	2,28	3,0		
März	-4,2	1,4	2,5	2,4	2,0	2,9	2,3	2,57	3,1		
April	-5,2	0,9	1,9	1,9	1,4	2,4	2,4	2,90	3,0		
Mai	-6,4	0,3	1,4	...	0,9	2,3	3,1	3,08	3,0		
Juni	...	...	...	...	...	...	...	3,24	3,0

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2021 Okt.	+ 11 767	+ 12 011	+ 26 991	+ 43 590	+ 15 039	+ 11 384	- 46 194	+ 3 172	1,1601	98,5	92,4
Nov.	+ 19 661	+ 13 529	- 9 494	+ 7 106	+ 55 232	+ 25 547	- 97 921	+ 542	1,1414	97,6	91,8
Dez.	+ 32 673	+ 9 198	+ 29 655	+ 14 131	+ 24 902	+ 115	- 8 674	- 820	1,1304	97,1	91,2
2022 Jan.	- 6 164	- 11 333	- 9 364	- 289	+ 51 258	+ 3 062	- 61 075	- 2 321	1,1314	96,6	91,1
Febr.	+ 7 045	+ 7 880	+ 44 277	+ 43 551	- 6 431	- 3 857	+ 9 488	+ 1 526	1,1342	96,9	91,6
März	+ 5 369	+ 1 384	- 19 759	+ 23 697	- 136 572	+ 2 624	+ 90 586	- 95	1,1019	95,9	91,4
April	- 14 980	- 13 116	- 28 199	+ 17 249	+ 33 628	+ 21 864	- 100 232	- 708	1,0819	95,2	90,0
Mai	- 28 980	- 7 752	+ 61 702	+ 120 438	+ 23 540	+ 1 396	- 84 882	+ 1 210	1,0579	95,6	90,4
Juni	- 4 363	- 7 997	+ 14 518	+ 8 784	- 86 875	+ 3 074	+ 87 721	+ 1 814	1,0566	95,9	90,6
Juli	- 15 845	- 12 961	+ 16 882	- 7 759	+ 48 281	+ 10 520	- 35 796	+ 1 636	1,0179	94,1	89,1
Aug.	- 29 623	- 30 402	- 5 830	- 28 702	+ 59 182	+ 12 420	+ 67 471	+ 2 163	1,0128	93,6	88,8
Sept.	- 21 601	- 12 400	- 47 235	+ 69 983	- 166 756	+ 15 515	+ 30 551	+ 3 472	0,9904	94,2	p) 89,8
Okt.	- 16 676	- 8 515	+ 22 133	- 315	- 21 109	+ 2 237	+ 37 390	+ 3 931	0,9826	94,8	p) 91,1
Nov.	+ 5 763	+ 7 390	- 5 984	- 18 557	- 26 773	+ 1 364	+ 37 469	+ 513	1,0201	96,0	p) 92,0
Dez.	+ 19 429	+ 8 558	+ 42 466	+ 4 113	+ 56 720	- 7 707	- 15 482	+ 4 823	1,0589	97,0	p) 92,3
2023 Jan.	- 12 657	- 14 379	+ 20 784	+ 5 700	+ 32 042	- 568	- 7 665	- 8 725	1,0769	97,3	p) 92,5
Febr.	+ 10 520	+ 21 029	+ 507	+ 53 020	- 28 109	+ 10 410	- 23 433	- 11 381	1,0715	97,3	p) 92,6
März	+ 34 357	+ 43 607	+ 26 319	- 4 081	- 100 376	+ 5 676	+ 123 453	+ 1 647	1,0706	97,5	p) 92,8
April	+ 4 232	+ 14 739	- 24 006	+ 9 803	+ 33 330	+ 921	- 66 210	- 1 849	1,0968	98,6	p) 93,6
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0868	98,1	p) 93,0
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0840	98,3	p) 93,1

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland										
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾																					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2020	- 6,1	- 5,4	- 3,7	- 0,6	- 2,4	- 7,5	- 9,0	6,2	- 9,0	- 8,5	- 2,3										
2021	5,3	6,3	2,6	8,0	3,2	6,4	8,4	13,6	7,0	13,1	4,3										
2022	3,5	3,2	1,8	- 1,3	1,6	2,5	5,9	12,0	3,7	6,2	2,8										
2021 4.Vj.	4,8	6,3	1,2	7,4	3,3	4,2	8,2	13,8	6,3	12,3	4,5										
2022 1.Vj.	5,5	5,3	4,1	- 2,9	3,5	4,5	8,5	11,7	6,5	7,8	6,6										
2.Vj.	4,4	4,1	1,7	- 0,3	2,7	4,2	7,4	12,6	5,0	8,7	3,5										
3.Vj.	2,5	2,1	1,3	- 2,9	1,2	1,0	3,9	11,6	2,4	5,3	0,6										
4.Vj.	1,8	1,6	0,2	- 4,1	- 0,7	0,2	4,5	12,0	1,1	3,5	1,2										
2023 1.Vj.	1,0	1,4	- 0,2	- 3,2	0,4	1,1	2,3	- 0,2	2,0	2,8	0,8										
Industrieproduktion ²⁾																					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2020	- 7,7	- 3,8	- 9,6	- 2,8	- 3,2	- 10,9	- 2,1	14,5	- 11,5	- 3,4	- 1,8										
2021	8,9	16,8	4,6	12,8	4,2	5,9	10,4	28,3	12,2	6,4	6,5										
2022	2,3	- 0,7	- 0,3	- 2,3	4,0	- 0,2	2,4	18,9	0,4	1,6	0,8										
2021 4.Vj.	2,5	11,2	- 1,2	11,8	7,5	- 0,5	11,9	7,4	4,6	3,9	3,5										
2022 1.Vj.	1,6	6,4	- 1,3	4,3	5,7	- 0,3	4,9	7,6	1,5	2,9	4,0										
2.Vj.	2,0	- 5,1	- 1,3	2,5	8,0	- 0,2	3,1	14,9	2,1	2,5	3,6										
3.Vj.	3,4	- 3,6	1,9	- 5,0	3,5	0,1	3,6	21,0	0,0	2,4	- 2,7										
4.Vj.	2,2	- 0,2	- 0,6	- 10,4	- 0,6	- 0,3	- 1,8	29,8	- 2,2	- 1,4	- 1,1										
2023 1.Vj.	0,5	- 2,9	p)	1,2	- 9,5	1,0	- 0,4	7,8	- 1,5	- 1,7	- 5,9										
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾																					
in % der Vollaustattung																					
2020	74,5	75,6	77,3	67,7	76,9	73,8	71,0	69,1	53,4	67,8	72,1										
2021	81,4	80,1	84,9	78,1	81,2	81,1	75,6	78,0	76,5	75,0	75,3										
2022	82,2	79,1	85,2	71,7	81,0	81,8	75,9	79,8	78,4	77,0	75,0										
2022 1.Vj.	82,4	80,1	86,0	71,6	81,9	82,7	76,8	79,1	78,6	77,9	75,5										
2.Vj.	82,5	80,1	84,9	69,8	80,4	82,2	76,8	81,2	78,5	79,9	75,6										
3.Vj.	82,3	78,9	85,0	73,8	80,8	81,7	74,6	79,2	78,5	75,9	75,7										
4.Vj.	81,4	77,2	84,9	71,5	80,8	80,6	75,5	79,8	77,8	74,3	73,3										
2023 1.Vj.	81,0	76,8	84,6	71,4	79,0	81,0	74,8	79,2	77,7	77,6	72,7										
2.Vj.	81,2	77,4	84,2	70,7	76,3	81,9	73,7	...	77,2	78,2	73,8										
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾																					
in % der zivilen Erwerbspersonen																					
2020	7,9	s)	5,6	3,6	7,0	7,8	7,8	16,3	5,6	9,2	7,6	8,1									
2021	7,7	s)	6,3	3,6	s)	6,2	s)	7,9	s)	14,8	s)	6,3	s)	9,5	s)	7,7	s)	7,6			
2022	6,7	s)	5,5	p)	3,1	s)	5,6	s)	6,8	s)	7,3	s)	12,5	s)	4,5	s)	8,1	s)	6,8	s)	6,9
2023 Jan.	6,7		5,7	3,0	5,2	7,1	7,1	11,1	4,3	8,0	6,8	6,4									
Febr.	6,6		5,6	3,0	5,3	6,6	7,1	11,5	4,2	7,9	6,7	6,1									
März	6,6		5,6	3,0	5,9	6,6	7,0	11,2	4,0	7,8	6,5	5,9									
April	6,5		5,6	2,9	6,2	7,0	7,0	11,3	3,9	7,8	6,5	5,7									
Mai	6,5		5,7	2,9	6,2	7,0	7,0	10,8	3,8	7,6	6,5	5,7									
Juni	3,8									
Harmonisierter Verbraucherpreisindex																					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2020	0,3	0,4	s)	0,4	- 0,6	0,4	0,5	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,0	0,1									
2021	2,6	3,2	s)	3,2	4,5	2,1	2,1	0,6	2,4	1,9	2,7	3,2									
2022	8,4	10,3	s)	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2									
2023 Jan.	6)	8,6	7,4	9,2	18,6	7,9	7,0	7,3	7,5	10,7	12,5	21,4									
Febr.	8,5	5,4	9,3	17,8	8,0	7,3	6,5	8,1	9,8	11,7	20,1										
März	6,9	4,9	7,8	15,6	6,7	6,7	5,4	7,0	8,1	10,5	17,2										
April	7,0	3,3	7,6	13,2	6,3	6,9	4,5	6,3	8,6	8,9	15,0										
Mai	6,1	2,7	6,3	11,2	5,0	6,0	4,1	5,4	8,0	8,3	12,3										
Juni	s)	5,5	s)	1,6	6,8	s)	9,0	s)	4,1	s)	5,3	2,8	s)	4,8	s)	6,7	8,3	8,3	8,1		
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾																					
in % des Bruttoinlandsprodukts																					
2020	- 7,1	- 9,0	- 4,3	- 5,5	- 5,6	- 9,0	- 9,7	- 5,0	- 9,7	- 7,3	- 4,4										
2021	- 5,3	- 5,5	- 3,7	- 2,4	- 2,8	- 6,5	- 7,1	- 1,6	- 9,0	- 2,5	- 7,1										
2022	- 3,6	- 3,9	- 2,7	- 0,9	- 0,9	- 4,7	- 2,3	1,6	- 8,0	0,4	- 4,4										
Staatliche Verschuldung ⁷⁾																					
in % des Bruttoinlandsprodukts																					
2020	97,2	112,0	68,7	18,5	74,7	114,6	206,3	58,4	154,9	87,0	42,0										
2021	95,4	109,1	69,3	17,6	72,6	112,9	194,6	55,4	149,9	78,4	43,7										
2022	91,5	105,1	66,2	18,4	73,0	111,6	171,3	44,7	144,4	68,4	40,8										

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 0,0	- 0,8	- 8,6	- 3,9	- 6,5	- 8,3	- 3,3	- 4,3	- 11,3	- 4,4	2020
6,0	5,1	11,7	6,2	4,6	5,5	4,9	8,2	5,5	6,6	2021
1,9	1,5	7,1	4,3	4,9	6,7	1,7	5,4	5,5	5,6	2022
6,5	4,5	13,2	7,4	6,0	6,7	3,1	10,5	6,6	6,9	2021 4.Vj.
4,8	2,6	8,3	6,4	9,3	11,4	3,0	10,2	6,8	6,7	2022 1.Vj.
1,7	2,3	9,6	5,2	6,5	8,0	1,3	8,6	6,9	5,9	2.Vj.
1,8	3,8	5,6	3,0	2,1	5,0	1,3	3,3	5,1	5,5	3.Vj.
- 0,3	- 2,2	5,2	2,9	2,4	2,8	1,2	0,2	3,3	4,6	4.Vj.
- 2,4	- 0,3	3,1	1,9	1,9	2,8	1,0	0,7	4,5	3,4	2023 1.Vj.
Industrieproduktion 2)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 1,9	- 10,8	- 0,3	- 3,9	- 5,9	- 7,3	- 8,1	- 5,2	- 9,8	- 7,3	2020
20,2	8,4	0,1	5,0	11,2	3,5	10,3	10,2	7,5	6,4	2021
9,4	- 1,2	2,0	2,6	7,7	- 0,0	- 3,6	1,2	3,0	1,1	2022
24,2	2,9	- 4,7	4,4	10,3	- 1,7	3,4	7,9	1,8	1,3	2021 4.Vj.
23,5	0,0	- 2,1	2,1	11,2	- 2,9	- 2,6	6,3	1,7	3,0	2022 1.Vj.
9,2	- 1,6	- 6,8	4,7	10,0	2,0	- 3,0	2,7	5,0	3,0	2.Vj.
10,0	- 0,1	7,7	2,4	6,6	1,3	- 1,7	2,0	4,5	- 1,0	3.Vj.
- 2,5	- 3,3	10,0	1,3	3,3	- 0,3	- 7,0	- 5,8	0,8	- 0,4	4.Vj.
- 11,7	- 3,3	13,8	- 3,6	1,4	1,3	- 3,5	- 4,2	1,6	- 1,2	2023 1.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)										
in % der Vollaustattung										
73,0	72,5	70,7	78,3	79,5	74,9	79,5	78,4	74,4	51,5	2020
76,7	82,0	76,8	82,4	87,1	79,2	82,2	84,5	77,8	51,2	2021
77,3	80,8	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
78,3	81,9	62,9	84,0	88,4	81,9	82,8	86,5	78,8	55,4	2022 1.Vj.
78,2	79,9	64,6	84,3	88,9	82,5	83,9	85,1	80,0	58,6	2.Vj.
76,7	81,4	67,6	83,9	87,9	81,6	83,5	84,0	78,9	58,5	3.Vj.
76,1	79,8	63,6	82,6	85,6	81,6	83,0	84,0	77,2	60,4	4.Vj.
69,9	74,3	65,7	83,0	87,1	81,6	80,2	83,1	77,1	59,8	2023 1.Vj.
70,6	75,5	53,3	82,6	86,4	83,6	84,0	83,9	76,3	60,7	2.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote 4)										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
s) 8,6	s) 6,8	s) 4,4	s) 3,9	s) 5,4	s) 6,9	s) 6,7	s) 5,0	s) 15,5	s) 7,6	2020
7,1	5,4	3,4	4,2	6,2	6,6	6,9	4,8	14,8	7,5	2021
s) 5,9	s) 4,6	s) 2,9	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,1	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,8	2022
6,8	4,9	2,9	3,6	5,1	7,0	6,1	3,5	12,9	6,7	2023 Jan.
7,3	4,9	2,9	3,5	4,9	6,9	6,1	3,6	12,9	6,3	Febr.
7,6	4,9	2,9	3,5	4,4	6,8	6,1	3,6	12,8	5,7	März
7,5	4,9	2,9	3,4	5,1	6,5	6,1	3,6	12,6	5,1	April
7,2	4,9	2,8	3,5	4,6	6,4	6,0	3,6	12,7	4,9	Mai
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Juni
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
1,1	0,0	0,8	1,1	1,4	- 0,1	2,0	- 0,3	- 0,3	- 1,1	2020
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
18,5	5,8	6,8	8,4	11,6	8,6	15,1	9,9	5,9	6,8	2023 Jan.
17,2	4,8	7,0	8,9	11,0	8,6	15,4	9,4	6,0	6,7	Febr.
15,2	2,9	7,1	4,5	9,2	8,0	14,8	10,4	3,1	6,1	März
13,3	2,7	6,4	5,8	9,4	6,9	14,0	9,2	3,8	3,9	April
10,7	2,0	6,3	6,8	8,8	5,4	12,3	8,1	2,9	3,6	Mai
8,2	1,0	s) 6,1	6,4	s) 7,8	4,7	11,3	6,6	1,6	s) 2,7	Juni
Staatlicher Finanzierungssaldo 7)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 6,5	- 3,4	- 9,7	- 3,7	- 8,0	- 5,8	- 5,4	- 7,7	- 10,1	- 5,8	2020
- 1,2	0,7	- 7,8	- 2,4	- 5,8	- 2,9	- 5,4	- 4,6	- 6,9	- 2,0	2021
- 0,6	0,2	- 5,8	0,0	- 3,2	- 0,4	- 2,0	- 3,0	- 4,8	2,1	2022
Staatliche Verschuldung 7)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
46,3	24,5	52,9	54,7	82,9	134,9	58,9	79,6	120,4	113,8	2020
43,7	24,5	55,1	52,5	82,3	125,4	61,0	74,5	118,3	101,2	2021
38,4	24,6	53,4	51,0	78,4	113,9	57,8	69,9	113,2	86,5	2022

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Beeinflusst durch eine befristete

Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 6 Ab 2023 einschließlich Kroatien. 7 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2021 Okt.	81,0	68,7	21,3	12,3	18,4	- 5,1	195,0	200,1	11,5	- 10,7	- 0,7	16,8	6,0
Nov.	156,4	89,5	- 3,5	66,9	67,5	- 30,4	15,1	45,5	- 7,0	- 10,6	- 0,7	1,8	2,5
Dez.	52,7	27,6	20,1	25,1	22,6	- 56,9	- 205,6	- 148,7	4,3	18,0	- 0,8	- 25,1	12,1
2022 Jan.	173,3	98,0	- 10,2	75,3	64,8	- 1,0	141,4	142,3	- 19,9	- 14,8	- 0,1	9,3	- 14,3
Febr.	110,9	44,4	2,0	66,5	73,8	- 13,7	82,3	95,9	- 24,6	- 12,6	- 0,4	- 3,5	- 8,1
März	149,8	104,5	26,4	45,3	36,0	3,0	- 23,7	- 26,7	- 2,2	2,8	- 0,7	- 21,8	17,5
April	112,0	96,8	20,2	15,2	5,2	- 99,3	- 79,2	20,1	5,5	- 10,5	- 0,2	1,5	14,7
Mai	107,2	65,1	- 18,8	42,1	49,5	- 58,2	40,4	98,6	- 17,8	3,1	- 3,2	- 21,2	3,6
Juni	116,2	83,6	- 8,8	32,6	33,5	102,6	- 25,9	- 128,5	20,3	- 4,8	- 0,4	1,0	24,4
Juli	29,8	58,6	- 3,0	- 28,8	- 28,8	- 11,6	63,7	75,4	4,6	- 11,7	- 0,4	- 3,6	20,3
Aug.	- 10,7	26,1	- 18,8	- 36,8	- 31,2	46,9	69,4	22,5	- 15,8	- 22,1	0,8	1,9	3,6
Sept.	86,6	83,1	- 0,1	3,4	2,2	- 53,1	- 199,8	- 146,7	12,9	- 16,4	- 0,4	3,6	26,1
Okt.	- 12,5	0,1	- 6,1	- 12,6	- 9,7	- 0,8	169,5	170,3	- 11,3	- 14,7	0,0	11,5	- 8,1
Nov.	93,0	83,9	31,0	9,0	14,3	14,6	- 40,6	- 55,2	35,8	1,7	- 0,1	34,6	- 0,4
Dez.	- 122,3	- 89,1	- 1,0	- 33,2	- 41,2	- 0,0	- 257,1	- 257,1	43,9	10,0	- 0,1	1,1	32,8
2023 Jan.	- 10,1	- 0,7	- 14,3	- 9,5	- 4,2	11,7	126,6	114,9	31,4	- 6,2	1,8	57,5	- 21,8
Febr.	7,6	- 13,3	3,2	20,9	29,8	8,3	0,5	- 7,8	12,7	- 1,3	1,3	10,0	2,8
März	33,8	41,0	11,7	- 7,2	- 9,7	74,9	112,0	37,1	30,2	10,8	1,0	5,9	12,5
April	- 9,4	24,0	30,8	- 33,4	- 29,1	- 25,5	- 36,2	- 10,7	10,5	9,3	1,0	4,0	- 3,8
Mai	3,6	49,0	33,8	- 45,4	- 49,6	18,9	44,9	25,9	35,5	- 0,6	2,1	26,7	7,4

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2021 Okt.	37,8	34,7	7,2	3,0	- 0,6	47,0	47,6	0,7	18,6	- 1,4	- 0,2	15,6	1,8
Nov.	54,0	28,5	3,4	25,4	28,0	- 59,0	- 4,2	54,8	5,0	- 0,6	- 0,2	4,7	1,1
Dez.	12,8	10,9	6,8	2,0	4,7	- 122,9	- 47,1	75,8	- 2,3	9,1	- 0,2	- 13,2	2,0
2022 Jan.	40,4	31,0	1,4	9,4	7,5	111,9	72,2	- 39,7	- 4,0	- 1,1	- 0,8	12,6	- 14,8
Febr.	32,7	27,6	3,4	5,2	7,2	16,0	21,9	5,9	5,1	- 1,3	- 0,2	7,0	- 0,4
März	37,0	23,3	4,1	13,7	12,9	- 44,2	- 22,2	22,0	6,1	- 2,0	- 0,2	4,1	4,2
April	19,0	18,9	2,7	0,1	- 4,5	19,1	- 13,0	- 32,1	4,4	- 2,7	- 0,2	3,2	4,1
Mai	39,1	28,5	3,5	10,6	13,5	- 29,8	- 0,9	28,9	2,0	- 2,4	- 0,1	2,0	2,5
Juni	32,6	25,5	- 4,1	7,1	4,8	- 22,4	- 9,4	13,0	3,8	- 3,1	- 0,2	- 3,8	10,8
Juli	18,2	30,6	10,6	- 12,4	- 13,4	42,7	4,3	- 38,5	9,3	- 2,0	- 0,2	8,5	3,0
Aug.	26,0	39,4	- 0,2	- 13,4	- 11,4	- 50,3	6,7	57,1	3,0	- 0,0	- 0,1	0,8	2,3
Sept.	21,5	23,1	0,1	- 1,7	- 4,5	- 27,4	1,6	29,0	4,1	- 0,3	- 0,0	- 0,6	5,0
Okt.	12,8	10,5	- 0,2	2,3	1,9	45,1	20,4	- 24,7	- 7,6	- 1,2	0,2	3,2	- 9,8
Nov.	25,4	26,2	1,4	- 0,9	0,8	38,0	8,9	- 29,1	9,8	1,9	0,2	7,1	0,6
Dez.	- 28,8	- 19,6	- 2,4	- 9,3	- 8,2	- 37,1	- 71,9	- 34,8	- 0,5	- 3,7	0,4	- 1,9	4,8
2023 Jan.	27,5	16,9	- 0,2	10,7	8,9	63,0	29,8	- 33,3	- 14,3	2,7	1,0	3,1	- 21,0
Febr.	9,2	8,3	- 0,2	0,9	1,8	58,4	- 2,0	- 60,3	3,3	0,6	1,2	- 2,1	3,5
März	4,8	8,1	6,4	- 3,4	- 3,7	- 12,4	10,5	23,0	15,5	6,0	1,6	4,4	3,5
April	- 3,7	13,0	1,2	- 16,7	- 20,2	62,7	- 15,2	- 77,9	5,0	2,0	1,5	- 3,0	4,5
Mai	5,0	11,3	- 1,3	- 6,3	- 4,7	9,6	16,5	6,9	16,9	2,7	2,2	6,1	5,8

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				Geldmenge M1			Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)	zusammen						
				zusammen	zusammen	zusammen									
- 2,4	- 72,0	0,0	139,4	86,4	73,0	6,8	66,2	18,3	-	5,0	11,5	33,3	7,4	2021 Okt.	
- 48,5	84,7	0,0	92,9	84,3	102,0	6,0	95,9	- 18,3	0,7	- 5,0	24,5	- 6,9	Nov.		
- 44,5	- 22,0	0,0	75,5	106,0	104,7	20,6	84,1	- 2,3	3,6	- 33,4	- 7,4	- 7,1	Dez.		
68,1	89,9	0,0	- 7,2	- 7,2	- 43,1	1,0	- 44,0	23,3	12,6	57,2	- 26,2	9,1	2022 Jan.		
44,6	35,4	0,0	41,3	70,0	75,8	9,1	66,6	- 13,8	8,0	9,4	- 37,1	- 0,4	Febr.		
13,7	54,2	0,0	90,6	101,8	81,6	22,5	59,1	16,3	4,0	- 17,6	- 0,2	- 2,2	März		
- 22,1	- 93,0	0,0	99,7	61,8	60,6	11,2	49,5	- 1,1	2,3	25,1	20,2	16,5	April		
- 28,9	50,0	0,0	52,6	62,4	66,3	7,8	58,6	- 15,9	11,9	4,7	- 10,1	- 5,2	Mai		
69,6	75,1	0,0	69,1	75,4	48,2	6,6	41,6	24,1	3,1	- 32,5	- 1,0	11,1	Juni		
- 31,2	-117,1	0,0	155,1	122,2	70,4	8,6	61,8	46,7	5,1	23,7	- 2,0	18,0	Juli		
- 80,3	61,7	0,0	86,3	78,8	27,5	- 4,6	32,1	41,3	10,0	- 22,6	6,8	7,4	Aug.		
7,3	- 36,7	0,0	59,6	56,4	- 42,8	- 1,4	- 41,3	99,8	- 0,6	- 19,5	- 8,4	21,6	Sept.		
- 5,4	64,8	0,0	- 57,8	- 77,1	- 157,4	- 0,4	- 157,1	85,4	- 5,0	4,4	36,7	- 25,4	Okt.		
- 10,5	- 5,6	0,0	71,6	22,1	- 28,8	- 3,5	- 25,2	59,2	- 8,3	27,4	22,3	16,6	Nov.		
- 84,5	- 61,4	0,0	3,3	13,1	- 61,5	11,6	- 73,1	59,8	14,8	- 46,5	2,8	10,5	Dez.		
- 38,7	121,6	0,0	- 130,6	- 146,9	- 229,1	- 13,2	- 215,8	76,0	6,2	35,1	6,6	- 7,8	2023 Jan.		
20,3	25,1	0,0	- 42,1	- 63,1	- 135,2	- 3,5	- 131,7	72,1	0,0	- 2,2	- 6,4	29,4	Febr.		
30,5	33,8	0,0	16,7	9,7	- 104,1	3,9	- 108,0	119,3	- 5,5	- 25,7	20,6	9,6	März		
- 26,5	- 29,0	0,0	9,1	- 18,2	- 52,5	4,1	- 56,6	45,7	- 11,4	6,7	21,6	0,2	April		
- 104,5	102,8	0,0	- 30,4	- 38,9	- 87,9	1,7	- 89,7	52,5	- 3,5	29,6	- 5,4	4,0	Mai		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	zusammen	täglich fällige Einlagen				
													zusammen	
- 3,9	53,7	3,3	1,6	16,4	3,9	13,0	- 0,4	- 0,4	- 0,1	0,4	2021 Okt.			
7,2	- 42,3	3,7	1,2	25,0	40,9	- 12,3	- 0,1	- 4,7	- 0,3	1,4	Nov.			
27,8	- 135,3	5,3	4,5	- 0,4	- 12,8	9,1	1,6	- 0,3	0,3	1,7	Dez.			
- 38,1	166,0	1,3	0,8	28,4	22,4	9,3	0,3	- 1,2	0,0	- 2,4	2022 Jan.			
2,5	14,4	3,0	2,2	26,8	23,3	1,1	0,3	1,1	0,1	0,8	Febr.			
0,1	- 13,2	5,8	4,2	- 0,1	- 7,4	8,4	- 1,6	0,5	0,2	0,1	März			
- 3,0	32,9	3,4	2,3	3,7	- 3,4	- 10,4	- 0,4	- 2,0	- 0,2	- 0,6	April			
22,5	- 30,3	3,4	2,7	15,1	22,5	- 7,4	- 1,2	0,4	0,2	0,7	Mai			
14,9	- 37,5	3,7	0,5	29,0	19,6	7,5	- 1,6	0,6	- 0,0	2,9	Juni			
- 38,2	55,3	- 5,3	9,1	34,6	5,7	23,6	- 1,7	4,3	0,1	2,6	Juli			
- 24,1	- 71,1	- 11,7	12,5	67,9	56,8	13,9	- 2,4	- 1,8	- 0,1	1,4	Aug.			
4,7	- 1,1	3,3	0,3	- 13,6	- 56,8	45,1	- 5,3	- 2,6	0,1	6,0	Sept.			
5,1	65,9	0,1	0,1	- 5,4	- 32,1	36,8	- 3,3	- 0,2	0,1	6,7	Okt.			
22,6	13,6	- 0,0	0,3	17,3	12,6	4,3	- 5,5	3,2	0,0	2,7	Nov.			
- 16,3	- 24,6	2,1	2,4	- 24,6	- 37,6	19,0	- 4,1	- 2,0	0,1	0,0	Dez.			
- 42,9	147,9	2,3	- 5,1	- 0,2	- 37,1	38,4	- 6,5	- 0,1	- 0,2	5,4	2023 Jan.			
12,9	50,9	1,1	- 0,7	0,4	- 33,2	32,6	- 8,0	1,3	- 0,1	7,8	Febr.			
27,1	- 34,8	2,3	0,9	- 15,5	- 45,7	31,8	- 10,4	- 0,2	0,3	8,7	März			
- 39,0	86,7	1,9	0,7	6,3	- 11,7	25,3	- 10,2	0,7	0,2	1,9	April			
- 11,8	2,8	2,6	0,9	6,7	- 6,2	18,4	- 10,3	- 0,2	- 0,1	5,1	Mai			

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
Euroraum (Mrd €) 1)												
2021 April	30 750,3	20 667,4	14 566,8	12 169,2	1 509,9	887,7	6 100,6	1 007,2	5 093,4	6 393,5	3 689,5	
Mai	30 888,3	20 788,3	14 612,9	12 198,6	1 521,7	892,6	6 175,5	1 006,2	5 169,2	6 432,0	3 668,1	
Juni	30 989,4	20 890,5	14 652,6	12 234,6	1 529,8	888,3	6 237,8	1 004,8	5 233,1	6 398,7	3 700,3	
Juli	31 313,9	21 028,4	14 708,1	12 278,0	1 543,4	886,7	6 320,4	1 011,3	5 309,1	6 504,5	3 781,0	
Aug.	31 438,2	21 047,9	14 684,9	12 261,1	1 533,4	890,4	6 363,1	1 002,3	5 360,8	6 653,6	3 736,6	
Sept.	31 472,9	21 133,7	14 757,3	12 330,9	1 535,1	891,4	6 376,4	993,6	5 382,8	6 619,9	3 719,3	
Okt.	31 778,8	21 201,7	14 817,8	12 379,4	1 548,1	890,3	6 384,0	987,7	5 396,3	6 825,2	3 751,9	
Nov.	32 193,4	21 381,5	14 911,5	12 478,0	1 542,5	891,0	6 470,1	985,8	5 484,2	6 917,4	3 894,5	
Dez.	31 777,4	21 384,4	14 917,2	12 462,9	1 567,3	887,0	6 467,2	988,5	5 478,8	6 738,7	3 654,2	
2022 Jan.	32 417,1	21 571,9	15 046,9	12 609,0	1 553,3	884,6	6 525,0	999,2	5 525,8	6 914,5	3 930,7	
Febr.	32 601,8	21 629,0	15 075,7	12 645,3	1 553,8	876,6	6 553,3	991,8	5 561,5	7 011,4	3 961,5	
März	32 937,3	21 737,1	15 176,1	12 722,0	1 587,5	866,7	6 561,0	1 001,4	5 559,6	6 996,1	4 204,1	
April	33 570,1	21 764,2	15 254,1	12 805,3	1 597,7	851,1	6 510,1	1 011,3	5 498,8	7 063,0	4 742,9	
Mai	33 482,5	21 816,2	15 304,5	12 878,2	1 568,2	858,1	6 511,7	1 003,9	5 507,7	7 013,2	4 653,1	
Juni	33 886,1	21 886,0	15 373,6	12 973,4	1 569,1	831,1	6 512,4	1 003,0	5 509,4	7 064,5	4 935,5	
Juli	33 877,7	21 984,6	15 451,6	13 043,7	1 578,6	829,2	6 533,1	1 003,0	5 530,1	7 216,9	4 676,2	
Aug.	34 342,9	21 872,4	15 459,5	13 080,1	1 553,8	825,7	6 412,9	996,9	5 416,1	7 301,6	5 168,9	
Sept.	34 619,1	21 901,4	15 558,1	13 191,3	1 545,0	821,7	6 343,3	998,1	5 345,2	7 241,7	5 476,0	
Okt.	34 551,1	21 891,6	15 553,1	13 190,6	1 533,0	829,6	6 338,5	995,2	5 343,3	7 336,9	5 322,6	
Nov.	34 226,4	22 012,4	15 628,2	13 228,7	1 559,1	840,4	6 384,2	990,2	5 394,0	7 207,7	5 006,2	
Dez.	33 866,7	21 792,9	15 515,8	13 124,7	1 555,4	835,7	6 277,1	998,9	5 278,2	6 873,2	5 200,6	
2023 Jan.	33 828,5	21 883,6	15 553,3	13 171,9	1 545,6	835,8	6 330,3	1 000,3	5 330,0	6 982,8	4 962,1	
Febr.	34 114,8	21 860,4	15 543,2	13 157,8	1 540,9	844,6	6 317,2	991,3	5 325,9	7 003,0	5 251,4	
März	33 955,0	21 921,1	15 575,4	13 175,7	1 552,2	847,4	6 345,7	995,3	5 350,4	7 101,3	4 932,7	
April	33 927,4	21 905,4	15 597,8	13 165,3	1 566,3	866,2	6 307,6	991,1	5 316,5	7 025,7	4 996,4	
Mai	34 141,1	21 918,8	15 650,2	13 184,8	1 596,0	869,3	6 268,6	995,4	5 273,2	7 160,2	5 062,1	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2021 April	7 228,4	4 946,1	3 760,5	3 270,3	217,6	272,6	1 185,6	285,7	899,9	1 333,6	948,6	
Mai	7 228,0	4 977,5	3 777,2	3 283,3	219,5	274,4	1 200,3	283,4	916,9	1 329,8	920,7	
Juni	7 277,1	5 009,8	3 786,4	3 290,4	220,8	275,2	1 223,4	282,3	941,1	1 325,1	942,1	
Juli	7 362,7	5 062,4	3 808,5	3 310,2	221,9	276,4	1 253,9	284,4	969,5	1 317,4	982,9	
Aug.	7 395,2	5 087,3	3 824,6	3 325,1	221,4	278,1	1 262,8	280,8	982,0	1 336,0	971,9	
Sept.	7 398,6	5 110,8	3 840,8	3 336,4	224,7	279,7	1 270,1	280,7	989,4	1 335,1	952,6	
Okt.	7 461,0	5 147,0	3 874,5	3 363,5	228,6	282,4	1 272,5	284,4	988,0	1 385,2	928,8	
Nov.	7 575,0	5 210,7	3 904,2	3 389,9	229,0	285,3	1 306,4	280,7	1 025,7	1 396,4	967,9	
Dez.	7 475,8	5 212,1	3 914,7	3 393,2	237,0	284,5	1 297,4	278,0	1 019,5	1 355,9	907,8	
2022 Jan.	7 787,0	5 243,9	3 944,7	3 422,9	235,8	286,0	1 299,2	279,9	1 019,3	1 433,6	1 109,5	
Febr.	7 871,3	5 262,9	3 968,5	3 445,2	238,0	285,3	1 294,3	277,8	1 016,5	1 464,4	1 144,0	
März	7 997,7	5 280,7	3 990,2	3 464,4	240,6	285,2	1 290,6	278,6	1 012,0	1 447,5	1 269,5	
April	8 259,4	5 278,9	4 008,0	3 481,9	240,1	286,1	1 270,9	283,2	987,7	1 464,0	1 516,5	
Mai	8 228,4	5 304,5	4 034,5	3 506,0	240,8	287,7	1 270,0	280,3	989,7	1 445,0	1 479,0	
Juni	8 413,5	5 322,6	4 058,9	3 537,6	237,8	283,5	1 263,7	282,5	981,2	1 466,1	1 624,8	
Juli	8 287,9	5 375,0	4 096,1	3 560,3	252,7	283,2	1 278,8	283,6	995,2	1 481,5	1 431,4	
Aug.	8 546,0	5 364,5	4 132,0	3 600,0	249,1	282,9	1 232,5	281,5	951,0	1 492,4	1 689,0	
Sept.	8 857,6	5 356,3	4 153,9	3 624,8	246,1	283,0	1 202,4	284,3	918,1	1 502,4	1 998,8	
Okt.	8 826,7	5 366,0	4 163,6	3 634,6	245,9	283,1	1 202,4	284,8	917,5	1 509,0	1 951,8	
Nov.	8 653,9	5 402,0	4 189,2	3 656,3	249,8	283,1	1 212,8	283,4	929,4	1 502,4	1 749,6	
Dez.	8 626,1	5 345,2	4 165,8	3 636,7	245,9	283,2	1 179,4	283,2	896,1	1 417,3	1 863,7	
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5	
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4	
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2	
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8	
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).
1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen							Stand am Monatsende	
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 399,6	15 059,6	13 774,0	13 934,7	8 726,8	730,6	159,5	1 827,5	2 453,0	37,3	2021 April	
1 412,8	15 146,7	13 870,1	14 017,4	8 810,9	724,0	155,5	1 826,2	2 463,6	37,1	2021 Mai	
1 423,2	15 232,5	13 934,1	14 082,0	8 909,3	697,4	150,4	1 822,0	2 466,2	36,8	2021 Juni	
1 437,6	15 334,8	14 016,7	14 185,1	9 006,8	705,3	153,6	1 817,0	2 466,2	36,3	2021 Juli	
1 439,2	15 385,0	14 038,0	14 195,4	9 029,8	706,2	151,2	1 809,9	2 462,4	35,9	2021 Aug.	
1 444,5	15 439,0	14 071,8	14 236,3	9 090,4	700,2	140,0	1 806,7	2 463,3	35,6	2021 Sept.	
1 450,3	15 502,7	14 137,6	14 310,5	9 166,1	707,1	148,0	1 795,5	2 458,8	34,9	2021 Okt.	
1 456,3	15 517,2	14 187,3	14 344,1	9 223,4	697,0	143,3	1 786,3	2 459,8	34,3	2021 Nov.	
1 477,0	15 569,9	14 300,4	14 454,8	9 316,4	704,9	131,3	1 805,2	2 463,5	33,6	2021 Dez.	
1 477,9	15 643,3	14 276,5	14 476,1	9 302,9	706,6	135,3	1 820,2	2 479,3	31,8	2022 Jan.	
1 487,0	15 738,3	14 324,2	14 512,8	9 363,6	688,4	134,3	1 807,7	2 487,3	31,6	2022 Febr.	
1 509,6	15 835,8	14 410,3	14 595,2	9 435,1	703,7	123,5	1 809,6	2 492,1	31,2	2022 März	
1 520,7	15 875,5	14 463,0	14 653,3	9 497,0	705,4	123,5	1 802,0	2 494,3	31,0	2022 April	
1 528,5	15 890,6	14 508,9	14 681,0	9 538,2	684,9	120,2	1 803,2	2 506,6	27,9	2022 Mai	
1 535,1	16 036,6	14 569,2	14 746,5	9 580,0	704,8	123,4	1 800,3	2 510,4	27,5	2022 Juni	
1 543,7	16 115,9	14 670,0	14 869,0	9 667,1	741,0	127,1	1 791,0	2 515,8	27,1	2022 Juli	
1 539,1	16 100,9	14 732,1	14 924,4	9 693,1	781,5	125,9	1 770,0	2 526,0	28,0	2022 Aug.	
1 537,7	16 196,6	14 782,4	15 033,5	9 685,1	913,3	125,5	1 756,3	2 525,7	27,6	2022 Sept.	
1 537,2	16 092,6	14 705,0	14 933,6	9 518,6	993,0	130,3	1 741,7	2 522,3	27,6	2022 Okt.	
1 533,7	16 083,0	14 720,8	14 915,7	9 455,0	1 042,9	134,6	1 741,1	2 514,5	27,6	2022 Nov.	
1 545,3	15 995,0	14 763,8	14 927,6	9 387,1	1 099,5	133,9	1 749,5	2 530,0	27,6	2022 Dez.	
1 533,4	15 876,9	14 667,4	14 845,0	9 228,1	1 163,7	146,1	1 746,4	2 532,0	28,7	2023 Jan.	
1 529,9	15 843,6	14 625,0	14 773,2	9 083,9	1 223,7	157,3	1 746,5	2 531,8	30,0	2023 Febr.	
1 533,8	15 891,7	14 649,1	14 788,4	8 989,9	1 311,7	174,0	1 756,9	2 524,7	31,1	2023 März	
1 537,9	15 848,6	14 649,0	14 784,4	8 939,1	1 345,9	187,8	1 765,7	2 513,9	32,2	2023 April	
1 539,7	15 719,4	14 618,2	14 757,9	8 859,3	1 386,7	199,8	1 766,9	2 510,9	34,3	2023 Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
319,9	4 262,2	4 013,0	3 874,5	2 594,4	143,0	31,9	542,5	536,8	25,8	2021 April	
322,8	4 308,8	4 040,3	3 895,1	2 613,5	146,0	32,2	540,4	537,4	25,7	2021 Mai	
325,1	4 311,0	4 035,3	3 890,5	2 619,4	139,3	31,9	537,5	537,0	25,5	2021 Juni	
328,8	4 313,9	4 047,3	3 911,3	2 645,8	136,0	31,4	536,0	536,7	25,2	2021 Juli	
329,0	4 333,1	4 065,2	3 923,1	2 659,1	135,6	31,3	535,7	536,4	25,0	2021 Aug.	
329,8	4 340,5	4 064,1	3 919,8	2 662,1	132,2	31,2	533,6	535,8	24,8	2021 Sept.	
331,4	4 354,3	4 080,9	3 950,3	2 681,4	143,0	31,1	534,8	535,5	24,6	2021 Okt.	
332,6	4 390,5	4 107,1	3 968,0	2 710,9	132,5	30,3	534,6	535,5	24,3	2021 Nov.	
337,1	4 425,2	4 113,0	3 968,5	2 691,5	141,2	30,1	544,6	537,0	24,1	2021 Dez.	
337,9	4 418,1	4 139,2	4 006,8	2 737,3	135,4	29,7	543,6	537,4	23,4	2022 Jan.	
340,1	4 444,1	4 161,0	4 017,1	2 752,3	132,4	29,4	542,3	537,7	23,1	2022 Febr.	
344,3	4 441,6	4 159,0	4 014,6	2 755,3	130,7	29,3	540,4	536,0	22,9	2022 März	
346,7	4 445,6	4 158,1	4 019,8	2 754,8	140,0	29,4	537,7	535,1	22,7	2022 April	
349,4	4 478,3	4 170,7	4 016,7	2 769,9	125,8	29,7	534,8	533,9	22,6	2022 Mai	
349,9	4 517,1	4 194,6	4 031,6	2 787,1	127,8	30,1	531,9	532,3	22,4	2022 Juni	
359,0	4 507,6	4 222,4	4 070,3	2 813,6	142,1	31,0	530,6	530,6	22,3	2022 Juli	
371,5	4 552,6	4 289,4	4 135,2	2 870,1	153,3	30,6	530,7	528,3	22,2	2022 Aug.	
371,8	4 541,5	4 267,4	4 135,1	2 834,9	193,7	30,9	530,3	523,0	22,2	2022 Sept.	
371,8	4 546,8	4 270,2	4 140,4	2 804,0	233,2	31,6	529,3	519,8	22,4	2022 Okt.	
371,5	4 578,7	4 283,7	4 146,3	2 806,0	240,1	32,1	531,0	514,4	22,6	2022 Nov.	
374,0	4 534,2	4 260,8	4 119,2	2 764,3	260,2	34,1	527,1	510,4	23,0	2022 Dez.	
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	2023 Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	2023 März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	2023 April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	2023 Mai	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2021 April	700,9	424,0	293,9	48,5	16,2	42,9	18,9	3,6	252,5	252,4	618,2	1 989,0	1 350,5
2021 Mai	692,4	436,9	308,3	47,7	15,9	42,4	19,1	3,5	247,4	247,4	608,6	1 978,6	1 339,4
2021 Juni	709,3	441,2	314,0	46,6	16,3	42,0	18,8	3,5	245,8	245,8	600,5	1 982,6	1 333,7
2021 Juli	709,6	440,1	313,9	45,6	16,6	42,0	18,6	3,5	254,6	254,5	622,6	1 999,4	1 334,0
2021 Aug.	736,1	453,5	329,1	43,9	17,0	42,0	18,0	3,4	243,0	243,0	628,1	1 988,5	1 334,0
2021 Sept.	742,6	460,1	334,6	46,3	16,6	41,3	18,1	3,3	260,8	260,7	597,0	2 013,4	1 344,0
2021 Okt.	740,3	451,9	323,3	48,1	18,0	41,6	17,7	3,3	272,2	272,2	630,3	2 040,1	1 356,4
2021 Nov.	691,5	481,6	349,8	50,3	19,1	41,7	17,5	3,3	267,7	267,6	654,8	2 046,7	1 355,2
2021 Dez.	646,7	468,4	337,4	49,7	19,4	41,1	17,6	3,2	234,3	233,1	647,5	2 019,7	1 346,8
2022 Jan.	711,0	456,2	306,6	67,4	19,6	41,2	17,6	3,8	291,8	291,6	621,2	2 049,2	1 351,4
2022 Febr.	755,6	469,9	314,1	73,5	19,8	41,3	17,6	3,7	301,3	301,1	584,0	2 044,8	1 358,7
2022 März	769,7	470,9	304,7	82,5	20,5	42,4	17,3	3,4	283,8	283,6	583,8	2 026,7	1 358,6
2022 April	747,7	474,5	306,7	83,4	21,2	42,6	17,2	3,4	310,1	309,9	604,0	2 073,8	1 362,8
2022 Mai	718,8	490,8	316,7	88,4	22,3	43,3	16,8	3,3	313,0	312,9	593,9	2 038,0	1 337,7
2022 Juni	788,4	501,8	325,2	90,9	22,9	43,3	16,2	3,2	281,2	281,1	592,9	2 069,3	1 361,0
2022 Juli	757,2	489,8	302,8	100,4	24,2	42,9	16,2	3,3	306,0	305,9	590,8	2 090,9	1 361,1
2022 Aug.	676,9	499,6	309,1	104,6	24,0	42,5	16,1	3,2	283,8	283,7	597,5	2 113,5	1 375,1
2022 Sept.	684,3	478,8	281,7	111,2	24,5	42,3	16,0	3,2	264,8	264,7	589,1	2 153,5	1 415,1
2022 Okt.	678,9	480,2	287,2	109,2	24,3	41,5	14,7	3,2	268,8	268,8	625,8	2 130,5	1 416,5
2022 Nov.	668,8	498,6	306,2	109,2	25,1	40,8	14,2	3,2	295,4	295,4	648,0	2 159,0	1 441,3
2022 Dez.	584,0	483,5	296,0	103,6	27,2	40,2	13,5	3,0	248,3	248,3	650,9	2 166,2	1 474,6
2023 Jan.	551,2	480,7	283,1	113,0	27,5	40,6	12,8	3,7	284,0	284,0	657,6	2 205,1	1 510,3
2023 Febr.	572,0	498,4	297,4	115,1	28,7	40,3	13,2	3,7	281,6	281,5	651,2	2 259,1	1 531,4
2023 März	602,7	500,6	288,6	125,7	28,4	39,6	14,7	3,6	255,3	255,2	671,9	2 257,1	1 551,2
2023 April	576,2	488,0	277,8	123,3	29,7	39,4	14,2	3,6	261,7	261,3	693,5	2 253,0	1 560,9
2023 Mai	471,6	489,9	277,1	126,8	29,2	39,4	13,8	3,5	291,9	287,8	688,0	2 298,5	1 590,5
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2021 April	154,6	233,1	142,4	41,5	12,5	34,1	2,4	0,2	7,6	7,6	2,8	524,3	296,2
2021 Mai	173,3	240,3	150,8	41,0	12,5	33,4	2,4	0,2	9,2	9,2	2,2	518,0	293,2
2021 Juni	179,3	241,2	152,9	39,9	13,0	32,8	2,4	0,2	9,0	9,0	2,3	515,5	294,6
2021 Juli	167,3	235,3	148,0	38,9	13,3	32,5	2,4	0,2	9,6	9,6	2,2	518,3	295,1
2021 Aug.	168,1	241,8	155,7	37,3	13,9	32,4	2,4	0,2	9,7	9,7	2,2	522,4	303,1
2021 Sept.	175,2	245,6	158,2	39,8	13,4	31,7	2,3	0,2	11,2	11,2	2,2	530,1	305,5
2021 Okt.	171,3	232,7	142,7	40,9	14,8	31,8	2,3	0,2	10,8	10,8	2,1	547,9	316,4
2021 Nov.	178,4	244,1	155,2	38,8	16,1	31,6	2,2	0,2	6,1	6,1	1,8	556,5	324,8
2021 Dez.	206,2	250,5	161,9	39,1	16,4	30,7	2,3	0,2	5,8	4,8	2,1	547,6	316,3
2022 Jan.	168,1	243,3	139,1	54,6	16,5	30,7	2,2	0,2	4,7	4,7	2,2	562,8	325,1
2022 Febr.	170,6	256,3	147,8	59,2	16,3	30,6	2,2	0,2	5,8	5,8	2,3	572,5	338,8
2022 März	170,6	256,4	137,6	68,8	17,0	30,7	2,2	0,1	6,3	6,3	2,4	581,5	354,8
2022 April	167,6	258,2	137,6	70,0	17,6	30,6	2,2	0,2	4,4	4,4	2,2	596,5	357,3
2022 Mai	190,1	271,4	144,2	75,3	18,5	31,1	2,2	0,2	4,8	4,8	2,4	596,8	359,0
2022 Juni	205,0	280,5	147,7	80,5	19,0	31,0	2,2	0,1	5,4	5,4	2,3	604,2	362,6
2022 Juli	166,8	270,4	128,3	89,0	20,2	30,6	2,2	0,1	9,8	9,8	2,4	613,8	369,1
2022 Aug.	142,7	274,6	129,4	92,2	20,4	30,4	2,2	0,1	8,0	8,0	2,3	625,7	384,5
2022 Sept.	147,4	259,1	109,0	96,6	20,8	30,3	2,2	0,1	5,4	5,4	2,4	640,0	395,3
2022 Okt.	152,5	253,9	108,1	93,1	20,5	30,1	2,1	0,1	5,2	5,2	2,5	633,9	398,1
2022 Nov.	175,5	256,9	114,7	88,9	21,5	29,8	1,9	0,1	8,3	8,3	2,5	634,2	402,6
2022 Dez.	159,2	255,8	117,3	83,2	23,9	29,6	1,8	0,1	6,3	6,3	2,6	631,2	409,3
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,6	417,9
2023 Febr.	129,3	260,8	110,3	94,6	24,6	29,7	1,5	0,1	7,5	7,5	2,3	651,5	427,1
2023 März	156,4	258,8	102,2	101,4	24,1	29,6	1,4	0,1	7,2	7,2	2,6	658,0	440,3
2023 April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8
2023 Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,6	458,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4. S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) ³⁾							Nachrichtlich							Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Monatsende
							sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung ¹³⁾			
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾	Geldkapitalbildung ¹³⁾		Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Monatsende	
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
Euroraum (Mrd €) ¹⁾															
4,9	16,6	1 967,5	4 989,0	2 948,0	10,5	3 484,0	0,0	10 569,8	14 020,5	14 778,4	6 826,9	173,5	2021 April		
13,2	15,9	1 949,5	4 995,8	2 968,5	53,4	3 476,5	0,0	10 684,1	14 133,9	14 884,9	6 827,3	176,1	2021 Mai		
8,1	16,1	1 958,5	4 963,9	2 979,9	57,4	3 503,6	0,0	10 802,7	14 222,4	14 959,9	6 842,7	180,3	2021 Juni		
17,0	17,1	1 965,3	5 051,0	3 024,8	38,9	3 550,3	0,0	10 915,0	14 344,9	15 122,1	6 888,8	180,9	2021 Juli		
12,0	16,3	1 960,3	5 201,0	3 024,5	29,9	3 499,0	0,0	10 956,4	14 379,2	15 151,9	6 876,0	182,3	2021 Aug.		
15,9	17,7	1 979,7	5 224,6	2 997,6	15,2	3 480,9	0,0	11 032,9	14 441,4	15 190,2	6 864,2	187,4	2021 Sept.		
23,0	17,6	1 999,5	5 422,6	2 999,7	22,8	3 483,7	0,0	11 103,9	14 525,7	15 327,0	6 874,5	188,2	2021 Okt.		
19,3	17,8	2 009,6	5 510,6	3 037,4	21,5	3 681,3	0,0	11 195,2	14 606,3	15 420,1	6 912,5	189,7	2021 Nov.		
12,3	18,0	1 989,3	5 376,2	3 026,8	54,3	3 371,8	0,0	11 299,6	14 712,2	15 495,8	6 899,2	195,0	2021 Dez.		
22,0	18,5	2 008,7	5 556,3	3 001,7	59,2	3 716,5	0,0	11 259,9	14 709,2	15 494,2	6 907,4	196,0	2022 Jan.		
33,4	5,7	2 005,7	5 643,1	2 994,0	52,1	3 757,2	0,0	11 337,9	14 780,5	15 535,6	6 883,9	195,0	2022 Febr.		
30,7	6,2	1 989,8	5 625,1	3 003,0	78,5	3 991,1	0,0	11 420,9	14 884,1	15 628,0	6 879,4	195,1	2022 März		
39,0	16,2	2 018,6	5 760,4	2 979,2	43,4	4 402,9	0,0	11 497,8	14 966,8	15 751,5	6 876,8	197,2	2022 April		
34,0	15,6	1 988,4	5 814,3	2 915,9	56,3	4 332,0	0,0	11 558,5	15 021,7	15 795,7	6 782,0	199,0	2022 Mai		
47,8	14,4	2 007,0	5 735,2	2 905,2	73,8	4 656,7	0,0	11 615,3	15 108,4	15 878,2	6 786,6	199,4	2022 Juni		
15,1	16,4	2 059,5	5 862,8	2 970,9	75,9	4 320,6	0,0	11 693,5	15 242,2	15 997,1	6 894,6	203,9	2022 Juli		
16,7	19,0	2 077,8	5 914,8	2 890,5	94,9	4 808,0	0,0	11 714,4	15 316,1	16 075,7	6 812,0	196,7	2022 Aug.		
34,9	19,5	2 099,1	5 898,7	2 845,0	19,0	5 114,8	0,0	11 678,2	15 416,4	16 176,7	6 773,5	195,9	2022 Sept.		
3,8	24,0	2 102,8	6 038,5	2 819,3	42,1	4 996,2	0,0	11 516,3	15 332,9	16 110,8	6 736,2	196,0	2022 Okt.		
23,7	22,8	2 112,5	5 881,3	2 857,3	68,8	4 700,0	0,0	11 472,6	15 335,1	16 163,8	6 782,4	199,7	2022 Nov.		
31,7	23,2	2 111,2	5 553,4	2 817,9	59,6	4 830,2	0,0	11 394,6	15 328,2	16 144,6	6 749,5	192,2	2022 Dez.		
17,8	27,9	2 159,4	5 636,4	2 861,7	85,2	4 688,3	0,0	11 214,6	15 230,8	16 062,6	6 840,5	191,1	2023 Jan.		
46,9	30,4	2 181,8	5 670,9	2 810,9	81,4	4 986,3	0,0	11 082,0	15 172,8	16 028,2	6 813,2	191,8	2023 Febr.		
54,0	30,4	2 172,6	5 657,4	2 893,1	89,6	4 705,3	0,0	10 971,3	15 173,5	16 033,0	6 897,0	182,0	2023 März		
50,2	32,9	2 169,9	5 623,3	2 885,4	99,1	4 724,9	0,0	10 914,3	15 151,9	16 036,8	6 896,2	182,4	2023 April		
55,9	32,6	2 210,0	5 719,5	2 908,2	169,0	4 806,9	0,0	10 833,9	15 124,1	16 019,7	6 962,4	180,8	2023 Mai		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
7,8	6,6	510,0	1 029,5	759,2	- 1 074,2	1 717,0	479,7	2 736,8	3 505,0	3 529,7	1 871,8	0,0	2021 April		
9,6	6,7	501,7	1 051,5	768,2	- 1 126,5	1 696,6	482,8	2 764,3	3 535,8	3 563,5	1 869,6	0,0	2021 Mai		
9,8	6,9	498,8	1 088,8	775,4	- 1 149,4	1 724,5	485,9	2 772,3	3 535,7	3 563,7	1 870,2	0,0	2021 Juni		
9,8	7,0	501,5	1 031,5	795,8	- 1 075,6	1 767,0	490,0	2 793,9	3 552,6	3 581,2	1 891,2	0,0	2021 Juli		
12,7	6,5	503,2	1 068,1	793,5	- 1 088,4	1 754,6	492,9	2 814,8	3 571,7	3 602,8	1 889,9	0,0	2021 Aug.		
13,1	7,0	510,1	1 165,5	781,6	- 1 156,2	1 723,6	497,5	2 820,3	3 575,1	3 608,5	1 881,9	0,0	2021 Sept.		
13,3	7,2	527,5	1 165,8	783,9	- 1 110,5	1 706,6	500,8	2 824,1	3 591,6	3 625,0	1 902,8	0,0	2021 Okt.		
14,5	7,4	534,6	1 227,7	803,0	- 1 154,8	1 744,2	504,5	2 866,1	3 621,4	3 651,2	1 928,3	0,0	2021 Nov.		
16,1	7,5	524,0	1 305,6	796,1	- 1 297,0	1 690,3	509,8	2 853,4	3 619,4	3 651,0	1 919,7	0,0	2021 Dez.		
13,6	7,7	541,5	1 271,1	778,4	- 1 169,6	1 919,3	511,1	2 876,4	3 652,3	3 680,4	1 917,7	0,0	2022 Jan.		
14,7	7,5	550,4	1 275,8	774,8	- 1 172,9	1 969,0	514,2	2 900,0	3 677,2	3 707,4	1 921,4	0,0	2022 Febr.		
14,8	7,3	559,5	1 299,3	781,2	- 1 190,8	2 076,2	520,0	2 892,9	3 677,0	3 707,8	1 934,7	0,0	2022 März		
14,6	7,1	574,8	1 284,0	769,2	- 1 168,1	2 325,6	523,3	2 892,4	3 686,8	3 715,1	1 935,2	0,0	2022 April		
14,9	7,3	574,6	1 307,0	748,6	- 1 199,2	2 289,8	526,8	2 914,0	3 699,5	3 728,9	1 911,8	0,0	2022 Mai		
18,7	6,6	578,9	1 317,0	743,1	- 1 255,4	2 479,8	530,5	2 934,8	3 726,6	3 759,7	1 907,5	0,0	2022 Juni		
21,2	6,8	585,8	1 287,5	779,7	- 1 189,6	2 276,7	525,2	2 941,9	3 757,1	3 797,3	1 949,2	0,0	2022 Juli		
21,8	7,6	596,2	1 349,3	739,6	- 1 271,6	2 540,1	513,5	2 999,5	3 826,5	3 866,3	1 919,1	0,0	2022 Aug.		
27,5	8,1	604,3	1 385,2	711,9	- 1 287,1	2 858,3	516,8	2 944,0	3 811,2	3 854,6	1 899,2	0,0	2022 Sept.		
19,1	9,7	605,0	1 355,1	693,8	- 1 215,2	2 804,7	516,8	2 912,1	3 812,3	3 848,8	1 888,8	0,0	2022 Okt.		
20,8	11,2	602,2	1 310,2	714,6	- 1 191,2	2 596,7	516,8	2 920,8	3 819,7	3 862,5	1 900,3	0,0	2022 Nov.		
20,2	11,7	599,3	1 265,7	690,1	- 1 230,4	2 726,5	518,9	2 881,6	3 795,1	3 835,9	1 869,2	0,0	2022 Dez.		
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	- 1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0	2023 Jan.		
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	- 1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0	2023 Febr.		
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	- 1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0	2023 März		
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	- 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	2023 April		
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	- 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0	2023 Mai		

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2021 Juni	809,8	0,2	2 107,0	0,0	4 092,7	706,5	0,0	1 465,8	586,7	659,1	3 591,7	5 763,9
Juli	821,7	0,1	2 196,0	0,0	4 244,5	736,6	0,0	1 485,8	652,3	734,5	3 653,1	5 875,5
Aug.	826,7	0,2	2 213,2	0,0	4 378,9	766,6	0,0	1 499,9	635,7	790,4	3 726,2	5 992,8
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	835,1	0,2	2 209,9	0,0	4 512,3	738,5	0,0	1 507,4	671,3	833,7	3 806,5	6 052,4
Dez.	839,2	0,2	2 208,8	0,0	4 655,6	745,0	0,0	1 521,4	628,3	965,7	3 843,3	6 109,7
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	877,7	0,3	2 201,5	0,0	4 750,2	734,2	0,0	1 540,6	582,0	1 160,5	3 812,3	6 087,1
März	887,2	0,3	2 201,3	0,0	4 842,0	746,0	0,0	1 550,6	642,6	1 091,1	3 900,8	6 197,3
April	913,2	0,4	2 199,8	0,0	4 889,2	714,9	0,0	1 575,9	667,8	1 116,7	3 927,3	6 218,1
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	934,2	0,5	2 198,8	0,0	4 939,1	681,3	0,0	1 591,5	624,1	1 129,1	4 046,1	6 319,0
Juli	943,7	1,0	2 149,4	0,0	4 958,8	678,7	0,0	1 604,0	667,6	1 158,0	3 943,3	6 226,0
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	950,1	1,7	2 124,9	0,0	4 954,8	707,0	0,0	1 585,3	553,9	1 249,2	3 936,1	6 228,5
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	955,8	4,0	2 118,8	0,0	4 948,3	4 490,0	0,0	1 563,7	536,7	1 104,4	332,0	6 385,7
Dez.	960,4	1,9	1 947,1	0,0	4 946,1	4 521,5	0,0	1 560,8	492,5	1 066,9	213,8	6 296,2
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	940,4	1,2	1 303,3	0,1	4 942,1	4 051,6	0,0	1 565,6	372,8	1 001,6	195,6	5 812,7
März	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6
Juni	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7
Deutsche Bundesbank												
2021 Juni	194,3	0,0	420,5	0,0	884,3	208,5	0,0	356,8	187,3	- 301,9	1 046,7	1 612,0
Juli	197,4	0,0	434,3	0,0	918,5	204,2	0,0	362,0	206,8	- 270,8	1 046,2	1 612,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	199,0	0,1	436,7	0,0	950,8	210,7	0,0	365,0	204,3	- 240,8	1 045,3	1 621,0
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	200,3	0,1	439,1	0,0	978,5	204,4	0,0	367,4	217,7	- 235,2	1 061,6	1 633,3
Dez.	201,3	0,0	440,3	0,0	1 015,8	206,4	0,0	370,9	220,4	- 219,4	1 077,1	1 654,4
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	212,4	0,3	421,7	0,0	1 034,0	204,5	0,0	374,6	205,6	- 165,1	1 048,8	1 627,9
März	215,6	0,1	421,7	0,0	1 057,9	211,8	0,0	378,1	191,1	- 193,7	1 108,0	1 698,0
April	223,9	0,1	420,8	0,0	1 068,7	197,7	0,0	384,9	196,7	- 189,1	1 123,3	1 705,9
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	230,4	0,1	420,2	0,0	1 087,4	189,9	0,0	388,0	196,9	- 183,1	1 147,4	1 725,3
Juli	231,7	0,3	409,1	0,0	1 084,3	185,8	0,0	390,3	214,9	- 175,4	1 109,7	1 685,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	232,1	0,3	403,6	0,0	1 076,8	228,5	0,0	379,5	157,9	- 161,8	1 108,8	1 716,8
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	231,7	0,8	400,5	0,0	1 071,5	1 304,0	0,0	379,0	127,2	- 231,4	125,9	1 808,8
Dez.	232,4	0,5	352,5	0,0	1 079,2	1 346,6	0,0	378,8	121,0	- 242,4	60,5	1 785,9
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	229,8	0,4	231,9	0,1	1 076,8	1 234,6	0,0	377,2	77,8	- 205,4	54,8	1 666,7
März	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	- 242,5	54,2	1 692,4
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	- 221,1	50,1	1 653,9
Juni	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	- 241,8	52,0	1 685,4

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlusses zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 6,9	- 0,1	+ 52,4	± 0,0	+ 141,3	+ 30,1	± 0,0	+ 18,1	- 57,8	+ 25,7	+ 170,6	+ 218,7	2021 Juni
+ 11,9	- 0,1	+ 89,0	± 0,0	+ 151,8	+ 30,1	± 0,0	+ 20,0	+ 65,6	+ 75,4	+ 61,4	+ 111,6	Juli
+ 5,0	+ 0,1	+ 17,2	± 0,0	+ 134,4	+ 30,0	± 0,0	+ 14,1	- 16,6	+ 55,9	+ 73,1	+ 117,3	Aug. Sept.
+ 8,4	± 0,0	- 3,3	± 0,0	+ 133,4	- 28,1	± 0,0	+ 7,5	+ 35,6	+ 43,3	+ 80,3	+ 59,6	Okt. Nov.
+ 4,1	± 0,0	- 1,1	± 0,0	+ 143,3	+ 6,5	± 0,0	+ 14,0	- 43,0	+ 132,0	+ 36,8	+ 57,3	Dez.
+ 38,5	+ 0,1	- 7,3	± 0,0	+ 94,6	- 10,8	± 0,0	+ 19,2	- 46,3	+ 194,8	- 31,0	- 22,6	2022 Jan. Febr.
+ 9,5	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 91,8	+ 11,8	± 0,0	+ 10,0	+ 60,6	- 69,4	+ 88,5	+ 110,2	März
+ 26,0	+ 0,1	- 1,5	± 0,0	+ 47,2	- 31,1	± 0,0	+ 25,3	+ 25,2	+ 25,6	+ 26,5	+ 20,8	April Mai
+ 21,0	+ 0,1	- 1,0	± 0,0	+ 49,9	- 33,6	± 0,0	+ 15,6	- 43,7	+ 12,4	+ 118,8	+ 100,9	Juni
+ 9,5	+ 0,5	- 49,4	± 0,0	+ 19,7	- 2,6	± 0,0	+ 12,5	+ 43,5	+ 28,9	- 102,8	- 93,0	Juli Aug.
+ 6,4	+ 0,7	- 24,5	± 0,0	- 4,0	+ 28,3	± 0,0	- 18,7	- 113,7	+ 91,2	- 7,2	+ 2,5	Sept.
+ 5,7	+ 2,3	- 6,1	± 0,0	- 6,5	+ 3 783,0	± 0,0	- 21,6	- 17,2	- 144,8	- 3 604,1	+ 157,2	Okt. Nov.
+ 4,6	- 2,1	- 171,7	± 0,0	- 2,2	+ 31,5	± 0,0	- 2,9	- 44,2	- 37,5	- 118,2	- 89,5	Dez.
- 20,0	- 0,7	- 643,8	+ 0,1	- 4,0	- 469,9	± 0,0	+ 4,8	- 119,7	- 65,3	- 18,2	- 483,5	2023 Jan. Febr.
- 23,6	- 0,3	- 70,0	- 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3	März
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4	April Mai
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1	Juni
Deutsche Bundesbank												
- 3,7	+ 0,0	+ 13,2	+ 0,0	+ 38,6	+ 5,5	± 0,0	+ 5,1	- 0,1	- 1,5	+ 37,9	+ 48,5	2021 Juni
+ 3,1	- 0,0	+ 13,8	- 0,0	+ 34,2	- 4,3	± 0,0	+ 5,2	+ 19,4	+ 31,1	- 0,5	+ 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 32,3	+ 6,5	± 0,0	+ 3,0	- 2,5	+ 29,9	- 0,9	+ 8,6	Aug. Sept.
+ 1,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,0	+ 27,8	- 6,4	± 0,0	+ 2,4	+ 13,4	+ 5,7	+ 16,3	+ 12,3	Okt. Nov.
+ 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 37,3	+ 2,1	± 0,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 15,7	+ 15,6	+ 21,1	Dez.
+ 11,1	+ 0,2	- 18,6	+ 0,0	+ 18,2	- 2,0	± 0,0	+ 3,7	- 14,7	+ 54,3	- 28,3	- 26,6	2022 Jan. Febr.
+ 3,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 23,9	+ 7,4	± 0,0	+ 3,5	- 14,5	- 28,6	+ 59,2	+ 70,1	März
+ 8,2	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 10,8	- 14,2	± 0,0	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,6	+ 15,2	+ 7,9	April Mai
+ 6,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 18,7	- 7,7	± 0,0	+ 3,0	+ 0,2	+ 6,0	+ 24,1	+ 19,4	Juni
+ 1,3	+ 0,2	- 11,1	- 0,0	- 3,1	- 4,1	± 0,0	+ 2,4	+ 18,0	+ 7,7	- 37,7	- 39,5	Juli Aug.
+ 0,4	+ 0,0	- 5,5	- 0,0	- 7,5	+ 42,7	± 0,0	- 10,8	- 57,1	+ 13,5	- 0,9	+ 31,0	Sept.
- 0,5	+ 0,5	- 3,1	+ 0,0	- 5,3	+ 1 075,5	± 0,0	- 0,6	- 30,7	- 69,6	- 982,9	+ 92,0	Okt. Nov.
+ 0,7	- 0,4	- 48,0	+ 0,0	+ 7,7	+ 42,7	± 0,0	- 0,1	- 6,2	- 11,0	- 65,4	- 22,9	Dez.
- 2,5	- 0,1	- 120,6	+ 0,1	- 2,4	- 112,0	± 0,0	- 1,6	- 43,2	+ 37,0	- 5,6	- 119,3	2023 Jan. Febr.
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7	März
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5	April Mai
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5	Juni

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2022 Dez. 9.	8 480,2	592,9	552,1	238,5	313,6	23,4	11,2	11,2	–	–
16.	8 477,2	592,9	551,5	238,3	313,2	23,3	11,1	11,1	–	–
23.	7 985,5	592,9	552,2	239,2	313,0	23,8	14,1	14,1	–	–
30.	7 955,8	592,9	523,2	228,5	294,7	20,4	14,1	14,1	–	–
2023 Jan. 6.	7 968,0	593,0	526,0	229,7	296,3	20,6	11,9	11,9	–	–
13.	7 972,1	593,0	525,6	229,7	295,9	20,9	12,5	12,5	–	–
20.	7 959,2	593,0	523,3	230,0	293,3	19,4	12,4	12,4	–	–
27.	7 894,0	593,0	519,5	229,9	289,6	18,5	12,1	12,1	–	–
Febr. 3.	7 875,4	593,0	511,1	230,0	281,1	16,9	12,0	12,0	–	–
10.	7 872,2	593,0	503,7	230,2	273,5	17,1	12,3	12,3	–	–
17.	7 873,6	593,0	505,3	230,2	275,0	16,6	12,3	12,3	–	–
24.	7 839,4	593,0	507,8	230,5	277,3	15,6	12,4	12,4	–	–
März 3.	7 830,8	593,0	507,6	230,5	277,1	15,1	12,1	12,1	–	–
10.	7 829,4	593,0	506,6	230,5	276,1	15,4	12,5	12,5	–	–
17.	7 831,9	593,0	507,7	230,5	277,2	14,8	13,0	13,0	–	–
24.	7 835,9	593,0	508,7	230,5	278,2	14,0	14,0	14,0	–	–
31.	7 729,6	632,9	501,7	229,1	272,6	15,2	13,6	13,6	–	–
April 7.	7 729,3	632,9	501,5	229,1	272,4	14,4	12,7	12,7	–	–
14.	7 730,9	632,9	501,8	229,1	272,7	13,9	12,6	12,6	–	–
21.	7 714,2	632,9	498,8	229,1	269,6	15,7	12,6	12,6	–	–
28.	7 719,8	632,9	499,0	229,4	269,6	14,2	12,9	12,9	–	–
Mai 5.	7 716,9	632,9	500,7	230,3	270,5	13,2	12,8	12,8	–	–
12.	7 728,5	632,9	499,0	230,4	268,7	14,5	12,9	12,9	–	–
19.	7 730,1	632,9	500,6	230,4	270,2	13,7	12,9	12,9	–	–
26.	7 713,7	632,8	500,2	230,4	269,9	13,9	13,8	13,8	–	–
Juni 2.	7 712,7	632,8	500,8	230,5	270,3	13,9	13,4	13,4	–	–
9.	7 714,4	632,8	500,5	231,0	269,6	14,1	13,4	13,4	–	–
16.	7 709,7	632,8	502,4	231,0	271,4	13,1	13,7	13,7	–	–
23.	7 710,6	632,8	500,3	231,1	269,2	14,8	13,8	13,8	–	–
30.	7 219,7	609,3	497,5	229,1	268,5	13,3	15,8	15,8	–	–
Deutsche Bundesbank										
2022 Dez. 9.	2 968,1	184,0	98,3	60,5	37,8	0,0	–	–	–	–
16.	2 971,8	184,0	98,2	60,5	37,7	0,0	–	–	–	–
23.	2 875,6	184,0	98,1	60,8	37,3	0,0	2,9	2,9	–	–
30.	2 905,7	184,0	92,5	58,0	34,4	0,0	3,4	3,4	–	–
2023 Jan. 6.	2 836,4	184,0	92,2	58,0	34,2	0,0	–	–	–	–
13.	2 817,4	184,0	92,2	58,1	34,2	0,0	0,1	0,1	–	–
20.	2 787,2	184,0	92,4	58,1	34,4	0,0	–	–	–	–
27.	2 765,8	184,0	92,2	58,0	34,2	0,0	0,1	0,1	–	–
Febr. 3.	2 791,4	184,0	92,0	58,1	34,0	0,0	–	–	–	–
10.	2 772,5	184,0	92,1	58,1	34,0	0,0	–	–	–	–
17.	2 760,1	184,0	91,8	58,1	33,7	0,0	–	–	–	–
24.	2 709,2	184,0	92,9	58,1	34,9	0,0	–	–	–	–
März 3.	2 736,1	184,0	92,3	58,1	34,2	0,0	–	–	–	–
10.	2 725,7	184,0	92,0	58,1	33,9	0,0	–	–	–	–
17.	2 738,8	184,0	92,3	58,1	34,3	0,0	–	–	–	–
24.	2 713,8	184,0	92,5	58,1	34,4	0,0	0,3	0,3	–	–
31.	2 775,1	196,4	91,7	57,4	34,3	0,0	0,3	0,3	–	–
April 7.	2 723,0	196,4	91,6	57,4	34,2	0,0	0,0	0,0	–	–
14.	2 718,4	196,4	91,6	57,4	34,2	0,0	–	–	–	–
21.	2 673,2	196,4	91,8	57,4	34,3	0,0	–	–	–	–
28.	2 675,9	196,4	91,8	57,4	34,4	0,0	–	–	–	–
Mai 5.	2 683,5	196,4	91,9	57,8	34,1	0,0	–	–	–	–
12.	2 699,7	196,4	91,9	57,8	34,1	0,0	0,1	0,1	–	–
19.	2 675,2	196,4	91,9	57,8	34,1	0,0	0,1	0,1	–	–
26.	2 689,2	196,3	91,9	57,8	34,1	0,0	0,1	0,1	–	–
Juni 2.	2 675,0	196,3	91,9	57,8	34,1	0,0	–	–	–	–
9.	2 664,6	196,3	92,3	58,2	34,1	0,0	–	–	–	–
16.	2 671,3	196,3	92,3	58,2	34,1	0,0	–	–	–	–
23.	2 646,6	196,3	92,4	58,2	34,2	0,0	–	–	–	–
30.	2 590,6	189,0	91,8	57,9	33,9	0,0	1,9	1,9	–	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem 1)														
1 821,6	1,4	1 820,2	–	–	–	–	18,8	5 118,2	4 952,3	165,9	21,7	320,3	2022 Dez.	9.
1 821,7	1,5	1 820,2	–	–	–	–	29,1	5 106,2	4 940,8	165,4	21,7	319,8		16.
1 322,9	1,3	1 321,4	–	–	0,2	–	26,6	5 109,3	4 944,1	165,3	21,7	322,1		23.
1 324,3	2,4	1 321,4	–	–	0,5	–	31,1	5 102,2	4 937,2	165,0	21,6	325,9		30.
1 322,5	1,1	1 321,4	–	–	–	–	31,8	5 123,7	4 942,3	181,5	21,6	316,8	2023 Jan.	6.
1 322,4	1,0	1 321,4	–	–	–	–	24,8	5 129,3	4 949,7	179,6	21,6	322,0		13.
1 322,3	0,8	1 321,4	–	–	–	–	28,8	5 116,8	4 938,4	178,5	21,6	321,6		20.
1 259,2	1,2	1 258,0	–	–	0,0	–	28,6	5 123,4	4 945,1	178,3	21,6	318,1		27.
1 258,8	0,8	1 258,0	–	–	0,0	–	25,8	5 116,6	4 940,6	176,0	21,5	319,6	Febr.	3.
1 259,0	1,0	1 258,0	–	–	0,1	–	27,6	5 121,5	4 945,2	176,3	21,5	316,5		10.
1 258,8	0,8	1 258,0	–	–	0,0	–	35,4	5 119,0	4 942,6	176,5	21,5	311,6		17.
1 222,2	1,2	1 220,9	–	–	0,0	–	36,2	5 121,0	4 942,9	178,2	21,5	309,7		24.
1 221,8	0,8	1 220,9	–	–	0,0	–	29,5	5 116,0	4 937,6	178,3	21,5	314,1	März	3.
1 221,8	0,9	1 220,9	–	–	–	–	25,8	5 115,3	4 936,4	178,9	21,5	317,4		10.
1 221,9	1,0	1 220,9	–	–	0,0	–	40,2	5 108,7	4 930,1	178,5	21,5	311,1		17.
1 222,0	1,0	1 220,9	–	–	0,1	–	45,3	5 106,3	4 928,2	178,2	21,5	311,1		24.
1 102,4	1,7	1 100,5	–	–	0,2	–	41,1	5 087,5	4 909,7	177,9	21,5	313,8		31.
1 101,7	1,2	1 100,5	–	–	0,0	–	36,9	5 093,2	4 914,8	178,4	21,5	314,5	April	7.
1 102,1	1,6	1 100,5	–	–	–	–	35,7	5 083,8	4 905,1	178,7	21,5	326,6		14.
1 102,0	1,5	1 100,5	–	–	0,0	–	37,1	5 076,0	4 895,0	181,0	21,5	317,6		21.
1 102,6	1,9	1 100,4	–	–	0,2	–	33,1	5 078,5	4 895,7	182,8	21,5	325,2		28.
1 101,6	1,2	1 100,4	–	–	0,0	–	37,1	5 072,9	4 892,5	180,4	21,5	324,3	Mai	5.
1 101,8	1,3	1 100,4	–	–	–	–	37,2	5 081,4	4 900,1	181,2	21,5	327,5		12.
1 101,9	1,4	1 100,4	–	–	–	–	38,2	5 076,8	4 895,2	181,6	21,5	331,7		19.
1 102,6	2,0	1 100,4	–	–	0,1	–	37,7	5 064,0	4 879,3	184,7	21,5	327,3		26.
1 103,2	2,5	1 100,7	–	–	–	–	37,7	5 067,3	4 881,1	186,2	21,5	322,2	Juni	2.
1 102,1	1,3	1 100,7	–	–	0,1	–	36,4	5 066,9	4 880,2	186,7	21,5	326,8		9.
1 101,9	1,2	1 100,7	–	–	0,1	–	42,1	5 054,0	4 867,8	186,2	21,5	328,3		16.
1 102,0	1,2	1 100,7	–	–	0,1	–	43,1	5 052,9	4 866,2	186,7	21,5	329,4		23.
616,7	18,6	598,0	–	–	0,2	–	42,6	5 045,1	4 858,9	186,2	21,0	358,4		30.
Deutsche Bundesbank														
317,6	0,2	317,4	–	–	0,0	–	3,1	1 082,8	1 082,8	–	4,4	1 277,7	2022 Dez.	9.
317,6	0,1	317,4	–	–	0,0	–	3,7	1 072,9	1 072,9	–	4,4	1 290,8		16.
236,4	0,4	235,9	–	–	0,2	–	4,9	1 073,8	1 073,8	–	4,4	1 270,9		23.
237,5	1,1	235,9	–	–	0,5	–	8,3	1 073,0	1 073,0	–	4,4	1 302,6		30.
236,1	0,2	235,9	–	–	0,0	–	4,5	1 074,5	1 074,5	–	4,4	1 240,6	2023 Jan.	6.
236,0	0,2	235,9	–	–	0,0	–	3,9	1 077,5	1 077,5	–	4,4	1 219,4		13.
236,0	0,2	235,9	–	–	0,0	–	4,4	1 077,1	1 077,1	–	4,4	1 188,8		20.
222,6	0,5	222,1	–	–	0,0	–	5,2	1 080,2	1 080,2	–	4,4	1 177,1		27.
222,3	0,2	222,1	–	–	0,0	–	4,9	1 081,5	1 081,5	–	4,4	1 202,1	Febr.	3.
222,5	0,4	222,1	–	–	0,1	–	7,7	1 084,1	1 084,1	–	4,4	1 177,6		10.
222,4	0,3	222,1	–	–	0,0	–	7,8	1 078,1	1 078,1	–	4,4	1 171,5		17.
208,9	0,7	208,2	–	–	0,0	–	7,8	1 075,4	1 075,4	–	4,4	1 135,7		24.
208,6	0,4	208,2	–	–	0,0	–	9,2	1 077,8	1 077,8	–	4,4	1 159,8	März	3.
208,6	0,4	208,2	–	–	0,0	–	7,3	1 072,3	1 072,3	–	4,4	1 157,0		10.
208,6	0,4	208,2	–	–	0,0	–	7,4	1 072,3	1 072,3	–	4,4	1 169,7		17.
208,7	0,6	208,2	–	–	–	–	8,5	1 071,0	1 071,0	–	4,4	1 144,2		24.
199,6	0,8	198,8	–	–	0,1	–	7,1	1 072,4	1 072,4	–	4,4	1 203,2		31.
199,2	0,4	198,8	–	–	0,0	–	8,3	1 074,3	1 074,3	–	4,4	1 148,8	April	7.
199,2	0,5	198,8	–	–	0,0	–	8,4	1 066,2	1 066,2	–	4,4	1 152,0		14.
199,3	0,5	198,8	–	–	0,0	–	7,8	1 057,6	1 057,6	–	4,4	1 115,9		21.
200,2	1,1	198,9	–	–	0,2	–	9,0	1 059,2	1 059,2	–	4,4	1 114,8		28.
199,7	0,8	198,9	–	–	0,0	–	8,2	1 061,6	1 061,6	–	4,4	1 121,4	Mai	5.
199,7	0,8	198,9	–	–	–	–	5,7	1 064,2	1 064,2	–	4,4	1 137,4		12.
199,6	0,7	198,9	–	–	–	–	8,4	1 055,8	1 055,8	–	4,4	1 118,6		19.
199,7	0,8	198,9	–	–	0,1	–	8,8	1 057,1	1 057,1	–	4,4	1 130,9		26.
199,9	1,0	198,9	–	–	–	–	7,6	1 058,4	1 058,4	–	4,4	1 116,5	Juni	2.
199,5	0,5	198,9	–	–	0,1	–	9,1	1 057,0	1 057,0	–	4,4	1 105,9		9.
199,5	0,5	198,9	–	–	0,1	–	11,3	1 050,0	1 050,0	–	4,4	1 117,5		16.
199,5	0,5	198,9	–	–	0,1	–	10,3	1 050,5	1 050,5	–	4,4	1 093,3		23.
134,0	2,8	131,1	–	–	0,2	–	10,3	1 048,1	1 048,1	–	4,4	1 111,0		30.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem ³⁾													
2022 Dez. 9.	8 480,2	1 563,4	4 675,6	197,9	4 476,1	–	–	1,6	48,9	–	558,4	431,2	127,2
16.	8 477,2	1 564,9	4 647,4	203,8	4 441,9	–	–	1,6	47,5	–	547,5	427,8	119,7
23.	7 985,5	1 571,6	4 198,7	193,1	4 004,4	–	–	1,2	58,4	–	484,4	371,4	113,0
30.	7 955,8	1 572,0	3 998,9	218,9	3 778,8	–	–	1,2	78,3	–	564,6	436,8	127,8
2023 Jan. 6.	7 968,0	1 572,5	4 288,8	202,3	4 085,3	–	–	1,2	53,7	–	433,6	327,0	106,6
13.	7 972,1	1 566,2	4 300,0	172,5	4 126,2	–	–	1,2	57,5	–	472,5	369,3	103,2
20.	7 959,2	1 561,5	4 337,7	175,1	4 161,3	–	–	1,3	45,1	–	471,7	367,7	104,0
27.	7 894,0	1 559,0	4 268,9	176,0	4 091,7	–	–	1,3	39,0	–	497,7	398,1	99,6
Febr. 3.	7 875,4	1 557,6	4 282,8	202,2	4 079,3	–	–	1,3	39,2	–	454,3	353,4	100,8
10.	7 872,2	1 555,7	4 320,4	180,6	4 138,6	–	–	1,3	34,4	–	452,5	356,1	96,4
17.	7 873,6	1 554,2	4 333,7	165,0	4 167,4	–	–	1,3	32,6	–	466,6	372,5	94,1
24.	7 839,4	1 553,8	4 285,3	172,0	4 112,0	–	–	1,3	29,5	–	496,1	402,5	93,6
März 3.	7 830,8	1 554,0	4 310,5	170,7	4 138,5	–	–	1,3	37,1	–	455,8	361,6	94,2
10.	7 829,4	1 553,4	4 336,5	176,9	4 158,3	–	–	1,3	29,7	–	444,8	354,8	90,0
17.	7 831,9	1 554,5	4 175,9	234,9	3 939,8	–	–	1,3	33,6	–	570,5	425,4	145,1
24.	7 835,9	1 553,3	4 223,7	174,9	4 047,5	–	–	1,3	37,0	–	510,0	418,0	92,1
31.	7 729,6	1 556,6	4 034,3	197,4	3 836,6	–	–	0,4	61,1	–	497,4	400,9	96,5
April 7.	7 729,3	1 563,7	4 167,8	158,7	4 008,7	–	–	0,4	36,0	–	442,4	350,8	91,6
14.	7 730,9	1 561,1	4 172,9	155,7	4 016,8	–	–	0,4	35,4	–	446,7	356,9	89,8
21.	7 714,2	1 558,8	4 181,6	164,9	4 016,3	–	–	0,4	31,9	–	442,2	354,7	87,5
28.	7 719,8	1 563,6	4 163,5	181,2	3 981,9	–	–	0,4	35,3	–	471,3	381,1	90,2
Mai 5.	7 716,9	1 563,6	4 271,2	204,8	4 066,1	–	–	0,3	37,0	–	362,4	275,9	86,5
12.	7 728,5	1 562,2	4 302,7	171,2	4 131,2	–	–	0,3	39,5	–	352,4	265,1	87,3
19.	7 730,1	1 562,2	4 280,8	156,3	4 124,2	–	–	0,3	40,8	–	375,4	289,9	85,4
26.	7 713,7	1 563,6	4 290,6	155,7	4 134,6	–	–	0,3	39,5	–	349,4	261,5	87,9
Juni 2.	7 712,7	1 565,5	4 321,5	157,5	4 163,7	–	–	0,3	40,7	–	327,4	233,4	94,1
9.	7 714,4	1 565,5	4 343,6	162,5	4 180,7	–	–	0,3	37,4	–	318,3	228,0	90,3
16.	7 709,7	1 564,4	4 309,6	193,6	4 115,6	–	–	0,3	37,2	–	337,6	239,8	97,8
23.	7 710,6	1 563,8	4 289,7	185,2	4 104,4	–	–	0,1	41,0	–	351,1	255,9	95,2
30.	7 219,7	1 566,1	3 751,3	174,5	3 576,8	–	–	0,0	51,9	–	353,0	258,1	94,9
Deutsche Bundesbank													
2022 Dez. 9.	2 968,1	380,1	1 403,8	59,2	1 343,1	–	–	1,6	17,8	–	143,9	91,3	52,6
16.	2 971,8	381,6	1 359,1	59,3	1 298,2	–	–	1,6	13,9	–	161,1	111,3	49,9
23.	2 875,6	383,9	1 283,1	53,2	1 228,8	–	–	1,1	12,8	–	138,9	94,5	44,4
30.	2 905,7	381,3	1 200,1	66,6	1 132,3	–	–	1,2	21,3	–	177,6	132,5	45,1
2023 Jan. 6.	2 836,4	377,2	1 287,0	64,7	1 221,1	–	–	1,2	14,3	–	102,6	66,8	35,8
13.	2 817,4	375,9	1 292,0	45,3	1 245,4	–	–	1,2	21,0	–	114,3	81,8	32,5
20.	2 787,2	374,7	1 312,9	45,4	1 266,3	–	–	1,2	13,9	–	85,0	53,8	31,3
27.	2 765,8	374,3	1 289,8	44,4	1 244,2	–	–	1,2	12,7	–	101,0	72,4	28,6
Febr. 3.	2 791,4	374,9	1 322,2	64,9	1 256,0	–	–	1,3	13,6	–	91,1	61,0	30,2
10.	2 772,5	375,0	1 340,8	52,9	1 286,6	–	–	1,3	9,2	–	79,0	52,2	26,8
17.	2 760,1	374,8	1 325,5	44,6	1 279,6	–	–	1,3	9,5	–	98,9	72,2	26,6
24.	2 709,2	374,7	1 301,2	45,3	1 254,6	–	–	1,3	8,6	–	92,0	66,5	25,5
März 3.	2 736,1	374,2	1 318,6	45,9	1 271,5	–	–	1,3	13,2	–	94,8	70,6	24,2
10.	2 725,7	374,4	1 333,4	50,2	1 281,9	–	–	1,3	8,2	–	78,7	55,5	23,2
17.	2 738,8	374,9	1 275,0	62,5	1 211,3	–	–	1,2	10,5	–	127,7	103,7	24,0
24.	2 713,8	374,7	1 276,1	48,7	1 226,2	–	–	1,2	9,1	–	104,1	80,2	24,0
31.	2 775,1	374,3	1 256,6	53,3	1 203,0	–	–	0,3	18,4	–	125,6	100,9	24,7
April 7.	2 723,0	377,3	1 283,3	38,8	1 244,1	–	–	0,3	10,7	–	102,0	77,7	24,3
14.	2 718,4	376,1	1 289,6	37,7	1 251,5	–	–	0,3	12,3	–	96,4	73,8	22,7
21.	2 673,2	375,4	1 265,2	42,6	1 222,3	–	–	0,3	10,4	–	80,4	60,3	20,1
28.	2 675,9	376,0	1 262,9	50,9	1 211,7	–	–	0,3	12,4	–	91,7	68,5	23,2
Mai 5.	2 683,5	375,9	1 298,9	66,2	1 232,5	–	–	0,3	13,0	–	70,5	50,6	19,9
12.	2 699,7	376,3	1 317,2	46,8	1 270,1	–	–	0,3	11,8	–	74,1	53,8	20,3
19.	2 675,2	377,2	1 300,0	39,7	1 260,0	–	–	0,3	11,7	–	78,3	58,6	19,7
26.	2 689,2	378,4	1 302,1	38,7	1 263,1	–	–	0,3	11,3	–	91,3	71,1	20,2
Juni 2.	2 675,0	376,6	1 314,2	38,7	1 275,3	–	–	0,3	11,7	–	69,5	48,2	21,2
9.	2 664,6	377,3	1 306,8	45,3	1 261,2	–	–	0,3	11,5	–	71,6	49,8	21,8
16.	2 671,3	377,7	1 312,0	58,1	1 253,6	–	–	0,3	9,1	–	72,2	47,7	24,6
23.	2 646,6	377,3	1 285,3	52,8	1 232,4	–	–	0,0	10,6	–	73,5	51,0	22,5
30.	2 590,6	376,6	1 202,5	49,1	1 153,3	–	–	0,0	14,4	–	71,8	48,1	23,7

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
379,9	12,2	5,9	5,9	–	189,9	319,7	–	611,7	114,6	2022 Dez. 9.
413,6	12,6	5,3	5,3	–	189,9	322,2	–	611,7	114,6	16.
430,2	12,5	5,1	5,1	–	189,9	308,5	–	611,7	114,6	23.
540,7	11,7	4,7	4,7	–	181,1	302,7	–	586,4	114,6	30.
424,8	11,0	4,8	4,8	–	182,4	292,5	–	588,7	115,3	2023 Jan. 6.
378,3	11,0	4,8	4,8	–	182,4	295,0	–	588,7	115,8	13.
342,6	11,4	4,6	4,6	–	182,4	297,8	–	588,7	115,8	20.
328,3	11,3	5,0	5,0	–	182,4	297,4	–	588,7	116,4	27.
339,0	11,0	4,8	4,8	–	182,4	298,7	–	589,1	116,4	Febr. 3.
311,5	10,9	5,1	5,1	–	182,4	293,7	–	589,1	116,4	10.
289,6	10,9	5,0	5,0	–	182,4	293,0	–	589,1	116,4	17.
278,8	10,8	6,1	6,1	–	182,4	290,9	–	589,1	116,4	24.
280,7	10,3	5,6	5,6	–	182,4	284,6	–	589,1	120,7	März 3.
275,2	10,3	5,3	5,3	–	182,4	282,0	–	589,1	120,7	10.
305,0	10,4	5,4	5,4	–	182,4	284,3	–	589,1	120,7	17.
316,5	10,9	5,3	5,3	–	182,4	286,9	–	589,1	120,8	24.
357,4	11,1	5,3	5,3	–	180,3	283,8	–	622,2	120,2	31.
305,8	11,2	5,3	5,3	–	180,3	274,6	–	622,2	120,2	April 7.
298,1	11,6	5,1	5,1	–	180,3	277,4	–	622,2	120,2	14.
287,2	11,6	5,1	5,1	–	180,3	273,2	–	622,2	120,2	21.
271,6	11,0	5,5	5,5	–	180,3	275,5	–	622,2	120,2	28.
265,4	11,0	5,2	5,2	–	180,3	278,5	–	622,2	120,2	Mai 5.
255,7	11,3	5,1	5,1	–	180,3	277,0	–	622,2	120,2	12.
252,4	11,4	7,0	7,0	–	180,3	277,6	–	622,2	120,2	19.
253,1	11,4	7,6	7,6	–	180,3	275,7	–	622,2	120,2	26.
245,4	11,7	7,5	7,5	–	180,3	270,3	–	622,2	120,2	Juni 2.
237,8	12,2	7,1	7,1	–	180,3	269,8	–	622,2	120,2	9.
248,5	12,5	7,1	7,1	–	180,3	270,3	–	622,2	120,2	16.
252,0	13,0	6,7	6,7	–	180,3	270,6	–	622,2	120,2	23.
300,3	13,4	6,6	6,6	–	178,4	281,5	–	597,0	120,2	30.
Deutsche Bundesbank										
223,4	0,6	–0,0	–0,0	–	49,3	41,0	516,8	185,6	5,7	2022 Dez. 9.
257,2	0,6	–0,0	–0,0	–	49,3	40,9	516,8	185,6	5,7	16.
260,4	0,1	–0,0	–0,0	–	49,3	39,0	516,8	185,6	5,7	23.
333,6	0,1	–	–	–	47,0	38,5	518,9	181,7	5,7	30.
261,3	0,1	0,0	0,0	–	47,0	37,8	521,6	181,7	5,7	2023 Jan. 6.
220,7	0,1	0,0	0,0	–	47,0	37,3	521,6	181,7	5,7	13.
207,3	0,3	0,0	0,0	–	47,0	37,0	521,6	181,7	5,7	20.
195,1	0,3	0,1	0,1	–	47,0	34,1	523,8	181,7	5,7	27.
198,2	0,3	0,0	0,0	–	47,0	35,5	521,2	181,7	5,7	Febr. 3.
177,2	0,2	0,1	0,1	–	47,0	35,3	521,2	181,7	5,7	10.
160,3	0,2	–0,0	–0,0	–	47,0	35,3	521,2	181,7	5,7	17.
141,3	0,2	0,9	0,9	–	47,0	34,7	521,2	181,7	5,7	24.
141,9	0,0	0,5	0,5	–	47,0	36,4	522,2	181,7	5,5	März 3.
138,4	0,0	–0,0	–0,0	–	47,0	35,9	522,2	181,7	5,5	10.
158,7	0,0	–0,0	–0,0	–	47,0	35,4	522,2	181,7	5,5	17.
158,4	0,0	–0,0	–0,0	–	47,0	34,8	522,2	181,7	5,5	24.
196,8	0,2	0,0	0,0	–	46,5	33,4	524,5	193,2	5,5	31.
147,6	0,2	0,0	0,0	–	46,5	32,1	524,5	193,2	5,5	April 7.
142,6	0,2	0,0	0,0	–	46,5	31,4	524,5	193,2	5,5	14.
141,7	0,2	0,2	0,2	–	46,5	30,0	524,5	193,2	5,5	21.
131,2	0,1	0,3	0,3	–	46,5	29,6	526,4	193,2	5,5	28.
122,1	0,1	0,0	0,0	–	46,5	31,3	526,4	193,2	5,5	Mai 5.
114,2	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,4	526,4	193,2	5,5	12.
101,3	0,1	0,0	0,0	–	46,5	35,0	526,4	193,2	5,5	19.
99,2	0,1	0,0	0,0	–	46,5	35,2	526,4	193,2	5,5	26.
94,2	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,5	529,0	193,2	5,5	Juni 2.
88,4	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,6	529,0	193,2	5,5	9.
91,4	0,1	0,0	0,0	–	46,5	34,7	529,0	193,2	5,5	16.
90,7	0,1	0,1	0,1	–	46,5	34,8	529,0	193,2	5,5	23.
122,0	0,2	–	–	–	46,0	35,4	530,7	185,5	5,5	30.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0	
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8	
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0	
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1	
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6	
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4	
2021 Aug.	9 319,3	46,9	2 950,1	2 457,4	2 188,5	268,8	492,8	359,5	133,3	4 283,3	3 799,4	3 400,4	3 085,0	
Sept.	9 325,3	47,4	2 952,3	2 472,9	2 203,6	269,3	479,4	344,9	134,5	4 303,0	3 812,2	3 409,8	3 093,8	
Okt.	9 395,0	47,8	2 979,8	2 490,1	2 221,1	269,0	489,7	356,2	133,5	4 322,0	3 832,5	3 437,3	3 117,5	
Nov.	9 495,5	48,1	3 008,0	2 519,5	2 253,4	266,1	488,5	355,4	133,1	4 352,1	3 856,4	3 459,8	3 138,9	
Dez.	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6	
2022 Jan.	9 717,0	47,7	3 029,2	2 522,4	2 258,2	264,2	506,8	375,0	131,8	4 378,1	3 875,3	3 484,8	3 162,4	
Febr.	9 842,7	47,7	3 082,6	2 564,8	2 299,1	265,8	517,8	383,9	133,9	4 396,3	3 889,1	3 504,4	3 181,6	
März	9 962,9	50,0	3 066,9	2 546,2	2 281,9	264,3	520,7	387,1	133,7	4 426,8	3 916,4	3 526,5	3 204,1	
April	10 268,8	51,0	3 112,2	2 578,0	2 313,7	264,2	534,2	400,5	133,8	4 434,6	3 929,2	3 546,3	3 223,8	
Mai	10 258,0	50,0	3 122,7	2 592,6	2 326,2	266,4	530,1	397,8	132,3	4 460,3	3 949,5	3 567,4	3 244,7	
Juni	10 428,9	51,8	3 096,5	2 570,9	2 306,2	264,7	525,6	394,1	131,5	4 494,4	3 969,5	3 589,6	3 268,8	
Juli	10 267,9	42,3	3 086,0	2 557,4	2 291,5	266,0	528,6	396,8	131,8	4 528,3	4 008,2	3 627,9	3 293,6	
Aug.	10 627,2	23,6	3 166,4	2 625,3	2 359,2	266,1	541,1	409,1	132,0	4 555,4	4 039,2	3 664,4	3 331,1	
Sept.	11 063,0	20,7	3 268,0	2 714,2	2 442,2	272,0	553,7	419,7	134,0	4 579,6	4 057,2	3 685,0	3 351,1	
Okt.	11 036,0	20,0	3 259,8	2 696,8	2 424,2	272,6	563,0	416,3	146,7	4 591,1	4 077,8	3 699,7	3 365,9	
Nov.	10 762,4	19,1	3 180,1	2 630,6	2 360,1	270,5	549,5	403,2	146,2	4 610,5	4 089,4	3 715,1	3 379,3	
Dez.	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4	
2023 Jan.	10 585,0	18,2	3 085,7	2 550,5	2 288,2	262,3	535,1	383,8	151,4	4 600,1	4 080,1	3 706,1	3 372,3	
Febr.	10 760,9	18,0	3 085,7	2 541,4	2 274,9	266,5	544,3	390,6	153,8	4 614,2	4 094,2	3 714,7	3 381,3	
März	10 553,8	17,9	3 041,3	2 497,8	2 229,3	268,4	543,5	391,2	152,3	4 620,6	4 094,7	3 718,2	3 386,0	
April	10 564,3	18,9	3 047,7	2 507,0	2 237,3	269,7	540,7	384,5	156,2	4 630,5	4 096,8	3 721,7	3 390,4	
Mai	10 654,6	18,2	3 090,1	2 549,1	2 278,5	270,6	541,0	383,4	157,5	4 641,2	4 102,5	3 732,1	3 400,0	
Veränderungen 3)														
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8	
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6	
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0	
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1	
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8	
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9	
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2	
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9	
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6	
2021 Sept.	3,0	0,4	0,1	14,4	13,9	0,5	- 14,4	- 15,6	1,3	19,8	13,0	9,4	8,8	
Okt.	70,4	0,5	27,7	17,3	17,6	- 0,3	10,5	11,4	- 1,0	19,2	20,6	28,0	24,1	
Nov.	95,5	0,3	26,6	29,2	32,2	- 3,0	- 2,5	- 2,1	- 0,5	30,6	25,2	22,1	21,0	
Dez.	- 326,2	1,6	- 218,7	- 186,4	- 183,6	- 2,8	- 32,2	- 31,2	- 1,0	- 0,9	4,7	9,4	9,1	
2022 Jan.	340,3	- 1,9	238,6	189,0	186,9	2,1	49,6	49,7	- 0,1	28,1	15,4	16,2	14,9	
Febr.	128,5	- 0,0	52,7	41,4	39,7	1,7	11,3	9,1	2,2	20,4	15,8	21,3	20,9	
März	119,7	2,2	- 15,5	- 18,4	- 17,2	- 1,2	2,9	3,0	- 0,1	31,4	27,6	22,2	22,6	
April	283,1	1,0	41,6	30,8	30,8	0,0	10,8	10,6	0,2	7,5	12,8	19,7	19,4	
Mai	1,1	- 1,0	12,4	15,3	12,8	2,5	- 2,9	- 1,5	- 1,3	27,4	21,2	21,6	21,3	
Juni	178,6	1,7	- 28,2	- 22,2	- 20,6	- 1,6	- 6,0	- 5,3	- 0,6	32,9	19,9	22,0	23,7	
Juli	- 177,9	- 9,5	- 12,8	- 14,2	- 15,0	0,8	1,4	1,4	0,0	29,7	36,0	36,0	22,6	
Aug.	359,0	- 18,7	83,5	71,7	70,7	1,0	11,8	11,3	0,4	28,1	31,4	36,5	37,5	
Sept.	428,4	- 2,9	99,8	88,6	82,4	6,2	11,3	9,0	2,3	27,0	17,2	19,5	18,7	
Okt.	- 19,3	- 0,7	- 6,7	- 17,0	- 17,7	0,6	10,3	- 2,4	12,7	12,4	21,1	15,3	15,5	
Nov.	- 245,9	- 0,9	- 75,9	- 65,0	- 63,0	- 2,0	- 10,9	- 10,5	- 0,5	21,4	13,0	17,1	15,1	
Dez.	- 225,1	0,9	- 240,0	- 196,2	- 189,2	- 7,1	- 43,8	- 41,2	- 2,6	- 24,0	- 8,4	- 9,9	- 11,6	
2023 Jan.	87,5	- 1,8	155,0	122,2	119,3	2,8	32,8	24,0	8,9	22,8	6,5	8,1	8,0	
Febr.	167,0	- 0,2	- 0,8	- 9,1	- 13,4	4,3	8,3	5,8	2,5	13,4	13,6	7,9	8,3	
März	- 195,2	- 0,1	- 42,8	- 43,2	- 45,0	1,8	0,4	1,9	- 1,5	8,2	2,0	5,0	6,2	
April	16,7	1,0	7,7	9,8	8,1	1,7	- 2,1	- 6,0	3,9	11,0	3,0	4,2	5,1	
Mai	91,9	- 0,7	41,9	42,2	41,3	0,9	- 0,2	- 1,6	1,3	12,3	6,8	11,5	10,6	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Busparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen 1)	
öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
315,4	398,9	248,0	150,9	484,0	346,1	238,8	137,9	28,3	109,6	1 084,8	839,7	954,2	2021 Aug.
316,0	402,4	248,3	154,1	490,7	352,5	241,7	138,2	27,9	110,3	1 087,9	840,8	934,8	Sept.
319,9	395,1	249,7	145,4	489,5	356,0	244,3	133,4	30,3	103,2	1 134,6	889,6	910,9	Okt.
320,9	396,5	247,8	148,8	495,7	361,6	249,6	134,1	28,5	105,6	1 137,3	892,4	950,0	Nov.
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	Dez.
322,4	390,6	246,9	143,6	502,7	377,7	260,4	125,0	28,5	96,5	1 171,3	925,2	1 090,8	2022 Jan.
322,8	384,8	244,7	140,0	507,2	381,4	262,7	125,8	28,6	97,2	1 190,1	939,6	1 125,9	Febr.
322,3	390,0	245,2	144,8	510,4	379,5	259,4	130,9	29,0	101,9	1 169,2	921,9	1 249,9	März
322,5	382,9	246,5	136,4	505,4	378,8	257,8	126,7	32,2	94,4	1 174,5	926,0	1 496,5	April
322,7	382,1	244,5	137,7	510,9	383,7	260,7	127,1	31,4	95,7	1 166,1	917,3	1 458,8	Mai
320,9	379,9	244,9	135,0	524,9	388,1	268,4	136,8	33,2	103,6	1 182,4	925,1	1 603,8	Juni
334,3	380,3	245,8	134,5	520,2	383,8	266,0	136,4	33,4	103,0	1 199,9	941,5	1 411,5	Juli
333,3	374,8	243,4	131,4	516,2	387,1	268,6	129,1	33,7	95,4	1 211,7	952,6	1 670,0	Aug.
333,9	372,2	244,5	127,7	522,4	390,5	273,1	132,0	35,4	96,6	1 220,9	961,0	1 973,8	Sept.
333,8	378,1	246,0	132,1	513,3	385,7	268,4	127,6	34,4	93,2	1 234,2	975,7	1 930,8	Okt.
335,9	374,2	246,3	127,9	521,1	394,0	276,5	127,1	32,7	94,4	1 224,6	963,4	1 728,1	Nov.
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	Dez.
333,8	374,0	250,3	123,7	520,1	393,5	280,2	126,6	30,2	96,4	1 161,9	904,0	1 719,2	2023 Jan.
333,5	379,5	248,2	131,3	520,0	393,3	279,2	126,8	31,3	95,4	1 167,6	904,4	1 873,3	Febr.
332,2	376,5	248,9	127,6	526,0	397,5	275,7	128,4	30,9	97,5	1 168,5	902,6	1 705,4	März
331,2	375,1	250,9	124,2	533,7	405,8	280,9	128,0	32,3	95,7	1 149,9	883,9	1 717,3	April
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 727,4	Mai
Veränderungen 3)													
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	- 51,4	- 55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
0,6	3,6	0,3	3,2	6,8	6,3	2,9	0,5	- 0,4	0,9	0,1	- 1,5	- 17,4	2021 Sept.
3,9	- 7,4	1,2	- 8,7	- 1,4	3,5	2,6	- 4,8	2,3	- 7,2	47,6	49,5	- 24,6	Okt.
1,1	3,0	- 0,9	4,0	5,5	4,8	4,4	0,6	- 1,6	2,2	- 4,5	- 3,6	42,4	Nov.
0,3	- 4,7	- 2,6	- 2,2	- 5,6	0,9	- 5,3	- 6,5	- 0,1	- 6,3	- 45,9	- 41,0	- 62,3	Dez.
1,3	- 0,8	1,8	- 2,6	12,7	14,8	16,0	- 2,1	0,2	- 2,2	72,3	66,7	3,3	2022 Jan.
0,5	- 5,5	- 2,1	- 3,4	4,6	3,7	2,5	0,9	0,1	0,8	20,6	15,8	34,9	Febr.
- 0,4	5,5	0,5	5,0	3,8	- 1,7	- 3,3	5,5	0,4	5,1	- 22,2	- 19,2	123,7	März
0,2	- 6,8	1,4	- 8,2	- 5,3	- 1,6	- 2,7	- 3,7	3,2	- 6,9	- 13,8	- 14,2	246,6	April
0,3	- 0,4	- 2,0	1,6	6,2	5,4	3,3	0,8	- 0,8	1,7	- 1,0	- 2,0	- 36,6	Mai
- 1,7	- 2,1	0,4	- 2,5	13,0	3,0	6,1	10,0	1,9	8,1	- 10,0	- 18,2	182,3	Juni
13,4	0,0	0,9	- 0,8	- 6,3	- 5,2	- 2,9	- 1,1	0,1	- 1,3	7,8	8,0	- 193,2	Juli
- 1,0	- 5,1	- 2,3	- 2,8	- 3,3	3,4	2,5	- 6,7	0,4	- 7,0	7,2	6,5	258,9	Aug.
0,8	- 2,4	1,1	- 3,5	9,9	3,3	4,0	6,6	1,7	4,8	0,7	0,1	303,7	Sept.
- 0,3	5,9	1,4	4,4	- 8,7	- 4,4	- 4,6	- 4,3	- 1,0	- 3,3	19,7	20,4	- 44,0	Okt.
2,0	- 4,1	0,0	- 4,1	8,4	9,2	9,6	- 0,8	- 1,7	0,9	8,8	4,8	- 199,3	Nov.
1,8	1,5	0,9	0,6	- 15,6	- 9,3	- 6,2	- 6,4	- 1,9	- 4,5	- 75,0	- 69,5	112,9	Dez.
0,1	- 1,6	2,3	- 3,9	16,3	9,4	10,0	6,9	- 0,6	7,5	33,4	27,8	- 121,8	2023 Jan.
- 0,4	5,6	- 2,0	7,7	- 0,2	- 0,7	- 1,4	0,5	1,1	- 0,7	- 1,7	- 6,6	156,4	Febr.
- 1,2	- 3,0	0,8	- 3,7	6,1	4,6	- 3,0	1,5	- 0,4	1,9	9,6	6,5	- 170,1	März
- 1,0	- 1,2	2,1	- 3,3	8,0	8,5	5,4	- 0,5	1,4	- 1,9	- 14,9	- 15,4	11,9	April
0,9	- 4,7	- 1,2	- 3,5	5,4	2,1	3,9	3,4	- 0,4	3,7	28,3	28,1	10,1	Mai

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
 Passiva

Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe 1)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2021 Aug.	9 319,3	1 686,5	1 365,8	320,7	4 119,2	3 925,6	2 648,6	715,5	194,1	561,5	536,6	147,8	74,7
Sept.	9 325,3	1 667,9	1 354,2	313,6	4 108,9	3 913,6	2 640,2	712,7	194,3	560,7	535,9	148,8	77,1
Okt.	9 395,0	1 690,9	1 364,7	326,2	4 140,0	3 942,6	2 657,0	725,5	206,4	560,1	535,6	151,4	78,1
Nov.	9 495,5	1 718,6	1 374,9	343,8	4 154,1	3 956,1	2 678,9	717,4	200,2	559,8	535,5	151,4	82,5
Dez.	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022 Jan.	9 717,0	1 725,2	1 363,7	361,5	4 195,2	3 979,5	2 686,4	732,3	215,9	560,7	537,4	166,7	86,2
Febr.	9 842,7	1 743,7	1 369,7	374,0	4 209,7	3 993,9	2 699,7	733,4	217,5	560,8	537,7	169,3	90,1
März	9 962,9	1 737,5	1 367,8	369,8	4 212,3	3 990,1	2 690,3	740,9	226,7	559,0	536,1	177,7	99,4
April	10 268,8	1 766,8	1 384,4	382,3	4 223,7	4 003,6	2 700,1	745,6	234,6	557,9	535,2	175,5	93,4
Mai	10 258,0	1 765,9	1 393,7	372,2	4 236,1	4 013,3	2 718,3	738,4	229,4	556,5	534,0	176,2	97,1
Juni	10 428,9	1 744,4	1 384,7	359,7	4 235,0	4 008,2	2 708,8	744,7	238,3	554,7	532,4	180,5	102,7
Juli	10 267,9	1 772,1	1 383,3	388,9	4 267,6	4 041,3	2 722,8	765,6	259,2	552,9	530,7	179,5	99,0
Aug.	10 627,2	1 785,7	1 403,5	382,2	4 322,0	4 089,0	2 760,7	777,8	272,2	550,5	528,3	185,0	103,0
Sept.	11 063,0	1 814,5	1 415,7	398,8	4 342,6	4 105,7	2 748,5	812,0	306,6	545,2	523,1	191,1	102,4
Okt.	11 036,0	1 837,4	1 419,0	418,4	4 359,6	4 122,0	2 741,6	838,3	334,6	542,1	519,8	190,0	92,4
Nov.	10 762,4	1 773,7	1 345,0	428,7	4 401,0	4 132,6	2 752,4	843,3	344,7	536,8	514,3	193,1	97,3
Dez.	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023 Jan.	10 585,0	1 642,4	1 231,2	411,2	4 392,0	4 124,2	2 706,4	895,1	397,6	522,7	498,8	188,7	94,3
Febr.	10 760,9	1 633,5	1 226,0	407,5	4 391,4	4 113,2	2 670,6	926,7	428,4	515,9	490,8	191,2	97,2
März	10 553,8	1 618,0	1 210,4	407,6	4 368,3	4 092,1	2 625,3	959,7	462,3	507,2	480,5	197,9	98,8
April	10 564,3	1 632,8	1 227,7	405,1	4 370,1	4 099,8	2 620,9	980,3	482,3	498,6	470,4	199,5	93,6
Mai	10 654,6	1 622,7	1 229,8	392,9	4 383,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	200,6	97,9
Veränderungen 4)													
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	- 30,6	- 14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2021 Sept.	3,0	- 19,5	- 11,7	- 7,8	- 7,3	- 8,9	- 6,5	- 1,6	0,4	- 0,8	- 0,6	0,7	2,7
Okt.	70,4	24,1	11,2	12,9	31,1	29,1	16,8	12,9	12,1	- 0,6	- 0,4	2,5	1,1
Nov.	95,5	26,4	9,6	16,7	12,9	12,5	21,1	- 8,4	- 6,2	- 0,3	- 0,1	0,3	4,2
Dez.	- 326,2	- 90,4	- 36,3	- 54,1	- 24,3	- 24,3	- 29,6	3,9	3,7	1,4	1,6	2,4	- 11,9
2022 Jan.	340,3	93,8	23,2	70,6	64,3	47,0	36,5	10,9	11,9	- 0,4	0,3	12,6	15,3
Febr.	128,5	19,3	6,1	13,2	14,2	14,6	13,4	1,1	1,6	0,1	0,3	2,2	3,5
März	119,7	- 6,6	- 2,1	- 4,5	2,2	- 4,2	- 9,7	7,3	9,2	- 1,8	- 1,6	8,3	9,3
April	283,1	25,1	15,6	9,5	8,0	11,0	7,5	4,1	7,2	- 0,6	- 0,4	- 3,1	- 6,6
Mai	1,1	0,7	9,8	- 9,1	13,6	10,6	18,9	- 6,9	- 5,0	- 1,3	- 1,2	1,0	3,9
Juni	178,6	- 24,2	- 9,7	- 14,5	- 2,8	- 6,6	- 10,7	5,9	8,5	- 1,8	- 1,6	4,1	5,6
Juli	- 177,9	24,6	- 1,6	26,2	29,3	30,8	13,0	19,6	19,9	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 3,9
Aug.	359,0	15,5	23,0	- 7,5	53,6	47,1	37,2	12,4	12,9	- 2,4	- 2,4	5,3	3,8
Sept.	428,4	25,2	11,7	13,5	19,0	15,4	- 13,3	34,0	34,1	- 5,3	- 5,4	5,6	- 0,9
Okt.	- 19,3	24,2	- 3,8	20,3	17,2	16,2	- 7,3	26,6	28,2	- 3,1	- 3,3	- 0,7	- 9,7
Nov.	- 245,9	- 60,3	- 73,0	12,7	- 45,6	- 21,3	- 14,3	12,2	10,1	- 5,3	- 5,4	- 3,2	5,4
Dez.	- 225,1	- 152,7	- 112,7	- 40,0	- 55,4	- 37,3	- 39,2	5,6	9,4	- 3,7	- 4,1	- 11,9	- 12,8
2023 Jan.	87,5	23,3	0,0	23,3	49,1	30,9	- 10,4	46,7	44,0	- 5,5	- 6,4	8,2	10,1
Febr.	167,0	- 10,3	- 5,6	- 4,7	- 1,8	- 11,8	- 36,4	31,3	30,7	- 6,7	- 7,9	2,1	2,7
März	- 195,2	- 13,4	- 14,7	1,3	- 21,7	- 20,0	- 44,1	32,8	33,5	- 8,7	- 10,3	7,1	1,8
April	16,7	15,5	17,5	- 1,9	2,4	8,1	- 4,1	20,8	20,2	- 8,6	- 10,1	1,8	- 5,1
Mai	91,9	- 10,1	2,1	- 12,1	13,1	8,4	- 7,9	24,3	21,7	- 8,0	- 10,2	1,1	4,2

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi-tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral-staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
70,7	24,0	2,5	2,3	45,8	44,0	7,4	2,3	1 089,9	25,5	790,7	725,0	898,4	2021 Aug.
69,2	22,4	2,5	2,2	46,6	45,2	7,3	2,2	1 100,5	25,1	840,1	735,9	862,6	2021 Sept.
70,9	23,4	2,4	2,2	46,1	45,2	7,4	2,2	1 118,0	24,6	866,7	729,5	840,3	2021 Okt.
66,4	17,4	2,4	2,2	46,6	45,5	4,2	2,1	1 123,9	26,0	883,1	736,5	872,8	2021 Nov.
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021 Dez.
78,1	20,3	2,4	2,2	48,9	45,5	3,0	2,3	1 126,9	25,3	907,4	721,2	1 036,0	2022 Jan.
76,8	19,8	2,4	2,2	46,4	42,8	2,4	2,4	1 141,1	26,2	945,9	717,7	1 080,0	2022 Febr.
75,9	19,0	2,4	2,2	44,5	42,1	2,8	2,5	1 148,9	25,9	926,4	736,8	1 195,6	2022 März
79,8	22,5	2,4	2,2	44,6	42,2	2,3	2,3	1 161,1	26,3	939,2	734,6	1 438,9	2022 April
76,8	19,9	2,3	2,1	46,6	42,8	1,9	2,5	1 164,1	27,7	958,5	732,3	1 396,8	2022 Mai
75,5	19,1	2,3	2,1	46,2	43,0	2,0	2,5	1 164,7	32,2	945,7	752,0	1 582,6	2022 Juni
78,1	23,2	2,3	2,1	46,8	44,0	4,2	2,5	1 177,1	35,9	926,6	743,6	1 374,2	2022 Juli
79,7	24,3	2,3	2,1	47,9	44,0	4,8	2,4	1 183,7	38,6	950,2	741,8	1 636,6	2022 Aug.
86,4	31,2	2,3	2,1	45,9	43,3	3,2	2,5	1 203,3	45,8	987,2	758,0	1 951,6	2022 Sept.
95,4	39,7	2,2	2,1	47,6	44,9	4,0	2,6	1 202,6	39,4	980,8	751,8	1 897,2	2022 Okt.
93,5	31,3	2,2	2,0	75,4	71,1	4,7	2,6	1 202,3	42,2	939,7	747,3	1 691,1	2022 Nov.
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022 Dez.
92,3	30,4	2,2	2,0	79,1	73,8	3,9	2,5	1 205,2	47,4	890,6	728,9	1 719,6	2023 Jan.
91,8	30,0	2,2	1,9	87,0	82,5	5,0	2,4	1 221,5	55,6	901,8	724,9	1 880,4	2023 Febr.
97,0	28,5	2,1	1,9	78,2	73,3	4,7	2,6	1 231,2	64,6	863,1	734,8	1 731,0	2023 März
103,7	33,9	2,1	1,9	70,8	65,9	5,4	2,8	1 235,3	67,3	856,2	735,7	1 726,0	2023 April
100,7	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,3	72,3	888,3	747,0	1 747,4	2023 Mai
Veränderungen 4)													
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
- 1,9	- 1,6	- 0,0	- 0,0	0,8	1,2	- 0,1	- 0,0	7,0	- 0,5	45,5	10,0	- 32,4	2021 Sept.
1,5	0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,0	0,1	- 0,1	17,3	- 0,5	27,1	- 6,4	- 22,8	2021 Okt.
- 4,5	- 6,1	- 0,0	- 0,0	0,7	0,4	- 3,2	- 0,1	1,7	1,4	11,7	5,9	40,3	2021 Nov.
14,3	5,4	0,0	0,0	- 2,4	- 2,0	- 2,0	0,2	- 14,2	1,4	- 127,3	- 4,6	- 63,4	2021 Dez.
- 2,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	4,7	2,0	0,7	- 0,0	13,4	- 2,3	146,6	- 18,3	39,8	2022 Jan.
- 1,3	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 2,5	- 2,7	- 0,5	0,1	15,0	1,0	39,4	- 3,2	44,2	2022 Febr.
- 1,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,6	0,3	0,2	6,9	- 0,3	- 20,7	19,0	118,4	2022 März
3,6	3,2	- 0,0	- 0,0	0,1	0,0	- 0,5	- 0,3	3,4	0,2	0,4	- 5,8	252,8	2022 April
2,9	- 2,5	- 0,0	- 0,0	2,0	0,6	- 0,4	0,2	6,4	1,4	23,9	- 1,0	- 42,4	2022 Mai
- 1,5	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	0,2	0,1	- 0,0	- 4,8	4,3	- 6,3	17,6	199,0	2022 Juni
1,9	3,7	- 0,0	- 0,0	0,5	1,1	2,1	0,1	9,1	3,5	- 24,8	- 10,5	- 207,8	2022 Juli
1,6	1,0	- 0,0	- 0,0	1,1	0,0	0,6	- 0,1	4,1	2,7	20,1	- 3,1	268,3	2022 Aug.
6,5	6,7	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,7	- 1,6	0,1	15,8	7,0	31,8	14,9	323,1	2022 Sept.
9,1	8,7	- 0,0	- 0,0	1,7	1,6	0,8	0,1	1,8	- 6,3	- 2,8	- 5,3	- 55,3	2022 Okt.
- 8,6	- 8,3	- 0,0	- 0,0	27,5	25,8	0,8	0,0	7,4	2,4	- 29,9	- 1,1	- 208,4	2022 Nov.
1,0	0,9	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 4,3	- 1,3	0,1	- 11,5	- 1,2	- 132,1	1,9	125,9	2022 Dez.
- 1,9	- 1,8	- 0,0	- 0,0	9,9	6,9	0,5	- 0,2	22,4	6,6	95,0	- 17,6	- 85,0	2023 Jan.
- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,0	7,9	8,7	1,2	- 0,1	13,0	8,1	6,9	- 5,0	163,2	2023 Febr.
5,3	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 8,8	- 9,2	- 0,3	0,3	13,6	9,2	- 33,8	11,2	- 151,2	2023 März
6,9	5,5	- 0,0	- 0,0	- 7,4	- 7,4	0,7	0,1	5,7	2,7	- 4,9	1,8	- 4,7	2023 April
- 3,1	- 3,3	- 0,0	- 0,0	3,6	- 3,5	0,6	- 0,1	23,4	6,5	32,0	9,4	23,5	2023 Mai

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geld marktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktiva-Positionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2022 Dez.	1 386	10 581,5	88,0	3 498,3	3 028,0	467,6	4 929,3	466,5	3 762,8	0,2	682,2	96,2	1 969,7
2023 Jan.	1 384	10 650,7	109,2	3 638,9	3 161,2	474,0	4 957,2	489,6	3 766,4	0,2	676,6	95,7	1 849,6
Febr.	1 385	10 825,7	74,4	3 673,4	3 187,8	481,7	4 976,6	485,3	3 779,4	0,2	693,0	96,1	2 005,1
März	1 385	10 617,5	72,8	3 630,6	3 143,2	483,4	4 983,5	488,3	3 777,1	0,2	701,1	96,4	1 834,2
April	1 384	10 627,8	74,6	3 618,8	3 128,7	485,3	4 991,8	492,5	3 782,2	0,2	699,8	96,9	1 845,7
Mai	1 383	10 716,7	68,0	3 694,9	3 203,2	487,4	5 004,1	490,7	3 797,9	0,2	698,6	97,4	1 852,4
Kreditbanken 6)													
2023 April	243	4 853,2	28,6	1 675,9	1 587,1	87,9	1 617,0	327,7	1 031,5	0,1	249,4	31,6	1 500,1
Mai	242	4 899,5	25,3	1 718,8	1 630,4	88,0	1 622,4	329,5	1 037,5	0,1	247,6	31,8	1 501,2
Großbanken 7)													
2023 April	3	2 438,6	13,5	675,2	641,8	33,4	739,3	154,1	456,3	0,1	123,9	26,0	984,6
Mai	3	2 452,2	12,1	691,7	659,3	32,4	736,5	156,2	456,9	0,0	118,4	26,1	985,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2023 April	132	1 940,8	11,4	685,9	632,0	53,0	736,0	125,8	488,6	0,1	119,2	4,2	503,4
Mai	132	1 967,5	10,6	704,1	649,6	54,0	745,2	128,9	491,3	0,1	122,8	4,3	503,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2023 April	108	473,7	3,8	314,8	313,2	1,5	141,7	47,9	86,7	-	6,3	1,4	12,1
Mai	107	479,8	2,5	323,0	321,5	1,5	140,8	44,3	89,3	-	6,3	1,4	12,1
Landesbanken													
2023 April	6	963,6	4,8	384,9	331,6	52,8	436,1	48,5	347,7	0,0	34,8	9,5	128,2
Mai	6	969,7	5,7	390,2	336,1	53,4	435,0	45,9	349,4	0,0	34,7	9,6	129,2
Sparkassen													
2023 April	358	1 558,9	21,6	281,1	161,5	119,4	1 214,3	54,1	992,1	-	167,7	16,2	25,6
Mai	358	1 564,4	18,9	286,9	167,2	119,7	1 216,2	53,7	994,3	-	167,6	16,3	26,2
Kreditgenossenschaften													
2023 April	733	1 160,2	13,0	215,6	104,2	110,8	882,3	33,9	727,5	0,0	120,8	19,8	29,5
Mai	733	1 162,7	13,3	216,1	104,5	110,8	884,2	34,1	730,0	0,0	120,1	19,9	29,3
Realkreditinstitute													
2023 April	8	227,3	0,1	22,2	15,7	6,5	199,3	3,6	181,5	-	14,2	0,1	5,5
Mai	8	228,4	0,1	22,3	15,6	6,7	200,3	3,6	182,4	-	14,4	0,1	5,6
Bausparkassen													
2023 April	18	260,4	0,2	45,7	30,1	15,6	210,5	1,3	186,5	.	22,8	0,3	3,7
Mai	18	260,2	0,5	45,0	29,2	15,7	210,8	1,3	187,0	.	22,5	0,3	3,7
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2023 April	18	1 604,2	6,2	993,3	898,5	92,3	432,3	23,5	315,4	-	90,2	19,4	153,1
Mai	18	1 631,7	4,2	1 015,7	920,1	93,1	435,3	22,7	317,3	0,0	91,8	19,5	157,1
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2023 April	140	2 445,2	12,6	911,1	873,7	36,6	700,9	161,4	409,6	0,1	124,7	4,0	816,6
Mai	139	2 463,5	10,6	929,0	891,8	36,8	708,9	161,8	414,0	0,1	128,7	4,3	810,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2023 April	32	1 971,5	8,8	596,3	560,5	35,1	559,2	113,6	323,0	0,1	118,4	2,6	804,5
Mai	32	1 983,7	8,1	606,0	570,3	35,3	568,1	117,5	324,8	0,1	122,3	2,9	798,6

* Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist		Sparbriefe					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
2 230,1	616,9	1 613,1	4 532,2	2 916,6	394,4	647,9	48,6	538,5	515,1	34,9	1 269,4	591,1	1 958,7	2022 Dez.
2 320,7	743,7	1 576,9	4 604,7	2 936,3	448,4	651,3	71,7	527,9	503,5	40,9	1 287,5	592,6	1 845,1	2023 Jan.
2 312,9	740,8	1 572,0	4 615,5	2 906,1	486,7	655,8	78,5	521,1	495,5	45,8	1 296,2	592,4	2 008,6	Febr.
2 270,4	713,0	1 557,4	4 579,8	2 856,6	496,6	662,4	76,8	512,3	485,1	52,1	1 312,4	596,4	1 858,4	März
2 270,3	681,4	1 588,9	4 590,6	2 840,7	520,8	666,9	82,4	503,5	474,9	58,7	1 308,3	598,5	1 860,2	April
2 288,9	734,0	1 554,9	4 608,9	2 843,2	531,5	672,8	86,6	495,5	464,5	65,9	1 342,1	603,8	1 873,2	Mai
Kreditbanken 6)														
1 182,8	523,5	659,2	1 824,3	1 205,3	273,3	243,3	80,4	85,0	78,6	17,4	200,4	206,8	1 439,0	2023 April
1 194,9	562,0	632,9	1 847,5	1 211,4	284,8	247,8	84,5	84,5	76,5	18,9	201,7	210,2	1 445,3	Mai
Großbanken 7)														
432,4	176,6	255,8	854,5	539,6	163,8	77,1	44,0	73,1	67,3	1,1	150,8	74,6	926,3	2023 April
433,8	180,2	253,6	855,1	536,7	167,0	77,2	43,9	73,1	65,8	1,1	150,5	77,2	935,6	Mai
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
487,3	202,0	285,3	788,7	541,1	75,7	143,9	36,4	11,7	11,0	16,2	49,5	115,5	499,9	2023 April
492,5	228,6	263,9	812,0	548,6	84,8	149,7	40,7	11,1	10,4	17,8	50,9	116,0	496,1	Mai
Zweigstellen ausländischer Banken														
263,1	144,9	118,2	181,0	124,5	33,8	22,4	–	0,3	0,3	0,1	0,2	16,7	12,7	2023 April
268,5	153,1	115,4	180,4	126,1	33,0	20,9	–	0,3	0,3	0,1	0,3	16,9	13,6	Mai
Landesbanken														
271,1	39,8	231,3	306,3	141,0	87,5	72,3	1,9	5,0	5,0	0,5	201,9	43,2	141,1	2023 April
276,4	54,9	221,5	300,3	146,9	76,3	71,7	1,5	4,9	4,9	0,5	205,4	43,2	144,4	Mai
Sparkassen														
182,6	3,6	178,9	1 166,9	823,9	47,2	14,9	–	250,8	234,5	30,1	18,3	137,6	53,6	2023 April
183,6	3,9	179,7	1 168,3	819,7	52,4	15,1	–	246,6	230,1	34,5	19,7	138,4	54,5	Mai
Kreditgenossenschaften														
167,9	3,4	164,4	846,7	591,1	59,6	23,5	–	162,3	156,4	10,2	8,1	102,1	35,4	2023 April
169,0	3,5	165,6	847,5	584,6	67,3	25,1	–	159,0	152,7	11,5	8,1	103,1	35,1	Mai
Realkreditinstitute														
49,3	3,6	45,7	56,2	3,4	6,4	46,5	0,2	–	–	–	105,7	8,9	7,2	2023 April
49,0	3,6	45,4	56,7	3,3	6,8	46,6	0,5	–	–	–	106,8	8,9	7,0	Mai
Bausparkassen														
37,6	3,3	34,3	195,2	4,0	2,0	188,6	–	0,4	0,4	0,2	6,1	12,9	8,7	2023 April
37,3	3,6	33,7	195,2	4,1	2,0	188,5	–	0,4	0,4	0,2	6,1	13,0	8,6	Mai
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
379,2	104,2	275,0	195,0	72,1	44,7	77,8	0,0	–	–	–	767,6	87,0	175,4	2023 April
378,6	102,4	276,2	193,4	73,3	41,8	78,0	0,0	–	–	–	794,2	87,1	178,3	Mai
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
719,3	347,6	371,7	759,8	524,4	113,6	100,9	41,2	12,4	12,1	8,4	49,6	100,7	815,8	2023 April
729,2	382,5	346,7	776,1	528,2	123,5	103,5	46,8	11,9	11,5	9,0	49,9	100,9	807,4	Mai
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
456,2	202,6	253,6	578,8	399,9	79,8	78,5	41,2	12,2	11,8	8,3	49,5	84,0	803,0	2023 April
460,7	229,4	231,3	595,7	402,1	90,5	82,6	46,8	11,6	11,2	8,9	49,6	83,9	793,7	Mai

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2021 Dez.	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022 Jan.	47,4	1 066,0	1 439,2	1 191,8	–	0,7	246,7	10,1	3 812,8	3 409,0	0,2	3,1	400,5
Febr.	47,2	1 094,0	1 453,6	1 204,6	–	0,3	248,7	10,0	3 826,5	3 426,0	0,2	5,0	395,3
März	49,5	1 086,3	1 442,6	1 195,1	–	0,3	247,3	10,0	3 853,8	3 449,0	0,2	3,3	401,3
April	50,4	1 200,5	1 360,3	1 112,8	–	0,6	246,9	9,9	3 866,6	3 470,0	0,2	3,5	392,9
Mai	49,4	1 122,8	1 452,7	1 202,9	–	0,7	249,1	9,9	3 886,7	3 488,9	0,2	3,2	394,4
Juni	51,1	1 090,9	1 462,8	1 214,8	–	0,8	247,2	9,8	3 906,6	3 513,4	0,2	3,7	389,3
Juli	41,6	1 084,2	1 454,9	1 206,8	–	0,8	247,2	9,8	3 945,0	3 539,1	0,2	3,6	402,2
Aug.	23,1	1 126,7	1 480,7	1 232,0	–	1,3	247,5	9,9	3 976,0	3 574,3	0,1	3,9	397,7
Sept.	20,4	122,4	2 573,9	2 319,2	–	1,4	253,2	9,8	3 993,6	3 595,3	0,2	3,6	394,5
Okt.	19,7	86,6	2 592,3	2 337,0	–	1,5	253,7	10,0	4 014,1	3 611,6	0,2	4,3	398,0
Nov.	18,8	88,4	2 524,4	2 271,2	–	1,5	251,7	11,1	4 025,7	3 625,3	0,2	3,6	396,7
Dez.	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023 Jan.	18,0	89,5	2 443,6	2 198,1	–	1,0	244,5	12,7	4 016,2	3 622,4	0,1	4,3	389,4
Febr.	17,8	52,2	2 471,9	2 222,2	–	1,0	248,8	12,8	4 030,2	3 629,4	0,1	2,9	397,9
März	17,7	53,5	2 426,8	2 175,1	–	1,0	250,7	12,6	4 030,5	3 634,7	0,1	4,3	391,4
April	18,7	54,2	2 434,7	2 182,3	–	1,1	251,3	12,7	4 032,5	3 641,2	0,1	3,2	388,1
Mai	18,1	48,7	2 483,6	2 230,4	–	0,8	252,4	12,7	4 039,0	3 650,5	0,1	2,2	386,2
Veränderungen *)													
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2021 Dez.	+ 1,6	– 163,6	– 22,4	– 19,6	–	– 0,1	– 2,7	+ 0,3	+ 4,3	+ 6,2	+ 0,1	– 3,0	+ 0,9
2022 Jan.	– 2,0	+ 161,0	+ 27,8	+ 26,3	–	+ 0,1	+ 1,4	– 0,3	+ 14,7	+ 16,6	– 0,1	+ 0,5	– 2,3
Febr.	– 0,2	+ 28,0	+ 13,1	+ 11,5	–	– 0,4	+ 2,0	– 0,1	+ 15,1	+ 18,4	+ 0,0	+ 1,9	– 5,2
März	+ 2,3	– 7,8	– 10,9	– 9,5	–	– 0,0	– 1,4	– 0,0	+ 27,3	+ 23,0	– 0,0	– 1,7	+ 6,0
April	+ 0,9	+ 114,2	– 82,3	– 82,3	–	+ 0,3	– 0,4	– 0,0	+ 13,1	+ 21,3	+ 0,0	+ 0,2	– 8,4
Mai	– 1,0	– 77,7	+ 92,4	+ 90,0	–	+ 0,1	+ 2,3	– 0,0	+ 20,1	+ 18,9	– 0,1	– 0,3	+ 1,5
Juni	+ 1,7	– 31,9	+ 10,1	+ 11,9	–	+ 0,1	– 1,9	– 0,1	+ 19,9	+ 24,5	– 0,0	+ 0,5	– 5,1
Juli	– 9,5	– 6,8	– 7,5	– 7,6	–	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 36,1	+ 23,5	+ 0,0	– 0,1	+ 12,7
Aug.	– 18,5	+ 42,5	+ 29,0	+ 28,3	–	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 30,9	+ 35,1	– 0,0	+ 0,3	– 4,5
Sept.	– 2,7	– 1 004,3	+ 1 092,9	+ 1 087,0	–	+ 0,2	+ 5,7	– 0,0	+ 16,5	+ 19,9	+ 0,1	– 0,3	– 3,2
Okt.	– 0,7	– 35,8	+ 18,5	+ 17,8	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 20,7	+ 16,6	– 0,0	+ 0,7	+ 3,5
Nov.	– 0,8	+ 1,8	– 67,6	– 65,5	–	– 0,0	– 2,1	+ 1,1	+ 12,0	+ 13,9	– 0,0	– 0,7	– 1,3
Dez.	+ 1,0	– 19,9	– 177,4	– 169,9	–	– 0,5	– 7,0	+ 1,0	– 9,6	– 11,7	+ 0,0	– 0,9	+ 2,9
2023 Jan.	– 1,8	+ 22,2	+ 96,7	+ 96,7	–	+ 0,0	– 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 9,2	– 0,1	+ 1,6	– 10,3
Febr.	– 0,2	– 37,4	+ 28,6	+ 24,3	–	+ 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 13,3	+ 6,3	– 0,0	– 1,5	+ 8,5
März	– 0,1	+ 1,3	– 45,1	– 47,0	–	+ 0,0	+ 1,9	– 0,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 1,4	– 6,5
April	+ 1,0	+ 0,7	+ 7,8	+ 7,2	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 6,5	+ 0,0	– 1,2	– 3,2
Mai	– 0,7	– 5,5	+ 48,9	+ 48,2	–	– 0,3	+ 1,1	– 0,0	+ 6,6	+ 9,4	+ 0,0	– 1,0	– 1,9

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Un- ternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021 Dez.
-	25,7	78,6	1 363,7	137,2	1 226,5	0,0	16,4	4 025,9	2 690,9	750,0	560,8	24,2	33,9	2022 Jan.
-	25,7	78,7	1 369,7	140,5	1 229,2	0,0	16,6	4 037,8	2 704,5	748,5	560,9	23,9	33,8	Febr.
-	25,8	78,7	1 367,7	137,7	1 230,1	0,0	16,5	4 033,7	2 695,6	755,2	559,0	23,9	33,8	März
-	25,9	78,7	1 384,4	140,6	1 243,8	0,0	16,7	4 046,7	2 705,6	759,4	557,9	23,8	33,8	April
-	26,2	78,6	1 393,7	142,7	1 251,0	0,0	17,1	4 056,8	2 724,3	752,1	556,6	23,8	33,6	Mai
-	26,1	78,8	1 384,7	147,1	1 237,6	0,0	16,9	4 051,8	2 714,4	758,8	554,8	23,8	33,4	Juni
-	25,9	80,3	1 383,3	134,3	1 249,0	0,0	16,6	4 086,4	2 729,0	780,4	553,0	24,1	33,0	Juli
-	25,9	79,8	1 403,5	136,0	1 267,5	-	16,5	4 134,3	2 766,8	792,0	550,6	25,0	33,0	Aug.
-	25,8	80,2	1 415,7	149,2	1 266,5	0,0	16,7	4 149,9	2 755,6	823,1	545,2	25,9	33,2	Sept.
-	25,8	80,4	1 419,0	138,1	1 280,9	0,0	16,1	4 168,4	2 748,7	849,3	542,2	28,1	33,6	Okt.
-	25,9	80,2	1 345,0	135,4	1 209,6	0,0	16,1	4 205,6	2 767,9	869,3	536,9	31,5	34,8	Nov.
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	Dez.
-	25,6	80,0	1 231,2	142,6	1 088,7	0,0	15,6	4 199,7	2 722,8	913,5	522,7	40,6	36,9	2023 Jan.
-	25,6	80,2	1 226,0	140,7	1 085,3	0,0	15,6	4 197,1	2 687,7	947,9	516,0	45,5	37,2	Febr.
-	24,6	80,3	1 210,4	137,0	1 073,4	0,0	15,2	4 167,4	2 639,8	968,6	507,2	51,7	36,4	März
-	24,7	80,9	1 227,7	140,8	1 086,9	0,0	15,2	4 167,3	2 632,0	978,5	498,6	58,3	36,5	April
-	24,7	81,1	1 229,8	137,8	1 091,9	0,0	15,1	4 172,9	2 623,9	993,0	490,6	65,4	36,6	Mai
Veränderungen *)														
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	+ 0,5	+ 0,1	- 35,4	- 18,0	- 17,4	- 0,0	+ 0,0	- 25,9	- 31,2	+ 4,1	+ 1,4	- 0,2	+ 0,6	2021 Dez.
-	- 0,0	- 0,6	+ 23,5	+ 18,3	+ 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 49,6	+ 36,3	+ 14,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	2022 Jan.
-	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 11,9	+ 13,6	- 1,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	Febr.
-	+ 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 2,8	+ 0,8	-	- 0,0	- 4,1	- 9,0	+ 6,6	+ 1,8	+ 0,0	-	März
-	+ 0,2	- 0,0	+ 16,7	+ 3,0	+ 13,7	-	+ 0,2	+ 13,0	+ 9,5	+ 4,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	April
-	+ 0,3	- 0,1	+ 9,4	+ 2,2	+ 7,2	- 0,0	+ 0,3	+ 10,1	+ 18,8	- 7,3	- 1,3	+ 0,0	- 0,2	Mai
-	- 0,1	+ 0,2	- 9,0	+ 4,4	- 13,4	- 0,0	- 0,2	- 5,0	- 9,9	+ 6,7	- 1,8	- 0,0	- 0,1	Juni
-	- 0,2	+ 1,5	- 1,1	- 12,4	+ 11,2	-	- 0,3	+ 33,5	+ 14,3	+ 20,7	- 1,8	+ 0,3	- 0,5	Juli
-	- 0,0	+ 0,1	+ 23,3	+ 1,8	+ 21,6	- 0,0	- 0,1	+ 48,1	+ 37,8	+ 11,8	- 2,4	+ 0,9	+ 0,0	Aug.
-	- 0,0	+ 0,4	+ 12,2	+ 13,2	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	Sept.
-	- 0,0	+ 0,1	+ 3,5	- 10,9	+ 14,4	+ 0,0	- 0,5	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	Okt.
-	+ 0,1	- 0,1	- 73,9	- 2,6	- 71,3	- 0,0	- 0,1	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	Nov.
-	- 0,3	+ 0,1	- 113,2	- 8,5	- 104,7	- 0,0	- 0,4	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	Dez.
-	- 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 5,8	- 6,1	+ 0,0	- 0,1	+ 37,6	- 2,9	+ 40,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	2023 Jan.
-	- 0,0	+ 0,2	- 5,2	- 1,9	- 3,4	-	- 0,0	- 2,5	- 35,0	+ 34,4	- 6,7	+ 4,8	+ 0,4	Febr.
-	- 0,3	+ 0,1	- 15,2	- 3,7	- 11,5	-	- 0,4	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	März
-	+ 0,0	+ 1,1	+ 17,3	+ 3,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 2,9	+ 5,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	Mai

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit		Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
			insgesamt	zusammen	kurzfristig					mittel- und langfristig	zusammen	kurzfristig			mittel- und langfristig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8	
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5	
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7	
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6	
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5	
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1	
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5	
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9	
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6	
2021 Dez.	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9	
2022 Jan.	0,3	1 200,2	977,7	714,1	263,6	1,2	221,3	3,5	911,6	610,7	187,0	423,7	10,3	290,7	
Febr.	0,5	1 222,3	998,7	734,3	264,4	1,6	222,0	3,6	923,5	615,2	191,4	423,7	9,4	298,9	
März	0,5	1 224,2	999,2	729,8	269,4	1,0	224,1	3,6	906,5	597,4	171,8	425,6	10,3	298,9	
April	0,6	1 229,5	1 003,6	734,1	269,6	1,6	224,3	3,6	914,4	612,0	180,9	431,1	13,1	289,2	
Mai	0,6	1 222,8	996,5	730,7	265,8	1,7	224,7	3,6	914,3	609,9	182,1	427,9	13,5	290,9	
Juni	0,6	1 232,7	1 007,2	742,2	265,0	2,2	223,3	3,6	929,1	612,4	181,1	431,2	13,7	303,0	
Juli	0,6	1 248,0	1 021,1	748,0	273,1	2,7	224,2	3,5	929,4	615,7	177,0	438,7	12,7	301,0	
Aug.	0,5	1 266,1	1 038,5	756,2	282,4	3,4	224,2	3,4	931,5	624,9	183,9	441,0	13,4	293,2	
Sept.	0,3	1 287,8	1 057,9	771,9	286,0	4,2	225,8	3,8	935,5	629,4	185,2	444,2	12,4	293,7	
Okt.	0,3	1 296,6	1 065,2	787,3	277,9	3,1	228,3	3,4	931,2	629,3	182,0	447,3	12,5	289,5	
Nov.	0,2	1 273,7	1 043,2	766,3	276,9	2,9	227,6	3,5	938,8	631,7	187,5	444,2	12,5	294,6	
Dez.	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6	
2023 Jan.	0,2	1 195,3	963,1	700,1	263,0	2,7	229,5	4,0	941,0	633,6	190,9	442,7	20,1	287,3	
Febr.	0,2	1 201,5	965,7	701,9	263,8	2,9	232,9	4,2	946,4	635,5	190,5	444,9	15,8	295,1	
März	0,2	1 203,8	968,2	704,1	264,0	2,9	232,7	4,3	953,0	630,8	187,8	443,0	12,5	309,8	
April	0,2	1 184,1	946,5	681,7	264,8	3,6	234,0	4,2	959,3	633,6	191,7	441,9	13,9	311,8	
Mai	0,2	1 211,3	972,8	706,0	266,8	3,4	235,1	4,2	965,1	638,1	193,4	444,7	14,6	312,4	
Veränderungen *)															
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7	
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0	
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5	
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4	
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7	
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8	
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1	
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4	
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7	
2021 Dez.	- 0,0	- 65,7	- 64,3	- 60,9	- 3,5	- 0,5	- 0,9	+ 0,0	- 17,8	- 14,0	- 12,7	- 1,4	- 6,3	+ 2,5	
2022 Jan.	+ 0,1	+ 95,8	+ 96,6	+ 97,4	- 0,8	+ 0,8	- 1,7	+ 0,1	+ 37,7	+ 36,2	+ 34,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,7	
Febr.	+ 0,2	+ 23,2	+ 22,1	+ 20,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,7	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,5	- 0,8	+ 8,4	
März	- 0,0	- 0,0	- 1,5	- 5,8	+ 4,3	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	- 18,3	- 18,9	- 20,1	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2	
April	+ 0,1	- 9,7	- 10,2	- 4,6	- 5,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	- 1,7	+ 6,8	+ 6,8	+ 0,0	+ 2,8	- 11,3	
Mai	+ 0,0	- 1,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 0,4	+ 2,2	
Juni	+ 0,0	- 15,4	- 14,4	- 10,3	- 4,1	+ 0,5	- 1,6	+ 0,0	+ 9,7	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 11,2	
Juli	- 0,0	+ 8,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 5,6	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 4,7	- 0,7	- 5,3	+ 4,6	- 1,1	- 2,9	
Aug.	- 0,1	+ 13,9	+ 13,2	+ 6,0	+ 7,2	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 7,7	+ 6,3	+ 1,4	+ 0,7	- 8,4	
Sept.	- 0,2	+ 15,0	+ 12,6	+ 11,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	- 1,0	+ 2,9	
Okt.	+ 0,0	+ 13,4	+ 11,9	+ 18,2	- 6,3	- 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 1,4	- 2,9	+ 4,3	+ 0,0	- 3,6	
Nov.	- 0,1	- 9,4	- 8,7	- 13,4	+ 4,7	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 16,5	+ 9,7	+ 5,5	+ 4,2	- 0,0	+ 6,8	
Dez.	- 0,0	- 112,4	- 106,8	- 104,0	- 2,8	- 1,2	- 4,4	+ 0,2	- 19,9	- 11,2	- 12,7	+ 1,5	+ 2,4	- 11,1	
2023 Jan.	- 0,0	+ 48,2	+ 40,6	+ 46,3	- 5,7	+ 1,1	+ 6,5	+ 0,3	+ 30,0	+ 19,5	+ 18,6	+ 0,9	+ 5,3	+ 5,2	
Febr.	+ 0,0	+ 0,6	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,6	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 4,4	+ 7,2	
März	- 0,0	+ 9,2	+ 9,2	+ 6,2	+ 3,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,2	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 3,3	+ 15,5	
April	+ 0,0	- 17,0	- 19,0	- 20,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 8,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	
Mai	+ 0,0	+ 16,9	+ 16,2	+ 18,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,9	- 0,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021 Dez.	
11,1	16,1	1 098,5	635,9	462,7	321,8	140,8	0,0	339,9	177,2	162,7	82,1	80,5	0,1	2022 Jan.	
11,1	16,0	1 130,4	640,4	490,0	349,8	140,2	0,0	361,2	194,5	166,7	87,0	79,7	0,1	Febr.	
11,1	15,7	1 113,8	632,7	481,1	349,8	131,3	0,0	361,6	200,0	161,6	82,0	79,6	0,1	März	
11,1	15,7	1 113,7	600,6	513,2	381,7	131,4	0,0	384,6	201,5	183,2	102,6	80,6	0,1	April	
11,1	15,7	1 127,5	640,4	487,1	351,4	135,7	0,0	382,0	217,1	164,9	85,0	79,9	0,2	Mai	
11,0	15,9	1 100,2	625,5	474,7	340,6	134,1	0,0	387,6	222,7	164,9	82,5	82,4	0,3	Juni	
10,6	15,8	1 107,4	608,8	498,6	359,0	139,6	0,0	390,2	221,6	168,6	87,5	81,1	0,3	Juli	
10,6	15,8	1 120,4	610,9	509,5	360,5	149,0	0,0	400,4	231,3	169,2	87,4	81,8	0,2	Aug.	
10,6	15,9	1 169,6	639,0	530,6	373,0	157,6	0,0	409,1	231,4	177,7	95,7	82,0	0,2	Sept.	
10,6	15,9	1 188,9	657,6	531,3	372,1	159,2	0,0	401,8	220,0	181,8	100,0	81,8	0,2	Okt.	
10,6	15,8	1 150,7	612,1	538,7	385,9	152,7	-	414,1	235,1	179,0	91,2	87,7	0,1	Nov.	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	Dez.	
10,4	15,6	1 089,4	601,2	488,3	344,5	143,8	-	405,1	213,5	191,5	101,9	89,6	0,2	2023 Jan.	
10,4	15,8	1 086,8	600,1	486,7	345,1	141,6	-	418,4	218,4	200,0	109,9	90,1	0,2	Febr.	
10,4	15,9	1 060,0	576,0	484,0	329,3	154,7	-	412,5	216,8	195,7	98,9	96,9	0,3	März	
10,4	15,9	1 042,6	540,6	502,0	343,8	158,2	-	423,3	208,8	214,6	116,6	97,9	0,3	April	
10,4	16,1	1 059,1	596,1	462,9	299,9	163,0	0,0	436,0	219,3	216,7	116,7	100,0	0,3	Mai	
Veränderungen *)															
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	+ 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	- 0,0	2021	
- 0,7	- 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	- 13,0	- 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
- 0,1	+ 0,2	- 155,0	-110,1	- 44,9	- 34,0	- 10,9	-	- 27,7	- 29,6	+ 1,9	- 7,0	+ 8,9	+ 0,0	2021 Dez.	
- 0,0	- 0,6	+ 180,8	+178,4	+ 2,4	+ 19,3	- 16,9	-	+ 50,8	+ 34,9	+ 16,0	+ 13,1	+ 2,9	-	2022 Jan.	
+ 0,0	- 0,0	+ 33,4	+ 5,7	+ 27,8	+ 28,3	- 0,5	-	+ 21,2	+ 17,0	+ 4,2	+ 5,0	- 0,8	-	Febr.	
- 0,1	- 0,3	- 18,3	- 8,5	- 9,8	- 0,7	- 9,1	-	- 0,1	+ 5,3	- 5,4	- 5,3	- 0,1	- 0,0	März	
+ 0,0	- 0,1	- 13,2	- 39,6	+ 26,4	+ 27,6	- 1,1	-	+ 19,2	- 0,6	+ 19,8	+ 19,1	+ 0,6	-	April	
- 0,0	+ 0,0	+ 18,7	+ 42,5	- 23,8	- 28,6	+ 4,8	-	- 1,1	+ 16,4	- 17,5	- 16,9	- 0,5	+ 0,1	Mai	
- 0,1	+ 0,1	- 21,2	- 5,8	- 15,4	- 13,0	- 2,4	-	+ 3,5	+ 4,7	- 1,2	- 3,4	+ 2,2	+ 0,0	Juni	
+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 20,0	+ 19,7	+ 16,2	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,1	- 2,2	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	- 0,0	Juli	
+ 0,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 0,3	+ 9,4	+ 0,3	+ 9,2	- 0,0	+ 8,9	+ 9,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 42,5	+ 25,4	+ 17,2	+ 9,4	+ 7,7	-	+ 6,9	- 0,7	+ 7,5	+ 7,5	- 0,0	+ 0,0	Sept.	
-	+ 0,0	+ 22,6	+ 20,5	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,9	-	- 5,9	- 10,8	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,1	- 0,1	Okt.	
- 0,0	- 0,0	- 24,1	- 41,3	+ 17,2	+ 17,4	- 0,2	- 0,0	+ 5,3	+ 13,1	- 7,9	- 7,4	- 0,5	- 0,0	Nov.	
- 0,2	- 0,0	- 145,0	-128,3	- 16,7	- 6,9	- 9,8	-	- 40,7	- 37,2	- 3,5	- 6,2	+ 2,7	- 0,0	Dez.	
- 0,0	- 0,1	+ 93,8	+122,3	- 28,4	- 30,8	+ 2,4	-	+ 35,9	+ 18,1	+ 17,8	+ 17,9	- 0,1	+ 0,0	2023 Jan.	
+ 0,0	+ 0,2	- 7,0	- 3,5	- 3,5	- 0,9	- 2,6	-	+ 11,6	+ 4,1	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,1	Febr.	
+ 0,0	+ 0,2	- 21,8	- 21,5	- 0,3	- 13,9	+ 13,6	-	- 3,9	- 0,8	- 3,1	- 10,0	+ 7,0	+ 0,1	März	
+ 0,0	+ 0,0	- 15,3	- 34,3	+ 19,0	+ 15,2	+ 3,8	-	+ 11,7	- 7,7	+ 19,3	+ 18,1	+ 1,2	- 0,0	April	
+ 0,0	+ 0,2	+ 10,1	+ 52,5	- 42,5	- 46,3	+ 3,8	+ 0,0	+ 10,1	+ 9,5	+ 0,6	- 1,2	+ 1,8	- 0,0	Mai	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige			
	mit börsenfähigen Geldmarktpapieren, Wertpapieren, Ausleihforderungen	ohne börsenfähige Geldmarktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6	
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8	
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2021 Dez.	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022 Jan.	3 812,8	3 409,2	262,6	242,3	241,7	0,6	20,3	17,8	2,5	3 550,2	3 180,4	
Febr.	3 826,5	3 426,2	267,4	246,9	246,1	0,8	20,5	16,3	4,2	3 559,1	3 195,3	
März	3 853,8	3 449,2	273,6	254,8	254,0	0,8	18,9	16,3	2,5	3 580,1	3 209,5	
April	3 866,6	3 470,2	277,5	257,9	257,0	0,9	19,6	17,1	2,5	3 589,1	3 226,2	
Mai	3 886,7	3 489,1	280,1	262,5	261,5	1,0	17,6	15,4	2,2	3 606,6	3 242,6	
Juni	3 906,6	3 513,5	290,8	271,4	270,5	0,9	19,5	16,6	2,8	3 615,7	3 255,8	
Juli	3 945,0	3 539,3	291,4	271,8	270,9	0,8	19,6	16,8	2,8	3 653,7	3 293,5	
Aug.	3 976,0	3 574,4	305,0	287,3	286,4	0,8	17,7	14,7	3,1	3 671,0	3 314,3	
Sept.	3 993,6	3 595,5	311,0	292,8	292,2	0,6	18,2	15,2	3,0	3 682,6	3 329,1	
Okt.	4 014,1	3 611,8	308,7	288,9	288,4	0,5	19,9	16,1	3,8	3 705,3	3 347,5	
Nov.	4 025,7	3 625,4	310,7	292,9	292,6	0,4	17,7	14,5	3,2	3 715,0	3 359,0	
Dez.	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2023 Jan.	4 016,2	3 622,5	303,2	282,5	281,9	0,5	20,7	17,0	3,8	3 713,1	3 360,2	
Febr.	4 030,2	3 629,5	297,8	279,9	279,2	0,7	18,0	15,8	2,2	3 732,4	3 371,2	
März	4 030,5	3 634,8	305,0	285,1	284,4	0,7	19,9	16,3	3,6	3 725,5	3 369,3	
April	4 032,5	3 641,3	304,1	283,3	282,8	0,6	20,8	18,2	2,6	3 728,4	3 374,4	
Mai	4 039,0	3 650,6	299,7	281,0	280,2	0,8	18,7	17,4	1,3	3 739,3	3 388,0	
Veränderungen *)												
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5	
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9	
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	+ 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9	
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8	
2021 Dez.	+ 4,3	+ 6,3	- 5,8	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 10,1	+ 9,8	
2022 Jan.	+ 14,7	+ 16,5	+ 12,9	+ 10,1	+ 9,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 5,8	
Febr.	+ 15,1	+ 18,4	+ 6,2	+ 6,0	+ 5,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,7	+ 9,0	+ 14,9	
März	+ 27,3	+ 23,0	+ 6,2	+ 7,9	+ 7,9	- 0,0	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	+ 21,0	+ 14,2	
April	+ 13,1	+ 21,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 9,3	+ 17,0	
Mai	+ 20,1	+ 18,8	+ 2,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,0	- 1,7	- 0,3	+ 17,5	+ 16,4	
Juni	+ 19,9	+ 24,5	+ 10,8	+ 8,9	+ 9,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 9,1	+ 13,2	
Juli	+ 36,1	+ 23,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 35,8	+ 35,6	
Aug.	+ 30,9	+ 35,1	+ 13,7	+ 15,5	+ 15,5	+ 0,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,3	+ 17,2	+ 20,8	
Sept.	+ 16,5	+ 20,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 11,7	+ 14,8	
Okt.	+ 20,7	+ 16,6	- 2,0	- 3,6	- 3,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 22,7	+ 18,5	
Nov.	+ 12,0	+ 13,9	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	- 2,1	- 1,5	- 0,6	+ 9,7	+ 11,8	
Dez.	- 9,6	- 11,7	- 13,9	- 12,8	- 12,7	- 0,0	- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 4,2	+ 1,8	
2023 Jan.	+ 0,6	+ 9,2	+ 6,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,4	- 6,1	+ 0,3	
Febr.	+ 13,3	+ 6,3	- 6,0	- 3,2	- 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 19,3	+ 11,0	
März	+ 0,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 6,7	- 1,8	
April	+ 2,1	+ 6,5	- 0,9	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,1	+ 3,0	+ 5,1	
Mai	+ 6,6	+ 9,4	- 4,4	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	- 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 11,0	+ 13,6	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021 Dez.	
2 920,6	312,8	2 607,8	259,8	24,7	369,8	229,1	13,9	215,2	140,7	–	1,0	2022 Jan.	
2 935,4	313,8	2 621,6	259,9	24,6	363,8	228,5	13,9	214,5	135,4	–	1,1	Febr.	
2 950,1	316,1	2 633,9	259,4	24,7	370,7	228,8	13,7	215,1	141,8	–	1,1	März	
2 966,8	317,3	2 649,5	259,4	24,9	362,9	229,5	13,7	215,8	133,5	–	1,0	April	
2 983,1	319,7	2 663,4	259,5	25,1	364,0	229,1	13,7	215,4	134,9	–	1,0	Mai	
2 998,2	322,2	2 675,9	257,6	25,0	360,0	228,2	13,6	214,6	131,7	–	1,0	Juni	
3 022,5	327,7	2 694,9	271,0	24,9	360,2	229,0	13,5	215,5	131,2	–	1,0	Juli	
3 044,6	335,4	2 709,1	269,8	24,9	356,6	228,7	13,5	215,2	127,9	–	1,0	Aug.	
3 058,8	339,5	2 719,3	270,2	24,8	353,5	229,3	13,8	215,4	124,3	–	1,0	Sept.	
3 077,4	344,8	2 732,7	270,1	24,8	357,8	229,9	13,8	216,1	127,9	–	1,0	Okt.	
3 086,6	344,9	2 741,7	272,4	24,8	356,0	231,7	13,9	217,8	124,3	–	1,0	Nov.	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	Dez.	
3 090,3	349,9	2 740,4	269,9	24,6	352,9	233,4	13,8	219,5	119,5	–	1,0	2023 Jan.	
3 102,0	355,3	2 746,7	269,2	24,5	361,2	232,5	13,7	218,8	128,7	–	1,1	Febr.	
3 101,5	354,8	2 746,7	267,8	23,6	356,2	232,6	13,6	219,0	123,6	–	1,0	März	
3 107,6	355,6	2 752,0	266,8	23,6	354,0	232,7	13,9	218,8	121,2	–	1,0	April	
3 120,7	360,8	2 760,0	267,2	23,7	351,4	232,4	13,6	218,8	119,0	–	1,0	Mai	
Veränderungen *)													
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 9,3	– 1,1	+ 10,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,0	2021 Dez.	
+ 4,9	– 1,7	+ 6,6	+ 0,8	– 0,0	– 4,0	– 0,8	– 0,4	– 0,4	– 3,2	–	– 0,0	2022 Jan.	
+ 14,8	+ 1,0	+ 13,8	+ 0,1	+ 0,0	– 6,0	– 0,7	– 0,0	– 0,6	– 5,3	–	– 0,0	Febr.	
+ 14,7	+ 2,3	+ 12,4	– 0,5	+ 0,1	+ 6,8	+ 0,4	– 0,2	+ 0,6	+ 6,5	–	– 0,0	März	
+ 17,0	+ 1,5	+ 15,6	– 0,0	+ 0,2	– 7,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	– 8,4	–	– 0,0	April	
+ 16,4	+ 2,5	+ 13,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,1	– 0,4	– 0,0	– 0,3	+ 1,4	–	– 0,0	Mai	
+ 15,1	+ 2,5	+ 12,6	– 1,9	– 0,1	– 4,1	– 0,9	– 0,0	– 0,8	– 3,2	–	– 0,0	Juni	
+ 22,5	+ 4,4	+ 18,1	+ 13,1	– 0,2	+ 0,2	+ 0,7	– 0,1	+ 0,8	– 0,5	–	– 0,0	Juli	
+ 22,0	+ 7,7	+ 14,3	– 1,2	– 0,0	– 3,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	– 3,3	–	+ 0,0	Aug.	
+ 14,3	+ 4,0	+ 10,4	+ 0,5	– 0,1	– 3,1	+ 0,5	– 0,2	+ 0,7	– 3,6	–	+ 0,0	Sept.	
+ 18,6	+ 5,3	+ 13,4	– 0,2	– 0,0	+ 4,2	+ 0,6	– 0,0	+ 0,6	+ 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 9,4	+ 0,1	+ 9,3	+ 2,4	+ 0,0	– 2,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	– 3,6	–	+ 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 4,0	– 3,7	+ 1,6	– 0,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	–	– 0,0	Dez.	
+ 4,4	+ 1,2	+ 3,3	– 4,2	+ 0,0	– 6,4	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 6,1	–	– 0,0	2023 Jan.	
+ 11,7	+ 5,4	+ 6,4	– 0,7	– 0,1	+ 8,3	– 0,9	– 0,1	– 0,7	+ 9,2	–	+ 0,1	Febr.	
– 0,4	– 0,5	+ 0,0	– 1,4	– 0,3	– 4,8	+ 0,3	– 0,0	+ 0,3	– 5,1	–	– 0,0	März	
+ 6,1	+ 0,8	+ 5,3	– 1,0	+ 0,0	– 2,1	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 2,3	–	+ 0,0	April	
+ 13,2	+ 5,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,1	– 2,7	– 0,4	– 0,3	– 0,0	– 2,3	–	– 0,0	Mai	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2021	3 147,5	1 591,4	1 678,2	1 373,0	305,2	1 701,5	477,2	146,1	128,3	98,0	140,4	55,9	55,6	186,3
2022 1.Vj.	3 204,0	1 613,7	1 701,0	1 391,9	309,0	1 742,4	485,1	150,9	134,3	101,3	145,3	56,3	54,9	193,2
2.Vj.	3 268,7	1 636,4	1 731,4	1 412,8	318,5	1 784,8	494,5	160,2	132,6	104,4	153,4	57,0	56,4	200,2
3.Vj.	3 351,0	1 659,4	1 758,3	1 433,0	325,2	1 845,3	503,1	163,6	147,5	107,3	163,3	56,9	64,9	202,3
4.Vj.	3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9
2023 1.Vj.	3 385,9	1 687,3	1 779,0	1 457,3	321,7	1 872,4	512,9	162,8	138,1	110,9	157,5	56,1	63,1	222,8
Kurzfristige Kredite														
2021	231,8	–	6,9	–	6,9	202,7	4,4	31,6	9,1	18,0	36,4	3,3	3,9	35,0
2022 1.Vj.	254,0	–	7,0	–	7,0	224,1	4,5	36,5	14,0	19,5	39,3	3,6	4,1	38,0
2.Vj.	270,5	–	7,0	–	7,0	239,5	4,6	44,7	11,6	20,1	42,2	3,9	4,3	42,2
3.Vj.	292,2	–	7,4	–	7,4	260,7	4,9	46,2	24,4	21,1	45,3	3,6	4,2	42,2
4.Vj.	279,4	–	7,4	–	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8
2023 1.Vj.	284,4	–	7,6	–	7,6	253,6	5,3	43,4	8,1	21,9	46,5	3,4	3,7	54,0
Mittelfristige Kredite														
2021	314,5	–	40,5	–	40,5	239,5	20,6	28,3	5,4	19,3	20,8	4,3	12,3	52,0
2022 1.Vj.	316,1	–	40,8	–	40,8	242,2	21,0	28,9	5,6	20,0	22,0	4,2	11,7	53,1
2.Vj.	322,2	–	42,0	–	42,0	249,2	22,2	29,1	5,8	21,0	22,3	4,3	13,3	53,7
3.Vj.	339,5	–	43,2	–	43,2	265,9	23,1	30,5	6,0	21,6	23,4	4,3	22,2	54,4
4.Vj.	348,7	–	43,4	–	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2
2023 1.Vj.	354,8	–	42,8	–	42,8	283,5	23,7	32,5	9,2	22,4	24,8	4,1	21,0	59,3
Langfristige Kredite														
2021	2 601,2	1 591,4	1 630,9	1 373,0	257,8	1 259,3	452,2	86,2	113,8	60,8	83,2	48,3	39,4	99,3
2022 1.Vj.	2 633,9	1 613,7	1 653,1	1 391,9	261,2	1 276,0	459,6	85,5	114,8	61,8	84,0	48,4	39,2	102,1
2.Vj.	2 675,9	1 636,4	1 682,3	1 412,8	269,5	1 296,0	467,7	86,5	115,2	63,4	88,9	48,8	38,8	104,4
3.Vj.	2 719,3	1 659,4	1 707,6	1 433,0	274,6	1 318,6	475,1	86,8	117,1	64,7	94,6	49,0	38,6	105,6
4.Vj.	2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9
2023 1.Vj.	2 746,7	1 687,3	1 728,6	1 457,3	271,3	1 335,3	483,9	86,9	120,8	66,6	86,1	48,6	38,4	109,5
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2022 1.Vj.	+ 57,9	+ 17,9	+ 22,0	+ 16,6	+ 5,3	+ 42,0	+ 7,0	+ 4,8	+ 6,3	+ 3,2	+ 4,7	+ 0,4	– 1,1	+ 8,9
2.Vj.	+ 65,0	+ 22,2	+ 29,9	+ 20,5	+ 9,4	+ 42,7	+ 9,1	+ 9,4	– 1,7	+ 3,2	+ 8,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,1
3.Vj.	+ 79,0	+ 23,4	+ 26,9	+ 20,5	+ 6,4	+ 58,5	+ 8,6	+ 2,5	+ 14,9	+ 2,7	+ 9,6	+ 0,1	+ 8,5	+ 2,0
4.Vj.	+ 16,5	+ 17,2	+ 15,4	+ 14,8	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,9	– 3,2	– 9,9	+ 1,4	– 2,7	– 0,6	+ 0,3	+ 10,2
2023 1.Vj.	+ 20,4	+ 11,3	+ 4,8	+ 8,6	– 3,8	+ 19,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,1	+ 2,1	– 0,2	– 2,1	+ 10,6
Kurzfristige Kredite														
2022 1.Vj.	+ 23,5	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 22,7	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,4
2.Vj.	+ 16,6	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 15,4	+ 0,1	+ 8,2	– 2,4	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,2
3.Vj.	+ 20,2	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 19,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,9	+ 2,8	– 0,3	+ 0,2	+ 0,1
4.Vj.	– 11,8	–	+ 0,0	–	– 0,0	– 10,8	+ 0,1	– 4,3	– 12,3	– 0,3	– 0,5	– 0,3	– 0,3	+ 7,8
2023 1.Vj.	+ 4,7	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,8	– 4,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,2	– 0,1	+ 3,9
Mittelfristige Kredite														
2022 1.Vj.	+ 1,7	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	– 0,0	– 0,7	+ 1,2
2.Vj.	+ 6,4	–	+ 1,2	–	+ 1,2	+ 7,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,9
3.Vj.	+ 16,1	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 16,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1	– 0,0	+ 8,9	+ 0,8
4.Vj.	+ 9,3	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 10,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	– 0,1	+ 0,8	+ 1,9
2023 1.Vj.	+ 6,1	–	– 0,5	–	– 0,5	+ 7,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,5	– 0,1	– 2,0	+ 3,0
Langfristige Kredite														
2022 1.Vj.	+ 32,7	+ 17,9	+ 21,5	+ 16,6	+ 4,9	+ 16,5	+ 6,5	– 0,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	– 0,6	+ 3,4
2.Vj.	+ 42,0	+ 22,2	+ 28,7	+ 20,5	+ 8,1	+ 19,9	+ 7,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 4,9	+ 0,3	– 0,3	+ 2,1
3.Vj.	+ 42,7	+ 23,4	+ 25,7	+ 20,5	+ 5,2	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 5,7	+ 0,3	– 0,2	+ 1,2
4.Vj.	+ 19,0	+ 17,2	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	+ 9,7	+ 5,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,1	– 3,1	– 0,1	– 0,2	+ 0,5
2023 1.Vj.	+ 9,6	+ 11,3	+ 5,1	+ 8,6	– 3,5	+ 7,6	+ 2,9	– 0,3	+ 1,7	+ 0,8	– 0,2	– 0,3	– 0,0	+ 3,7

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
890,8	308,6	63,8	207,9	483,8	48,3	1 429,3	1 196,6	232,7	184,1	6,9	16,7	4,4	2021	
906,2	315,6	66,2	209,8	489,1	49,1	1 444,9	1 211,4	233,5	184,4	7,1	16,8	4,4	2022 1.Vj.	
920,4	322,8	68,0	211,5	494,9	49,4	1 467,0	1 232,4	234,6	184,6	7,3	16,9	4,5	2022 2.Vj.	
939,6	329,1	71,2	215,5	500,0	54,1	1 488,6	1 250,6	238,0	187,3	7,5	17,1	4,6	2022 3.Vj.	
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	2022 4.Vj.	
961,2	336,3	78,6	220,4	503,4	54,2	1 496,2	1 261,4	234,7	185,5	7,3	17,4	4,7	2023 1.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
65,5	14,5	13,0	10,0	19,7	3,8	28,6	2,5	26,1	1,4	6,9	0,5	0,0	2021	
69,2	15,3	14,0	10,5	20,3	4,4	29,2	2,5	26,7	1,6	7,1	0,7	0,0	2022 1.Vj.	
70,5	15,9	13,7	11,1	20,8	4,5	30,3	2,5	27,9	1,7	7,3	0,7	0,0	2022 2.Vj.	
73,8	15,8	14,9	11,2	20,9	5,3	30,8	2,5	28,3	1,7	7,5	0,6	0,0	2022 3.Vj.	
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	-	2022 4.Vj.	
72,5	16,5	14,9	11,6	21,0	5,3	30,2	2,3	27,9	2,1	7,3	0,6	-	2023 1.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
97,0	23,1	15,2	27,1	30,0	3,3	74,4	19,8	54,6	50,6	-	0,6	0,1	2021	
96,8	22,8	15,5	27,2	30,0	3,2	73,4	19,7	53,7	49,6	-	0,5	0,1	2022 1.Vj.	
99,8	24,1	17,1	26,6	29,9	3,2	72,5	19,8	52,7	48,6	-	0,5	0,1	2022 2.Vj.	
103,6	25,2	17,7	27,5	30,4	6,4	73,0	20,1	52,9	48,7	-	0,5	0,1	2022 3.Vj.	
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	-	0,6	0,1	2022 4.Vj.	
110,3	25,3	21,4	29,0	30,3	6,4	70,8	19,0	51,8	47,3	-	0,5	0,1	2023 1.Vj.	
													Langfristige Kredite	
728,4	271,1	35,6	170,8	434,1	41,3	1 326,3	1 174,3	152,0	132,1	-	15,6	4,3	2021	
740,2	277,5	36,8	172,1	438,8	41,4	1 342,3	1 189,2	153,1	133,2	-	15,6	4,4	2022 1.Vj.	
750,0	282,8	37,3	173,8	444,2	41,7	1 364,2	1 210,1	154,1	134,4	-	15,7	4,4	2022 2.Vj.	
762,2	288,0	38,5	176,7	448,7	42,5	1 384,8	1 228,0	156,7	137,0	-	15,9	4,5	2022 3.Vj.	
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	-	16,1	4,6	2022 4.Vj.	
778,4	294,6	42,4	179,7	452,1	42,5	1 395,1	1 240,1	155,1	136,1	-	16,3	4,6	2023 1.Vj.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 14,9	+ 6,7	+ 2,4	+ 1,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 15,8	+ 14,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2022 1.Vj.	
+ 14,4	+ 7,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 5,8	+ 0,4	+ 22,2	+ 20,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2022 2.Vj.	
+ 18,3	+ 6,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 4,3	+ 0,2	+ 20,4	+ 18,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	2022 3.Vj.	
+ 13,3	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	- 0,1	+ 7,5	+ 9,5	- 2,0	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2022 4.Vj.	
+ 4,1	+ 2,5	- 1,4	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	2023 1.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
+ 3,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2022 1.Vj.	
+ 1,4	+ 0,6	- 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2022 2.Vj.	
+ 3,1	- 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2022 3.Vj.	
- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,0	2022 4.Vj.	
- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	-	-	2023 1.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 0,9	-	- 0,1	- 0,0	2022 1.Vj.	
+ 3,0	+ 1,3	+ 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	2022 2.Vj.	
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-	+ 0,0	+ 0,0	2022 3.Vj.	
+ 4,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2022 4.Vj.	
+ 2,1	- 0,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 1,6	- 0,8	- 0,7	- 0,7	-	- 0,0	-	2023 1.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 11,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 4,5	+ 0,1	+ 16,2	+ 15,0	+ 1,2	+ 1,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2022 1.Vj.	
+ 10,0	+ 5,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 5,4	+ 0,3	+ 22,0	+ 20,8	+ 1,3	+ 1,4	-	+ 0,1	+ 0,1	2022 2.Vj.	
+ 12,0	+ 5,2	+ 1,2	+ 2,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 20,0	+ 18,2	+ 1,7	+ 1,7	-	+ 0,2	+ 0,1	2022 3.Vj.	
+ 9,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,9	- 0,9	- 0,7	-	+ 0,2	+ 0,1	2022 4.Vj.	
+ 2,1	+ 2,2	- 2,0	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	2023 1.Vj.	

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2020	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1			
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3			
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9			
2022 Juni	4 051,8	2 714,4	758,8	194,7	564,1	49,0	515,1	554,8	23,8	33,4	17,2	0,7			
Juli	4 086,4	2 729,0	780,4	213,7	566,7	50,9	515,8	553,0	24,1	33,0	17,3	1,2			
Aug.	4 134,3	2 766,8	792,0	226,8	565,1	50,4	514,7	550,6	25,0	33,0	17,5	1,4			
Sept.	4 149,9	2 755,6	823,1	263,8	559,3	45,5	513,8	545,2	25,9	33,2	18,3	1,0			
Okt.	4 168,4	2 748,7	849,3	290,1	559,3	45,6	513,7	542,2	28,1	33,6	18,3	1,6			
Nov.	4 205,6	2 767,9	869,3	309,6	559,7	46,8	512,9	536,9	31,5	34,8	18,4	4,4			
Dez.	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9			
2023 Jan.	4 199,7	2 722,8	913,5	351,2	562,3	52,1	510,2	522,7	40,6	36,9	18,6	2,1			
Febr.	4 197,1	2 687,7	947,9	381,5	566,4	54,2	512,3	516,0	45,5	37,2	18,7	2,9			
März	4 167,4	2 639,8	968,6	402,4	566,3	55,7	510,6	507,2	51,7	36,4	18,7	3,3			
April	4 167,3	2 632,0	978,5	408,7	569,7	59,4	510,3	498,6	58,3	36,5	18,9	3,0			
Mai	4 172,9	2 623,9	993,0	419,3	573,6	61,7	511,9	490,6	65,4	36,6	20,4	4,1			
Veränderungen *)															
2021	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	- 27,3	- 18,9	+ 1,5	- 20,5	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	+ 2,7	+ 1,2			
2022	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6			
2022 Juni	- 5,0	- 9,9	+ 6,7	+ 11,3	- 4,6	- 2,2	- 2,5	- 1,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,1			
Juli	+ 33,5	+ 14,3	+ 20,7	+ 18,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5			
Aug.	+ 48,1	+ 37,8	+ 11,8	+ 13,1	- 1,3	- 0,4	- 0,9	- 2,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2			
Sept.	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	+ 37,0	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4			
Okt.	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	+ 26,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5			
Nov.	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	+ 18,7	+ 7,7	+ 1,3	+ 6,4	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,9			
Dez.	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	+ 5,2	- 1,0	+ 3,7	- 4,7	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,0	- 0,6			
2023 Jan.	+ 37,6	- 2,9	+ 40,0	+ 36,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	+ 0,1	- 1,8			
Febr.	- 2,5	- 35,0	+ 34,4	+ 30,3	+ 4,1	+ 2,1	+ 2,0	- 6,7	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8			
März	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	+ 20,3	- 0,1	+ 1,5	- 1,6	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3			
April	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	+ 6,4	+ 3,4	+ 3,7	- 0,3	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2			
Mai	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	+ 10,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,6	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,1			
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2020	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-			
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0			
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4			
2022 Juni	254,9	84,8	164,2	84,6	79,7	23,3	56,3	2,4	3,5	25,4	2,0	-			
Juli	258,3	78,0	174,5	93,0	81,5	24,6	57,0	2,4	3,4	25,4	1,9	-			
Aug.	272,6	89,1	177,8	96,2	81,5	24,8	56,7	2,4	3,4	25,5	1,9	-			
Sept.	273,0	86,6	180,6	104,6	76,0	20,0	56,1	2,3	3,5	25,7	1,9	-			
Okt.	271,2	86,8	178,6	101,2	77,4	19,6	57,8	2,3	3,5	25,7	1,9	-			
Nov.	304,5	106,0	192,8	109,6	83,2	20,8	62,4	2,1	3,7	26,6	1,9	2,4			
Dez.	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4			
2023 Jan.	299,4	94,5	199,3	114,4	84,9	23,1	61,8	1,8	3,8	27,5	1,9	0,3			
Febr.	317,8	101,4	211,0	123,3	87,6	23,9	63,8	1,7	3,8	27,5	1,9	1,3			
März	308,9	92,6	211,0	123,9	87,1	23,4	63,7	1,6	3,8	26,8	1,9	1,1			
April	295,1	85,4	204,4	116,3	88,1	24,7	63,4	1,5	3,8	26,8	1,9	1,4			
Mai	300,1	92,2	202,7	115,0	87,7	24,3	63,4	1,3	3,9	26,8	1,9	1,7			
Veränderungen *)															
2021	- 17,9	+ 3,4	- 20,8	- 17,7	- 3,0	+ 2,9	- 6,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 1,0			
2022	+ 69,1	+ 0,2	+ 69,2	+ 64,7	+ 4,5	- 0,9	+ 5,4	- 0,6	+ 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4			
2022 Juni	- 0,7	- 6,6	+ 5,9	+ 8,5	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-			
Juli	+ 3,5	- 6,7	+ 10,3	+ 8,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-			
Aug.	+ 14,3	+ 11,1	+ 3,2	+ 3,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-			
Sept.	+ 0,4	- 2,4	+ 2,8	+ 8,3	- 5,5	- 4,9	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	-			
Okt.	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	- 3,4	+ 1,3	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-			
Nov.	+ 33,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 8,3	+ 5,6	+ 1,0	+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,8	- 0,0	+ 2,4			
Dez.	- 24,7	- 23,5	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 2,4	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-			
2023 Jan.	+ 19,7	+ 11,9	+ 7,7	+ 7,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 2,1			
Febr.	+ 18,3	+ 6,8	+ 11,6	+ 8,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1			
März	- 8,9	- 8,8	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2			
April	- 14,1	- 7,1	- 6,9	- 7,9	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2			
Mai	+ 5,0	+ 6,6	- 1,6	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4			

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2020	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1		
2021	3 766,2	2 572,2	614,1	119,0	495,0	25,9	469,2	558,7	21,2	8,4	15,1	0,3		
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5		
2022 Juni	3 796,9	2 629,7	594,5	110,1	484,4	25,6	458,8	552,4	20,3	8,0	15,2	0,7		
Juli	3 828,1	2 650,9	605,9	120,7	485,2	26,3	458,9	550,6	20,7	7,6	15,4	1,2		
Aug.	3 861,7	2 677,7	614,2	130,6	483,6	25,6	458,0	548,2	21,6	7,5	15,6	1,4		
Sept.	3 876,9	2 669,0	642,5	159,2	483,3	25,5	457,7	542,9	22,5	7,5	16,3	1,0		
Okt.	3 897,2	2 661,9	670,8	188,9	481,9	25,9	455,9	539,9	24,6	7,9	16,4	1,6		
Nov.	3 901,1	2 661,9	676,5	200,0	476,5	26,0	450,5	534,8	27,8	8,3	16,4	2,1		
Dez.	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5		
2023 Jan.	3 900,2	2 628,3	714,2	236,8	477,4	29,0	448,4	520,9	36,8	9,4	16,7	1,9		
Febr.	3 879,3	2 586,4	737,0	258,2	478,8	30,3	448,5	514,3	41,7	9,7	16,8	1,6		
März	3 858,5	2 547,3	757,6	278,4	479,2	32,3	446,9	505,7	47,9	9,7	16,9	2,2		
April	3 872,2	2 546,5	774,1	292,5	481,6	34,7	446,9	497,1	54,5	9,7	17,0	1,7		
Mai	3 872,8	2 531,8	790,2	304,3	485,9	37,4	448,5	489,2	61,5	9,8	18,5	2,4		
Veränderungen *)														
2021	+ 113,2	+ 140,9	- 25,5	- 9,6	- 15,9	- 1,4	- 14,5	+ 0,9	- 3,1	- 0,6	+ 2,8	+ 0,2		
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3		
2022 Juni	- 4,2	- 3,2	+ 0,8	+ 2,9	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	- 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1		
Juli	+ 30,0	+ 21,0	+ 10,4	+ 10,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 1,8	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5		
Aug.	+ 33,8	+ 26,7	+ 8,6	+ 9,8	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 2,4	+ 0,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2		
Sept.	+ 15,1	- 8,9	+ 28,5	+ 28,7	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 5,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8	- 0,4		
Okt.	+ 19,2	- 8,2	+ 28,3	+ 29,7	- 1,4	+ 0,4	- 1,8	- 3,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5		
Nov.	+ 12,2	+ 1,7	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	- 5,1	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5		
Dez.	- 18,7	- 23,7	+ 5,4	+ 8,0	- 2,7	+ 1,4	- 4,0	- 3,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6		
2023 Jan.	+ 17,9	- 14,9	+ 32,3	+ 28,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,9	- 5,3	+ 5,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3		
Febr.	- 20,8	- 41,9	+ 22,8	+ 21,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 6,6	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3		
März	- 20,7	- 38,5	+ 20,3	+ 19,7	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	- 8,6	+ 6,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5		
April	+ 14,0	- 0,7	+ 16,7	+ 14,3	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 8,5	+ 6,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5		
Mai	+ 0,6	- 14,6	+ 16,1	+ 11,8	+ 4,3	+ 2,7	+ 1,6	- 7,9	+ 7,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,7		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2020	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1		
2021	1 142,7	765,1	364,3	87,4	276,9	15,8	261,1	5,3	8,0	2,3	12,2	0,3		
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5		
2022 Juni	1 158,9	798,2	347,9	78,6	269,3	16,9	252,3	5,1	7,7	2,3	12,4	0,7		
Juli	1 168,8	797,0	358,8	88,5	270,3	17,5	252,8	5,1	7,9	1,9	12,5	1,2		
Aug.	1 205,4	826,9	365,4	96,1	269,3	16,8	252,4	5,1	8,0	1,9	12,6	1,4		
Sept.	1 215,7	815,8	386,8	117,9	268,9	16,6	252,3	5,0	8,1	1,9	13,4	1,0		
Okt.	1 232,8	809,3	410,4	143,0	267,4	16,7	250,7	4,9	8,2	1,9	13,3	1,6		
Nov.	1 223,9	805,3	405,5	144,1	261,4	16,2	245,1	4,7	8,4	1,9	13,3	2,1		
Dez.	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5		
2023 Jan.	1 220,2	792,5	414,7	156,8	257,9	17,1	240,8	4,3	8,7	2,0	13,5	1,9		
Febr.	1 199,2	761,5	424,4	166,8	257,6	17,0	240,6	4,3	9,1	2,0	13,6	1,6		
März	1 192,4	749,3	429,7	174,1	255,5	16,8	238,8	4,1	9,3	1,9	13,6	2,2		
April	1 190,6	743,1	433,9	178,0	255,9	17,4	238,6	4,0	9,6	2,0	13,7	1,7		
Mai	1 189,3	742,5	433,2	175,7	257,5	17,9	239,6	3,9	9,7	2,0	15,2	2,4		
Veränderungen *)														
2021	+ 28,5	+ 47,1	- 16,8	- 1,2	- 15,7	+ 0,5	- 16,2	- 0,5	- 1,3	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,2		
2022	+ 56,2	+ 17,7	+ 38,8	+ 52,1	- 13,3	+ 1,0	- 14,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3		
2022 Juni	- 6,7	- 7,8	+ 1,2	+ 2,2	- 1,1	+ 0,6	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1		
Juli	+ 8,8	- 1,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5		
Aug.	+ 36,6	+ 29,9	+ 6,6	+ 7,6	- 1,0	- 0,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
Sept.	+ 10,2	- 11,4	+ 21,6	+ 21,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,4		
Okt.	+ 16,0	- 7,6	+ 23,6	+ 25,1	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5		
Nov.	- 0,5	- 2,3	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5		
Dez.	- 30,3	- 21,7	- 8,5	- 3,3	- 5,2	+ 0,6	- 5,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,6		
2023 Jan.	+ 26,5	+ 9,0	+ 17,4	+ 15,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3		
Febr.	- 21,0	- 31,0	+ 9,7	+ 10,0	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		
März	- 6,6	- 11,8	+ 5,1	+ 6,9	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,5		
April	- 1,6	- 6,2	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5		
Mai	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,7		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt							Termineinlagen 1) 2)						
	Sichteinlagen							nach Gläubigergruppen						
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen						
		inländische Privatpersonen						inländische Privatpersonen						
zu-		Selb-	wirt-	sonstige	inländi-	zu-		Selb-	wirt-	sonstige				
insgesamt	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	sche Orga-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	nisatio-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	sonstige
			ständige	personen	nen ohne Erwerbszweck									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2020	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2		
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9		
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1		
2022 Dez.	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1		
2023 Jan.	2 680,0	1 835,8	1 791,8	305,3	1 329,4	157,1	44,0	299,5	282,9	34,5	210,1	38,3		
Febr.	2 680,1	1 824,9	1 780,9	300,0	1 325,3	155,6	44,0	312,6	295,4	38,1	218,1	39,2		
März	2 666,0	1 798,0	1 754,4	290,0	1 310,9	153,5	43,5	328,0	309,7	42,2	227,2	40,2		
April	2 681,6	1 803,5	1 761,0	291,7	1 315,1	154,3	42,4	340,2	321,6	45,2	235,5	40,9		
Mai	2 683,5	1 789,3	1 746,6	290,0	1 304,9	151,7	42,7	357,0	337,2	48,7	246,6	41,9		
Veränderungen *)														
2021	+ 84,7	+ 93,8	+ 90,3	+ 17,3	+ 73,7	- 0,6	+ 3,5	- 8,6	- 7,2	- 1,1	- 4,7	- 1,3		
2022	+ 66,5	+ 48,0	+ 47,8	- 1,5	+ 54,1	- 4,7	+ 0,1	+ 35,4	+ 31,4	+ 12,9	+ 17,2	+ 1,2		
2022 Dez.	+ 11,6	- 2,0	- 2,4	- 4,9	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 13,8	+ 11,9	+ 3,8	+ 6,8	+ 1,3		
2023 Jan.	- 8,6	- 23,9	- 23,1	- 1,9	- 18,1	- 3,0	- 0,8	+ 14,9	+ 14,2	+ 3,4	+ 9,6	+ 1,2		
Febr.	+ 0,1	- 10,9	- 10,9	- 5,3	- 4,1	- 1,5	- 0,0	+ 13,1	+ 12,5	+ 3,6	+ 8,0	+ 0,9		
März	- 14,1	- 26,8	- 26,3	- 10,4	- 14,4	- 1,5	- 0,5	+ 15,2	+ 14,1	+ 4,0	+ 9,1	+ 1,0		
April	+ 15,6	+ 5,5	+ 6,6	+ 1,6	+ 4,1	+ 0,9	- 1,1	+ 12,2	+ 11,9	+ 3,0	+ 8,2	+ 0,8		
Mai	+ 1,9	- 14,1	- 14,4	- 1,8	- 10,3	- 2,4	+ 0,3	+ 16,8	+ 15,5	+ 3,5	+ 11,0	+ 1,0		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite																	
	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder										
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu-	Sicht-	Termineinlagen				Nachrichtlich: Treuhandkredite	zu-	Sicht-	Termineinlagen							
				sammen	einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				Spar-	Spar-	Nach-	sammen	einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-	Nach-
einlagen und Spar-																				richtlich: Treuhand-	einlagen und Spar-	richtlich: Treuhand-
insgesamt					briefe 2)	kredite						briefe 2)	kredite					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																		
2020	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1					
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1					
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9					
2022 Dez.	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9					
2023 Jan.	299,4	73,8	15,5	23,7	34,6	0,0	11,4	65,6	22,2	31,3	11,6	0,5	16,1					
Febr.	317,8	82,5	16,4	29,5	36,6	0,0	11,4	70,3	24,2	34,2	11,4	0,5	16,1					
März	308,9	73,3	13,4	23,3	36,6	0,0	11,4	67,7	22,7	33,5	11,1	0,5	15,4					
April	295,1	65,9	10,3	19,2	36,4	0,0	11,4	61,6	18,2	32,1	10,9	0,5	15,4					
Mai	300,1	62,4	9,7	16,4	36,2	0,0	11,4	59,5	18,6	29,6	10,8	0,5	15,5					
Veränderungen *)																		
2021	- 17,9	- 5,0	- 0,5	- 4,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3	- 1,8	- 0,1	+ 0,0					
2022	+ 69,1	+ 23,0	+ 3,5	+ 20,9	- 1,4	- 0,0	- 0,3	+ 6,4	- 4,6	+ 11,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,8					
2022 Dez.	- 24,7	- 4,3	- 6,7	+ 2,9	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 9,6	- 6,8	- 3,3	+ 0,6	- 0,0	+ 0,9					
2023 Jan.	+ 19,7	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 11,9	+ 5,1	+ 6,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,1					
Febr.	+ 18,3	+ 8,7	+ 0,9	+ 5,8	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	+ 4,7	+ 2,0	+ 2,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,0					
März	- 8,9	- 9,2	- 3,0	- 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,5	- 1,4	- 0,7	- 0,4	- 0,0	- 0,0					
April	- 14,1	- 7,4	- 3,1	- 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 6,4	- 4,5	- 1,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0					
Mai	+ 5,0	- 3,5	- 0,5	- 2,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,1	+ 0,5	- 2,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1					

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)		Verbindlichkeiten aus Repos		
		zusammen	darunter:						bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	-	2020	
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	-	2021	
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022	
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022 Dez.	
16,6	80,0	219,5	12,0	207,5	516,6	511,7	4,9	28,1	7,4	3,2	-	2023 Jan.	
17,2	91,4	221,3	13,3	207,9	510,0	505,2	4,8	32,6	7,8	3,2	-	Febr.	
18,3	104,3	223,7	15,5	208,2	501,5	496,9	4,6	38,6	7,8	3,3	-	März	
18,6	114,5	225,7	17,3	208,4	493,1	488,6	4,5	44,9	7,7	3,3	-	April	
19,9	128,7	228,4	19,5	208,8	485,3	481,0	4,4	51,8	7,7	3,3	-	Mai	
Veränderungen *)													
- 1,4	- 8,4	- 0,2	- 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,9	- 0,6	+ 0,2	-	2021	
+ 4,0	+ 35,7	- 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 26,1	- 25,0	- 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	-	2022	
+ 1,9	+ 11,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,7	- 3,2	- 3,1	- 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	-	2022 Dez.	
+ 0,7	+ 12,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,6	- 5,3	- 5,0	- 0,2	+ 5,7	+ 0,7	+ 0,1	-	2023 Jan.	
+ 0,6	+ 11,3	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,4	- 6,6	- 6,5	- 0,1	+ 4,5	+ 0,3	+ 0,0	-	Febr.	
+ 1,1	+ 12,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,2	- 8,5	- 8,3	- 0,2	+ 5,9	- 0,0	+ 0,0	-	März	
+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	- 8,4	- 8,3	- 0,1	+ 6,3	- 0,0	+ 0,0	-	April	
+ 1,3	+ 14,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,5	- 7,8	- 7,6	- 0,2	+ 7,0	- 0,0	+ 0,0	-	Mai	

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit	
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite		
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	-	2020	
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	-	2021	
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022	
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022 Dez.	
71,4	39,5	13,6	13,9	4,4	0,0	88,8	17,3	45,9	24,8	0,7	-	2023 Jan.	
76,6	42,9	15,4	14,0	4,3	0,0	88,5	17,9	44,3	25,7	0,7	-	Febr.	
73,9	39,1	16,6	14,0	4,2	0,0	94,0	17,4	50,5	25,4	0,7	-	März	
73,6	38,7	16,8	14,1	4,0	0,0	94,0	18,4	48,2	26,7	0,7	-	April	
80,2	43,7	18,2	14,3	4,0	0,0	98,1	20,1	50,8	26,4	0,8	-	Mai	
Veränderungen *)													
+ 2,8	+ 5,6	- 2,0	- 0,2	- 0,5	-	- 16,8	- 2,2	- 13,9	- 0,6	+ 0,1	-	2021	
+ 10,2	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1	-	+ 29,6	+ 0,3	+ 24,5	+ 4,9	- 0,2	-	2022	
+ 4,5	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	-	- 15,4	- 13,1	- 3,7	+ 1,5	- 0,0	-	2022 Dez.	
- 8,7	- 9,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,0	-	+ 9,5	+ 9,1	+ 1,1	- 0,6	+ 0,0	-	2023 Jan.	
+ 5,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,3	+ 0,5	- 1,6	+ 0,8	- 0,0	-	Febr.	
- 2,6	- 3,8	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	-	+ 5,4	- 0,5	+ 6,2	- 0,3	+ 0,0	-	März	
- 0,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	-	- 0,1	+ 1,0	- 2,3	+ 1,3	- 0,0	-	April	
+ 6,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	-	+ 4,1	+ 1,7	+ 2,6	- 0,3	+ 0,0	-	Mai	

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an					
	insgesamt	von Inländern				von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
		zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	zu- sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2020	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	1,8	30,2	28,3	22,1	1,9	
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2	
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2	
2023 Jan.	527,9	522,7	498,8	237,1	23,9	15,5	5,2	4,7	0,1	40,9	40,6	21,5	0,3	
Febr.	521,1	516,0	490,9	233,4	25,1	16,7	5,1	4,6	0,1	45,8	45,5	22,1	0,3	
März	512,3	507,2	480,6	229,4	26,7	18,4	5,0	4,5	0,1	52,1	51,7	22,9	0,4	
April	503,5	498,6	470,4	214,3	28,2	20,1	4,9	4,4	0,1	58,7	58,3	23,7	0,4	
Mai	495,5	490,6	460,2	210,0	30,4	22,3	4,9	4,3	0,1	65,9	65,4	24,5	0,5	
Veränderungen *)														
2021	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,9	- 18,5	- 3,2	- 3,2	- 0,4	- 0,3	.	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7	
2022	- 28,1	- 27,5	- 26,4	- 14,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	.	+ 10,2	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,1	
2023 Jan.	- 5,6	- 5,5	- 6,5	- 12,6	+ 1,0	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 6,0	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,0	
Febr.	- 6,8	- 6,7	- 7,9	- 3,8	+ 1,2	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,6	+ 0,0	
März	- 8,8	- 8,7	- 10,3	- 3,9	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	.	+ 6,3	+ 6,2	+ 0,8	+ 0,0	
April	- 8,7	- 8,6	- 10,1	- 4,7	+ 1,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	.	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,8	+ 0,0	
Mai	- 8,1	- 8,0	- 10,2	- 4,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	insgesamt	darunter:					mit Laufzeit			insgesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre			
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre						
						zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2020	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023 Jan.	1 249,7	91,3	15,6	305,4	89,9	101,3	1,3	28,4	3,5	1 120,0	0,9	0,8	37,8	0,1
Febr.	1 258,2	94,2	14,2	300,3	84,7	98,4	1,4	31,9	3,6	1 127,9	0,9	0,8	38,0	0,1
März	1 274,7	86,0	14,3	300,0	95,3	111,6	1,4	34,2	3,6	1 128,9	0,8	0,8	37,7	0,1
April	1 270,7	85,9	13,6	282,8	91,5	107,1	1,4	33,1	3,7	1 130,4	0,8	0,8	37,6	0,1
Mai	1 305,4	85,9	13,4	299,8	104,6	121,4	1,5	35,8	3,8	1 148,3	0,8	0,8	36,7	0,1
Veränderungen *)														
2021	+ 54,0	- 10,3	+ 0,8	+ 17,6	+ 9,4	+ 12,6	+ 0,4	- 5,9	+ 1,3	+ 47,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,3
2022	+ 59,1	- 12,7	+ 1,1	- 23,6	- 9,9	- 8,3	- 0,5	+ 8,5	- 1,1	+ 58,9	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	-
2023 Jan.	+ 18,2	- 1,6	+ 0,6	- 2,4	+ 1,3	+ 2,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 13,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-
Febr.	+ 8,5	+ 3,0	- 0,2	- 5,1	- 6,5	- 2,9	+ 0,0	+ 3,4	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-
März	+ 16,5	- 8,2	+ 0,1	- 0,3	+ 10,6	+ 13,2	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	-
April	- 4,1	- 0,1	- 0,7	- 17,2	- 3,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,1	-
Mai	+ 34,7	+ 0,1	- 0,2	+ 17,0	+ 13,1	+ 14,3	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 17,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
 Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 2)	Baudarlehen 3)	Bank-schuldver-schrei-bungen 4)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 5)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2022	18	259,7	30,6	0,0	15,4	11,1	135,0	40,5	22,9	2,5	36,1	185,3	9,3	5,2	12,3	91,3
2023 März	18	260,6	30,8	0,0	15,5	12,0	135,1	40,4	22,8	2,0	35,5	185,4	10,1	6,1	12,6	9,5
April	18	260,4	30,3	0,0	15,6	12,4	134,8	40,5	22,8	1,9	35,7	184,9	10,3	6,1	12,9	8,2
Mai	18	260,2	29,7	0,0	15,7	12,7	134,8	40,7	22,5	1,8	35,5	184,9	10,4	6,1	13,0	8,4
Private Bausparkassen																
2023 März	10	183,8	16,3	0,0	7,9	8,5	105,0	34,4	9,2	1,1	32,8	119,6	9,8	6,1	8,7	6,4
April	10	183,7	15,9	0,0	8,0	8,7	104,7	34,5	9,2	1,0	33,0	119,1	10,0	6,1	8,9	5,5
Mai	10	183,6	15,4	0,0	8,3	8,9	104,7	34,7	9,0	0,9	33,0	119,2	10,1	6,1	8,9	5,7
Öffentliche Bausparkassen																
2023 März	8	76,7	14,5	0,0	7,6	3,5	30,1	6,1	13,6	1,0	2,6	65,8	0,3	-	3,9	3,1
April	8	76,8	14,5	0,0	7,6	3,6	30,1	6,0	13,6	0,9	2,7	65,8	0,3	-	4,0	2,7
Mai	8	76,5	14,3	0,0	7,5	3,8	30,1	6,0	13,5	0,9	2,5	65,7	0,3	-	4,1	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prä-mien 13)	
	eingezahlte Bauspar-be-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zuteil-lungen 12)	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal			
							Bauspारेinlagen	Bauspardarlehen 10)								
Alle Bausparkassen																
2022	27,5	2,0	8,7	51,5	30,7	48,5	20,2	4,1	5,3	3,8	23,0	16,4	6,7	5,4	4,1	0,2
2023 März	2,3	0,1	0,6	4,6	3,4	4,5	2,3	0,4	0,7	0,3	1,5	15,2	6,9	0,4	1,0	0,0
April	2,2	0,1	0,5	4,5	3,6	4,2	2,3	0,4	0,7	0,4	1,2	15,0	7,1	0,4	.	0,0
Mai	2,5	0,1	0,6	4,2	3,2	4,1	2,1	0,3	0,7	0,3	1,3	14,6	7,1	0,4	.	0,0
Private Bausparkassen																
2023 März	1,5	0,1	0,3	3,4	2,4	3,3	1,7	0,3	0,4	0,3	1,2	10,4	3,7	0,3	0,7	0,0
April	1,4	0,1	0,3	3,2	2,5	3,1	1,7	0,3	0,5	0,3	0,9	10,1	3,8	0,3	.	0,0
Mai	1,6	0,0	0,3	2,9	2,1	2,9	1,4	0,2	0,4	0,3	1,0	9,8	3,8	0,3	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2023 März	0,8	0,0	0,3	1,3	1,0	1,2	0,6	0,1	0,2	0,1	0,3	4,8	3,2	0,1	0,3	0,0
April	0,8	0,0	0,2	1,3	1,1	1,1	0,6	0,1	0,2	0,1	0,3	4,9	3,3	0,1	.	0,0
Mai	0,9	0,0	0,3	1,3	1,1	1,2	0,7	0,1	0,2	0,1	0,3	4,8	3,3	0,1	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)	
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands	
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)			
Auslandsfilialen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2020	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6
2021	51	207	1 504,5	471,2	457,8	297,9	159,9	13,4	497,2	418,8	12,9	405,9	78,4	536,1	404,5
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3
2022 Juli	52	211	1 688,6	503,1	488,6	327,5	161,1	14,5	555,8	484,9	11,0	474,0	70,8	629,7	454,0
Aug.	50	208	1 735,3	497,8	483,0	328,4	154,6	14,8	569,2	497,0	11,1	485,9	72,2	668,3	503,1
Sept.	50	208	1 889,5	536,3	522,4	354,4	168,0	13,9	563,5	488,9	10,6	478,3	74,6	789,8	632,4
Okt.	50	207	1 873,5	533,0	519,9	359,7	160,2	13,1	562,1	487,8	11,2	476,5	74,4	778,4	625,8
Nov.	50	207	1 757,8	511,2	498,6	347,3	151,3	12,6	548,7	475,2	10,5	464,7	73,6	697,9	526,6
Dez.	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3
2023 Jan.	47	201	1 638,4	503,3	488,3	346,1	142,2	14,9	510,1	439,4	9,5	429,9	70,7	625,0	462,3
Febr.	47	200	1 663,9	493,1	477,4	337,8	139,6	15,6	509,2	440,0	9,6	430,5	69,2	661,6	509,3
März	47	199	1 565,2	471,2	454,2	313,9	140,3	17,0	500,4	432,5	9,3	423,2	67,9	593,7	437,7
April	47	196	1 566,1	470,6	453,1	312,2	141,0	17,4	499,2	432,1	8,6	423,5	67,1	596,3	440,8
Auslandstöchter														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2020	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0
2022 Juli	11	34	256,6	47,8	42,1	19,7	22,4	5,7	150,6	126,0	13,0	113,0	24,7	58,2	0,0
Aug.	11	34	263,5	48,4	42,8	19,7	23,0	5,6	150,1	125,5	13,2	112,3	24,6	64,9	0,0
Sept.	11	33	260,5	53,0	47,9	20,8	27,1	5,2	149,3	126,0	13,1	112,9	23,3	58,2	0,0
Okt.	11	33	258,2	53,0	47,0	19,3	27,7	6,0	149,1	127,0	13,3	113,7	22,0	56,1	0,0
Nov.	11	33	258,2	58,1	49,5	19,4	30,1	8,6	148,4	127,0	13,4	113,6	21,4	51,7	0,0
Dez.	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0
2023 Jan.	11	32	253,0	60,0	49,9	20,0	29,9	10,1	145,3	124,5	13,3	111,3	20,7	47,8	0,0
Febr.	11	32	254,8	60,7	50,6	22,4	28,2	10,1	146,1	125,4	13,4	111,9	20,7	47,9	0,0
März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0
Veränderungen *)														Veränderungen *)	
2021	± 0	- 1	+ 12,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,4	- 0,5	+ 1,0	- 2,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 2,1	+ 10,8	± 0,0
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0
2022 Aug.	-	-	+ 5,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	- 1,1	- 0,1	+ 6,7	± 0,0
Sept.	-	- 1	- 4,4	+ 3,9	+ 4,5	+ 1,0	+ 3,5	- 0,6	- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 6,7	± 0,0
Okt.	-	-	- 1,2	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,4	- 1,2	- 2,1	± 0,0
Nov.	-	-	+ 1,7	+ 5,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	- 4,4	± 0,0
Dez.	-	- 1	+ 0,2	+ 4,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,1	- 1,7	- 1,6	- 0,2	- 1,5	- 0,0	- 2,2	± 0,0
2023 Jan.	-	-	- 2,7	- 1,0	- 1,7	- 0,6	- 1,2	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 1,6	± 0,0
Febr.	-	-	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,4	- 2,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	± 0,0
März	-	-	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,5	- 1,7	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	- 2,7	± 0,0
April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern

grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands			
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			aus-ländische Nicht-banken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen		
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020		
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021		
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022		
1 045,4	634,6	458,7	175,9	410,8	10,6	8,8	1,8	400,2	81,3	53,9	507,9	452,6	2022 Juli		
1 050,7	639,8	470,6	169,1	411,0	11,3	9,5	1,8	399,6	88,1	54,6	541,9	500,5	Aug.		
1 072,5	661,9	480,1	181,8	410,6	11,3	9,5	1,9	399,3	89,6	55,4	672,1	629,1	Sept.		
1 054,2	645,1	466,6	178,5	409,1	10,7	8,9	1,8	398,4	85,7	66,2	667,4	622,7	Okt.		
1 041,1	639,9	457,8	182,1	401,2	10,2	8,6	1,6	391,0	82,6	65,5	568,6	523,8	Nov.		
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	Dez.		
985,2	595,5	432,8	162,6	389,7	9,5	8,3	1,2	380,2	85,2	63,2	504,8	462,6	2023 Jan.		
960,9	578,2	420,7	157,5	382,7	9,0	7,8	1,2	373,7	87,3	63,5	552,1	509,9	Febr.		
950,4	574,0	425,9	148,1	376,3	7,8	6,6	1,2	368,6	71,7	63,4	479,7	439,4	März		
940,7	561,4	407,2	154,2	379,3	7,5	6,3	1,2	371,8	79,9	62,9	482,6	442,1	April		
Veränderungen *)													Auslandstöchter		
+ 71,1	+ 43,1	+ 31,0	+ 12,0	+ 28,1	- 3,6	- 3,9	+ 0,3	+ 31,7	+ 0,1	+ 1,4	- 130,8	- 119,7	2021		
- 6,2	- 64,2	- 22,2	- 42,0	+ 58,0	+ 2,3	+ 2,6	- 0,3	+ 55,7	- 6,3	+ 11,8	+ 119,0	+ 109,5	2022		
+ 3,4	+ 3,4	+ 11,9	- 8,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 6,0	+ 0,6	+ 39,9	+ 48,0	2022 Aug.		
+ 19,3	+ 19,8	+ 9,4	+ 10,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 130,2	+ 128,5	Sept.		
- 15,9	- 14,5	- 13,4	- 1,1	- 1,4	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 3,0	+ 10,9	- 4,7	- 6,4	Okt.		
- 7,9	- 0,5	- 8,8	+ 8,3	- 7,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 6,9	- 0,9	- 0,8	- 98,8	- 98,9	Nov.		
- 94,3	- 63,2	- 22,6	- 40,6	- 31,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 31,3	- 19,6	- 2,4	- 11,2	- 10,9	Dez.		
+ 43,3	+ 23,2	- 2,3	+ 25,5	+ 20,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 20,9	+ 24,0	+ 0,1	- 52,5	- 50,3	2023 Jan.		
- 26,5	- 19,3	- 12,2	- 7,1	- 7,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 6,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 47,2	+ 47,3	Febr.		
- 7,8	- 1,8	+ 5,2	- 7,0	- 6,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 5,8	- 14,3	- 0,2	- 72,3	- 70,5	März		
- 8,3	- 11,4	- 18,7	+ 7,3	+ 3,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 3,4	+ 8,6	- 0,5	+ 2,9	+ 2,7	April		

besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbind-

lichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023 April	.	.	.	.	.	.
Mai ^{p)}	16 521,8	165,2	164,8	181,6	16,8	0,0
Juni ^{p)}	16 548,3	165,5	165,1	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023 April	.	.	.	.	.	.	.
Mai ^{p)}	4 511 085	27,3	45 111	44 977	51 953	6 976	0
Juni ^{p)}	4 503 620	27,2	45 036	44 902	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023 April	.	.	.	.	.	.	.
Mai ^{p)}	9 155	7 244	3 036	14 351	8 196	141	2 468
Juni ^{p)}	9 115	7 335	2 952	14 343	8 193	137	2 403

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023 April	.	.	.	.	.
Mai ^{p)}	3 368 071	14 295	458 159	508 186	123 862
Juni ^{p)}	3 380 000	16 017	446 421	499 682	119 057

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze								Basiszinssätze					
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz					
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	2014 11. Juni	– 0,10	0,15	–	0,40	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75	10. Sept.	– 0,20	0,05	–	0,30	1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2015 9. Dez.	– 0,30	0,05	–	0,30	2004 1. Jan.	1,14	1. Jan.	– 0,13
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75	2016 16. März	– 0,40	0,00	–	0,25	1. Juli	1,13	1. Juli	– 0,38
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00	2019 18. Sept.	– 0,50	0,00	–	0,25	2005 1. Jan.	1,21	1. Jan.	– 0,63
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00	2022 27. Juli	0,00	0,50	–	0,75	1. Juli	1,17	1. Jan.	– 0,73
11. März	0,50	1,50	–	2,50	14. Sept.	0,75	1,25	–	1,50	2006 1. Jan.	1,37	1. Juli	– 0,83
8. April	0,25	1,25	–	2,25	2. Nov.	1,50	2,00	–	2,25	1. Juli	1,95	2015 1. Jan.	– 0,88
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75	21. Dez.	2,00	2,50	–	2,75	2007 1. Jan.	2,70	1. Juli	1,62
2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00	2023 8. Feb.	2,50	3,00	–	3,25	1. Juli	3,19	1. Jan.	1,62
13. Juli	0,75	1,50	–	2,25						2008 1. Jan.	3,32	1. Juli	3,12
9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00						1. Juli	3,19		
14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75									
2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50									

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz		
							% p.a.	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2023 7. Juni		1 326	1 326	3,75	–	–	–	7
14. Juni		1 162	1 162	3,75	–	–	–	7
21. Juni		1 244	1 244	4,00	–	–	–	7
21. Juni		1 244	1 244	4,00	–	–	–	7
5. Juli		12 536	12 536	4,00	–	–	–	7
12. Juli		11 833	11 833	4,00	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2023 27. Apr.		716	716	2) ...	–	–	–	91
1. Juni		789	789	2) ...	–	–	–	91
29. Juni		4 327	4 327	2) ...	–	–	–	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EURIBOR ® 2)					
	€STR 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2022 Nov.	1,368	1,38	1,42	1,83	2,32	2,83
Dez.	1,568	1,60	1,72	2,06	2,56	3,02
2023 Jan.	1,902	1,89	1,98	2,35	2,86	3,34
Febr.	2,275	2,30	2,37	2,64	3,14	3,53
März	2,572	2,57	2,71	2,91	3,27	3,65
April	2,900	2,88	2,96	3,18	3,52	3,76
Mai	3,080	3,09	3,15	3,37	3,68	3,86
Juni	3,238	3,25	3,34	3,54	3,83	4,01

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in Euro denominiert sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der

Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Es handelt sich um ungewichtete Durchschnitte. Informationen zu den von EMMI administrierten Basisdaten sind hier abrufbar: <https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/methodology/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022	Mai	0,19	39 659	0,87	218 855	-0,20	65 198	0,73	23 335
	Juni	0,19	39 682	0,87	218 128	-0,10	66 308	0,78	23 397
	Juli	0,24	40 392	0,86	217 843	0,04	72 141	0,86	24 213
	Aug.	0,30	42 949	0,86	217 606	0,17	79 349	0,92	24 813
	Sept.	0,46	50 096	0,86	217 608	0,52	95 994	0,97	24 605
	Okt.	0,67	56 389	0,85	217 771	0,76	116 977	1,00	24 179
	Nov.	0,94	69 368	0,85	218 426	1,13	121 576	1,00	23 542
	Dez.	1,16	84 147	0,86	220 466	1,39	123 678	1,02	22 605
2023	Jan.	1,37	103 036	0,87	221 773	1,67	131 363	1,05	23 299
	Febr.	1,57	119 894	0,87	222 671	1,98	140 254	1,07	23 409
	März	1,77	140 046	0,88	223 661	2,29	148 756	1,09	22 527
	April	1,91	157 796	0,89	224 586	2,44	155 233	1,12	22 140
	Mai	2,07	180 322	0,90	225 883	2,65	153 693	1,17	22 199

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022	Mai	2,15	3 584	1,55	26 874	1,70	1 492 093	6,51	46 567	3,33	76 658	3,25	330 295
	Juni	2,19	3 573	1,58	26 899	1,70	1 500 141	6,59	47 810	3,36	76 324	3,27	330 379
	Juli	2,28	3 687	1,70	27 244	1,70	1 508 724	6,58	46 813	3,39	77 074	3,27	333 017
	Aug.	2,43	3 713	1,76	27 275	1,70	1 515 561	6,75	47 402	3,41	76 990	3,29	334 182
	Sept.	2,61	3 627	1,86	27 290	1,70	1 522 592	6,95	48 339	3,46	77 011	3,32	333 384
	Okt.	3,06	3 689	2,06	27 325	1,72	1 528 186	7,39	47 749	3,53	76 686	3,42	333 308
	Nov.	3,35	3 604	2,21	27 320	1,73	1 533 123	7,51	47 012	3,60	75 908	3,46	333 366
	Dez.	3,66	3 497	2,37	26 984	1,74	1 535 823	7,73	47 250	3,68	76 467	3,49	331 711
2023	Jan.	4,10	3 550	2,52	26 527	1,76	1 534 684	8,20	46 598	3,78	75 973	3,55	332 207
	Febr.	4,32	3 429	2,64	26 317	1,77	1 536 492	8,44	47 291	3,84	75 755	3,59	332 184
	März	4,45	3 493	2,77	26 266	1,78	1 540 365	8,67	48 137	3,94	75 854	3,64	330 164
	April	4,72	3 490	2,94	26 102	1,79	1 542 767	8,86	47 023	4,05	75 742	3,72	330 568
	Mai	4,93	3 423	3,03	25 960	1,81	1 544 206	9,12	47 534	4,14	75 472	3,77	330 677

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren							
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €						
2022	Mai		1,87		184 783		1,62		208 824		1,58		842 912
	Juni		1,94		189 986		1,65		213 733		1,64		846 768
	Juli		2,07		194 397		1,69		218 875		1,66		854 793
	Aug.		2,24		209 826		1,74		226 447		1,68		861 022
	Sept.		2,63		211 369		2,00		230 393		1,80		865 922
	Okt.		3,05		209 961		2,26		237 078		1,92		874 758
	Nov.		3,49		213 334		2,49		236 253		1,96		879 122
	Dez.		3,70		192 635		2,83		240 161		2,01		872 949
2023	Jan.		4,04		199 612		3,07		241 498		2,05		876 315
	Febr.		4,28		194 396		3,22		246 124		2,07		878 910
	März		4,66		193 205		3,45		245 152		2,13		876 723
	April		4,98		194 154		3,65		247 337		2,19		879 353
	Mai		5,19		194 108		3,76		252 288		2,22		885 478

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Mai	-0,02	1 827 315	0,14	2 052	0,52	574	0,66	1 023	0,07	533 590	0,14	22 562
Juni	-0,02	1 831 910	0,17	2 490	0,71	357	0,80	891	0,08	531 943	0,14	22 408
Juli	-0,00	1 854 420	0,31	3 227	0,83	776	0,75	1 128	0,07	530 302	0,15	22 255
Aug.	0,00	1 852 118	0,49	4 742	1,04	925	0,95	1 582	0,08	527 959	0,16	22 201
Sept.	0,01	1 854 045	0,84	7 457	1,49	915	1,29	1 289	0,09	522 685	0,19	22 155
Okt.	0,01	1 853 933	1,06	10 188	1,89	1 332	1,49	1 549	0,11	519 453	0,27	22 383
Nov.	0,02	1 858 811	1,34	17 255	1,99	1 783	1,70	1 958	0,13	514 161	0,33	22 556
Dez.	0,07	1 857 241	1,53	20 197	2,01	1 738	1,52	2 138	0,16	510 188	0,40	22 970
2023 Jan.	0,09	1 839 201	1,68	26 082	2,14	2 941	1,97	2 504	0,20	498 875	0,53	23 945
Febr.	0,12	1 828 243	1,95	25 533	2,24	2 346	2,09	1 853	0,26	490 990	0,67	25 179
März	0,17	1 801 473	2,19	29 674	2,36	3 672	2,07	2 194	0,30	480 790	0,84	26 746
April	0,22	1 807 037	2,33	28 088	2,47	3 409	2,35	2 055	0,35	470 731	0,96	28 261
Mai	0,30	1 792 904	2,58	35 359	2,67	4 281	2,39	2 371	0,39	460 587	1,13	30 499

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2022 Mai	-0,15	609 181	-0,44	41 476	0,44	1 240	1,35	513
Juni	-0,15	600 646	-0,36	43 089	0,91	687	2,27	742
Juli	-0,07	604 802	-0,11	26 039	1,15	678	1,90	1 466
Aug.	-0,01	636 259	0,07	51 099	0,92	467	-	-
Sept.	0,03	615 838	0,62	73 349	1,93	494	2,75	1 111
Okt.	0,04	617 742	0,81	99 703	1,34	707	1,89	146
Nov.	0,10	612 760	1,43	90 346	2,66	631	1,94	189
Dez.	0,11	601 728	1,66	65 813	2,94	734	2,42	252
2023 Jan.	0,19	595 205	1,96	89 287	2,92	671	2,41	89
Febr.	0,28	580 954	2,31	100 034	3,09	539	2,17	238
März	0,44	568 777	2,58	89 971	2,95	723	2,62	292
April	0,48	558 564	2,82	79 535	3,14	655	2,83	210
Mai	0,55	558 693	3,01	81 462	2,86	625	2,64	225

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2022 Mai	5,81	5,77	9 788	6,51	1 924	8,04	332	4,56	3 067	6,24	6 390
Juni	5,99	5,95	9 509	6,79	1 926	8,50	307	4,66	3 054	6,46	6 149
Juli	6,15	6,12	9 064	6,97	1 771	8,76	314	4,80	2 968	6,65	5 782
Aug.	6,33	6,31	8 927	7,25	1 765	8,79	349	4,92	2 931	6,88	5 647
Sept.	6,43	6,43	8 562	7,37	1 613	8,64	346	4,96	2 922	7,09	5 294
Okt.	6,74	6,75	7 362	7,57	1 339	8,79	366	5,28	2 546	7,43	4 450
Nov.	6,81	6,87	7 913	7,92	1 330	7,51	385	5,37	2 868	7,74	4 659
Dez.	6,62	6,71	7 270	7,69	1 091	7,64	465	5,26	3 083	7,79	3 722
2023 Jan.	7,49	7,54	8 159	8,43	1 607	7,95	406	6,01	2 728	8,34	5 025
Febr.	7,56	7,52	7 505	8,42	1 364	8,96	307	6,13	2 664	8,24	4 534
März	7,74	7,70	8 778	8,62	1 592	8,71	322	6,39	3 150	8,42	5 306
April	8,10	7,99	7 348	8,87	1 351	9,77	278	6,69	2 551	8,62	4 519
Mai	8,13	8,07	8 269	9,00	1 505	9,98	296	6,79	2 819	8,66	5 154

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2022 Mai	2,32	4 277	2,03	913	1,84	1 387	2,89	628	2,46	2 262
Juni	2,39	5 035	1,96	1 196	1,81	1 990	3,04	717	2,68	2 328
Juli	2,62	4 606	1,97	1 195	2,06	1 980	3,24	629	2,97	1 997
Aug.	2,94	4 474	2,33	777	2,24	1 627	3,48	730	3,30	2 117
Sept.	2,95	4 255	2,51	1 090	2,60	2 250	3,39	610	3,33	1 395
Okt.	3,40	3 728	2,68	1 190	3,06	1 805	4,00	541	3,61	1 382
Nov.	3,78	3 938	3,28	947	3,52	1 808	4,18	746	3,90	1 384
Dez.	3,90	5 403	3,43	1 210	3,86	3 026	4,24	762	3,80	1 615
2023 Jan.	4,10	3 906	3,74	1 286	3,98	2 082	4,55	621	4,07	1 203
Febr.	4,35	3 065	4,03	814	4,36	1 467	4,83	508	4,10	1 090
März	4,56	4 852	4,29	1 293	4,66	2 388	4,87	761	4,28	1 703
April	4,64	3 803	4,45	1 210	4,76	1 767	4,92	744	4,31	1 292
Mai	4,83	3 400	4,62	997	5,08	1 511	5,10	710	4,37	1 179
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2022 Mai	2,40	2 886	.	.	2,00	928	2,95	493	2,48	1 465
Juni	2,50	3 461	.	.	2,06	1 239	3,13	538	2,62	1 684
Juli	2,76	2 994	.	.	2,21	1 252	3,36	474	3,08	1 268
Aug.	2,94	2 573	.	.	2,38	1 063	3,68	435	3,19	1 075
Sept.	3,09	2 843	.	.	2,76	1 446	3,53	465	3,37	932
Okt.	3,44	2 570	.	.	3,05	1 244	4,19	405	3,63	921
Nov.	3,91	2 684	.	.	3,69	1 175	4,32	563	3,94	946
Dez.	4,11	3 777	.	.	4,10	2 187	4,51	554	3,89	1 036
2023 Jan.	4,18	2 830	.	.	4,06	1 489	4,75	465	4,07	876
Febr.	4,44	2 297	.	.	4,47	1 105	4,94	411	4,15	781
März	4,69	3 544	.	.	4,75	1 822	5,13	567	4,37	1 155
April	4,77	2 657	.	.	4,90	1 207	5,01	575	4,44	875
Mai	4,98	2 473	.	.	5,28	1 072	5,24	547	4,44	854

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2022 Mai	2,29	2,25	27 272	2,20	4 758	2,10	2 491	2,10	1 834	2,12	10 907	2,42	12 041
Juni	2,62	2,57	22 990	2,46	3 897	2,19	2 461	2,45	1 663	2,46	8 659	2,77	10 208
Juli	2,85	2,80	21 054	2,48	3 828	2,33	2 814	2,64	1 592	2,73	8 023	3,04	8 626
Aug.	2,89	2,84	18 491	2,57	3 215	2,55	2 488	2,78	1 512	2,74	6 880	3,04	7 610
Sept.	3,08	3,01	16 113	2,81	2 719	2,73	2 186	2,93	1 366	2,96	5 969	3,18	6 593
Okt.	3,31	3,25	14 926	2,79	3 204	2,90	2 522	3,23	1 363	3,19	5 433	3,48	5 607
Nov.	3,67	3,60	13 557	3,32	2 689	3,40	2 330	3,75	1 209	3,51	4 846	3,75	5 172
Dez.	3,60	3,52	13 514	3,17	2 756	3,57	2 620	3,74	1 267	3,41	4 837	3,55	4 790
2023 Jan.	3,73	3,66	12 735	3,47	3 076	3,95	2 244	3,80	1 196	3,45	4 531	3,70	4 764
Febr.	3,85	3,79	12 055	3,73	2 724	4,16	2 097	3,99	1 207	3,60	4 229	3,74	4 522
März	3,95	3,88	15 260	3,76	3 248	4,44	2 459	4,10	1 524	3,64	5 388	3,80	5 889
April	3,98	3,93	12 999	4,06	2 870	4,63	2 109	4,23	1 276	3,70	4 471	3,77	5 144
Mai	3,99	3,94	13 657	3,92	2 945	4,82	2 148	4,27	1 359	3,66	5 038	3,76	5 112
darunter: besicherte Kredite 11)													
2022 Mai	.	2,20	12 086	.	.	1,96	839	2,08	856	2,11	5 030	2,34	5 361
Juni	.	2,49	10 285	.	.	2,08	865	2,37	774	2,41	4 073	2,67	4 573
Juli	.	2,69	9 711	.	.	2,19	1 031	2,51	802	2,63	3 794	2,91	4 084
Aug.	.	2,74	8 203	.	.	2,36	820	2,63	711	2,68	3 215	2,92	3 457
Sept.	.	2,90	7 168	.	.	2,54	746	2,80	638	2,84	2 725	3,05	3 059
Okt.	.	3,15	6 622	.	.	2,78	916	3,20	661	3,10	2 482	3,31	2 563
Nov.	.	3,47	6 083	.	.	3,22	806	3,62	563	3,42	2 402	3,57	2 312
Dez.	.	3,43	5 975	.	.	3,46	923	3,64	554	3,36	2 213	3,42	2 285
2023 Jan.	.	3,51	5 615	.	.	3,85	813	3,66	584	3,38	2 136	3,47	2 082
Febr.	.	3,64	5 134	.	.	4,04	763	3,84	556	3,49	1 928	3,58	1 887
März	.	3,74	6 734	.	.	4,30	841	4,05	752	3,56	2 520	3,65	2 621
April	.	3,79	5 967	.	.	4,61	824	4,02	601	3,59	2 141	3,62	2 401
Mai	.	3,82	5 821	.	.	4,68	789	4,14	629	3,59	2 225	3,66	2 178

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
 Anmerkung 11 s. S. 47•

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Mai	6,96	37 636	6,98	28 730	14,89	4 143	2,63	89 402	2,65	88 972		
Juni	7,01	38 876	7,02	30 004	14,84	4 192	2,66	93 301	2,67	92 870		
Juli	7,04	37 549	6,98	28 881	14,80	4 246	2,68	93 897	2,69	93 495		
Aug.	7,17	38 113	7,17	29 170	14,94	4 305	2,73	96 714	2,74	96 288		
Sept.	7,31	39 138	7,36	30 018	14,97	4 359	3,04	97 298	3,05	96 819		
Okt.	7,78	38 898	7,74	30 031	15,66	4 479	3,39	97 186	3,40	96 732		
Nov.	8,44	38 580	8,20	27 368	15,61	6 475	3,74	97 850	3,76	97 371		
Dez.	8,70	38 597	8,53	27 493	15,55	6 515	3,99	94 611	4,01	94 205		
2023 Jan.	9,16	38 116	8,95	27 199	16,34	6 480	4,31	98 205	4,32	97 791		
Febr.	9,40	38 538	9,32	27 356	16,60	6 475	4,63	98 285	4,65	97 859		
März	9,56	39 280	9,54	28 281	16,58	6 390	5,08	98 123	5,11	97 659		
April	9,78	38 352	9,76	27 177	17,13	6 407	5,44	99 534	5,47	99 094		
Mai	9,98	38 906	10,10	27 431	17,19	6 478	5,61	99 175	5,63	98 709		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2022 Mai	1,49	78 588	1,73	18 948	1,82	9 416	2,82	1 358	2,31	1 703	1,17	53 228	2,65	3 419	2,16	9 464
Juni	2,19	123 645	1,58	28 803	1,88	10 561	2,97	1 465	2,59	1 483	2,16	94 434	2,35	4 558	2,43	11 144
Juli	1,89	80 810	1,76	22 550	1,95	10 057	3,12	1 435	2,91	1 400	1,66	53 206	2,43	3 997	2,50	10 715
Aug.	1,97	87 373	1,54	20 380	2,17	9 306	3,36	1 327	2,96	1 241	1,80	64 748	2,47	2 987	2,56	7 764
Sept.	2,67	99 740	2,23	28 861	2,60	10 891	3,85	1 435	3,19	1 075	2,61	75 992	2,99	3 670	2,96	6 677
Okt.	2,86	88 486	2,60	25 332	3,12	10 741	4,26	1 591	3,55	989	2,67	64 795	3,83	3 917	3,34	6 453
Nov.	3,14	76 430	3,14	20 220	3,53	10 542	4,71	1 587	3,80	1 046	2,94	51 493	3,51	3 923	3,33	7 839
Dez.	3,45	107 068	3,42	32 607	3,91	11 995	4,98	1 854	3,81	1 138	3,35	75 616	3,55	6 334	3,25	10 131
2023 Jan.	3,59	81 688	3,66	23 420	4,41	10 450	5,10	1 586	3,88	1 021	3,42	60 491	3,85	2 968	3,24	5 172
Febr.	3,88	85 530	3,83	19 830	4,84	10 275	5,58	1 480	4,06	863	3,70	64 785	4,07	2 789	3,66	5 338
März	4,36	102 182	4,20	29 585	5,18	12 826	5,70	2 212	4,13	1 223	4,24	70 035	4,41	5 308	3,91	10 578
April	4,45	73 584	4,46	23 051	5,24	9 722	5,84	1 572	4,32	999	4,36	51 380	4,18	3 476	3,77	6 435
Mai	4,65	79 815	4,61	21 589	5,37	11 322	6,13	1 607	4,22	1 060	4,58	55 611	4,43	3 590	3,91	6 625

Erhebungs- zeitraum	Kredite insgesamt															
	darunter: besicherte Kredite 11)															
	insgesamt		neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2022 Mai	2,02	9 121	.	.	1,95	385	2,43	114	2,20	461	1,81	5 246	3,02	726	2,14	2 189
Juni	1,90	13 721	.	.	1,89	490	2,69	127	2,43	458	1,49	8 720	2,72	1 076	2,72	2 850
Juli	2,00	11 739	.	.	2,03	487	2,84	102	2,67	398	1,64	7 081	2,99	1 130	2,41	2 541
Aug.	2,20	7 929	.	.	2,25	501	2,97	91	2,74	319	2,02	4 945	2,99	603	2,30	1 470
Sept.	.	.	.	.	2,86	608	3,37	78	3,01	299	.	.	3,16	1 131	2,99	1 712
Okt.	2,82	10 559	.	.	3,01	572	3,48	95	3,32	261	2,71	7 209	3,43	750	2,82	1 672
Nov.	3,50	9 542	.	.	3,45	462	3,93	93	3,49	269	3,56	6 290	3,81	739	3,12	1 689
Dez.	3,41	17 202	.	.	3,72	588	4,08	126	3,41	291	3,41	10 703	4,20	1 417	3,08	4 077
2023 Jan.	3,80	9 477	.	.	4,00	553	3,72	123	3,33	318	3,92	6 635	4,01	652	3,07	1 196
Febr.	3,93	8 371	.	.	4,34	400	4,37	96	3,61	208	4,03	6 148	3,87	514	3,20	1 005
März	4,15	14 364	.	.	4,60	641	4,73	117	3,62	331	4,22	10 350	4,11	1 117	3,64	1 808
April	4,48	10 295	.	.	4,88	452	4,52	120	3,81	269	4,71	6 760	4,81	541	3,69	2 153
Mai	4,70	11 312	.	.	5,06	456	4,80	108	3,80	268	4,93	7 981	4,37	876	3,77	1 623

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschließlich unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2020 3.Vj.	2 561,3	311,1	476,9	373,8	410,1	819,8	4,4	67,1	39,0	58,9
4.Vj.	2 605,6	301,7	485,5	370,6	425,0	853,2	4,7	68,1	38,2	58,7
2021 1.Vj.	2 592,3	292,4	470,7	361,7	437,4	858,1	3,9	71,9	38,9	57,2
2.Vj.	2 609,9	280,5	470,3	361,2	449,2	879,6	3,4	72,5	38,9	54,2
3.Vj.	2 653,1	271,7	474,2	358,2	463,4	899,8	3,3	87,8	38,3	56,3
4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,7	215,6	390,3	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,5
3.Vj.	2 296,2	202,0	369,9	289,1	461,2	776,7	4,0	84,2	41,4	67,6
4.Vj.	2 274,7	189,5	373,7	279,7	465,8	772,2	3,4	79,5	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,4	201,6	380,7	280,0	472,2	790,4	3,6	85,1	38,5	74,4
Lebensversicherung										
2020 3.Vj.	1 378,1	188,4	243,6	225,7	66,0	599,5	3,0	13,6	20,6	17,6
4.Vj.	1 406,7	183,5	246,4	229,9	70,2	623,8	3,3	14,3	20,8	14,5
2021 1.Vj.	1 372,8	170,4	234,3	219,6	74,3	623,1	2,1	14,2	21,5	13,2
2.Vj.	1 384,9	164,4	234,1	219,4	78,0	637,6	2,0	14,1	21,5	13,8
3.Vj.	1 400,1	159,2	233,8	214,8	87,7	654,6	1,9	13,4	20,8	13,8
4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,7	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,4	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,0	170,4	155,7	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,5
Nicht-Lebensversicherung										
2020 3.Vj.	697,6	109,3	139,2	83,3	82,6	206,1	0,4	38,5	12,1	26,3
4.Vj.	709,4	105,9	141,9	84,5	85,1	214,2	0,5	37,5	12,7	27,3
2021 1.Vj.	721,2	108,1	140,2	83,6	88,7	218,9	0,4	40,0	12,8	28,6
2.Vj.	724,6	103,3	141,0	83,4	90,5	225,7	0,4	40,3	12,7	27,2
3.Vj.	733,1	98,7	141,0	83,8	93,7	228,4	0,4	46,4	12,8	27,7
4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,4	91,4	133,4	80,8	98,5	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,6	81,9	122,0	74,8	98,6	216,5	0,1	44,0	14,1	29,5
3.Vj.	661,1	76,2	116,0	70,3	99,2	212,2	0,1	43,1	14,1	29,7
4.Vj.	659,0	72,7	115,2	69,1	99,8	215,5	0,2	42,4	14,2	30,1
2023 1.Vj.	686,8	81,3	121,1	69,5	102,5	219,8	0,1	45,1	14,2	33,2
Rückversicherung ⁴⁾										
2020 3.Vj.	485,6	13,5	94,1	64,9	261,4	14,3	1,0	15,0	6,3	15,1
4.Vj.	489,5	12,3	97,2	56,3	269,7	15,2	1,0	16,3	4,7	16,9
2021 1.Vj.	498,4	13,9	96,3	58,5	274,4	16,2	1,4	17,7	4,7	15,3
2.Vj.	500,4	12,8	95,2	58,4	280,7	16,4	1,0	18,1	4,6	13,2
3.Vj.	519,9	13,9	99,3	59,6	282,0	16,7	1,0	28,0	4,7	14,8
4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,0	254,6	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,3	54,9	256,5	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2020 3.Vj.	638,5	91,1	59,6	50,2	10,1	394,7	0,2	11,6	18,5	2,5
4.Vj.	662,9	88,9	60,6	49,5	10,3	419,5	0,2	11,9	18,8	3,1
2021 1.Vj.	664,3	86,1	58,7	48,6	10,8	427,9	0,2	12,1	17,6	2,3
2.Vj.	683,2	85,0	60,2	49,3	11,2	445,2	0,1	12,1	17,8	2,3
3.Vj.	689,8	82,9	60,4	48,9	11,8	453,6	0,1	12,2	17,8	2,2
4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,2	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,0	75,7	56,6	46,2	11,9	465,3	0,0	12,5	18,5	2,2
2.Vj.	664,2	70,2	52,8	43,2	12,3	452,2	0,0	12,4	18,6	2,5
3.Vj.	654,6	67,6	51,8	42,0	12,7	446,0	0,0	13,2	18,7	2,6
4.Vj.	660,9	67,3	53,0	41,8	12,8	450,2	0,0	13,6	18,8	3,4
2023 1.Vj.	664,9	65,7	55,0	41,8	13,2	454,3	0,0	13,5	18,8	2,6

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. ¹ Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ² Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ³ Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

⁴ Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. ⁵ Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2020 3.Vj.	2 561,3	34,3	80,0	515,8	1 785,6	1 549,2	236,4	1,7	144,0	–
4.Vj.	2 605,6	36,6	79,7	540,4	1 798,9	1 579,2	219,8	1,6	148,5	–
2021 1.Vj.	2 592,3	34,8	81,4	551,7	1 778,6	1 541,3	237,3	2,5	143,4	–
2.Vj.	2 609,9	33,0	81,3	558,7	1 793,5	1 556,3	237,1	2,2	141,1	–
3.Vj.	2 653,1	35,4	82,8	567,0	1 817,7	1 569,1	248,7	2,5	147,6	–
4.Vj.	2 667,2	36,0	81,9	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	–
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,1	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,7	33,6	78,7	541,6	1 574,4	1 326,8	247,5	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,2	33,8	73,6	537,4	1 506,0	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 274,7	32,3	70,1	543,7	1 486,5	1 248,7	237,8	5,6	136,5	–
2023 1.Vj.	2 326,4	33,1	71,2	544,5	1 538,9	1 277,1	261,8	4,4	134,3	–
Lebensversicherung										
2020 3.Vj.	1 378,1	3,9	19,5	136,8	1 164,7	1 164,7	–	0,5	52,7	–
4.Vj.	1 406,7	3,9	20,7	142,8	1 185,6	–	–	0,5	53,2	–
2021 1.Vj.	1 372,8	3,3	19,9	143,1	1 154,3	1 154,3	–	1,0	51,2	–
2.Vj.	1 384,9	3,3	20,4	144,2	1 164,9	1 164,9	–	1,0	51,1	–
3.Vj.	1 400,1	3,3	19,3	148,1	1 176,4	1 176,4	–	1,1	51,9	–
4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	–	0,9	52,5	–
2022 1.Vj.	1 317,7	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,8	17,8	133,0	945,8	945,8	–	1,9	46,6	–
Nicht-Lebensversicherung										
2020 3.Vj.	697,6	1,2	9,6	151,9	482,1	362,3	119,8	0,1	52,7	–
4.Vj.	709,4	1,3	9,7	158,0	482,9	368,7	114,2	0,0	57,6	–
2021 1.Vj.	721,2	1,2	10,6	162,7	491,5	362,6	128,9	0,1	55,1	–
2.Vj.	724,6	1,2	10,5	166,2	493,4	366,2	127,1	0,1	53,1	–
3.Vj.	733,1	1,2	10,5	168,9	498,7	367,8	130,9	0,2	53,7	–
4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	–
2022 1.Vj.	722,4	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	135,9	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,6	1,2	11,1	167,6	451,9	322,7	129,2	0,5	49,2	–
3.Vj.	661,1	1,2	10,5	167,9	430,4	307,4	123,0	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,0	1,2	10,4	170,2	425,1	306,7	118,4	0,4	51,7	–
2023 1.Vj.	686,8	1,2	10,7	172,8	450,8	314,3	136,5	0,4	50,9	–
Rückversicherung ⁴⁾										
2020 3.Vj.	485,6	29,2	50,9	227,1	138,8	22,1	116,7	1,0	38,6	–
4.Vj.	489,5	31,4	49,3	239,6	130,4	24,8	105,6	1,0	37,7	–
2021 1.Vj.	498,4	30,2	50,9	245,8	132,8	24,4	108,4	1,4	37,2	–
2.Vj.	500,4	28,5	50,4	248,3	135,2	25,2	110,0	1,1	36,9	–
3.Vj.	519,9	30,9	53,0	250,1	142,7	24,9	117,8	1,3	42,0	–
4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	–
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,7	142,2	17,0	125,3	2,1	36,8	–
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2020 3.Vj.	638,5	–	1,6	27,8	510,5	509,9	–	0,3	9,2	89,0
4.Vj.	662,9	–	1,6	28,4	528,5	527,9	–	0,3	9,0	95,1
2021 1.Vj.	664,3	–	1,7	29,1	530,3	529,2	–	0,3	9,0	94,0
2.Vj.	683,2	–	1,8	31,3	536,7	535,0	–	0,2	9,2	104,0
3.Vj.	689,8	–	1,9	31,9	539,8	537,6	–	0,2	9,3	106,8
4.Vj.	709,9	–	1,9	32,0	560,2	557,3	–	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,0	–	2,0	26,8	559,0	556,8	–	0,1	11,2	89,9
2.Vj.	664,2	–	1,8	23,4	559,7	558,1	–	0,1	11,6	67,7
3.Vj.	654,6	–	1,9	21,2	561,1	560,2	–	0,1	13,0	57,2
4.Vj.	660,9	–	1,8	24,3	580,8	580,5	–	0,1	11,5	42,5
2023 1.Vj.	664,9	–	1,8	24,7	578,9	578,6	–	0,1	11,4	48,1

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durch-

geführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
	zu-	Bank-	Anleihen	Anleihen		zu-	Kredit-	Deutsche	übrige	Aus-	
	sammen	schuld-	von	der		sammen 4)	institute	Bundesbank	Sektoren 6)	länder 7)	
		ver-	Unter-	öffent-			einschließ-				
		schrei-	nehmen 2)	lichen			Bauspar-				
		bungen	(Nicht-MFIs)	Hand			kassen 5)				
2011	33 649	13 575	46 796	850	59 521	20 075	23 876	94 793	36 805	34 112	57 526
2012	51 813	21 419	98 820	8 701	86 103	73 231	3 767	42 017	3 573	41 823	55 580
2013	15 971	101 616	117 187	153	15 415	85 645	16 409	25 778	12 708	54 895	32 380
2014	58 735	31 962	47 404	1 330	16 776	90 697	44 384	12 124	11 951	68 459	14 351
2015	15 219	36 010	65 778	26 762	3 006	51 229	99 225	66 330	121 164	44 391	84 006
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	10 012	41 569	161 776	58 012	187 500	32 288	92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	71 454	161 012	44 634	83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	29 055	62 027	107 155	24 417	67 328	64 244	28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 409	374 034	14 462	88 703	270 870	77 374	285 318	18 955	226 887	39 476	166 091
2021	233 453	221 648	31 941	19 754	169 953	11 805	255 702	41 852	245 198	52 356	22 249
2022	155 940	156 190	59 322	35 221	61 648	219	155 609	2 915	49 774	102 920	331
2022 Juni	16 927	12 731	5 517	1 563	8 777	4 196	8 848	8 471	2 289	2 665	8 079
Juli	17 525	13 509	7 536	11 041	17 014	4 016	6 403	10 710	13 670	3 443	11 122
Aug.	15 672	22 057	2 780	2 225	17 052	6 385	3 617	10 189	726	7 298	19 289
Sept.	9 558	15 007	32 705	3 897	21 595	5 449	18 638	7 491	3 147	14 294	9 080
Okt.	1 614	3 868	6 143	2 570	4 846	2 254	17 813	4 260	3 619	9 934	19 427
Nov.	45 419	36 891	2 672	5 087	29 133	8 528	13 173	193	4 041	8 940	32 246
Dez.	27 425	31 394	15 450	6 091	9 853	4 001	11 231	18 577	6 015	35 823	38 656
2023 Jan.	58 333	26 856	19 250	4 335	3 270	31 477	41 346	10 522	7 783	23 041	16 987
Febr.	24 581	11 680	5 466	1 673	7 886	12 901	25 280	13 504	4 961	16 736	699
März	59 563	39 989	22 802	1 704	18 892	19 573	18 732	8 063	1 710	12 379	40 831
April	8 074	4 404	1 130	3 176	97	12 477	12 253	747	13 293	26 292	4 179
Mai	49 683	33 983	28 380	3 191	2 412	15 700	12 698	1 205	1 655	13 148	36 985

Mio €

Zeit	Aktien						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)		Inländer		Ausländer 12)
				zu-	Kredit-	übrige	
				sammen 10)	institute 5)	Sektoren 11)	
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 337	5 143	5 346	2 851
2014	43 488	18 778	24 710	43 930	7 031	26 727	443
2015	56 979	7 668	49 311	46 721	5 421	52 142	10 258
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	5 143	44 408	132
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	7 031	44 239	1 662
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	11 184	100 808	28 224
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	1 119	44 189	11 759
2020	72 321	17 771	54 550	105 483	27	105 456	33 162
2021	115 746	49 066	66 681	102 927	10 869	92 058	12 819
2022	14 234	27 792	34 858	7 006	8 262	1 256	7 228
2022 Juni	25 124	894	26 018	23 703	3 308	20 395	1 421
Juli	2 745	1 374	4 119	2 030	2 145	115	715
Aug.	1 603	87	1 690	1 049	165	884	2 652
Sept.	986	1 166	2 152	12 004	529	11 475	11 018
Okt.	1 785	154	1 939	4 007	1 588	2 419	2 222
Nov.	5 647	247	5 894	8 903	1 414	10 317	3 256
Dez.	14 926	20 925	1 169	16 366	3 089	19 455	1 440
2023 Jan.	6 525	133	6 393	8 105	2 935	5 170	1 580
Febr.	4 863	2 371	2 492	6 098	4 494	1 604	1 235
März	1 346	1 696	3 042	650	1 985	1 335	1 996
April	5 001	2 576	2 426	6 321	3 235	3 086	1 320
Mai	776	592	1 368	541	2 497	3 038	1 318

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestands veränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz									
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530	
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892	
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321	
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701	
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108	
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332	
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496	
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197	
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466	
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958	
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596	
2022 Sept.	160 306	96 922	10 333	2 847	73 938	9 804	18 913	44 471	
Okt.	172 464	59 445	5 875	1 086	45 698	6 786	11 037	101 982	
Nov.	152 777	70 448	2 969	91	55 905	11 482	20 625	61 705	
Dez.	80 590	49 026	2 329	979	39 181	6 538	11 536	20 028	
2023 Jan.	132 817	74 019	10 797	929	52 888	9 405	14 710	44 088	
Febr.	155 676	81 678	2 245	1 729	63 385	14 319	12 146	61 853	
März	190 528	99 938	1 252	60	89 786	8 840	11 158	79 431	
April	129 401	69 020	2 954	543	60 740	4 783	10 608	49 772	
Mai	169 625	97 601	4 531	760	83 511	8 800	16 325	55 699	
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)									
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888	
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765	
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037	
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742	
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144	
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257	
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760	
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544	
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985	
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303	
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932	
2022 Sept.	48 333	19 382	7 086	1 821	7 209	3 267	8 100	20 850	
Okt.	85 086	9 230	3 570	77	4 885	697	2 507	73 350	
Nov.	34 411	7 379	1 895	–	2 006	3 478	9 336	17 696	
Dez.	6 561	2 256	54	4	711	1 488	304	4 000	
2023 Jan.	47 131	21 923	4 927	529	14 197	2 271	3 408	21 800	
Febr.	51 443	14 927	820	310	10 272	3 525	3 065	33 450	
März	46 975	14 091	1 147	–	11 809	1 136	1 658	31 225	
April	33 709	10 326	2 769	500	6 367	690	2 683	20 700	
Mai	49 184	14 581	2 898	–	9 458	2 225	4 517	30 085	
Netto-Absatz 5)									
2012	–	85 298	–	4 177	–	3 259	–	6 401	21 298
2013	–	140 017	–	17 364	–	4 027	–	1 394	15 479
2014	–	34 020	–	6 313	–	862	–	10 497	12 383
2015	–	65 147	–	9 271	–	2 758	–	25 300	13 174
2016 3)	–	21 951	–	2 176	–	12 979	–	18 177	7 020
2017 3)	–	2 669	–	6 389	–	4 697	–	14 525	10 114
2018	–	2 758	–	19 814	–	6 564	–	5 453	33 630
2019	–	59 719	–	13 098	–	3 728	–	6 885	519
2020 6)	–	473 795	–	8 661	–	8 816	–	11 398	396 113
2021	–	210 231	–	17 821	–	7 471	–	4 314	122 123
2022	–	135 853	–	23 894	–	9 399	–	6 444	68 299
2022 Sept.	–	4 494	–	5 512	–	30	–	19 988	29 123
Okt.	–	44 009	–	8 997	–	1 764	–	9 843	57 117
Nov.	–	37 459	–	2 300	–	944	–	2 680	33 744
Dez.	–	42 448	–	23 318	–	3 697	–	16 193	17 306
2023 Jan.	–	24 590	–	14 006	–	6 314	–	4 428	7 030
Febr.	–	9 644	–	2 700	–	2 433	–	2 861	9 486
März	–	46 022	–	19 989	–	2 032	–	18 332	27 647
April	–	26 464	–	2 812	–	1 244	–	3 074	19 938
Mai	–	40 636	–	26 542	–	1 932	–	20 562	11 654

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	2) 302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 545 200	2) 1 174 817	183 980	55 959	687 710	2) 247 169	2) 379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2022 Sept.	3 913 133	1 357 666	228 228	60 631	808 553	260 254	443 512	2 111 954
Okt.	3 954 338	1 345 723	231 901	58 854	796 028	258 940	438 743	2 169 872
Nov.	3 981 275	1 333 432	229 589	57 912	784 494	261 438	444 010	2 203 833
Dez.	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023 Jan.	3 948 426	1 313 581	232 105	52 647	763 260	265 568	444 529	2 190 316
Febr.	3 963 852	1 320 844	229 851	54 180	764 148	272 666	442 389	2 200 618
März	4 005 403	1 335 447	227 451	52 890	777 696	277 410	440 399	2 229 557
April	3 977 194	1 330 812	228 764	52 910	772 714	276 424	436 591	2 209 790
Mai	4 027 812	1 364 541	230 966	53 237	799 626	280 712	439 485	2 223 786

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Mai 2023

bis unter 2	1 211 982	507 643	60 430	18 582	337 611	91 021	79 956	624 383
2 bis unter 4	739 263	316 799	65 218	15 600	168 040	67 941	78 197	344 267
4 bis unter 6	625 032	224 581	54 200	7 219	117 860	45 302	71 061	329 389
6 bis unter 8	426 273	134 511	25 464	5 076	76 192	27 780	41 440	250 322
8 bis unter 10	286 062	75 321	12 904	2 521	44 168	15 727	32 264	178 477
10 bis unter 15	247 295	60 828	8 563	3 870	38 922	9 473	31 486	154 981
15 bis unter 20	114 664	14 451	3 420	282	8 601	2 148	13 260	86 952
20 und darüber	377 242	30 406	767	88	8 233	21 319	91 821	255 015

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung			
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	—	478	594	—	2 411	1 150 188
2013	171 741	6 879	2 971	718	476	—	1 432	619	—	8 992	1 432 658
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	—	465	1 044	—	1 446	1 478 063
2015	177 416	319	4 634	397	599	—	1 394	1 385	—	2 535	1 614 442
2016	176 355	1 062	3 272	319	337	—	953	2 165	—	1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	—	457	661	—	1 615	1 933 733
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	—	1 055	1 111	—	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	1 673	2 411	2 419	542	—	858	65	—	2 775	1 950 224
2020 4)	181 881	2 872	1 877	219	178	—	2 051	460	—	2 635	1 963 588
2021	186 580	4 152	9 561	672	35	—	326	212	—	5 578	2 301 942
2022	199 789	12 272	14 950	224	371	—	29	293	—	2 952	1 858 963
2022 Sept.	186 436	36	33	—	—	—	7	—	—	62	1 635 332
Okt.	186 402	36	76	1	—	—	0	—	—	112	1 777 136
Nov.	186 351	57	31	13	—	—	—	—	—	102	1 918 565
Dez.	199 789	13 437	13 584	—	—	—	—	—	—	147	1 858 963
2023 Jan.	199 778	11	16	—	—	—	—	0	—	27	2 027 004
Febr.	198 334	162	149	—	50	—	—	0	—	37	2 064 749
März	198 157	185	178	—	—	—	—	—	—	363	2 080 189
April	198 426	267	431	—	—	—	0	6	—	157	2 086 578
Mai	198 497	71	153	—	—	—	0	—	—	82	2 048 166

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand					Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte		zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€ -Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)								
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
2011	2,6	2,4	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35
2012	1,4	1,3	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39
2013	1,4	1,3	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16
2014	1,0	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55
2015	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01
2016	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64
2018	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96
2019	–	0,1	–	0,2	–	0,3	0,3	2,5	143,72	111,32	575,80	13 249,01
2020	–	0,2	–	0,4	–	0,5	–	0,0	146,15	113,14	586,72	13 718,78
2021	–	0,1	–	0,3	–	0,4	–	0,1	144,23	108,88	654,20	15 884,86
2022	1,5	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,9	3,3	125,74	88,43	525,64	13 923,59
2022 Nov.	2,6	2,2	2,1	2,1	2,1	3,0	2,9	4,4	127,52	92,43	544,52	14 397,04
2022 Dez.	2,5	2,2	2,1	2,1	2,1	3,0	2,9	4,2	125,74	88,43	525,64	13 923,59
2023 Jan.	2,7	2,3	2,2	2,2	2,2	3,1	2,9	4,1	125,97	89,91	581,65	15 128,27
2023 Febr.	2,8	2,5	2,4	2,4	2,4	3,2	3,1	4,1	123,74	87,57	583,92	15 365,14
2023 März	2,9	2,6	2,4	2,4	2,4	3,3	3,2	4,4	125,99	89,48	587,20	15 522,40
2023 April	2,8	2,5	2,4	2,4	2,4	3,3	3,1	4,2	125,78	89,74	598,41	15 922,38
2023 Mai	2,8	2,5	2,4	2,4	2,3	3,3	3,1	4,2	126,41	90,00	573,96	15 664,02

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfrüher Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz										Erwerb								
	Absatz = Erwerb insgesamt	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								ausländische Fonds 4)	Inländer				Ausländer 5)				
		zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen	übrige Sektoren 3)			zusammen								
			zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds			Immobilienfonds	darunter ausländische Anteile			darunter ausländische Anteile							
2010	106 190	84 906	13 381	–	148	–	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	–	3 873	–	6 290	98 718	14 994	3 598	
2011	46 512	45 221	–	1 340	–	379	–	2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	–	7 576	–	694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	–	1 036	–	97	3 450	87 859	21 293	114 676	–	3 062	–	1 562	117 738	22 855	–	3 437
2013	123 736	91 337	9 184	–	574	–	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	–	771	–	100	116 257	32 300	6 710	6 710
2014	137 294	97 711	3 998	–	473	–	862	1 000	93 713	39 583	141 134	–	819	–	1 745	140 315	41 328	–	3 841
2015	189 802	146 136	30 420	–	318	–	22 345	3 636	115 716	43 665	181 932	–	7 362	–	494	174 570	43 171	–	7 870
2016	149 288	119 369	21 301	–	342	–	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	–	2 877	–	3 172	153 359	33 091	–	6 948
2017	148 214	94 921	29 560	–	235	–	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	–	4 938	–	1 048	145 802	52 244	–	2 526
2018	108 293	103 694	15 279	–	377	–	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	–	2 979	–	2 306	111 994	6 905	–	6 680
2019	171 666	122 546	17 032	–	447	–	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	–	2 719	–	812	173 491	49 932	–	4 544
2020	151 960	116 028	19 193	–	42	–	11 343	8 795	96 835	35 932	150 998	–	336	–	1 656	150 662	37 588	–	962
2021	274 261	157 861	41 016	–	482	–	31 023	7 841	116 845	116 401	282 694	–	13 154	–	254	269 540	116 147	–	8 433
2022	112 637	79 022	6 057	–	482	–	444	5 071	72 991	33 614	115 872	–	3 170	–	1 459	112 702	35 073	–	3 235
2022 Nov.	911	–	2 635	–	612	–	2	400	190	–	3 247	–	546	–	1 581	1 082	3 524	–	671
2022 Dez.	24 523	11 942	431	–	108	–	17	322	11 513	12 581	23 320	–	1 885	–	534	21 435	13 115	–	1 203
2023 Jan.	14 093	8 014	2 506	–	218	–	2 185	557	5 508	6 079	13 890	–	4 078	–	672	17 968	6 751	–	203
2023 Febr.	13 837	10 533	2 090	–	167	–	2 077	137	8 444	3 304	12 862	–	426	–	507	13 288	3 811	–	975
2023 März	3 720	2 204	1 226	–	300	–	814	164	1 516	3 966	3 966	–	1 018	–	416	4 984	1 932	–	246
2023 April	3 367	1 130	297	–	146	–	61	235	833	2 237	3 340	–	247	–	96	3 587	2 141	–	28
2023 Mai	8 301	6 261	1 228	–	144	–	1 301	21	5 035	2 040	8 042	–	49	–	42	8 091	1 998	–	259

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2021		2022			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	96,82	46,19	67,90	21,38	26,03	13,90	- 26,90	51,95	28,96
Schuldverschreibungen insgesamt	2,99	3,11	4,12	1,58	1,16	0,64	- 0,10	3,52	0,05
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,27	2,27	1,23	0,26	1,12	0,39	- 1,94	3,00	- 0,22
langfristige Schuldverschreibungen	1,72	0,85	2,89	1,32	0,05	0,25	- 1,84	0,53	0,27
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,38	1,34	3,40	1,75	- 0,64	0,34	- 0,98	1,65	0,43
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,17	0,74	0,87	0,59	- 0,57	0,17	- 0,17	0,74	0,14
Finanzielle Kapitalgesellschaften	0,12	1,08	1,78	0,58	0,56	0,44	0,73	0,66	- 0,05
Staat	1,44	- 0,48	0,74	0,58	- 0,63	- 0,27	0,43	0,25	0,34
Schuldverschreibungen des Auslands	1,61	1,78	0,72	- 0,17	1,80	0,31	- 1,08	1,88	- 0,38
Kredite insgesamt	- 7,35	63,01	44,18	20,25	35,29	4,29	16,30	31,37	- 7,78
kurzfristige Kredite	- 4,27	44,68	27,96	19,16	18,60	2,69	12,28	27,97	- 14,97
langfristige Kredite	- 3,09	18,34	16,22	1,09	16,69	1,60	4,02	3,40	7,19
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	- 0,12	10,10	22,99	0,18	16,16	8,25	2,92	14,54	- 2,72
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 12,27	7,11	23,94	- 1,21	13,38	2,44	5,52	8,47	7,51
Finanzielle Kapitalgesellschaften	11,58	2,38	- 1,29	1,24	2,63	5,73	- 2,68	5,98	- 10,31
Staat	0,57	0,61	0,34	0,15	0,15	0,08	0,08	0,08	0,08
Kredite an das Ausland	- 7,23	52,92	21,18	20,07	19,13	- 3,96	13,38	16,83	- 5,07
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	101,62	163,24	123,73	30,13	44,16	42,09	50,04	4,53	27,07
Anteilsrechte insgesamt	88,85	141,46	123,84	27,39	35,87	39,91	51,89	6,81	25,22
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 77,97	15,33	44,06	- 18,27	16,59	6,03	7,40	34,33	- 3,70
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 78,06	16,89	43,77	- 18,80	18,30	5,58	7,12	34,91	- 3,84
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,09	- 1,56	0,29	0,54	- 1,70	0,46	0,28	- 0,58	0,13
Börsennotierte Aktien des Auslands	5,01	5,11	5,53	4,64	0,70	- 0,26	3,16	0,08	2,55
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	161,80	121,03	74,25	41,02	18,58	34,13	41,33	- 27,60	26,38
Anteile an Investmentfonds	12,77	21,78	- 0,11	2,74	8,29	2,17	- 1,85	- 2,28	1,85
Geldmarktfonds	3,79	0,66	- 0,38	- 0,41	1,73	- 1,22	- 0,42	- 1,12	2,37
Sonstige Investmentfonds	8,99	21,12	0,27	3,15	6,56	3,39	- 1,44	- 1,16	- 0,53
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,37	18,01	2,72	4,40	4,47	5,32	- 0,90	- 0,68	- 1,03
Finanzderivate	- 27,54	15,54	33,92	0,43	- 1,09	21,29	28,29	11,90	- 27,56
Sonstige Forderungen	59,30	71,37	28,93	11,71	53,23	- 9,79	- 33,89	- 52,36	124,97
Insgesamt	226,22	380,47	305,50	89,88	163,26	77,75	32,83	50,23	144,68
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	36,89	20,86	14,13	10,29	- 1,12	10,95	3,77	1,37	- 1,96
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 4,40	2,51	- 0,36	3,50	- 1,02	3,85	1,21	- 2,73	- 2,69
langfristige Schuldverschreibungen	41,29	18,35	14,49	6,79	- 0,10	7,10	2,56	4,10	0,72
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	18,12	9,16	5,92	2,14	1,78	5,65	1,64	0,20	- 1,57
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,17	0,74	0,87	0,59	- 0,57	0,17	- 0,17	0,74	0,14
Finanzielle Kapitalgesellschaften	19,86	9,11	4,52	1,78	2,61	5,35	1,87	- 0,74	- 1,96
Staat	- 0,22	0,09	- 0,07	0,02	- 0,10	- 0,01	- 0,08	0,01	0,01
Private Haushalte	- 1,35	- 0,79	0,59	- 0,26	- 0,15	0,14	0,01	0,19	0,25
Schuldverschreibungen des Auslands	18,77	11,71	8,20	8,15	- 2,89	5,30	2,13	1,17	- 0,40
Kredite insgesamt	97,05	136,81	180,68	33,14	71,41	34,17	41,22	66,97	38,32
kurzfristige Kredite	- 2,80	81,44	105,49	23,97	29,93	29,25	21,81	46,53	7,90
langfristige Kredite	99,85	55,37	75,19	9,17	41,48	4,92	19,41	20,44	30,42
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	38,70	78,60	157,12	11,71	40,62	37,30	36,34	59,24	24,24
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 12,27	7,11	23,94	- 1,21	13,38	2,44	5,52	8,47	7,51
Finanzielle Kapitalgesellschaften	15,29	57,70	117,87	9,79	24,28	33,34	28,05	36,48	20,01
Staat	35,68	13,79	15,31	3,13	2,96	1,52	2,78	14,29	- 3,28
Kredite aus dem Ausland	58,34	58,21	23,55	21,43	30,79	- 3,14	4,87	7,73	14,08
Anteilsrechte insgesamt	60,37	61,44	17,34	17,93	20,38	3,11	8,64	3,50	2,08
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 62,25	26,38	57,11	- 21,41	24,50	12,93	10,15	33,33	0,70
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 78,06	16,89	43,77	- 18,80	18,30	5,58	7,12	34,91	- 3,84
Finanzielle Kapitalgesellschaften	3,47	- 2,37	2,33	- 3,23	- 0,68	5,19	- 1,41	- 4,46	3,01
Staat	0,26	- 0,09	0,76	- 0,00	0,04	0,18	0,24	0,25	0,10
Private Haushalte	12,08	11,96	10,24	0,63	6,84	1,98	4,21	2,63	1,43
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,09	18,94	- 7,67	31,69	- 6,62	- 12,77	- 2,46	8,05	- 0,50
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	112,54	16,11	- 32,10	7,65	2,50	2,95	0,95	- 37,89	1,88
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,83	4,25	4,25	1,06	1,06	1,06	1,06	1,06	1,06
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,54	14,32	- 10,64	3,93	0,93	- 2,28	- 0,27	3,37	- 11,45
Sonstige Verbindlichkeiten	22,28	136,29	70,37	27,37	49,28	15,54	13,55	22,06	19,21
Insgesamt	222,96	373,98	276,12	93,72	141,95	62,55	67,97	98,33	47,27

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2021		2022			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	717,4	727,5	795,3	710,3	727,5	731,7	698,7	767,4	795,3
Schuldverschreibungen insgesamt	51,5	54,3	53,8	53,3	54,3	53,4	51,3	53,7	53,8
kurzfristige Schuldverschreibungen	4,8	7,1	8,4	6,0	7,1	7,5	5,6	8,6	8,4
langfristige Schuldverschreibungen	46,7	47,2	45,5	47,3	47,2	45,9	45,7	45,1	45,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	22,1	23,3	24,7	24,0	23,3	23,0	23,0	24,1	24,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,7	5,3	5,8	5,9	5,3	5,2	4,9	5,5	5,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	13,4	14,5	15,0	14,0	14,5	14,6	14,7	14,9	15,0
Staat	4,0	3,5	3,9	4,1	3,5	3,2	3,5	3,6	3,9
Schuldverschreibungen des Auslands	29,4	31,0	29,2	29,3	31,0	30,4	28,2	29,7	29,2
Kredite insgesamt	725,1	780,5	827,2	744,4	780,5	785,9	806,5	840,9	827,2
kurzfristige Kredite	571,1	611,2	640,8	592,4	611,2	614,9	629,8	660,0	640,8
langfristige Kredite	154,0	169,2	186,3	152,0	169,2	171,0	176,7	180,9	186,3
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	412,5	422,6	445,5	406,4	422,6	430,8	433,7	448,3	445,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	327,6	334,7	358,7	321,3	334,7	337,2	342,7	351,1	358,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	76,9	79,3	78,0	76,7	79,3	85,0	82,4	88,3	78,0
Staat	7,9	8,5	8,9	8,4	8,5	8,6	8,7	8,8	8,9
Kredite an das Ausland	312,7	357,9	381,6	338,0	357,9	355,1	372,7	392,6	381,6
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 572,0	2 920,7	2 720,9	2 894,5	2 920,7	2 844,7	2 785,3	2 756,7	2 720,9
Anteilsrechte insgesamt	2 367,2	2 680,6	2 506,0	2 667,0	2 680,6	2 612,4	2 567,8	2 544,8	2 506,0
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	307,0	393,0	331,8	371,5	393,0	350,1	305,0	307,5	331,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	298,9	384,9	324,4	361,7	384,9	342,4	298,2	301,7	324,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,1	8,0	7,4	9,8	8,0	7,7	6,8	5,7	7,4
Börsennotierte Aktien des Auslands	66,6	71,5	69,7	71,0	71,5	67,0	66,8	65,4	69,7
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 993,6	2 216,1	2 104,5	2 224,5	2 216,1	2 195,3	2 196,0	2 172,0	2 104,5
Anteile an Investmentfonds	204,7	240,2	214,9	227,5	240,2	232,3	217,5	211,9	214,9
Geldmarktfonds	7,0	7,6	7,2	5,9	7,6	6,4	6,0	4,9	7,2
Sonstige Investmentfonds	197,7	232,6	207,7	221,6	232,6	225,9	211,5	207,0	207,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	62,1	64,8	42,2	64,1	64,8	48,1	45,8	43,7	42,2
Finanzderivate	30,9	106,0	92,4	106,6	106,0	147,8	164,4	199,0	92,4
Sonstige Forderungen	1 243,9	1 456,5	1 524,8	1 395,3	1 456,5	1 490,3	1 514,3	1 524,9	1 524,8
Insgesamt	5 403,0	6 110,3	6 056,6	5 968,6	6 110,3	6 101,9	6 066,3	6 186,3	6 056,6
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	238,3	252,3	228,6	256,1	252,3	245,3	229,7	226,7	228,6
kurzfristige Schuldverschreibungen	7,1	9,6	9,3	10,6	9,6	13,4	14,7	12,0	9,3
langfristige Schuldverschreibungen	231,2	242,7	219,4	245,5	242,7	231,8	215,1	214,7	219,4
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	96,0	100,6	91,0	99,7	100,6	98,6	92,6	90,4	91,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,7	5,3	5,8	5,9	5,3	5,2	4,9	5,5	5,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	78,1	83,2	73,6	81,2	83,2	81,8	76,8	73,9	73,6
Staat	0,4	0,4	0,3	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
Private Haushalte	12,8	11,8	11,3	12,1	11,8	11,2	10,6	10,7	11,3
Schuldverschreibungen des Auslands	142,3	151,7	137,7	156,4	151,7	146,7	137,1	136,2	137,7
Kredite insgesamt	2 270,6	2 403,7	2 588,1	2 331,7	2 403,7	2 440,0	2 485,6	2 559,6	2 588,1
kurzfristige Kredite	830,0	903,1	1 011,3	872,4	903,1	933,5	959,1	1 010,1	1 011,3
langfristige Kredite	1 440,5	1 500,6	1 576,8	1 459,4	1 500,6	1 506,5	1 526,5	1 549,5	1 576,8
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 391,8	1 470,8	1 628,0	1 431,9	1 470,8	1 508,8	1 542,7	1 603,2	1 628,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	327,6	334,7	358,7	321,3	334,7	337,2	342,7	351,1	358,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	962,2	1 020,5	1 138,7	998,0	1 020,5	1 054,9	1 080,5	1 118,3	1 138,7
Staat	102,0	115,5	130,6	112,5	115,5	116,8	119,5	133,8	130,6
Kredite aus dem Ausland	878,8	932,9	960,2	899,9	932,9	931,1	942,9	956,4	960,2
Anteilsrechte insgesamt	3 260,9	3 689,0	2 988,1	3 645,9	3 689,0	3 391,9	2 994,2	2 843,1	2 988,1
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	739,9	924,8	760,6	882,4	924,8	840,1	733,4	691,5	760,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	298,9	384,9	324,4	361,7	384,9	342,4	298,2	301,7	324,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	171,9	210,2	151,2	196,9	210,2	194,3	161,9	138,2	151,2
Staat	56,3	69,9	69,2	70,6	69,9	70,0	70,7	61,4	69,2
Private Haushalte	212,8	259,7	215,7	253,2	259,7	233,3	202,6	190,2	215,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	995,6	1 126,3	823,9	1 119,2	1 126,3	984,0	795,8	731,9	823,9
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 525,5	1 637,9	1 403,6	1 644,2	1 637,9	1 567,9	1 465,0	1 419,7	1 403,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	283,1	287,4	291,6	286,3	287,4	288,4	289,5	290,6	291,6
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	83,4	137,9	63,1	134,9	137,9	143,5	137,1	161,0	63,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1 275,8	1 525,4	1 620,2	1 446,1	1 525,4	1 546,3	1 565,3	1 649,7	1 620,2
Insgesamt	7 412,2	8 295,8	7 779,8	8 101,2	8 295,8	8 055,4	7 701,3	7 730,7	7 779,8

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2021		2022			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	213,31	146,16	106,06	12,03	32,62	10,65	27,21	32,96	35,24
Bargeld	61,94	60,55	44,57	15,06	16,24	13,55	11,39	13,58	6,05
Einlagen insgesamt	151,36	85,61	61,48	- 3,04	16,38	- 2,90	15,81	19,37	29,20
Sichteinlagen	165,34	90,84	47,63	2,69	16,35	- 0,99	23,73	20,48	4,41
Termineinlagen	1,29	- 5,09	29,80	- 3,92	- 0,17	0,16	- 4,31	6,22	27,73
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 15,26	- 0,13	- 15,94	- 1,81	0,20	- 2,07	- 3,61	- 7,32	- 2,95
Schuldverschreibungen insgesamt	- 5,94	- 5,89	25,07	- 1,32	- 0,62	2,81	4,85	5,36	12,06
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,08	0,31	1,98	- 0,10	0,03	- 0,02	0,05	0,17	1,77
langfristige Schuldverschreibungen	- 6,02	- 6,20	23,09	- 1,22	- 0,64	2,83	4,80	5,18	10,28
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 2,56	- 3,70	20,31	- 0,99	- 0,39	2,26	3,77	3,76	10,52
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,32	- 0,83	0,50	- 0,25	- 0,16	0,08	- 0,02	0,21	0,23
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,26	- 2,57	17,47	- 0,66	- 0,23	2,34	3,18	2,94	9,01
Staat	0,02	- 0,30	2,35	- 0,08	0,00	- 0,16	0,61	0,61	1,29
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,38	- 2,19	4,76	- 0,32	- 0,23	0,55	1,08	1,60	1,53
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	90,18	136,54	77,42	34,68	42,10	30,54	22,26	9,12	15,50
Anteilsrechte insgesamt	48,53	31,76	26,97	7,57	14,30	7,82	10,01	3,98	5,16
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	16,05	14,21	12,31	2,34	6,29	2,70	5,55	3,36	0,71
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	11,92	12,64	9,91	1,82	6,12	1,97	3,90	2,68	1,36
finanzielle Kapitalgesellschaften	4,14	1,58	2,40	0,52	0,17	0,74	1,64	0,67	- 0,66
Börsennotierte Aktien des Auslands	23,29	10,87	8,68	3,77	5,26	3,47	2,46	- 0,45	3,20
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	9,19	6,68	5,97	1,46	2,76	1,64	2,01	1,07	1,26
Anteile an Investmentfonds	41,65	104,79	50,45	27,11	27,80	22,72	12,25	5,14	10,34
Geldmarktfonds	0,09	0,18	0,82	- 0,01	0,18	- 0,02	0,28	0,12	0,44
Sonstige Investmentfonds	41,56	104,61	49,63	27,12	27,62	22,74	11,97	5,02	9,90
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	18,34	20,31	3,40	3,73	5,60	5,60	- 0,84	- 0,55	- 0,81
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	47,71	51,63	32,72	13,23	11,00	6,52	5,87	12,28	8,03
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	33,70	27,36	53,67	7,54	10,57	15,29	14,45	10,52	13,42
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 10,48	- 0,85	- 9,65	5,07	- 24,87	13,62	- 3,18	- 4,42	- 15,67
Insgesamt	386,82	375,26	288,68	74,96	76,41	85,03	70,61	65,26	67,78
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	83,92	98,63	84,92	30,68	23,70	20,34	28,10	25,95	10,53
kurzfristige Kredite	- 5,61	0,86	2,60	1,21	- 1,61	0,66	1,09	0,74	0,11
langfristige Kredite	89,52	97,77	82,33	29,46	25,31	19,67	27,01	25,22	10,43
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	85,69	100,35	80,94	29,34	25,77	19,20	26,81	23,37	11,56
Konsumentenkredite	- 4,29	- 0,89	4,60	2,38	- 2,04	0,23	0,91	2,59	0,87
Gewerbliche Kredite	2,51	- 0,83	- 0,61	- 1,04	- 0,04	0,91	0,39	- 0,01	- 1,90
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	83,17	94,32	82,56	28,38	23,91	20,70	27,94	24,46	9,45
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,75	4,31	2,36	2,30	- 0,21	- 0,37	0,16	1,49	1,08
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	- 0,00	- 0,00	0,00	- 0,00	- 0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,01	0,90	3,92	0,25	0,63	- 0,94	0,68	1,10	3,08
Insgesamt	83,93	99,53	88,84	30,93	24,32	19,40	28,78	27,05	13,61

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2020	2021	2022	2021		2022			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 860,4	3 005,5	3 113,7	2 973,2	3 005,5	3 017,2	3 047,2	3 083,7	3 113,7
Bargeld	324,5	385,1	429,6	368,8	385,1	398,6	410,0	423,6	429,6
Einlagen insgesamt	2 535,8	2 620,5	2 684,1	2 604,4	2 620,5	2 618,6	2 637,2	2 660,1	2 684,1
Sichteinlagen	1 674,1	1 764,4	1 811,7	1 748,1	1 764,4	1 763,5	1 786,7	1 807,3	1 811,7
Termineinlagen	302,8	297,3	330,1	297,8	297,3	298,5	297,9	307,6	330,1
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	558,9	558,8	542,3	558,6	558,8	556,7	552,6	545,3	542,3
Schuldverschreibungen insgesamt	113,3	109,6	125,1	110,1	109,6	109,5	107,8	110,4	125,1
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,6	1,8	3,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,9	3,9
langfristige Schuldverschreibungen	111,7	107,8	121,2	108,3	107,8	107,7	106,1	108,5	121,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	76,7	75,3	88,4	75,3	75,3	75,2	74,7	76,1	88,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	10,9	9,8	9,5	10,2	9,8	9,4	8,9	8,9	9,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	63,3	63,2	74,6	62,9	63,2	63,8	63,3	64,2	74,6
Staat	2,6	2,2	4,2	2,2	2,2	2,0	2,5	3,0	4,2
Schuldverschreibungen des Auslands	36,6	34,3	36,7	34,8	34,3	34,3	33,1	34,3	36,7
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 536,4	1 900,5	1 726,9	1 787,9	1 900,5	1 841,4	1 694,5	1 661,2	1 726,9
Anteilsrechte insgesamt	801,8	968,0	875,0	917,4	968,0	927,8	845,3	828,2	875,0
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	243,3	296,0	255,9	287,1	296,0	271,0	236,1	223,2	255,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	204,0	250,4	208,0	244,3	250,4	224,7	195,1	183,3	208,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	39,2	45,6	47,9	42,7	45,6	46,3	41,0	39,9	47,9
Börsennotierte Aktien des Auslands	180,6	249,3	213,8	223,3	249,3	241,1	210,7	210,2	213,8
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	378,0	422,7	405,3	407,1	422,7	415,7	398,5	394,8	405,3
Anteile an Investmentfonds	734,6	932,5	851,9	870,5	932,5	913,6	849,3	833,0	851,9
Geldmarktfonds	2,3	2,5	3,3	2,3	2,5	2,5	2,8	2,9	3,3
Sonstige Investmentfonds	732,2	930,0	848,6	868,2	930,0	911,1	846,5	830,1	848,6
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	412,2	432,5	45,2	426,9	432,5	51,3	48,9	46,8	45,2
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 112,1	1 162,2	1 094,8	1 151,6	1 162,2	1 278,4	1 157,0	1 103,2	1 094,8
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	956,8	986,2	1 120,1	973,6	986,2	1 124,0	1 114,8	1 110,6	1 120,1
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	27,9	27,5	27,8	28,5	27,5	25,8	27,5	27,3	27,8
Insgesamt	7 019,0	7 624,0	7 253,7	7 451,8	7 624,0	7 447,5	7 197,8	7 143,2	7 253,7
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 923,8	2 024,4	2 112,2	2 000,5	2 024,4	2 045,5	2 074,7	2 103,0	2 112,2
kurzfristige Kredite	53,2	53,0	55,5	55,6	53,0	53,7	54,8	55,8	55,5
langfristige Kredite	1 870,6	1 971,4	2 056,6	1 944,9	1 971,4	1 991,8	2 020,0	2 047,2	2 056,6
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 447,5	1 549,4	1 632,7	1 523,0	1 549,4	1 569,5	1 597,9	1 621,5	1 632,7
Konsumentenkredite	226,1	224,5	228,9	226,7	224,5	224,9	225,5	228,1	228,9
Gewerbliche Kredite	250,2	250,5	250,6	250,8	250,5	251,1	251,3	253,4	250,6
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 824,6	1 920,3	2 004,0	1 896,1	1 920,3	1 941,0	1 968,8	1 995,3	2 004,0
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	99,1	104,1	108,2	104,4	104,1	104,5	106,0	107,6	108,2
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	19,5	20,3	24,3	19,7	20,3	19,4	20,1	21,2	24,3
Insgesamt	1 943,3	2 044,7	2 136,5	2 020,2	2 044,7	2 064,9	2 094,9	2 124,2	2 136,5

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2016	+ 36,4	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,3	+ 8,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018	+ 65,6	+ 21,0	+ 12,0	+ 16,7	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
2019 p)	+ 53,2	+ 21,4	+ 14,0	+ 8,6	+ 9,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 147,6	- 87,4	- 30,9	+ 5,5	- 34,8	- 4,3	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 134,3	- 145,9	+ 2,8	+ 4,6	+ 4,3	- 3,7	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2022 ts)	- 106,0	- 132,7	+ 14,4	+ 3,9	+ 8,4	- 2,7	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2021 1.Hj. p)	- 75,6	- 60,7	- 4,0	+ 1,5	- 12,4	- 4,3	- 3,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,7
2.Hj. p)	- 58,6	- 85,2	+ 6,8	+ 3,1	+ 16,7	- 3,1	- 4,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9
2022 1.Hj. ts)	- 6,5	- 37,5	+ 17,7	+ 5,8	+ 7,5	- 0,3	- 2,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4
2.Hj. ts)	- 99,6	- 95,3	- 3,4	- 1,8	+ 0,9	- 5,0	- 4,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,0
	Schuldenstand ²⁾									
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende									
2016	2 161,6	1 365,6	642,3	166,2	1,2	69,0	43,6	20,5	5,3	0,0
2017	2 130,5	1 361,7	616,8	168,3	0,8	65,2	41,7	18,9	5,2	0,0
2018	2 083,4	1 334,7	603,1	161,7	0,7	61,9	39,7	17,9	4,8	0,0
2019 p)	2 068,8	1 312,7	612,6	160,3	0,7	59,6	37,8	17,6	4,6	0,0
2020 p)	2 339,9	1 527,1	664,3	162,0	7,5	68,7	44,8	19,5	4,8	0,2
2021 p)	2 494,6	1 679,8	665,1	164,1	0,4	69,3	46,6	18,5	4,6	0,0
2022 p)	2 563,1	1 776,9	636,6	171,2	2,2	66,2	45,9	16,4	4,4	0,1
2021 1.Vj. p)	2 368,9	1 552,6	667,5	162,0	16,2	69,7	45,7	19,6	4,8	0,5
2.Vj. p)	2 418,8	1 602,7	667,8	163,2	21,2	69,3	45,9	19,1	4,7	0,6
3.Vj. p)	2 452,5	1 630,6	673,1	162,6	24,3	69,2	46,0	19,0	4,6	0,7
4.Vj. p)	2 494,6	1 679,8	665,1	164,1	0,4	69,3	46,6	18,5	4,6	0,0
2022 1.Vj. p)	2 498,8	1 684,9	664,0	163,7	3,1	67,9	45,8	18,0	4,4	0,1
2.Vj. p)	2 536,6	1 724,1	660,2	165,8	3,3	67,6	45,9	17,6	4,4	0,1
3.Vj. p)	2 551,5	1 757,8	644,9	165,6	3,7	67,0	46,2	16,9	4,3	0,1
4.Vj. p)	2 563,1	1 776,9	636,6	171,2	2,2	66,2	45,9	16,4	4,4	0,1
2023 1.Vj. p)	2 589,0	1 799,7	633,2	173,4	3,0	65,9	45,8	16,1	4,4	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ¹⁾

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
	Mrd €												
2016	1 426,7	739,2	524,3	163,3	1 390,4	754,5	240,7	162,5	68,1	37,3	127,2	+ 36,4	1 270,4
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018	1 557,2	808,1	572,6	176,6	1 491,6	805,6	260,3	176,4	78,5	31,2	139,7	+ 65,6	1 387,7
2019 p)	1 615,8	834,3	598,2	183,4	1 562,6	845,6	273,2	187,2	84,4	27,4	144,8	+ 53,2	1 439,6
2020 p)	1 569,1	783,1	608,1	177,8	1 716,6	904,8	284,3	209,4	93,2	21,5	203,4	- 147,6	1 398,2
2021 p)	1 711,7	887,6	633,7	190,5	1 846,0	940,9	294,4	227,2	93,4	20,8	269,3	- 134,3	1 528,8
2022 ts)	1 820,1	956,5	666,3	197,3	1 926,2	973,3	307,6	238,5	103,1	26,2	277,5	- 106,0	1 633,6
	in % des BIP												
2016	45,5	23,6	16,7	5,2	44,4	24,1	7,7	5,2	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018	46,3	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,1	+ 1,9	41,2
2019 p)	46,5	24,0	17,2	5,3	45,0	24,3	7,9	5,4	2,4	0,8	4,2	+ 1,5	41,4
2020 p)	46,1	23,0	17,9	5,2	50,4	26,6	8,3	6,1	2,7	0,6	6,0	- 4,3	41,1
2021 p)	47,5	24,6	17,6	5,3	51,3	26,1	8,2	6,3	2,6	0,6	7,5	- 3,7	42,4
2022 ts)	47,0	24,7	17,2	5,1	49,8	25,1	7,9	6,2	2,7	0,7	7,2	- 2,7	42,2
	Zuwachsraten in %												
2016	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,6	- 11,7	+ 4,9	.	+ 4,7
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	- 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,1	+ 9,7	- 7,8	+ 5,1	.	+ 4,4
2019 p)	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,0	+ 6,1	+ 7,5	- 12,2	+ 3,7	.	+ 3,7
2020 p)	- 2,9	- 6,1	+ 1,7	- 3,0	+ 9,9	+ 7,0	+ 4,0	+ 11,8	+ 10,4	- 21,5	+ 40,5	.	- 2,9
2021 p)	+ 9,1	+ 13,3	+ 4,2	+ 7,1	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 8,5	+ 0,2	- 3,4	+ 32,4	.	+ 9,3
2022 ts)	+ 6,3	+ 7,8	+ 5,1	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,4	+ 4,5	+ 5,0	+ 10,4	+ 26,0	+ 3,0	.	+ 6,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2016	859,7	705,8	8,8	842,8	251,3	320,8	43,3	48,3	11,7	+ 16,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 352,5	1 328,6	+ 23,9
2017	897,6	734,5	7,7	867,8	261,5	327,2	41,9	51,7	13,8	+ 29,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 414,9	1 375,6	+ 39,3
2018	949,2	776,3	6,0	904,0	272,4	337,3	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8
2019	1 007,7	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,7	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,2	1 529,2	+ 42,0
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,9	- 193,7
2021	1 105,4	833,3	25,3	1 239,9	310,7	530,7	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,5	1 843,9	- 142,4
2022 p)	1 146,2	895,9	32,4	1 284,6	325,6	500,9	33,5	72,4	74,4	- 138,4	800,6	794,8	+ 5,9	1 774,0	1 906,5	- 132,5
2020 1.Vj.	244,8	197,5	2,5	236,4	72,9	90,5	11,9	12,0	2,6	+ 8,4	p) 168,3	p) 175,7	p) - 7,4	p) 380,0	p) 379,1	p) + 0,9
2.Vj.	215,6	158,1	2,7	275,4	72,2	119,1	8,6	15,4	3,4	- 59,8	p) 175,9	p) 187,0	p) - 11,1	p) 358,1	p) 429,0	p) - 70,9
3.Vj.	227,5	181,4	4,0	282,1	72,4	101,9	1,4	18,3	34,3	- 54,5	p) 181,1	p) 195,0	p) - 13,9	p) 369,9	p) 438,3	p) - 68,4
4.Vj.	259,3	201,9	4,5	315,4	81,4	109,2	5,9	22,8	19,6	- 56,1	p) 186,0	p) 189,6	p) - 3,5	p) 410,6	p) 470,2	p) - 59,6
2021 1.Vj.	240,7	185,3	4,3	300,6	75,5	130,8	7,3	11,1	14,6	- 59,9	p) 182,4	p) 196,3	p) - 13,9	p) 385,2	p) 458,9	p) - 73,8
2.Vj.	267,0	195,8	7,5	297,1	74,8	122,7	10,7	15,2	10,5	- 30,2	p) 185,9	p) 197,0	p) - 11,1	p) 414,1	p) 455,3	p) - 41,2
3.Vj.	270,9	210,7	7,4	290,2	75,8	116,3	- 0,4	16,5	10,4	- 19,3	p) 183,4	p) 191,9	p) - 8,6	p) 413,5	p) 441,4	p) - 27,8
4.Vj.	332,9	237,7	6,1	347,8	84,1	153,4	3,1	26,4	- 9,4	- 14,9	p) 197,3	p) 190,4	p) + 6,9	p) 492,6	p) 500,6	p) - 8,0
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	- 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) - 6,0	p) 430,3	p) 437,3	p) - 7,1
2.Vj.	288,0	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	- 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,7	p) 447,7	p) - 3,1
3.Vj.	272,3	207,0	13,3	303,4	78,1	117,0	10,8	17,7	10,8	- 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) - 3,6	p) 423,1	p) 457,7	p) - 34,6
4.Vj. p)	314,3	243,1	9,1	406,1	89,5	139,2	6,5	27,5	50,6	- 91,8	210,5	198,1	+ 12,4	481,6	560,9	- 79,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungserlöse und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2016	344,7	338,4	+ 6,2	380,2	372,0	+ 8,2	247,1	241,7	+ 5,4
2017	357,8	352,8	+ 5,0	396,7	385,5	+ 11,3	258,5	247,7	+ 10,7
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	585,9	- 215,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	p) 534,3	p) 523,7	p) + 10,6	328,5	325,8	+ 2,7
2020 1.Vj.	92,3	90,4	+ 1,9	105,6	99,7	+ 5,9	57,9	67,7	- 9,8
2.Vj.	70,8	114,8	- 44,0	108,2	128,0	- 19,8	69,4	69,4	+ 0,1
3.Vj.	83,7	105,4	- 21,7	112,9	113,7	- 0,8	67,5	72,6	- 5,1
4.Vj.	94,5	161,5	- 67,0	127,4	146,3	- 18,9	100,3	83,5	+ 16,8
2021 1.Vj.	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj.	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9
3.Vj.	93,9	128,7	- 34,7	125,9	120,2	+ 5,7	74,6	74,9	- 0,3
4.Vj.	115,1	206,3	- 91,2	145,6	144,5	+ 1,2	97,6	87,0	+ 10,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836	
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368	
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775	
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998	
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	- 274	30 266	
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+ 1 359	29 321	
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+ 1 387	34 911	
2021 1.Vj.	189 316	159 271	72 814	73 137	13 320	19 882	+ 10 163	6 887	
2.Vj.	191 931	163 158	81 129	74 024	8 005	29 609	- 835	7 438	
3.Vj.	211 364	180 378	87 603	84 312	8 464	29 726	+ 1 260	7 823	
4.Vj.	240 726	204 171	101 442	94 295	8 433	45 784	- 9 229	7 173	
2022 1.Vj.	224 006	189 158	92 112	87 240	9 806	24 772	+ 10 077	7 261	
2.Vj.	224 538	190 982	94 153	86 852	9 977	34 149	- 594	11 576	
3.Vj.	205 544	174 232	84 078	80 020	10 133	33 618	- 2 306	7 953	
4.Vj.	241 767	205 950	101 778	95 471	8 702	41 607	- 5 790	8 121	
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+ 8 271	7 665	
2022 April	.	52 743	25 483	23 918	3 341	.	.	2 649	
2022 Mai	.	51 356	25 130	22 938	3 288	.	.	2 613	
2023 April	.	50 321	25 108	22 328	2 885	.	.	2 486	
2023 Mai	.	56 035	28 526	24 387	3 121	.	.	3 986	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und dem im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)			Gewerbesteuerumlagen 8)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer 4)	Körperschaftsteuer 5)	Kapitalertragsteuer 6)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2021 1.Vj.	171 974	86 381	50 854	17 826	10 203	7 498	54 795	45 403	9 392	252	21 712	7 757	1 076	12 703
2.Vj.	175 242	84 505	50 783	14 347	8 860	10 515	57 634	43 399	14 235	1 215	23 210	7 398	1 281	12 085
3.Vj.	193 910	90 619	53 857	17 973	9 853	8 936	69 528	49 052	20 476	1 189	23 469	7 813	1 292	13 532
4.Vj.	219 827	108 791	62 913	22 196	13 208	10 474	68 843	49 777	19 066	2 295	29 780	8 645	1 473	15 656
2022 1.Vj.	203 130	96 245	56 206	20 915	11 178	7 946	73 584	54 234	19 350	615	22 252	8 975	1 459	13 972
2.Vj.	204 740	101 822	60 363	17 194	11 246	13 019	67 763	46 755	21 008	1 521	24 441	7 564	1 630	13 758
3.Vj.	185 552	82 392	43 431	17 598	10 724	10 639	71 164	49 323	21 841	1 471	21 657	7 115	1 753	11 320
4.Vj.	221 464	109 652	67 205	21 704	13 186	7 557	72 339	47 889	24 451	2 740	28 302	6 444	1 987	15 514
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
2022 April	56 555	24 257	20 221	555	1 223	2 258	20 774	14 364	6 411	1 229	7 306	2 430	559	3 813
2022 Mai	54 992	22 587	19 193	487	153	2 755	21 235	17 527	3 707	287	7 795	2 583	506	3 637
2023 April	53 953	23 064	19 855	- 112	1 128	2 193	19 788	13 838	5 950	1 231	7 358	2 021	492	3 633
2023 Mai	59 648	23 002	19 140	- 287	937	3 212	25 870	18 726	7 144	258	8 140	1 915	463	3 613

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. 4 Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. 5 Nach Abzug der Forschungszulage. 6 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 7 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2022: 46,6/50,5/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 8 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2022: 41,4/58,6. 9 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern			
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Tabaksteuer	Versicherungssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grundsteuer	Erbsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	darunter: Gewerbesteuer 2) Grundsteuern	
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	- 4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 733	14 980	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985
2022	33 667	11 978	14 229	15 672	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282
2021 1.Vj.	4 126	3 171	2 585	6 776	2 567	1 692	395	400	4 716	2 110	578	353	17 594	13 798	3 503
2021 2.Vj.	8 717	2 546	4 053	2 843	2 469	1 640	528	413	4 231	2 374	538	255	17 904	13 692	4 034
2021 3.Vj.	9 532	2 338	3 636	2 911	2 381	1 618	514	538	4 571	2 457	516	269	18 643	14 215	4 133
2021 4.Vj.	14 745	2 972	4 458	2 449	2 130	1 741	651	633	4 816	2 884	700	244	23 194	19 546	3 316
2022 1.Vj.	4 452	2 840	2 372	7 175	2 594	1 785	531	503	5 061	2 827	701	385	21 492	17 454	3 577
2022 2.Vj.	9 092	3 518	3 648	2 872	2 433	1 722	505	651	4 406	2 238	661	259	21 318	16 839	4 077
2022 3.Vj.	7 103	2 571	3 742	3 059	2 325	1 598	549	710	4 100	2 138	596	281	21 463	16 792	4 249
2022 4.Vj.	13 020	3 049	4 467	2 567	2 147	1 725	606	722	3 555	2 023	611	254	23 043	19 298	3 380
2023 1.Vj.	4 362	2 888	2 669	7 637	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610
2022 April	2 777	631	1 202	942	802	591	146	214	1 368	747	230	84	.	.	.
2022 Mai	3 034	652	1 254	1 116	796	539	186	217	1 519	758	222	85	.	.	.
2023 April	2 827	614	1 104	1 054	769	574	185	229	904	804	230	82	.	.	.
2023 Mai	3 123	701	1 377	1 157	805	561	183	233	1 016	649	193	57	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.
1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)				Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen	
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)		insgesamt	darunter: Renten			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	Beteiligungen, Darlehen und Hypotheken 5)		Grundstücke
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	344	55	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	400	52	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	457	51	3 746
2020 1.Vj.	80 578	55 999	24 436	82 622	70 829	5 346	- 2 045	40 840	38 636	1 848	300	56	3 966
2020 2.Vj.	82 098	57 515	24 413	82 875	70 889	5 346	- 777	39 779	37 975	1 446	304	55	3 949
2020 3.Vj.	82 689	58 109	24 418	86 497	74 054	5 591	- 3 808	36 898	35 197	1 333	313	55	3 925
2020 4.Vj.	88 978	64 375	24 412	86 605	73 879	5 576	+ 2 373	39 847	38 186	1 286	321	55	3 916
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	342	54	3 887
2021 2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	- 100	36 941	35 554	988	345	53	3 871
2021 3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	- 1 588	36 041	34 670	973	345	53	3 840
2021 4.Vj.	92 818	67 211	25 415	87 385	74 556	5 730	+ 5 432	41 974	40 310	1 241	370	52	3 835
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	- 157	41 784	39 952	1 367	399	65	3 783
2022 2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	406	65	3 761
2022 3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	- 3 322	41 548	39 767	1 315	415	51	3 775
2022 4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	446	51	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	- 1 052	45 109	43 030	1 569	460	51	3 724

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel. 5 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizit-ausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:			insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenz-geldumlage	Bundes-beteiligung		Arbeitslosen-geld 2)	Kurzarbeiter-geld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenz-geld	Ver-waltungs-ausgaben 5)		
2016	36 352	31 186	1 114	–	30 889	14 435	749	7 035	595	5 314	+ 5 463	–
2017	37 819	32 501	882	–	31 867	14 055	769	7 043	687	6 444	+ 5 952	–
2018	39 335	34 172	622	–	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	–
2019	35 285	29 851	638	–	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	–
2020	33 678	28 236	630	–	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	– 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	–	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	– 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	–	37 530	16 588	3 865	7 125	534	6 256	+ 300	423
2020 1.Vj.	8 123	6 851	153	–	9 301	4 469	392	1 934	235	1 470	– 1 179	–
2.Vj.	7 906	6 691	151	–	17 005	4 869	7 977	1 793	254	1 407	– 9 099	–
3.Vj.	8 350	6 934	153	–	18 619	5 737	8 637	1 701	472	1 414	– 10 269	–
4.Vj.	9 299	7 760	174	–	16 088	5 543	5 712	1 957	251	1 785	– 6 789	6 913
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	–	18 260	5 956	8 006	1 935	184	1 391	– 10 033	–
2.Vj.	8 830	7 301	324	–	16 720	5 029	7 495	1 912	108	1 452	– 7 890	–
3.Vj.	8 791	7 290	330	–	12 042	4 447	3 631	1 744	91	1 452	– 3 251	–
4.Vj.	9 982	8 234	359	–	10 547	4 028	1 871	1 884	110	1 785	– 565	16 935
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	–	10 685	4 424	2 087	1 821	135	1 412	– 1 858	–
2.Vj.	9 327	7 857	262	–	9 457	4 091	1 215	1 794	147	1 450	– 130	–
3.Vj.	9 278	7 740	261	–	8 401	4 056	408	1 621	107	1 506	+ 877	–
4.Vj.	10 398	8 679	289	–	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	–	9 942	4 727	592	1 858	376	1 550	– 106	–

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizit-ausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundes-mittel 2)		Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	ärztliche Behandlung	zahn-ärztliche Behand-lung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	– 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	– 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 075	16 335	20 163	16 612	11 735	– 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 421	+ 4 654
2020 1.Vj.	61 949	57 419	3 625	66 438	20 049	11 086	10 806	3 804	4 470	4 061	2 816	– 4 489
2.Vj.	68 108	58 096	9 359	69 487	17 674	10 492	10 908	3 389	3 986	4 143	2 980	– 1 378
3.Vj.	70 130	59 403	10 151	71 063	20 913	10 567	11 642	3 774	4 852	3 829	2 970	– 934
4.Vj.	68 645	62 672	4 805	67 987	19 887	10 729	11 019	3 891	4 725	3 920	3 039	+ 658
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	– 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	– 2 977
4.Vj.	74 020	66 678	5 767	73 209	21 340	12 043	11 252	4 062	5 290	4 200	3 109	+ 810
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	– 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	12 085	4 249	5 335	4 457	2 958	– 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 545	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 717	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 196	12 209	12 181	4 370	5 621	4 927	3 169	– 3 875

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)						Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungs-ausgaben	
2016	32 171	32 100	30 936	4 904	13 539	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	- 1 330
2022 p)	57 783	52 451	60 030	10 247	20 478	14 917	3 209	2 148	- 2 247
2020 1.Vj.	11 693	11 473	11 444	2 186	4 214	3 067	633	489	+ 249
2.Vj.	11 921	11 732	11 816	2 051	4 015	3 173	664	468	+ 105
3.Vj.	13 924	11 938	12 890	2 263	4 087	3 249	682	500	+ 1 033
4.Vj.	13 079	12 746	12 927	2 306	4 177	3 403	716	481	+ 152
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	- 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	- 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	- 767
4.Vj.	14 853	13 242	13 595	2 475	4 270	3 646	788	503	+ 1 258
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	- 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	- 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	- 415

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. 2 Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege. 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem			Inländische Nichtbanken						Ausland	
	Insgesamt	Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
		insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		
			Wertpapiere			Wertpapiere			Wertpapiere		
2016	2 161 570	205 391	191 880	585 456	223 407	211 515	111 843	48 630	14 181	1 110 579	1 012 275
2017	2 130 519	319 159	305 301	557 949	194 619	180 104	81 125	45 106	10 456	1 028 201	941 750
2018	2 083 367	364 731	350 487	516 113	167 506	186 346	89 794	44 124	8 724	972 053	892 223
2019	2 068 810	366 562	352 025	480 190	158 119	183 714	88 771	48 738	7 224	989 607	908 750
2020	2 339 934	522 392	507 534	517 602	157 828	191 231	99 840	41 093	8 372	1 067 616	996 418
2021	2 494 587	716 004	700 921	509 199	144 646	191 580	103 049	39 444	7 436	1 038 360	969 252
2022 p)	2 563 081	741 363	726 147	521 043	126 890	210 888	126 042	43 796	8 972	1 045 990	980 812
2020 1.Vj.	2 114 285	371 076	356 469	492 265	163 767	185 789	92 790	49 820	7 746	1 015 334	935 611
2.Vj.	2 284 382	424 141	409 393	558 876	172 257	186 352	93 968	49 942	8 600	1 065 069	983 910
3.Vj.	2 358 574	468 723	453 952	531 714	167 754	189 475	97 660	51 791	8 100	1 116 871	1 046 047
4.Vj.	2 339 934	522 392	507 534	517 602	157 828	191 231	99 840	41 093	8 372	1 067 616	996 418
2021 1.Vj.	2 368 916	561 443	546 539	491 995	162 961	190 136	99 333	50 869	8 060	1 074 473	1 010 644
2.Vj.	2 418 789	620 472	605 429	494 443	151 182	189 992	99 734	39 995	7 700	1 073 887	1 008 537
3.Vj.	2 452 516	669 659	654 600	496 368	152 068	191 571	101 742	41 857	8 069	1 053 061	987 742
4.Vj.	2 494 587	716 004	700 921	509 199	144 646	191 580	103 049	39 444	7 436	1 038 360	969 252
2022 1.Vj. p)	2 498 760	737 978	722 843	493 359	143 411	194 096	106 165	37 842	6 959	1 035 484	968 957
2.Vj. p)	2 536 603	759 385	744 213	497 517	133 999	202 680	115 576	39 891	8 086	1 037 128	971 366
3.Vj. p)	2 551 520	741 360	726 147	528 509	126 865	202 277	116 267	39 610	8 986	1 039 763	969 223
4.Vj. p)	2 563 081	741 363	726 147	521 043	126 890	210 888	126 042	43 796	8 972	1 045 990	980 812
2023 1.Vj. p)	2 589 018	741 587	726 326	495 838	129 371	209 058	124 774	49 918	16 123	1 092 617	1 029 687

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2016	2 161 570	15 491	69 715	1 483 871	96 254	496 239	.	.
2017	2 130 519	14 298	48 789	1 484 462	88 841	494 129	.	.
2018	2 083 367	14 680	52 572	1 456 160	79 171	480 783	.	.
2019	2 068 810	14 449	56 350	1 458 540	64 464	475 007	.	.
2020 1.Vj.	2 114 285	11 410	84 160	1 472 222	74 813	471 680	.	.
2.Vj.	2 284 382	13 120	134 272	1 533 857	133 665	469 468	.	.
3.Vj.	2 358 574	11 886	190 939	1 582 574	104 075	469 099	.	.
4.Vj.	2 339 934	14 486	173 851	1 596 141	85 384	470 072	.	.
2021 1.Vj.	2 368 916	12 283	190 022	1 637 516	62 725	466 371	.	.
2.Vj.	2 418 789	13 065	182 660	1 689 923	69 272	463 869	.	.
3.Vj.	2 452 516	13 565	192 481	1 711 741	70 629	464 100	.	.
4.Vj.	2 494 587	17 743	195 420	1 729 884	88 684	462 855	.	.
2022 1.Vj. ^{p)}	2 498 760	15 676	172 881	1 775 454	70 285	464 464	.	.
2.Vj. ^{p)}	2 536 603	17 793	161 918	1 811 322	75 954	469 616	.	.
3.Vj. ^{p)}	2 551 520	22 631	150 016	1 797 472	82 941	498 460	.	.
4.Vj. ^{p)}	2 563 081	16 985	150 704	1 818 159	92 781	484 452	.	.
2023 1.Vj. ^{p)}	2 589 018	14 913	145 846	1 880 435	86 529	461 294	.	.
Bund								
2016	1 365 579	15 491	55 208	1 123 853	50 004	121 022	556	8 567
2017	1 361 680	14 298	36 297	1 131 896	48 305	130 885	1 131	10 618
2018	1 334 661	14 680	42 246	1 107 140	43 067	127 528	933	9 975
2019	1 312 675	14 449	38 480	1 101 866	29 956	127 924	605	10 301
2020 1.Vj.	1 340 794	11 410	56 679	1 103 934	40 120	128 652	605	8 119
2.Vj.	1 487 263	13 120	109 217	1 139 510	96 960	128 457	585	7 026
3.Vj.	1 550 507	11 886	166 559	1 178 687	64 470	128 905	605	11 713
4.Vj.	1 527 062	14 486	154 498	1 180 683	48 414	128 981	609	14 521
2021 1.Vj.	1 552 615	12 283	167 485	1 212 495	31 284	129 068	602	22 929
2.Vj.	1 602 675	13 065	165 374	1 259 206	36 297	128 734	643	29 448
3.Vj.	1 630 577	13 565	170 962	1 280 586	37 116	128 348	687	31 382
4.Vj.	1 679 842	17 743	176 428	1 300 416	57 806	127 448	640	8 080
2022 1.Vj. ^{p)}	1 684 879	15 676	155 119	1 340 340	41 903	131 841	531	10 451
2.Vj. ^{p)}	1 724 097	17 793	147 674	1 373 617	47 652	137 362	604	10 552
3.Vj. ^{p)}	1 757 787	22 631	144 987	1 369 630	56 254	164 285	768	13 203
4.Vj. ^{p)}	1 776 883	16 985	146 974	1 391 710	71 867	149 348	8 826	9 159
2023 1.Vj. ^{p)}	1 799 711	14 913	140 484	1 456 149	60 887	127 278	3 686	10 642
Länder								
2016	642 291	-	14 515	361 996	20 482	245 298	11 273	1 694
2017	616 790	-	12 543	354 688	19 790	229 769	14 038	2 046
2018	603 143	-	10 332	351 994	19 250	221 567	14 035	1 891
2019	612 559	-	17 873	360 495	19 076	215 115	14 934	1 826
2020 1.Vj.	626 402	-	27 484	372 021	16 329	210 568	12 292	1 783
2.Vj.	648 455	-	25 056	398 404	17 267	207 728	11 059	2 085
3.Vj.	659 035	-	24 382	408 310	20 208	206 136	11 701	2 090
4.Vj.	664 284	-	19 354	419 862	19 481	205 587	11 924	1 410
2021 1.Vj.	667 504	-	22 538	429 641	14 367	200 958	10 942	1 998
2.Vj.	667 750	-	17 287	435 726	16 169	198 568	12 454	2 047
3.Vj.	673 140	-	21 521	436 506	16 312	198 801	11 414	2 119
4.Vj.	665 104	-	18 994	434 930	14 313	196 866	12 441	1 766
2022 1.Vj. ^{p)}	663 981	-	17 765	440 766	12 390	193 061	11 697	1 935
2.Vj. ^{p)}	660 246	-	14 247	443 413	12 056	190 530	11 449	1 777
3.Vj. ^{p)}	644 911	-	5 031	433 503	14 826	191 552	14 099	2 200
4.Vj. ^{p)}	636 554	-	3 732	432 252	11 782	188 788	11 704	1 701
2023 1.Vj. ^{p)}	633 211	-	5 366	430 184	11 800	185 861	12 020	2 365
Gemeinden								
2016	166 205	-	-	2 404	27 002	136 798	1 819	431
2017	168 305	-	-	3 082	24 909	140 314	1 881	466
2018	161 729	-	1	3 046	20 903	137 779	1 884	497
2019	160 250	-	-	2 996	19 607	137 647	1 856	532
2020 1.Vj.	161 020	-	-	3 128	20 257	137 636	1 824	508
2.Vj.	161 393	-	-	3 094	20 236	138 063	2 084	350
3.Vj.	162 760	-	-	2 961	21 108	138 691	2 106	339
4.Vj.	161 974	-	-	3 366	18 520	140 088	1 402	330
2021 1.Vj.	161 985	-	-	3 121	18 025	140 839	2 009	320
2.Vj.	163 157	-	-	3 121	19 079	140 957	2 070	313
3.Vj.	162 609	-	-	3 000	18 311	141 298	2 127	306
4.Vj.	164 118	-	-	3 241	17 978	142 899	1 768	293
2022 1.Vj. ^{p)}	163 678	-	-	3 052	16 821	143 804	1 933	315
2.Vj. ^{p)}	165 754	-	-	2 902	16 961	145 891	1 823	361
3.Vj. ^{p)}	165 560	-	-	2 856	15 926	146 778	2 247	358
4.Vj. ^{p)}	171 150	-	-	2 883	18 210	150 057	1 748	470
2023 1.Vj. ^{p)}	173 432	-	-	2 883	18 525	152 024	2 355	487

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2016	1 232	-	-	-	562	670	89	3 044
2017	807	-	-	-	262	545	15	3 934
2018	704	-	-	-	388	316	16	4 506
2019	738	-	-	-	375	363	16	4 753
2020 1.Vj.	806	-	-	-	287	519	16	4 328
2.Vj.	1 015	-	-	-	581	433	16	4 284
3.Vj.	4 640	-	-	-	4 210	430	3 956	4 226
4.Vj.	7 480	-	-	-	7 128	352	6 931	4 606
2021 1.Vj.	16 220	-	-	-	15 985	235	15 853	4 160
2.Vj.	21 234	-	-	-	20 995	239	20 860	4 220
3.Vj.	24 288	-	-	-	24 053	235	23 872	4 292
4.Vj.	392	-	-	-	131	261	19	4 729
2022 1.Vj. ^{p)}	3 104	-	-	-	2 863	240	2 720	4 181
2.Vj. ^{p)}	3 320	-	-	-	3 078	242	2 939	4 124
3.Vj. ^{p)}	3 686	-	-	-	3 439	247	3 311	4 665
4.Vj. ^{p)}	2 196	-	-	-	1 589	607	1 424	12 372
2023 1.Vj. ^{p)}	2 971	-	-	-	1 895	1 076	2 245	6 812

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumschlag. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt ¹⁾	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschuldung ¹⁾
		insgesamt ¹⁾	Tages- anleihe	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	darunter: ³⁾	
					konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen ⁴⁾	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen ⁵⁾	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflation- indexierte Bundeswert- papiere ⁶⁾	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	
2007	987 909	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	203 467
2013	1 392 735	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	190 127
2014	1 398 472	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	180 123
2015	1 371 933	13 949	1 070	1 188 463	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	169 521
2016	1 365 579	15 491	1 010	1 179 062	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	171 026
2017	1 361 680	14 298	966	1 168 193	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	179 190
2018	1 334 661	14 680	921	1 149 386	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	170 595
2019	1 312 675	14 449	-	1 140 346	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	157 880
2020	1 527 062	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	9 876	.	58 279	3 692	177 395
2021	1 679 842	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	21 627	.	65 390	6 722	185 255
2022 ^{p)}	1 776 883	16 985	.	1 538 683	947 349	198 084	113 141	137 990	36 411	.	72 357	15 844	221 215
2020 1.Vj.	1 340 794	11 410	.	1 160 613	721 343	182 095	91 084	23 572	.	.	71 028	5 310	168 772
2.Vj.	1 487 263	13 120	.	1 248 728	774 587	178 329	95 622	79 987	.	.	56 061	3 752	225 416
3.Vj.	1 550 507	11 886	.	1 345 246	790 288	191 388	99 276	127 478	6 050	.	57 144	3 737	193 375
4.Vj.	1 527 062	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	9 876	.	58 279	3 692	177 395
2021 1.Vj.	1 552 615	12 283	.	1 379 980	814 864	189 935	103 910	134 800	11 026	.	60 687	3 857	160 352
2.Vj.	1 602 675	13 065	.	1 424 579	861 455	184 413	104 997	139 451	16 526	.	62 569	5 056	165 031
3.Vj.	1 630 577	13 565	.	1 451 549	869 195	198 692	105 398	146 533	19 824	.	63 851	5 456	165 464
4.Vj.	1 679 842	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	21 627	.	65 390	6 722	185 255
2022 1.Vj. ^{p)}	1 684 879	15 676	.	1 495 459	911 280	204 534	108 702	140 427	23 961	.	67 776	7 809	173 744
2.Vj. ^{p)}	1 724 097	17 793	.	1 521 291	937 949	198 472	111 343	138 495	29 425	.	70 217	11 209	185 014
3.Vj. ^{p)}	1 757 787	22 631	.	1 514 617	918 838	208 509	111 675	137 740	35 527	.	71 498	12 879	220 539
4.Vj. ^{p)}	1 776 883	16 985	.	1 538 683	947 349	198 084	113 141	137 990	36 411	.	72 357	15 844	221 215
2023 1.Vj. ^{p)}	1 799 711	14 913	.	1 596 633	987 363	213 514	120 904	127 143	39 459	.	73 591	15 497	188 164

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumschlag. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhänderanstalt (2011 ausgelaufen). ⁵⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). ⁶⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2020			2021			2022			2021		2022				2023
	2020	2021	2022	2020	2021	2022	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.			
	Index 2015=100			Veränderung gegen Vorjahr in %												
Preisbereinigt, verkettet																
I. Entstehung des Inlandsprodukts																
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,4	104,9	104,8	- 7,2	4,5	- 0,1	2,6	- 1,1	1,2	- 0,1	0,9	- 2,2	1,6			
Baugewerbe	102,1	100,7	97,7	2,0	- 1,4	- 2,9	2,3	- 6,1	4,7	- 3,4	- 4,6	- 6,4	- 0,7			
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,0	103,9	108,1	- 7,5	2,8	4,0	3,2	4,1	9,2	5,7	2,3	- 0,4	- 0,5			
Information und Kommunikation	120,8	125,2	129,4	0,1	3,6	3,4	3,9	2,9	3,6	2,8	3,9	3,2	2,8			
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	98,9	99,1	101,3	3,6	0,3	2,2	- 0,1	0,6	2,2	2,0	2,4	2,4	- 0,4			
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,2	103,1	104,2	0,4	0,9	1,1	0,2	0,7	1,8	1,1	0,7	0,7	1,1			
Unternehmensdienstleister 1)	105,1	109,8	112,9	- 5,0	4,4	2,9	6,5	4,4	6,7	2,2	1,0	1,8	0,1			
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,4	107,6	110,2	- 1,1	2,0	2,4	- 0,2	1,6	2,7	0,8	2,8	3,4	1,8			
Sonstige Dienstleister	91,2	91,5	97,6	-11,6	0,4	6,7	1,5	4,3	9,8	8,4	2,8	6,2	1,5			
Bruttowertschöpfung	102,8	105,6	107,5	- 3,9	2,7	1,8	2,2	1,2	3,8	1,7	1,4	0,4	0,7			
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,2	105,9	107,8	- 3,7	2,6	1,8	1,8	1,2	4,1	1,7	1,3	0,2	- 0,2			
II. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben 3)	101,1	101,5	106,5	- 5,7	0,4	4,9	1,4	3,1	9,2	7,4	3,0	0,6	- 1,0			
Konsumausgaben des Staates	113,8	118,1	119,5	4,0	3,8	1,2	2,1	1,4	4,4	- 0,0	0,3	0,2	- 5,4			
Ausrüstungen	100,8	104,3	107,7	-11,0	3,5	3,3	- 2,1	- 2,6	0,7	0,7	8,9	3,1	6,7			
Bauten	112,9	112,9	110,8	3,9	0,0	- 1,8	0,6	- 3,2	3,4	- 3,3	- 1,7	- 5,2	- 2,9			
Sonstige Anlagen 4)	116,3	117,6	120,0	- 3,3	1,0	2,1	1,6	0,7	1,7	1,8	2,4	2,5	2,6			
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,3	0,5	0,4	1,0	0,9	- 1,0	0,1	1,3	1,0	1,1			
Inländische Verwendung	106,1	108,1	111,7	- 3,0	1,9	3,3	2,3	2,4	5,2	3,6	3,5	1,0	- 0,4			
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 0,8	0,8	- 1,3	- 0,3	- 1,0	- 0,8	- 1,7	- 2,0	- 0,7	0,1			
Exporte	101,0	110,8	114,5	- 9,3	9,7	3,4	7,4	7,2	4,6	3,3	5,4	0,4	1,8			
Importe	107,6	117,3	125,4	- 8,5	9,0	6,9	9,3	11,1	7,2	7,8	11,0	2,0	1,7			
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,2	105,9	107,8	- 3,7	2,6	1,8	1,8	1,2	4,1	1,7	1,3	0,2	- 0,2			
In jeweiligen Preisen (Mrd €)																
III. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben 3)	1 713,5	1 773,8	1 982,7	- 5,1	3,5	11,8	5,3	7,9	14,2	14,2	10,4	8,8	7,3			
Konsumausgaben des Staates	748,0	797,5	849,3	6,4	6,6	6,5	6,2	6,1	9,4	6,0	5,6	5,2	- 1,6			
Ausrüstungen	217,5	229,4	253,7	- 9,8	5,5	10,6	- 0,3	0,2	6,2	7,6	17,4	11,2	14,8			
Bauten	384,8	416,7	474,7	5,9	8,3	13,9	12,8	10,3	18,7	14,8	13,3	9,5	11,4			
Sonstige Anlagen 4)	133,8	137,7	144,0	- 2,8	2,9	4,6	3,4	2,9	5,6	5,0	4,9	3,1	3,5			
Vorratsveränderungen 5)	16,1	55,1	89,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 213,8	3 410,2	3 794,0	- 1,9	6,1	11,3	7,8	9,4	12,9	12,8	11,8	7,9	5,1			
Außenbeitrag	191,7	191,6	75,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 464,8	1 693,9	1 954,6	- 9,6	15,6	15,4	15,1	17,1	16,3	17,3	19,0	9,5	6,3			
Importe	1 273,1	1 502,4	1 878,7	-10,6	18,0	25,0	20,3	26,7	26,6	29,2	33,4	12,9	4,2			
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 405,4	3 601,8	3 869,9	- 2,0	5,8	7,4	6,3	6,3	9,2	8,2	6,1	6,5	6,0			
IV. Preise (2015=100)																
Privater Konsum	105,7	109,0	116,2	0,6	3,1	6,6	3,8	4,7	4,6	6,4	7,2	8,1	8,4			
Bruttoinlandsprodukt	109,1	112,4	118,6	1,8	3,1	5,5	4,4	5,0	4,9	6,3	4,8	6,2	6,2			
Terms of Trade	102,8	100,1	95,5	2,0	- 2,6	- 4,6	- 2,7	- 4,2	- 5,7	- 5,2	- 6,1	- 1,4	1,8			
V. Verteilung des Volkseinkommens																
Arbeitnehmerentgelt	1 853,9	1 918,0	2 020,5	- 0,1	3,5	5,3	4,7	4,6	6,7	5,4	4,2	5,1	6,3			
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	717,7	825,4	840,1	- 4,6	15,0	1,8	9,7	10,5	4,2	- 1,4	5,2	- 1,4	9,9			
Volkseinkommen	2 571,6	2 743,4	2 860,5	- 1,4	6,7	4,3	6,2	6,1	5,9	3,4	4,5	3,3	7,5			
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 505,7	3 729,5	4 000,8	- 2,4	6,4	7,3	7,3	6,9	9,4	7,7	6,0	6,2	6,1			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2023. 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. 2 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen).

3 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. 4 Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. 5 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. 6 Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie								
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	
2015 = 100												
Gewicht in % ¹⁾	100	14,04	6,37	79,60	29,44	36,96	2,28	10,92	10,27	9,95	12,73	14,14
Zeit												
2019	102,9	112,7	90,4	102,2	101,8	102,6	106,2	101,0	102,8	106,5	103,4	94,9
2020	95,0	116,2	84,4	92,2	94,9	88,2	97,6	97,2	90,6	98,5	89,5	75,9
2021	98,4	114,3	87,0	96,5	102,6	90,5	103,6	99,1	98,9	108,7	95,9	73,9
2022	97,9	112,5	85,5	96,3	99,5	92,3	105,4	99,6	96,5	114,0	96,7	76,7
2022 1.Vj.	95,8	98,7	95,4	95,4	103,1	87,5	103,7	99,8	98,9	109,9	90,6	73,4
2.Vj.	97,5	115,0	82,7	95,6	101,8	89,6	105,5	97,2	98,1	111,2	94,1	75,0
3.Vj.	98,0	116,5	79,7	96,2	99,8	91,6	105,4	100,0	95,9	117,9	96,5	75,2
4.Vj.	100,3	119,9	84,3	98,0	93,2	100,3	106,9	101,4	93,0	116,9	105,7	83,0
2023 1.Vj. ^{x)}	96,6	97,6	85,0	97,4	98,4	96,2	103,4	97,7	96,7	117,9	93,4	90,5
2022 Mai	96,4	114,0	81,0	94,5	101,3	87,7	104,9	96,7	97,5	110,4	91,7	73,8
Juni	100,6	118,7	77,7	99,2	102,7	95,7	106,2	99,9	99,4	115,7	101,6	80,2
Juli ^{z)}	99,1	121,0	82,2	96,6	102,2	91,5	101,4	97,4	97,5	115,5	95,4	75,9
Aug. ^{z)}	91,5	110,4	78,1	89,2	95,0	81,7	98,2	96,7	90,0	112,0	89,4	60,2
Sept.	103,4	118,1	78,7	102,8	102,2	101,6	116,6	105,9	100,3	126,1	104,6	89,6
Okt.	101,6	121,8	80,8	99,7	100,4	96,7	111,5	105,3	100,7	118,6	98,4	83,7
Nov.	105,8	124,0	85,1	104,2	100,6	106,2	113,6	104,9	100,1	124,2	106,3	95,4
Dez.	93,4	113,9	86,9	90,2	78,6	98,0	95,7	94,0	78,2	108,0	112,3	69,9
2023 Jan. ^{x)}	88,6	80,6	89,1	90,0	94,2	85,1	93,2	94,3	91,2	108,6	83,7	78,3
Febr. ^{x)}	95,6	97,6	82,1	96,4	97,0	96,5	102,0	93,3	95,1	116,2	92,3	94,0
März ^{x)}	105,7	114,6	83,8	105,9	104,1	106,9	114,9	105,5	103,8	128,8	104,3	99,2
April ^{x)}	97,2	113,8	73,0	96,2	96,5	94,7	102,7	98,8	96,6	114,0	92,3	87,1
Mai ^{x)p)}	97,1	114,3	65,6	96,6	96,4	96,1	100,0	98,2	95,9	114,9	93,2	89,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2019	- 2,3	+ 3,5	- 7,2	- 2,9	- 3,5	- 1,9	± 0,0	- 5,5	- 4,2	- 2,3	- 2,9	- 5,0
2020	- 7,7	+ 3,1	- 6,6	- 9,8	- 6,8	- 14,0	- 8,1	- 3,8	- 11,9	- 7,5	- 13,4	- 20,0
2021	+ 3,6	- 1,6	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,1	+ 2,6	+ 6,1	+ 2,0	+ 9,2	+ 10,4	+ 7,2	- 2,6
2022	- 0,5	- 1,6	- 1,7	- 0,2	- 3,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,5	- 2,4	+ 4,9	+ 0,8	+ 3,8
2022 1.Vj.	- 0,6	+ 4,2	+ 3,4	- 1,6	- 0,9	- 4,5	+ 2,9	+ 4,4	- 1,3	+ 2,4	- 0,7	- 13,4
2.Vj.	- 1,5	- 2,7	+ 1,1	- 1,4	- 3,4	- 0,6	+ 2,5	+ 0,7	- 3,5	+ 2,3	- 1,4	+ 0,3
3.Vj.	+ 1,2	- 2,4	- 1,1	+ 2,1	- 2,5	+ 7,7	+ 3,5	- 1,6	- 2,0	+ 8,1	+ 1,9	+ 21,9
4.Vj.	- 1,2	- 4,0	- 9,8	+ 0,1	- 5,7	+ 5,5	- 1,7	- 1,3	- 3,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 11,8
2023 1.Vj. ^{x)}	+ 0,8	- 1,1	- 10,9	+ 2,1	- 4,5	+ 9,9	- 0,4	- 2,1	- 2,2	+ 7,2	+ 3,2	+ 23,3
2022 Mai	- 1,4	- 2,7	- 0,5	- 1,3	- 3,8	+ 0,3	+ 4,6	± 0,0	- 2,9	+ 3,1	- 1,3	+ 3,4
Juni	+ 0,2	- 1,9	+ 0,8	+ 0,6	- 3,2	+ 4,8	- 0,6	- 1,6	- 3,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 12,0
Juli ^{z)}	- 1,3	- 2,1	+ 5,7	- 1,5	- 3,2	+ 0,5	- 0,9	- 3,6	- 3,8	+ 5,3	- 2,7	+ 3,1
Aug. ^{z)}	+ 1,6	- 2,0	+ 2,6	+ 2,6	- 2,9	+ 9,7	+ 7,3	- 1,6	- 1,3	+ 7,1	+ 3,4	+ 30,9
Sept.	+ 3,3	- 3,0	- 5,9	+ 5,3	- 1,4	+ 13,4	+ 4,4	+ 0,4	- 0,9	+ 11,8	+ 5,0	+ 36,6
Okt.	- 0,5	- 1,5	- 12,3	+ 0,6	- 3,9	+ 5,5	- 1,3	- 0,9	- 0,8	+ 7,2	+ 2,2	+ 14,0
Nov.	± 0,0	- 2,7	- 8,6	+ 1,2	- 3,7	+ 6,5	- 0,8	- 2,6	- 3,2	+ 9,8	+ 4,4	+ 13,7
Dez.	- 3,1	- 7,8	- 8,7	- 1,6	- 10,3	+ 4,5	- 3,1	- 0,3	- 5,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 6,7
2023 Jan. ^{x)}	- 1,0	- 1,5	- 9,9	- 0,2	- 5,5	+ 5,3	- 2,4	- 0,7	- 3,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 11,7
Febr. ^{x)}	+ 1,0	+ 0,8	- 13,3	+ 2,1	- 4,1	+ 9,4	- 2,5	- 2,0	- 2,6	+ 7,5	+ 3,4	+ 19,0
März ^{x)}	+ 2,3	- 2,6	- 9,6	+ 4,1	- 4,1	+ 14,5	+ 3,4	- 3,4	- 0,9	+ 8,3	+ 3,1	+ 39,5
April ^{x)}	+ 1,7	+ 1,4	- 18,3	+ 3,2	- 4,7	+ 10,8	- 2,6	+ 4,0	- 0,8	+ 5,9	+ 3,7	+ 22,5
Mai ^{x)p)}	+ 0,7	+ 0,3	- 19,0	+ 2,2	- 4,8	+ 9,6	- 4,7	+ 1,6	- 1,6	+ 4,1	+ 1,6	+ 21,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). ¹⁾ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. ²⁾ Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt ◦)

Zeit	Industrie		davon:				Industrie		davon:			
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
			2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2019	104,9	- 5,1	103,5	- 7,2	105,4	- 4,2	107,0	- 2,8	123,3	+ 3,7	101,7	- 5,0
2020	97,2	- 7,3	97,9	- 5,4	95,6	- 9,3	105,7	- 1,2	124,4	+ 0,9	99,6	- 2,1
2021	119,3	+ 22,7	124,6	+ 27,3	116,3	+ 21,7	117,4	+ 11,1	146,5	+ 17,8	107,9	+ 8,3
2022	126,2	+ 5,8	138,4	+ 11,1	118,3	+ 1,7	129,0	+ 9,9	164,8	+ 12,5	117,2	+ 8,6
2022 Mai	123,9	+ 8,8	139,4	+ 13,3	113,8	+ 5,1	127,5	+ 11,9	178,8	+ 13,8	110,6	+ 11,0
Juni	129,3	+ 2,1	142,4	+ 11,6	120,4	- 4,1	136,0	+ 3,0	168,3	+ 11,2	125,3	- 0,2
Juli	127,7	- 0,3	143,7	+ 12,4	118,9	- 7,5	120,7	- 5,2	149,9	- 0,7	111,0	- 7,1
Aug.	114,5	+ 7,6	128,3	+ 11,0	104,9	+ 4,8	122,2	+ 9,9	161,0	+ 18,9	109,4	+ 5,9
Sept.	123,6	+ 0,8	132,0	+ 6,3	117,1	- 4,6	134,4	+ 17,9	166,4	+ 19,5	123,9	+ 17,2
Okt.	125,5	+ 7,1	134,9	+ 8,1	119,3	+ 6,3	128,9	+ 7,6	173,5	+ 22,3	114,2	+ 1,5
Nov.	124,4	- 0,7	135,4	+ 1,9	117,0	- 3,1	129,4	+ 3,9	149,6	- 0,1	122,8	+ 5,7
Dez.	121,3	- 1,9	127,6	+ 6,2	118,6	- 6,5	112,0	- 2,2	139,8	- 6,2	102,9	- 0,2
2023 Jan.	125,8	- 5,3	139,2	- 3,5	118,1	- 6,9	122,2	- 3,3	135,6	- 11,9	117,8	+ 0,3
Febr.	128,9	+ 0,1	133,7	- 2,1	126,3	+ 1,9	125,8	- 2,4	154,0	+ 0,1	116,6	- 3,4
März	130,2	- 6,3	138,7	- 9,4	124,8	- 3,4	132,5	- 8,9	168,5	- 13,1	120,6	- 6,9
April	115,9	- 6,1	128,6	- 10,0	107,6	- 1,9	118,5	- 13,1	156,3	- 17,1	106,1	- 10,9
Mai p)	121,5	- 1,9	124,5	- 10,7	120,3	+ 5,7	116,7	- 8,5	136,8	- 23,5	110,0	- 0,5
aus dem Inland												
2019	101,2	- 5,6	99,1	- 8,7	103,0	- 3,4	101,2	- 1,7	116,2	+ 1,3	96,1	- 2,8
2020	94,9	- 6,2	94,1	- 5,0	95,1	- 7,7	98,0	- 3,2	105,5	- 9,2	95,4	- 0,7
2021	115,5	+ 21,7	119,5	+ 27,0	113,1	+ 18,9	108,0	+ 10,2	114,9	+ 8,9	105,6	+ 10,7
2022	122,7	+ 6,2	135,4	+ 13,3	112,6	- 0,4	118,2	+ 9,4	125,0	+ 8,8	115,9	+ 9,8
2022 Mai	122,4	+ 9,0	136,3	+ 14,9	112,0	+ 3,1	113,3	+ 12,4	138,0	+ 13,7	104,9	+ 11,8
Juni	125,6	- 1,6	137,0	+ 9,5	116,0	- 11,1	124,7	+ 0,6	127,4	+ 8,7	123,8	- 2,0
Juli	124,5	- 3,3	143,9	+ 14,1	110,1	- 16,7	110,4	- 9,0	124,7	+ 7,5	105,6	- 14,2
Aug.	110,2	+ 5,5	124,9	+ 12,0	97,9	- 0,5	108,2	+ 2,1	121,3	+ 9,4	103,7	- 0,7
Sept.	120,6	+ 9,6	128,8	+ 9,2	112,9	+ 8,2	125,7	+ 21,9	123,5	+ 16,3	126,4	+ 23,9
Okt.	120,5	+ 4,2	133,8	+ 8,8	108,9	- 1,0	121,7	+ 10,1	123,7	+ 15,9	121,0	+ 8,2
Nov.	123,2	+ 3,2	134,4	+ 6,1	113,3	- 0,4	125,7	+ 8,9	128,2	+ 9,0	124,9	+ 9,0
Dez.	115,4	- 3,0	127,5	+ 14,5	108,6	- 14,9	92,1	- 12,7	99,3	- 2,6	89,7	- 15,9
2023 Jan.	121,5	- 2,6	137,3	- 1,0	110,5	- 3,0	105,0	- 10,7	105,7	- 9,0	104,8	- 11,3
Febr.	125,8	+ 2,0	133,3	+ 0,8	121,4	+ 4,3	111,8	- 5,6	113,6	- 3,4	111,2	- 6,3
März	130,1	- 6,0	137,0	- 7,9	126,0	- 3,7	118,7	- 8,9	133,1	- 6,8	113,8	- 9,8
April	117,5	- 4,9	132,6	- 4,3	106,9	- 2,6	102,8	- 21,2	118,9	- 13,7	97,4	- 23,9
Mai p)	123,9	+ 1,2	124,5	- 8,7	126,3	+ 12,8	104,4	- 7,9	111,3	- 19,3	102,0	- 2,8
aus dem Ausland												
2019	107,6	- 4,8	108,3	- 5,5	106,9	- 4,6	111,5	- 3,5	129,0	+ 5,6	105,9	- 6,6
2020	98,9	- 8,1	102,0	- 5,8	95,9	- 10,3	111,8	+ 0,3	139,6	+ 8,2	102,8	- 2,9
2021	122,2	+ 23,6	130,1	+ 27,5	118,2	+ 23,3	124,8	+ 11,6	171,9	+ 23,1	109,6	+ 6,6
2022	128,8	+ 5,4	141,6	+ 8,8	121,8	+ 3,0	137,4	+ 10,1	196,8	+ 14,5	118,2	+ 7,8
2022 Mai	125,0	+ 8,5	142,8	+ 11,7	114,9	+ 6,3	138,5	+ 11,7	211,7	+ 13,9	114,9	+ 10,4
Juni	132,1	+ 4,9	148,2	+ 13,8	123,0	+ 0,4	144,7	+ 4,7	201,2	+ 12,5	126,4	+ 1,0
Juli	130,2	+ 2,0	143,4	+ 10,4	124,2	- 1,7	128,6	- 2,5	170,2	- 4,9	115,1	- 1,4
Aug.	117,7	+ 9,1	132,0	+ 9,9	109,1	+ 7,9	133,0	+ 15,5	193,0	+ 24,4	113,7	+ 11,0
Sept.	125,9	- 4,8	135,4	+ 3,3	119,6	- 10,6	141,2	+ 15,4	200,9	+ 21,2	121,9	+ 12,4
Okt.	129,3	+ 9,1	136,0	+ 7,3	125,5	+ 10,6	134,5	+ 5,9	213,6	+ 25,5	109,0	- 3,6
Nov.	125,3	- 3,5	136,5	- 2,2	119,2	- 4,6	132,3	+ 0,6	166,8	- 5,0	121,2	+ 3,2
Dez.	125,7	- 1,1	127,7	- 1,5	124,6	- 1,5	127,4	+ 4,9	172,4	- 7,8	113,0	+ 12,5
2023 Jan.	129,1	- 7,3	141,2	- 6,0	122,7	- 8,9	135,6	+ 1,7	159,7	- 13,3	127,8	+ 9,3
Febr.	131,3	- 1,2	134,2	- 5,0	129,2	+ 0,6	136,7	- 0,2	186,5	+ 1,9	120,7	- 1,2
März	130,3	- 6,4	140,5	- 11,0	124,0	- 3,3	143,2	- 9,0	197,0	- 16,1	125,8	- 4,9
April	114,6	- 7,0	124,3	- 15,8	108,1	- 1,4	130,7	- 7,2	186,4	- 18,8	112,7	+ 0,4
Mai p)	119,7	- 4,2	124,5	- 12,8	116,7	+ 1,6	126,2	- 8,9	157,4	- 25,6	116,1	+ 1,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. ◦ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr			Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr			Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr		
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2019	146,2	+ 8,2	145,3	+ 10,3	150,4	+ 9,7	142,6	+ 10,8	138,9	+ 10,9	147,1	+ 5,9	148,1	+ 8,8	141,3	+ 6,6
2020	145,6	- 0,4	144,2	- 0,8	160,8	+ 6,9	130,2	- 8,7	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,6	- 5,7	143,3	+ 1,4
2021	159,0	+ 9,2	164,1	+ 13,8	174,3	+ 8,4	156,6	+ 20,3	158,5	+ 12,0	153,0	+ 3,9	161,5	+ 15,7	146,7	+ 2,4
2022	166,8	+ 4,9	161,7	- 1,5	167,7	- 3,8	155,0	- 1,0	166,8	+ 5,2	172,7	+ 12,9	171,9	+ 6,4	160,5	+ 9,4
2022 April	164,2	+ 2,5	157,7	- 0,4	178,1	- 3,8	142,7	+ 2,3	146,4	+ 4,7	171,8	+ 5,9	154,0	+ 4,0	167,5	+ 5,5
Mai	175,9	+ 10,6	172,1	+ 5,5	182,1	- 1,1	163,0	+ 11,0	173,5	+ 12,4	180,2	+ 16,9	170,7	+ 13,1	178,0	+ 16,4
Juni	175,2	+ 6,4	166,3	+ 0,7	177,9	+ 0,2	153,3	- 4,3	176,6	+ 24,0	185,6	+ 13,1	177,5	+ 6,5	171,0	+ 10,7
Juli	180,6	+ 12,9	179,3	+ 6,5	171,1	- 4,5	178,0	+ 8,7	211,5	+ 40,4	182,1	+ 21,2	190,1	+ 19,9	175,5	+ 17,1
Aug.	157,2	- 1,1	148,2	- 8,8	145,1	- 13,2	143,0	- 12,4	178,0	+ 23,6	167,6	+ 8,3	155,9	- 1,6	165,9	+ 7,4
Sept.	164,2	- 9,3	159,4	- 15,6	162,5	- 15,1	153,9	- 20,3	169,5	+ 2,6	169,9	- 1,1	166,1	- 13,8	163,2	+ 1,3
Okt.	161,8	+ 2,0	145,1	- 14,1	148,3	- 12,3	140,2	- 18,4	153,0	- 2,7	181,3	+ 23,5	172,5	+ 0,5	157,9	+ 14,8
Nov.	148,3	+ 2,1	134,7	- 5,7	130,9	- 17,9	127,0	- 4,2	176,1	+ 38,6	164,0	+ 10,7	155,2	- 2,7	150,9	+ 25,3
Dez.	166,0	- 10,3	162,2	- 21,0	154,8	- 21,1	165,5	- 4,4	174,5	- 50,9	170,4	+ 5,4	188,6	+ 1,0	146,9	- 16,8
2023 Jan.	132,2	- 7,4	125,7	- 13,6	126,8	- 23,5	128,4	- 4,3	112,1	- 7,5	139,7	- 0,1	145,8	- 2,3	119,8	- 1,6
Febr.	151,8	- 2,5	130,4	- 19,0	127,4	- 27,6	133,0	- 15,9	130,9	+ 7,5	176,6	+ 18,1	167,6	+ 1,5	148,5	+ 12,1
März	192,7	- 8,0	179,4	- 14,0	155,1	- 29,3	197,2	- 2,0	193,1	- 3,5	208,2	- 1,1	216,9	- 0,1	187,8	- 3,5
April	169,9	+ 3,5	147,6	- 6,4	144,6	- 18,8	141,6	- 0,8	179,7	+ 22,7	195,9	+ 14,0	178,4	+ 15,8	175,6	+ 4,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schafszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◊

Zeit	Insgesamt															
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2015		in jeweiligen Preisen											
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)	
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2019	115,0	+ 3,9	111,0	+ 3,3	112,2	+ 2,4	106,7	+ 1,0	108,9	+ 1,6	107,1	+ 4,0	118,8	+ 5,7	138,3	+ 8,3
2020	121,4	+ 5,6	115,9	+ 4,4	121,4	+ 8,2	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,4	+ 5,6	169,0	+ 22,2
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,2	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,5	- 5,6	135,2	+ 7,8	189,9	+ 12,4
2022 3)	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,3	+ 5,4	102,8	+ 31,6	107,6	+ 12,8	122,9	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,6	- 0,7
2022 Mai	133,7	+ 6,7	115,8	- 1,3	127,5	+ 0,6	109,5	+ 75,5	89,4	+ 21,6	129,9	+ 14,9	140,1	+ 7,9	180,9	- 8,3
Juni	130,7	+ 0,6	112,6	- 7,6	126,9	+ 4,3	105,6	- 6,8	92,7	- 3,8	119,5	- 5,2	141,5	+ 7,1	174,6	- 4,6
Juli	135,6	+ 8,0	116,1	- 1,3	130,9	+ 8,5	106,0	+ 3,2	100,2	- 0,9	122,1	+ 0,2	149,0	+ 9,3	182,0	+ 14,0
Aug.	130,2	+ 6,2	110,6	- 3,8	126,2	+ 10,0	98,3	- 2,2	98,5	- 2,4	114,4	- 3,6	142,8	+ 6,6	173,0	+ 4,2
Sept.	133,4	+ 10,7	111,9	- 0,3	125,3	+ 11,9	116,4	+ 16,3	108,7	+ 6,2	119,0	+ 4,9	144,7	+ 10,5	186,7	+ 9,2
Okt.	138,5	+ 6,4	115,0	- 4,6	132,7	+ 11,0	116,5	+ 1,5	111,9	+ 2,5	126,0	+ 0,1	145,6	+ 3,2	193,1	+ 1,4
Nov.	148,4	+ 5,8	123,6	- 4,8	133,6	+ 10,0	117,0	+ 11,4	137,1	+ 1,4	130,0	+ 0,2	156,7	+ 6,6	236,3	+ 0,5
Dez.	152,6	+ 4,9	126,7	- 5,7	146,9	+ 6,8	125,7	+ 28,8	149,4	+ 1,1	123,5	+ 1,1	161,2	+ 3,5	210,4	- 4,3
2023 Jan.	125,1	+ 3,7	104,4	- 5,9	123,6	+ 6,4	86,6	+ 21,1	112,0	+ 0,4	109,4	- 1,4	140,3	+ 1,1	171,8	- 5,4
Febr.	123,3	+ 4,1	101,7	- 5,6	123,9	+ 7,9	83,9	+ 16,2	100,3	+ 3,8	109,1	- 2,8	136,1	+ 3,9	165,9	- 3,1
März	139,0	+ 0,9	113,4	- 7,4	138,5	+ 4,8	99,7	+ 6,6	104,7	+ 3,3	130,5	- 4,1	149,5	+ 2,5	183,6	- 4,4
April	137,6	+ 3,9	111,6	- 4,1	137,6	+ 8,3	107,7	+ 5,8	93,5	- 0,4	129,2	- 1,7	147,3	+ 5,6	176,8	- 2,3
Mai	139,3	+ 4,2	113,0	- 2,4	138,8	+ 8,9	111,5	+ 1,8	89,6	+ 0,2	129,7	- 0,2	147,7	+ 5,4	178,6	- 1,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsständen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2022 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:					insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung	in %							
2018	44 866	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796	
2019	45 276	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774	
2020	44 914	- 0,8	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613	
2021	44 980	+ 0,1	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706	
2022	45 573	+ 1,3	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845	
2020 2.Vj.	44 723	- 1,1	33 415	+ 0,1	9 387	23 137	640	4 235	5 399	5 388	2 770	1 154	6,0	593	
3.Vj.	44 809	- 1,3	33 424	- 0,4	9 359	23 171	640	4 273	2 705	2 691	2 904	1 266	6,3	583	
4.Vj.	44 993	- 1,3	33 836	- 0,3	9 395	23 518	676	4 194	2 433	2 361	2 722	1 167	5,9	595	
2021 1.Vj.	44 514	- 1,4	33 568	- 0,2	9 294	23 376	665	4 051	3 473	3 157	2 878	1 248	6,3	586	
2.Vj.	44 812	+ 0,2	33 718	+ 0,9	9 322	23 446	697	4 066	2 164	2 143	2 691	1 024	5,9	658	
3.Vj.	45 157	+ 0,8	33 929	+ 1,5	9 347	23 606	719	4 161	935	915	2 545	920	5,5	774	
4.Vj.	45 437	+ 1,0	34 374	+ 1,6	9 415	23 982	727	4 125	835	762	2 341	802	5,1	804	
2022 1.Vj.	45 183	+ 1,5	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818	
2.Vj.	45 496	+ 1,5	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864	
3.Vj.	45 676	+ 1,1	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880	
4.Vj.	45 934	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817	
2023 1.Vj.	8) 45 629	8) + 1,0	9) 34 603	9) + 1,1	9) 9 394	9) 24 280	9) 695	9) 4 151	...	9) 151	2 610	900	5,7	773	
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 561	839	10) 5,6	770
2020 Febr.	45 169	+ 0,6	33 624	+ 1,3	9 427	23 278	683	4 461	439	134	2 396	971	5,3	690	
März	45 077	+ 0,2	33 648	+ 1,1	9 440	23 290	675	4 350	2 834	2 580	2 335	925	5,1	691	
April	44 808	- 0,7	33 430	+ 0,1	9 396	23 141	643	4 194	6 007	5 995	2 644	1 093	5,8	626	
Mai	44 672	- 1,3	33 328	- 0,3	9 367	23 083	624	4 206	5 726	5 715	2 813	1 172	6,1	584	
Juni	44 688	- 1,4	33 323	- 0,3	9 355	23 084	629	4 260	4 464	4 452	2 853	1 197	6,2	570	
Juli	44 699	- 1,4	33 233	- 0,4	9 322	23 024	635	4 302	3 319	3 306	2 910	1 258	6,3	573	
Aug.	44 737	- 1,3	33 482	- 0,4	9 367	23 218	642	4 266	2 551	2 537	2 955	1 302	6,4	584	
Sept.	44 990	- 1,2	33 792	- 0,4	9 421	23 454	656	4 240	2 244	2 229	2 847	1 238	6,2	591	
Okt.	45 076	- 1,1	33 862	- 0,3	9 410	23 530	671	4 229	2 037	2 021	2 760	1 183	6,0	602	
Nov.	45 030	- 1,3	33 899	- 0,2	9 400	23 559	696	4 166	2 405	2 386	2 699	1 152	5,9	601	
Dez.	44 873	- 1,3	33 700	- 0,1	9 327	23 478	666	4 134	2 856	2 767	2 707	1 166	5,9	581	
2021 Jan.	44 489	- 1,5	33 515	- 0,3	9 282	23 347	657	4 045	3 638	3 294	2 901	1 298	6,3	566	
Febr.	44 486	- 1,5	33 521	- 0,3	9 281	23 343	662	4 026	3 766	3 358	2 904	1 270	6,3	583	
März	44 567	- 1,1	33 636	- 0,0	9 309	23 397	685	4 032	3 016	2 818	2 827	1 177	6,2	609	
April	44 676	- 0,3	33 689	+ 0,8	9 324	23 427	687	4 039	2 583	2 560	2 771	1 091	6,0	629	
Mai	44 796	+ 0,3	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320	2 687	1 020	5,9	654	
Juni	44 963	+ 0,6	33 802	+ 1,4	9 324	23 504	716	4 151	1 568	1 548	2 614	961	5,7	693	
Juli	45 027	+ 0,7	33 731	+ 1,5	9 304	23 458	715	4 194	1 088	1 068	2 590	956	5,6	744	
Aug.	45 096	+ 0,8	33 994	+ 1,5	9 358	23 658	722	4 153	857	838	2 578	940	5,6	779	
Sept.	45 347	+ 0,8	34 323	+ 1,6	9 432	23 903	726	4 123	859	839	2 465	864	5,4	799	
Okt.	45 434	+ 0,8	34 369	+ 1,5	9 425	23 965	724	4 123	780	762	2 377	814	5,2	809	
Nov.	45 490	+ 1,0	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750	2 317	789	5,1	808	
Dez.	45 386	+ 1,1	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794	
2022 Jan.	45 111	+ 1,4	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792	
Febr.	45 172	+ 1,5	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822	
März	45 266	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839	
April	45 378	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852	
Mai	45 513	+ 1,6	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865	
Juni	45 598	+ 1,4	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877	
Juli	45 556	+ 1,2	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881	
Aug.	45 612	+ 1,1	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887	
Sept.	45 861	+ 1,1	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873	
Okt.	45 953	+ 1,1	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846	
Nov.	45 979	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823	
Dez.	45 871	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781	
2023 Jan.	45 554	+ 1,0	9) 34 552	9) + 1,1	9) 9 382	9) 24 242	9) 697	9) 4 142	...	9) 141	2 616	911	5,7	764	
Febr.	45 619	+ 1,0	9) 34 574	9) + 1,0	9) 9 388	9) 24 261	9) 690	9) 4 145	...	9) 151	2 620	910	5,7	778	
März	8) 45 715	8) + 1,0	9) 34 658	9) + 0,9	9) 9 409	9) 24 317	9) 690	9) 4 150	...	9) 160	2 594	878	5,7	777	
April	8) 45 799	8) + 0,9	9) 34 658	9) + 0,8	9) 9 406	9) 24 323	9) 682	9) 4 186	...	9) 135	2 586	855	5,7	773	
Mai	8) 45 878	8) + 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	2 544	829	10) 5,5	767
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 555	833	5,5	769

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 8 Erste vorläufige Schätzung

des Statistischen Bundesamtes. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2021 und 2022 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Ab Mai 2023 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex							nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 4)	
	insgesamt	davon										Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)
		Nah- rungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen	Energie 5)								
2015 = 100								2020 = 100	2015 = 100		2020 = 100				
Indexstand															
2020	7) 105,8	7) 110,9	7) 104,1	7) 99,0	7) 106,9	107,6	7) 100,0	7) 117,0	103,8	108,0	101,7	97,3	100,0	100,0	
2021	7) 109,2	7) 114,1	7) 106,7	7) 109,0	7) 109,0	109,0	7) 103,1	7) 127,0	114,7	117,5	107,4	110,4	220,7	137,6	
2022	118,7	126,2	112,7	146,8	112,2	110,8	110,2	148,3	152,4	8) 156,2	123,1	139,4	430,8	164,0	
2021 Aug.	7) 109,8	7) 114,4	7) 106,5	7) 109,4	7) 110,3	109,2	7) 103,5	7) 129,4	115,6	118,7	108,5	112,4	217,6	138,9	
2021 Sept.	7) 110,1	7) 114,4	7) 107,6	7) 110,1	7) 109,9	109,3	7) 103,8	7) 129,4	118,3	117,4	109,5	113,9	256,1	136,3	
2021 Okt.	7) 110,7	7) 114,5	7) 108,0	7) 114,6	7) 110,0	109,5	7) 104,3	7) 132,2	122,8	120,7	111,0	118,2	352,7	143,0	
2021 Nov.	7) 111,0	7) 114,9	7) 108,4	7) 116,7	7) 109,5	109,5	7) 104,5	7) 132,2	123,8	125,6	111,9	121,7	304,4	143,0	
2021 Dez.	7) 111,3	7) 115,7	7) 108,6	7) 115,0	7) 110,3	109,6	7) 104,7	7) 132,2	130,0	127,2	113,0	121,8	352,9	148,3	
2022 Jan.	112,3	117,2	108,4	123,7	109,8	109,9	105,2	7) 132,2	132,8	129,2	115,0	127,0	327,8	157,0	
2022 Febr.	113,3	118,2	109,1	127,4	110,2	110,0	106,0	138,1	134,6	133,4	116,1	128,6	336,0	166,5	
2022 März	116,1	119,1	110,4	146,1	110,6	110,2	108,1	138,1	141,2	153,6	120,7	135,9	504,2	185,4	
2022 April	116,9	122,2	111,3	142,7	111,7	110,4	108,8	138,1	145,2	162,3	121,7	138,3	407,8	184,8	
2022 Mai	118,2	124,2	112,3	146,7	112,0	110,6	109,8	147,9	147,5	160,7	122,4	139,5	366,8	178,9	
2022 Juni	118,1	125,4	112,5	147,8	111,0	110,8	109,8	147,9	148,4	157,5	123,5	140,9	389,3	169,6	
2022 Juli	119,0	127,6	112,6	147,8	112,1	110,9	110,3	147,9	156,3	156,5	126,0	142,9	449,8	158,0	
2022 Aug.	119,5	129,1	113,0	148,6	112,2	111,1	110,7	151,7	168,6	159,8	128,7	149,1	534,2	159,4	
2022 Sept.	122,1	130,9	114,5	158,8	113,9	111,2	112,7	151,7	172,5	8) 164,7	127,9	147,8	528,5	157,4	
2022 Okt.	123,5	132,2	115,8	164,5	114,3	111,4	113,5	155,4	165,2	166,5	125,5	146,0	442,1	154,4	
2022 Nov.	123,5	133,6	116,3	163,5	113,7	111,6	113,7	155,4	158,7	165,7	124,9	139,4	425,7	149,5	
2022 Dez.	122,0	134,6	116,6	143,9	114,8	111,7	113,2	155,4	158,1	165,1	125,0	137,1	435,7	147,0	
2023 Jan.	122,6	136,7	116,4	154,8	113,8	112,1	114,3	159,7	154,8	161,8	124,0	135,4	306,4	148,8	
2023 Febr.	123,8	139,5	117,0	154,9	115,0	112,2	115,2	159,7	152,8	160,6	123,8	132,2	277,2	150,8	
2023 März	125,1	141,3	118,3	155,0	116,1	112,5	116,1	159,7	150,6	155,3	123,5	130,8	247,1	146,2	
2023 April	125,8	141,1	119,0	156,1	117,1	112,6	116,6	161,0	151,1	151,7	123,0	128,6	248,0	143,2	
2023 Mai	125,6	141,1	119,3	154,0	116,9	112,8	116,5	161,0	149,0	...	122,5	126,8	212,8	138,2	
2023 Juni	126,1	141,2	119,5	153,7	117,8	113,0	116,8	161,0	...	...	...	...	203,4	137,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %															
2020	7) + 0,4	7) + 2,3	7) - 0,1	7) - 4,5	7) + 1,2	+ 1,4	7) + 0,5	7) + 1,4	- 1,0	- 3,1	- 0,7	- 4,3	- 33,4	+ 1,3	
2021	7) + 3,2	7) + 2,9	7) + 2,5	7) + 10,1	7) + 2,0	+ 1,3	7) + 3,1	7) + 8,6	+ 10,5	+ 8,8	+ 5,6	+ 13,5	+ 120,7	+ 37,6	
2022	+ 8,7	+ 10,6	+ 5,7	+ 34,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 6,9	+ 16,8	+ 32,9	8) + 32,9	+ 14,6	+ 26,3	+ 95,2	+ 19,2	
2021 Aug.	7) + 3,4	7) + 3,9	7) + 3,8	7) + 12,1	7) + 1,2	+ 1,3	7) + 3,8	7) + 11,8	+ 12,0	+ 13,3	+ 7,2	+ 16,5	+ 127,1	+ 41,2	
2021 Sept.	7) + 4,1	7) + 4,1	7) + 3,9	7) + 13,6	7) + 1,8	+ 1,4	7) + 4,1	7) + 11,8	+ 14,2	+ 13,4	+ 8,1	+ 17,7	+ 163,7	+ 31,7	
2021 Okt.	7) + 4,6	7) + 3,9	7) + 3,9	7) + 18,1	7) + 2,2	+ 1,4	7) + 4,4	7) + 14,0	+ 18,4	+ 16,3	+ 9,5	+ 21,7	+ 241,4	+ 36,3	
2021 Nov.	7) + 6,0	7) + 4,2	7) + 4,2	7) + 21,6	7) + 3,8	+ 1,3	7) + 4,8	7) + 14,0	+ 19,2	+ 20,9	+ 9,9	+ 24,7	+ 178,0	+ 33,5	
2021 Dez.	7) + 5,7	7) + 5,3	7) + 5,0	7) + 18,1	7) + 3,2	+ 1,3	7) + 4,9	7) + 14,0	+ 24,2	+ 22,1	+ 10,9	+ 24,0	+ 189,7	+ 32,1	
2022 Jan.	+ 5,1	+ 4,4	+ 3,1	+ 20,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,2	7) + 13,9	+ 25,0	+ 21,0	+ 11,9	+ 26,9	+ 131,5	+ 30,2	
2022 Febr.	+ 5,5	+ 4,6	+ 3,4	+ 22,4	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,3	7) + 13,9	+ 25,9	+ 22,5	+ 12,4	+ 26,3	+ 130,1	+ 33,5	
2022 März	+ 7,6	+ 5,3	+ 4,4	+ 37,6	+ 2,8	+ 1,5	+ 5,9	7) + 13,9	+ 30,9	+ 34,7	+ 15,9	+ 31,2	+ 235,5	+ 42,2	
2022 April	+ 7,8	+ 6,7	+ 5,2	+ 34,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 6,3	7) + 18,2	+ 33,5	+ 40,0	+ 16,0	+ 31,7	+ 164,6	+ 37,6	
2022 Mai	+ 8,7	+ 8,8	+ 5,6	+ 37,5	+ 3,0	+ 1,6	+ 7,0	7) + 18,2	+ 33,6	+ 35,6	+ 15,9	+ 30,6	+ 117,9	+ 23,5	
2022 Juni	+ 8,2	+ 9,9	+ 5,6	+ 37,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 6,7	7) + 18,2	+ 32,7	+ 33,8	+ 16,1	+ 29,9	+ 112,7	+ 19,2	
2022 Juli	+ 8,5	+ 11,5	+ 5,8	+ 35,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 6,7	7) + 17,2	+ 37,2	+ 33,5	+ 17,0	+ 28,9	+ 119,6	+ 11,3	
2022 Aug.	+ 8,8	+ 12,8	+ 6,1	+ 35,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 7,0	7) + 17,2	+ 45,8	+ 34,6	+ 18,6	+ 32,7	+ 145,5	+ 14,8	
2022 Sept.	+ 10,9	+ 14,4	+ 6,4	+ 44,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 8,6	7) + 17,2	+ 45,8	8) + 40,3	+ 16,8	+ 29,8	+ 106,4	+ 15,5	
2022 Okt.	+ 11,6	+ 15,5	+ 7,2	+ 43,5	+ 3,9	+ 1,7	+ 8,8	7) + 17,5	+ 34,5	+ 37,9	+ 13,1	+ 23,5	+ 25,3	+ 8,0	
2022 Nov.	+ 11,3	+ 16,3	+ 7,3	+ 40,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 8,8	7) + 17,5	+ 28,2	+ 31,9	+ 11,6	+ 14,5	+ 39,8	+ 4,5	
2022 Dez.	+ 9,6	+ 16,3	+ 7,4	+ 25,1	+ 4,1	+ 1,9	+ 8,1	7) + 17,5	+ 21,6	+ 29,8	+ 10,6	+ 12,6	+ 23,5	- 0,9	
2023 Jan.	+ 9,2	+ 16,6	+ 7,4	+ 25,1	+ 3,6	+ 2,0	+ 8,7	7) + 15,6	+ 16,6	+ 25,2	+ 7,8	+ 6,6	- 6,5	- 5,2	
2023 Febr.	+ 9,3	+ 18,0	+ 7,2	+ 21,6	+ 4,4	+ 2,0	+ 8,7	7) + 15,6	+ 13,5	+ 20,4	+ 6,6	+ 2,8	- 17,5	- 9,4	
2023 März	+ 7,8	+ 18,6	+ 7,2	+ 6,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 7,4	7) + 15,6	+ 6,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,8	- 51,0	- 21,1	
2023 April	+ 7,6	+ 15,5	+ 6,9	+ 9,4	+ 4,8	+ 2,0	+ 7,2	7) + 15,6	+ 4,1	- 6,5	+ 1,1	- 7,0	- 39,2	- 22,5	
2023 Mai	+ 6,3	+ 13,6	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,4	+ 2,0	+ 6,1	7) + 15,6	+ 1,0	...	+ 0,1	- 9,1	- 42,0	- 22,8	
2023 Juni	+ 6,8	+ 12,6	+ 6,2	+ 4,0	+ 6,1	+ 2,0	+ 6,4	7) + 15,6	...	...	...	...	- 47,8	- 19,2

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. 2 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 3 Oh-

ne Umsatzsteuer. 4 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 5 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 7 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 8 Ab September 2022 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,5	4,2	1 273,8	4,0	1 782,3	2,8	179,4	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 395,4	4,3	932,5	4,0	441,8	3,6	1 374,3	3,9	1 905,2	3,5	202,8	8,0	10,6
2018	1 462,7	4,8	976,1	4,7	455,2	3,0	1 431,3	4,1	1 976,6	3,7	223,2	10,1	11,3
2019	1 524,4	4,2	1 022,0	4,7	476,7	4,7	1 498,7	4,7	2 023,6	2,4	218,2	- 2,3	10,8
2020	1 514,9	- 0,6	1 020,0	- 0,2	524,6	10,0	1 544,6	3,1	2 050,1	1,3	336,6	54,3	16,4
2021	1 570,6	3,7	1 062,6	4,2	532,8	1,6	1 595,4	3,3	2 089,9	1,9	316,0	- 6,1	15,1
2022	1 660,4	5,7	1 118,7	5,3	538,9	1,1	1 657,5	3,9	2 235,8	7,0	253,1	- 19,9	11,3
2021 4.Vj.	438,5	4,9	295,8	5,0	129,0	- 2,6	424,8	2,6	532,5	2,7	61,2	- 25,0	11,5
2022 1.Vj.	388,9	7,4	261,4	6,9	134,5	- 2,4	395,9	3,6	541,9	3,8	77,6	- 32,9	14,3
2.Vj.	399,1	5,8	262,3	4,7	131,4	- 2,6	393,7	2,1	548,9	6,6	57,5	- 32,2	10,5
3.Vj.	410,0	4,3	282,9	4,2	137,6	4,9	420,5	4,4	570,6	9,7	56,2	3,4	9,9
4.Vj.	462,4	5,5	312,0	5,5	135,5	5,0	447,4	5,3	574,4	7,9	61,7	0,8	10,7
2023 1.Vj.	415,7	6,9	284,9	9,0	140,9	4,8	425,9	7,6	578,1	6,7	80,0	3,1	13,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2023. * Private Haushalte einschli. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

stungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,2	2,2	102,2	2,2	102,2	2,2	102,3	2,3	102,5	2,5
2017	104,5	2,3	104,5	2,3	104,6	2,3	104,7	2,4	105,1	2,6
2018	107,6	3,0	107,6	3,0	107,5	2,8	107,6	2,8	108,4	3,2
2019	110,8	3,0	110,8	3,0	110,6	2,9	110,4	2,6	111,7	3,0
2020	113,2	2,1	113,2	2,2	112,9	2,0	112,6	2,0	111,6	- 0,1
2021	114,9	1,5	114,9	1,5	114,7	1,6	114,3	1,5	115,3	3,3
2022	117,9	2,7	117,9	2,6	117,3	2,2	116,7	2,1	120,0	4,1
2021 4.Vj.	127,5	1,5	127,5	1,5	127,5	2,3	115,0	1,7	127,2	3,7
2022 1.Vj.	110,8	4,3	110,8	4,2	108,8	2,2	115,5	1,5	113,3	5,5
2.Vj.	109,9	2,0	109,9	1,9	109,3	2,2	116,6	2,2	115,6	4,0
3.Vj.	120,9	2,5	120,9	2,5	120,9	2,5	116,9	2,2	118,4	2,9
4.Vj.	130,1	2,0	130,1	2,0	130,1	2,0	117,8	2,4	132,5	4,2
2023 1.Vj.	115,1	3,9	115,1	3,9	111,7	2,6	118,6	2,7	119,7	5,7
2022 Nov.	167,8	2,5	167,8	2,5	167,9	2,5	117,6	2,2	.	.
Dez.	112,5	2,4	112,5	2,4	112,3	2,5	118,1	2,6	.	.
2023 Jan.	115,9	6,8	115,9	6,7	110,9	2,7	118,6	2,7	.	.
Febr.	117,7	6,5	117,7	6,5	113,4	2,6	118,6	2,7	.	.
März	111,8	- 1,5	111,8	- 1,5	110,9	2,6	118,7	2,7	.	.
April	112,3	2,5	112,3	2,5	112,0	2,4	119,2	2,4	.	.
Mai	113,0	1,5	112,9	1,5	111,8	2,3	119,2	2,2	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VerML, Sonderzahlungen)

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2023.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	insgesamt	Schulden			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)			zu-	langfristig	kurzfristig		darunter:
in % der Bilanzsumme																
Insgesamt (Mrd €)																
2019	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	196,1
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	367,9	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	391,8	236,7
2022 p)	3 432,3	2 057,2	713,5	804,4	368,5	1 375,1	326,0	268,1	244,3	1 133,7	2 298,6	1 195,7	760,3	1 102,8	331,7	273,2
2021 1.Hj.	3 017,6	1 877,0	649,3	745,0	343,7	1 140,6	256,2	242,3	238,5	906,9	2 110,7	1 178,6	763,1	932,1	330,3	206,9
2.Hj.	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	367,9	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	391,8	236,7
2022 1.Hj.	3 593,6	2 108,1	719,1	796,3	387,5	1 485,5	322,4	284,8	225,4	1 075,4	2 518,2	1 237,0	847,9	1 281,2	430,7	260,7
2.Hj. p)	3 432,3	2 057,2	713,5	804,4	368,5	1 375,1	326,0	268,1	244,3	1 133,7	2 298,6	1 195,7	760,3	1 102,8	331,7	273,2
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,2	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	11,9	7,2
2022 p)	100,0	59,9	20,8	23,4	10,7	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2021 1.Hj.	100,0	62,2	21,5	24,7	11,4	37,8	8,5	8,0	7,9	30,1	70,0	39,1	25,3	30,9	10,9	6,9
2.Hj.	100,0	59,9	20,7	23,5	11,2	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	11,9	7,2
2022 1.Hj.	100,0	58,7	20,0	22,2	10,8	41,3	9,0	7,9	6,3	29,9	70,1	34,4	23,6	35,7	12,0	7,3
2.Hj. p)	100,0	59,9	20,8	23,4	10,7	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2019	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	149,8
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	346,6	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	356,3	184,0
2022 p)	2 731,4	1 538,5	461,6	591,8	346,7	1 192,9	307,5	209,0	186,4	880,2	1 851,2	912,8	534,4	938,5	291,1	215,0
2021 1.Hj.	2 392,8	1 398,3	416,6	551,0	322,5	994,6	240,6	190,9	190,1	703,5	1 689,4	892,3	543,2	797,1	294,2	162,1
2.Hj.	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	346,6	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	356,3	184,0
2022 1.Hj.	2 898,3	1 582,5	462,4	583,8	362,8	1 315,9	303,6	222,5	177,2	830,9	2 067,4	945,2	616,6	1 122,2	389,8	207,6
2.Hj. p)	2 731,4	1 538,5	461,6	591,8	346,7	1 192,9	307,5	209,0	186,4	880,2	1 851,2	912,8	534,4	938,5	291,1	215,0
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,2	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	13,6	7,0
2022 p)	100,0	56,3	16,9	21,7	12,7	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2021 1.Hj.	100,0	58,4	17,4	23,0	13,5	41,6	10,1	8,0	7,9	29,4	70,6	37,3	22,7	33,3	12,3	6,8
2.Hj.	100,0	56,3	16,8	21,9	13,2	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	13,6	7,0
2022 1.Hj.	100,0	54,6	16,0	20,1	12,5	45,4	10,5	7,7	6,1	28,7	71,3	32,6	21,3	38,7	13,5	7,2
2.Hj. p)	100,0	56,3	16,9	21,7	12,7	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022 p)	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
2021 1.Hj.	624,7	478,7	232,6	194,1	21,2	146,1	15,5	51,4	48,4	203,4	421,3	286,4	219,9	135,0	36,1	44,8
2.Hj.	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022 1.Hj.	695,3	525,7	256,7	212,5	24,8	169,6	18,8	62,2	48,2	244,5	450,8	291,8	231,4	159,0	40,9	53,1
2.Hj. p)	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022 p)	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3
2021 1.Hj.	100,0	76,6	37,2	31,1	3,4	23,4	2,5	8,2	7,8	32,6	67,4	45,8	35,2	21,6	5,8	7,2
2.Hj.	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022 1.Hj.	100,0	75,6	36,9	30,6	3,6	24,4	2,7	9,0	6,9	35,2	64,8	42,0	33,3	22,9	5,9	7,6
2.Hj. p)	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes						
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)				
						1.Quartil	Median	3.Quartil				1.Quartil	Median	3.Quartil		
					%	%	%			%	%	%	%			
Insgesamt																
2015	1 633,9	6,9	195,9	- 1,1	12,0	- 1,0	6,3	10,6	17,8	91,5	- 16,4	5,6	- 1,5	1,8	6,7	11,3
2016	1 624,3	- 0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	- 0,9	13,6	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	- 6,3	7,6	- 0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	- 0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	- 17,9	6,0	- 1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	- 8,8	213,6	- 7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	- 41,0	3,2	- 2,1	- 0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022 p)	2 430,3	20,8	324,6	7,8	13,4	- 1,6	6,2	11,8	18,4	170,8	4,0	7,0	- 1,1	1,6	6,5	12,4
2018 1.Hj.	848,2	- 0,1	120,8	- 2,1	14,2	- 0,3	5,1	10,6	18,2	72,7	- 5,3	8,6	- 0,5	1,7	6,4	12,5
2.Hj.	869,4	1,4	114,4	0,5	13,2	- 0,1	6,3	11,2	18,0	58,0	- 7,6	6,7	- 0,6	2,1	6,8	12,5
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	- 4,0	13,0	- 0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	- 23,3	6,2	- 2,1	1,5	5,7	11,7
2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	- 11,4	5,8	- 0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	- 14,4	78,2	- 34,1	10,5	- 3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	- 88,0	1,1	- 5,3	- 2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	- 3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	- 1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	- 2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	- 1,6	7,4	- 1,9	1,6	6,4	11,8
2.Hj. p)	1 282,4	18,4	163,7	10,9	12,8	- 0,9	5,5	11,6	18,9	86,0	10,2	6,7	- 0,5	1,7	6,7	12,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2015	1 309,7	7,0	149,0	- 2,6	11,4	- 1,1	6,3	10,5	16,3	69,1	- 19,7	5,3	- 1,8	2,2	6,6	10,4
2016	1 295,9	- 0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	- 1,5	12,9	- 0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	- 7,1	7,4	- 0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	- 4,4	11,9	- 0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	- 23,8	5,4	- 1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	- 9,4	143,6	- 8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	- 48,1	2,3	- 2,3	- 0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022 p)	1 956,4	21,6	222,7	4,6	11,4	- 1,9	6,8	11,3	16,4	117,1	- 4,0	6,0	- 1,6	1,8	6,3	10,7
2018 1.Hj.	681,9	- 0,1	94,9	- 3,4	13,9	- 0,5	7,0	10,9	16,7	60,0	- 5,9	8,8	- 0,6	2,9	6,8	11,5
2.Hj.	695,4	2,1	83,1	0,7	12,0	- 0,2	6,2	11,1	16,2	42,1	- 8,7	6,1	- 0,7	2,0	6,4	11,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	- 8,8	12,1	- 1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	- 26,8	6,1	- 2,4	1,8	6,0	9,5
2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	- 0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	- 19,7	4,8	- 1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	- 16,0	49,0	- 42,4	8,4	- 3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	- 101,7	0,0	- 6,2	- 2,1	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	- 3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	- 1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,8	6,1	2,0	2,6	7,0	11,5
2022 1.Hj.	923,4	23,8	110,9	- 2,5	12,0	- 3,3	7,7	11,5	16,3	59,0	- 14,2	6,4	- 2,8	2,3	6,4	10,4
2.Hj. p)	1 034,8	19,7	112,0	12,8	10,8	- 0,7	5,9	10,7	16,7	58,2	9,3	5,6	- 0,5	1,3	6,3	11,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2015	324,1	6,1	46,9	4,0	14,5	- 0,3	5,9	11,1	22,1	22,3	- 3,8	6,9	- 0,7	1,3	6,7	13,9
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 6)	339,2	- 0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	- 3,5	8,4	- 0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	- 0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	- 6,1	70,0	- 5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	- 22,1	6,6	- 1,4	- 1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2022 p)	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	- 0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9	14,4
2018 1.Hj.	166,3	0,2	25,9	2,8	15,6	0,4	3,8	9,5	22,7	12,6	- 1,9	7,6	- 0,2	- 0,9	4,7	15,3
2.Hj.	174,0	- 1,3	31,3	- 0,0	18,0	0,2	6,7	11,3	25,6	15,9	- 4,6	9,1	- 0,3	2,2	7,0	17,8
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	- 7,5	6,7	- 0,9	0,0	4,9	14,5
2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	- 8,1	29,2	- 9,4	17,8	- 0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	- 36,4	4,7	- 2,1	- 2,2	4,3	10,9
2.Hj.	183,8	- 4,2	40,8	- 2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	- 12,8	8,3	- 0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5	17,7
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	- 0,5	6,3	13,5
2.Hj. p)	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	- 1,3	5,2	14,1	24,0	27,8	12,1	11,2	- 0,1	2,2	7,5	15,4

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der

Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 6. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2020 [†]	2021 [†]	2022 [†]	2022		2023			
				3.Vj. [†]	4.Vj. [†]	1.Vj.	Februar	März	April [‡]
I. Leistungsbilanz	+ 201 555	+ 351 748	- 100 626	- 67 069	+ 8 516	+ 32 220	+ 10 520	+ 34 357	+ 4 232
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 177 403	2 493 451	2 929 483	746 043	775 677	737 065	237 480	274 147	228 309
Ausgaben	1 846 539	2 219 306	3 008 746	801 805	768 244	686 809	216 451	230 540	213 570
Saldo	+ 330 862	+ 274 146	- 79 264	- 55 763	+ 7 433	+ 50 257	+ 21 029	+ 43 607	+ 14 739
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	883 410	1 029 838	1 258 196	334 879	329 297	295 093	91 847	103 388	101 749
Ausgaben	890 695	926 414	1 131 753	313 956	303 119	281 290	87 237	101 605	94 128
Saldo	- 7 286	+ 103 423	+ 126 446	+ 20 923	+ 26 179	+ 13 802	+ 4 610	+ 1 782	+ 7 621
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	733 848	856 413	948 766	227 109	261 644	259 035	80 194	92 451	82 915
Ausgaben	698 616	722 662	927 128	216 895	247 471	248 597	79 622	88 718	88 235
Saldo	+ 35 231	+ 133 751	+ 21 637	+ 10 215	+ 14 173	+ 10 440	+ 573	+ 3 733	- 5 320
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	129 435	159 349	164 740	39 114	44 833	39 199	12 516	13 183	12 916
Ausgaben	286 683	318 921	334 183	81 557	84 101	81 477	28 207	27 949	25 724
Saldo	- 157 250	- 159 574	- 169 443	- 42 444	- 39 268	- 42 279	- 15 692	- 14 766	- 12 809
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 4 591	+ 51 732	+ 146 524	+ 9 320	+ 22 555	+ 3 525	+ 1 497	+ 3 908	+ 636
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 183 185	+ 377 580	+ 85 607	- 36 183	+ 58 615	+ 47 610	+ 507	+ 26 319	- 24 006
1. Direktinvestitionen									
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 217 132	+ 335 674	+ 232 193	+ 33 522	- 14 759	+ 54 639	+ 53 020	- 4 081	+ 9 803
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 66 615	+ 243 047	- 57 545	+ 10 076	- 265 500	+ 58 343	+ 53 973	+ 7 204	+ 3 107
Ausländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 150 518	- 92 628	- 289 741	- 23 446	- 250 741	+ 3 704	+ 953	+ 11 285	- 6 696
2. Wertpapieranlagen									
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 513 135	+ 321 215	- 290 271	- 177 657	+ 8 838	- 96 443	- 28 109	- 100 376	+ 33 330
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 698 531	+ 794 327	- 229 900	- 173 427	+ 95 518	+ 61 565	+ 14 759	- 11 191	+ 39 695
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 321 263	+ 369 850	- 188 019	- 100 805	- 811	+ 32 175	- 5 612	- 12 095	+ 16 825
kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 125 759	+ 119 360	- 108 725	- 47 305	+ 58 503	- 59 396	- 18 602	- 12 455	+ 10 699
langfristige Schuldverschreibungen	+ 251 509	+ 305 114	+ 66 844	- 25 316	+ 37 825	+ 88 786	+ 38 973	+ 13 359	+ 12 171
Ausländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 185 394	+ 473 110	+ 60 371	+ 4 231	+ 86 681	+ 158 007	+ 42 868	+ 89 184	+ 6 365
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 189 142	+ 641 855	+ 35 137	- 6 635	+ 111 458	+ 24 295	+ 5 597	+ 28 834	- 9 375
kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 116 321	+ 30 111	- 66 129	- 27 754	- 23 830	- 2 070	- 32 165	+ 31 830	+ 2 840
langfristige Schuldverschreibungen	- 120 070	- 198 853	+ 91 362	+ 38 619	- 947	+ 135 782	+ 69 436	+ 28 521	+ 12 900
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 16 737	+ 57 745	+ 62 512	+ 38 455	- 4 106	+ 15 518	+ 10 410	+ 5 676	+ 921
4. Übriger Kapitalverkehr									
Eurosysteem	- 142 738	- 467 427	+ 63 209	+ 62 226	+ 59 377	+ 92 355	- 23 433	+ 123 453	- 66 210
Staat	- 205 598	- 449 195	+ 180 651	+ 66 028	- 69 841	+ 167 664	+ 55 138	- 57 696	+ 87 972
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	- 15 336	- 80 350	- 51 039	- 20 921	+ 4 630	+ 4 459	- 6 887	- 269	- 1 864
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 691	- 123 761	- 287 895	- 40 415	+ 75 957	- 10 704	- 40 686	+ 157 755	- 143 210
Unternehmen und Privatpersonen	+ 60 505	+ 185 883	+ 221 493	+ 57 534	+ 48 632	- 69 063	- 30 999	+ 23 664	- 9 109
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 13 182	+ 130 370	+ 17 964	+ 7 271	+ 9 267	- 18 459	- 11 381	+ 1 647	- 1 849
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 22 963	- 25 899	+ 39 708	+ 21 565	+ 27 544	+ 11 864	- 11 511	- 11 946	- 28 873

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. ¹ Zunahme: + / Abnahme: -. ² Ohne Eurosysteem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)				Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven		
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)								
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725	
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194	
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760	
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902	
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882	
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224	
2014	+ 211 477	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 58 646	- 41 495	+ 3 255	+ 230 931	- 2 564	+ 16 200	
2015	+ 259 781	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 324	- 39 420	+ 265	+ 237 733	- 2 213	- 22 313	
2016	+ 270 200	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 77 258	- 38 480	+ 2 451	+ 258 906	+ 1 686	- 13 744	
2017	+ 255 964	+ 255 077	- 13 613	- 23 994	+ 77 046	- 52 165	- 2 653	+ 268 306	+ 1 269	+ 14 996	
2018	+ 267 609	+ 221 983	- 22 985	- 15 806	+ 112 389	- 50 958	+ 914	+ 242 889	+ 392	- 25 634	
2019	+ 283 849	+ 219 548	- 32 263	- 13 553	+ 128 602	- 50 747	- 3 705	+ 200 312	- 544	- 79 832	
2020	+ 240 239	+ 191 031	- 8 907	+ 7 418	+ 96 014	- 54 224	- 9 120	+ 191 481	- 51	- 39 638	
2021	+ 278 689	+ 194 388	+ 4 757	+ 4 802	+ 138 545	- 59 046	- 1 179	+ 248 551	+ 31 892	- 28 959	
2022 ¹⁾	+ 162 033	+ 111 887	+ 9 999	- 31 036	+ 150 017	- 68 835	- 18 644	+ 227 707	+ 4 426	+ 84 319	
2020 2.Vj.	+ 37 569	+ 27 704	- 2 216	+ 6 000	+ 13 287	- 9 423	- 914	+ 14 699	+ 243	- 21 955	
3.Vj.	+ 62 279	+ 55 197	- 933	- 4 752	+ 22 659	- 10 824	- 2 450	+ 66 302	- 1 276	+ 6 473	
4.Vj.	+ 76 342	+ 55 114	- 2 996	+ 7 417	+ 32 628	- 18 816	- 4 181	+ 84 069	+ 848	+ 11 908	
2021 1.Vj.	+ 77 373	+ 57 527	+ 679	+ 5 095	+ 32 650	- 17 899	- 834	+ 72 025	+ 385	- 4 514	
2.Vj.	+ 67 702	+ 48 292	+ 868	+ 7 141	+ 21 166	- 8 897	- 2 336	+ 87 467	+ 58	+ 22 101	
3.Vj.	+ 65 695	+ 49 316	+ 145	- 5 830	+ 37 736	- 15 527	+ 1 985	+ 16 702	+ 31 199	- 50 977	
4.Vj.	+ 67 919	+ 39 252	+ 3 064	- 1 604	+ 46 994	- 16 723	+ 7	+ 72 358	+ 250	+ 4 432	
2022 1.Vj. ¹⁾	+ 59 579	+ 34 428	+ 3 927	+ 3 038	+ 40 362	- 18 249	- 3 021	+ 78 775	+ 2 200	+ 22 216	
2.Vj. ¹⁾	+ 30 458	+ 27 027	+ 7 766	- 5 314	+ 22 259	- 13 513	- 4 780	+ 67 323	+ 597	+ 41 645	
3.Vj. ¹⁾	+ 19 883	+ 19 911	- 361	- 22 180	+ 39 507	- 17 356	- 5 860	- 30 017	+ 784	- 44 040	
4.Vj. ¹⁾	+ 52 112	+ 30 520	- 1 333	- 6 579	+ 47 889	- 19 718	- 4 984	+ 111 625	+ 845	+ 64 497	
2023 1.Vj. ¹⁾	+ 69 937	+ 55 177	- 1 396	- 6 692	+ 41 057	- 19 605	- 11 325	+ 100 395	+ 224	+ 41 783	
2020 Dez.	+ 28 866	+ 16 440	- 2 253	+ 3 375	+ 15 752	- 6 702	+ 62	+ 36 045	+ 618	+ 7 118	
2021 Jan.	+ 21 402	+ 15 161	+ 200	+ 1 554	+ 11 132	- 6 445	- 667	+ 17 047	+ 743	- 3 688	
Febr.	+ 22 176	+ 18 147	+ 39	+ 1 739	+ 9 312	- 7 022	- 1 596	+ 22 939	+ 102	+ 2 360	
März	+ 33 795	+ 24 219	+ 441	+ 1 802	+ 12 206	- 4 432	+ 1 430	+ 32 038	- 460	- 3 186	
April	+ 24 445	+ 16 424	+ 441	+ 3 520	+ 8 407	- 3 905	- 897	+ 29 252	- 251	+ 5 705	
Mai	+ 16 786	+ 14 730	- 102	+ 2 453	+ 1 511	- 1 908	- 528	+ 23 514	+ 211	+ 7 257	
Juni	+ 26 471	+ 17 139	+ 530	+ 1 168	+ 11 248	- 3 084	+ 911	+ 34 700	+ 98	+ 9 140	
Juli	+ 21 623	+ 18 516	- 472	- 1 848	+ 10 917	- 5 962	- 487	+ 1 156	+ 102	- 19 980	
Aug.	+ 18 381	+ 12 984	+ 897	- 3 024	+ 13 086	- 4 665	+ 532	+ 17 522	+ 31 254	- 1 391	
Sept.	+ 25 690	+ 17 816	- 280	- 958	+ 13 733	- 4 901	+ 1 939	- 1 977	- 158	- 29 606	
Okt.	+ 18 128	+ 15 135	+ 1 038	- 4 720	+ 13 280	- 5 567	+ 506	+ 13 955	+ 261	- 4 680	
Nov.	+ 22 113	+ 14 414	+ 759	+ 138	+ 13 670	- 6 108	- 1 007	+ 33 852	+ 963	+ 12 746	
Dez.	+ 27 678	+ 9 704	+ 1 266	+ 2 978	+ 20 043	- 5 048	+ 508	+ 24 551	- 974	- 3 634	
2022 Jan. ¹⁾	+ 16 699	+ 6 950	+ 803	+ 1 740	+ 14 181	- 6 173	- 417	+ 29 438	+ 309	+ 13 156	
Febr. ¹⁾	+ 23 254	+ 15 092	+ 1 472	+ 2 099	+ 11 673	- 5 609	- 1 637	+ 48 042	+ 1 161	+ 26 424	
März ¹⁾	+ 19 626	+ 12 386	+ 1 653	+ 801	+ 14 508	- 6 467	- 968	+ 1 295	+ 730	- 17 363	
April ¹⁾	+ 11 358	+ 5 271	+ 2 536	- 917	+ 12 425	- 5 421	- 1 556	+ 19 988	+ 83	+ 10 186	
Mai ¹⁾	+ 3 627	+ 11 096	+ 4 323	- 1 959	- 3 881	- 1 628	- 2 724	+ 893	+ 161	- 10	
Juni ¹⁾	+ 15 474	+ 10 661	+ 906	- 2 438	+ 13 715	- 6 464	- 501	+ 46 441	+ 353	+ 31 469	
Juli ¹⁾	+ 7 849	+ 7 849	+ 382	- 6 089	+ 13 001	- 6 912	- 2 321	- 23 333	- 484	- 28 861	
Aug. ¹⁾	+ 660	+ 2 096	- 567	- 9 555	+ 14 077	- 5 957	- 1 261	+ 16 672	+ 81	+ 17 273	
Sept. ¹⁾	+ 11 374	+ 9 967	- 176	- 6 536	+ 12 429	- 4 486	- 2 277	- 23 355	+ 1 187	- 32 452	
Okt. ¹⁾	+ 8 585	+ 6 243	- 34	- 5 287	+ 13 076	- 5 447	- 2 212	+ 44 969	+ 672	+ 38 596	
Nov. ¹⁾	+ 18 533	+ 13 428	+ 731	- 2 077	+ 13 661	- 6 479	- 2 129	+ 466	+ 425	- 15 938	
Dez. ¹⁾	+ 24 994	+ 10 849	- 2 030	+ 785	+ 21 152	- 7 792	- 643	+ 66 191	- 252	+ 41 839	
2023 Jan. ¹⁾	+ 16 964	+ 11 678	+ 233	- 1 534	+ 12 362	- 5 542	- 4 700	+ 12 938	- 341	+ 675	
Febr. ¹⁾	+ 22 466	+ 18 505	- 163	- 2 175	+ 12 175	- 6 039	- 1 789	+ 32 679	+ 143	+ 12 002	
März ¹⁾	+ 30 508	+ 24 994	- 1 466	- 2 983	+ 16 520	- 8 023	- 4 835	+ 54 778	+ 423	+ 29 105	
April ¹⁾	+ 22 352	+ 16 296	+ 301	- 3 330	+ 14 455	- 5 069	- 640	- 11 702	+ 88	- 33 414	
Mai ¹⁾	+ 8 937	+ 15 956	+ 134	- 5 677	- 1 275	- 68	- 2 035	+ 10 806	+ 83	+ 3 904	

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2020	2021	2022	2022		2023				
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 206 928	1 379 346	1 576 792	124 690	126 321	132 706	146 289	122 162	131 152	
	Einfuhr	1 026 502	1 204 050	1 494 335	113 960	116 318	115 955	123 483	108 184	117 644	
	Saldo	+ 180 427	+ 175 296	+ 82 458	+ 10 730	+ 10 003	+ 16 750	+ 22 806	+ 13 978	+ 13 508	
I. Europäische Länder	Ausfuhr	824 921	949 744	1 074 144	82 703	88 263	90 675	98 406	84 064	89 357	
	Einfuhr	682 477	803 687	966 577	73 163	72 424	75 739	80 803	69 653	76 913	
	Saldo	+ 142 444	+ 146 057	+ 107 567	+ 9 540	+ 15 839	+ 14 936	+ 17 603	+ 14 411	+ 12 444	
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	635 741	751 322	861 164	66 198	71 310	72 965	76 914	68 562	71 589	
	Einfuhr	546 655	638 064	736 149	55 981	56 367	61 826	65 757	57 171	62 978	
	Saldo	+ 89 087	+ 113 259	+ 125 015	+ 10 218	+ 14 943	+ 11 139	+ 11 156	+ 11 391	+ 8 611	
Euroraum (20)	Ausfuhr	445 225	525 992	605 817	47 112	50 858	51 831	54 237	48 247	50 175	
	Einfuhr	372 855	440 248	507 699	38 243	38 072	41 028	43 853	37 950	42 230	
	Saldo	+ 72 370	+ 85 744	+ 98 119	+ 8 870	+ 12 786	+ 10 803	+ 10 384	+ 10 296	+ 7 945	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	48 824	58 080	69 601	5 351	5 614	5 951	6 093	5 419	5 718	
	Einfuhr	39 584	55 726	66 536	5 148	4 513	4 732	4 789	4 623	5 296	
	Saldo	+ 9 240	+ 2 354	+ 3 065	+ 203	+ 1 101	+ 1 219	+ 1 305	+ 796	+ 421	
Frankreich	Ausfuhr	90 910	102 741	116 046	9 291	9 807	10 156	10 463	9 565	9 736	
	Einfuhr	56 364	61 921	69 301	5 635	5 177	6 135	6 548	5 596	5 927	
	Saldo	+ 34 546	+ 40 820	+ 46 745	+ 3 656	+ 4 630	+ 4 022	+ 3 915	+ 3 969	+ 3 809	
Italien	Ausfuhr	60 634	75 526	87 512	6 814	7 559	7 835	8 002	6 586	7 184	
	Einfuhr	53 906	65 389	72 310	5 598	5 262	6 148	6 853	5 741	6 276	
	Saldo	+ 6 728	+ 10 137	+ 15 202	+ 1 216	+ 2 297	+ 1 687	+ 1 149	+ 844	+ 909	
Niederlande	Ausfuhr	84 579	101 050	110 645	9 077	10 224	9 403	9 904	9 259	9 228	
	Einfuhr	87 024	105 113	119 543	8 192	9 264	8 596	9 614	7 983	9 023	
	Saldo	- 2 445	- 4 063	- 8 898	+ 885	+ 959	+ 807	+ 290	+ 1 275	+ 204	
Österreich	Ausfuhr	60 118	72 385	88 681	6 635	6 722	6 839	7 439	6 516	6 657	
	Einfuhr	40 454	47 492	57 660	4 428	4 137	4 731	5 150	4 541	4 854	
	Saldo	+ 19 663	+ 24 893	+ 31 021	+ 2 206	+ 2 585	+ 2 108	+ 2 289	+ 1 975	+ 1 803	
Spanien	Ausfuhr	37 618	43 932	49 009	3 575	4 162	4 511	4 744	4 248	4 556	
	Einfuhr	31 281	34 180	37 421	2 885	3 065	3 358	3 664	2 983	3 729	
	Saldo	+ 6 337	+ 9 752	+ 11 589	+ 690	+ 1 097	+ 1 153	+ 1 080	+ 1 265	+ 827	
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	190 517	225 331	255 346	19 086	20 452	21 134	22 677	20 315	21 414	
	Einfuhr	173 800	197 815	228 450	17 738	18 295	20 798	21 905	19 221	20 748	
	Saldo	+ 16 717	+ 27 515	+ 26 896	+ 1 348	+ 2 157	+ 336	+ 772	+ 1 094	+ 666	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	189 180	198 421	212 980	16 505	16 953	17 710	21 492	15 502	17 768	
	Einfuhr	135 822	165 623	230 428	17 182	16 057	13 913	15 045	12 482	13 934	
	Saldo	+ 53 358	+ 32 798	- 17 448	- 678	+ 896	+ 3 797	+ 6 447	+ 3 020	+ 3 834	
darunter:											
Schweiz	Ausfuhr	56 265	60 638	70 632	5 714	5 601	5 700	6 517	4 909	5 556	
	Einfuhr	45 556	49 247	55 349	4 526	4 499	4 045	4 655	3 732	4 609	
	Saldo	+ 10 708	+ 11 391	+ 15 284	+ 1 188	+ 1 102	+ 1 655	+ 1 861	+ 1 177	+ 947	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	67 086	65 002	73 787	5 042	6 046	6 322	7 581	5 583	6 462	
	Einfuhr	35 018	32 245	37 897	2 846	3 227	3 160	3 453	2 905	3 225	
	Saldo	+ 32 068	+ 32 757	+ 35 890	+ 2 196	+ 2 819	+ 3 162	+ 4 128	+ 2 678	+ 3 237	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	380 292	427 430	497 592	41 609	37 694	41 672	47 502	37 726	41 415	
	Einfuhr	343 270	399 604	526 791	40 715	43 808	40 097	42 524	38 371	40 557	
	Saldo	+ 37 022	+ 27 827	- 29 198	+ 894	- 6 114	+ 1 575	+ 4 979	- 645	+ 858	
1. Afrika	Ausfuhr	20 086	23 068	26 466	2 287	2 039	2 331	2 573	2 021	2 694	
	Einfuhr	18 758	26 241	33 482	2 783	3 017	2 578	2 971	2 739	2 908	
	Saldo	+ 1 328	- 3 173	- 7 016	- 496	- 978	- 246	- 399	- 718	- 209	
2. Amerika	Ausfuhr	141 375	167 735	210 646	16 728	16 524	17 868	20 660	16 253	17 210	
	Einfuhr	94 005	101 525	130 447	10 951	11 619	10 398	11 956	10 575	10 662	
	Saldo	+ 47 370	+ 66 210	+ 80 199	+ 5 776	+ 4 905	+ 7 470	+ 8 704	+ 5 677	+ 6 548	
darunter:											
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	103 476	121 980	156 190	12 403	12 101	13 137	14 600	11 945	12 477	
	Einfuhr	67 694	72 316	92 150	7 891	8 328	7 448	8 811	7 805	7 610	
	Saldo	+ 35 782	+ 49 664	+ 64 041	+ 4 511	+ 3 772	+ 5 689	+ 5 789	+ 4 140	+ 4 867	
3. Asien	Ausfuhr	208 146	224 897	246 459	21 281	18 105	20 102	22 844	18 454	20 327	
	Einfuhr	226 646	267 604	355 432	26 564	28 549	26 483	27 075	24 530	26 383	
	Saldo	- 18 500	- 42 707	- 108 973	- 5 283	- 10 444	- 6 381	- 4 231	- 6 076	- 6 056	
darunter:											
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	25 882	26 090	29 660	2 824	2 409	2 654	3 131	2 297	2 374	
	Einfuhr	6 721	7 509	12 780	1 116	1 403	1 509	1 513	1 028	1 596	
	Saldo	+ 19 161	+ 18 582	+ 16 880	+ 1 708	+ 1 007	+ 1 146	+ 1 617	+ 1 269	+ 778	
Japan	Ausfuhr	17 396	18 245	20 514	1 672	1 653	1 750	1 942	1 530	1 658	
	Einfuhr	21 427	23 477	25 284	1 935	2 093	2 120	2 407	2 061	2 019	
	Saldo	- 4 032	- 5 232	- 4 770	- 263	- 440	- 370	- 465	- 532	- 362	
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	95 840	103 564	106 877	8 285	7 294	7 943	9 022	7 695	8 715	
	Einfuhr	117 373	142 964	192 008	14 172	14 608	13 157	13 050	12 043	12 852	
	Saldo	- 21 533	- 39 400	- 85 131	- 5 887	- 7 314	- 5 213	- 4 028	- 4 347	- 4 137	
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	50 590	55 295	63 380	5 692	4 686	5 412	5 976	4 846	4 803	
	Einfuhr	48 222	55 441	70 577	5 216	5 780	5 651	5 949	5 791	6 060	
	Saldo	+ 2 368	- 146	- 7 196	+ 476	- 1 094	- 239	+ 27	- 944	- 1 257	
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 685	11 731	14 021	1 313	1 027	1 371	1 426	998	1 183	
	Einfuhr	3 861	4 233	7 430	417	624	638	521	527	608	
	Saldo	+ 6 824	+ 7 497	+ 6 591	+ 896	+ 403	+ 733	+ 905	+ 471	+ 575	

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2018	- 15 806	- 2 044	- 44 543	+ 10 059	+ 17 219	- 7 060	+ 723	+ 3 322	+ 671	+ 112 410	- 692
2019	- 13 553	+ 3 607	- 45 947	+ 10 755	+ 18 368	- 9 763	- 2 948	+ 3 489	+ 492	+ 128 990	- 880
2020	+ 7 418	- 5 302	- 14 678	+ 10 051	+ 17 665	- 7 770	- 4 426	+ 3 368	+ 3 196	+ 94 205	- 1 387
2021	+ 4 802	- 6 635	- 24 323	+ 8 306	+ 32 834	- 8 466	- 9 361	+ 3 531	+ 2 664	+ 137 881	- 1 999
2022 1)	- 31 036	- 8 643	- 55 244	+ 9 464	+ 31 406	- 11 241	- 10 085	+ 4 078	+ 1 993	+ 152 926	- 4 902
2021 3.Vj.	- 5 830	- 931	- 13 518	+ 1 084	+ 9 484	- 2 457	- 2 546	+ 953	- 71	+ 38 996	- 1 189
4.Vj.	- 1 604	- 3 073	- 8 636	+ 2 551	+ 9 344	- 1 551	- 3 757	+ 763	+ 824	+ 43 098	+ 3 071
2022 1.Vj. 1)	+ 3 038	- 2 849	- 6 033	+ 1 996	+ 11 530	- 3 704	- 1 520	+ 1 063	+ 1 288	+ 40 527	- 1 453
2.Vj. 1)	- 5 314	- 187	- 13 125	+ 2 270	+ 7 307	- 2 182	- 2 722	+ 1 062	+ 425	+ 25 841	- 4 007
3.Vj. 1)	- 22 180	- 3 727	- 22 632	+ 2 159	+ 5 874	- 3 429	- 3 712	+ 1 100	- 82	+ 41 295	- 1 705
4.Vj. 1)	- 6 579	- 1 880	- 13 454	+ 3 039	+ 6 695	- 1 926	- 2 131	+ 853	+ 362	+ 45 264	+ 2 263
2023 1.Vj. 1)	- 6 692	- 2 788	- 8 001	+ 1 777	+ 5 263	- 3 682	- 3 001	+ 1 051	+ 1 224	+ 41 509	- 1 676
2022 Juli 1)	- 6 089	- 777	- 5 900	+ 804	+ 1 542	- 1 446	- 1 287	+ 326	- 54	+ 13 614	- 559
Aug. 1)	- 9 555	- 2 244	- 8 609	+ 676	+ 1 673	- 783	- 1 335	+ 317	- 22	+ 14 668	- 569
Sept. 1)	- 6 536	- 706	- 8 123	+ 679	+ 2 659	- 1 199	- 1 090	+ 457	- 7	+ 13 013	- 577
Okt. 1)	- 5 287	- 315	- 7 710	+ 642	+ 2 127	- 1 050	- 108	+ 335	+ 93	+ 13 662	- 680
Nov. 1)	- 2 077	- 836	- 3 469	+ 956	+ 1 859	- 371	- 1 446	+ 327	+ 74	+ 14 226	- 639
Dez. 1)	+ 785	- 729	- 2 276	+ 1 441	+ 2 710	- 505	- 577	+ 192	+ 194	+ 17 376	+ 3 582
2023 Jan. 1)	- 1 534	- 637	- 2 326	+ 771	+ 1 928	- 1 434	- 1 302	+ 391	+ 449	+ 12 557	- 644
Febr. 1)	- 2 175	- 1 101	- 2 334	+ 542	+ 946	- 910	- 398	+ 351	+ 409	+ 12 290	- 524
März 1)	- 2 983	- 1 050	- 3 341	+ 463	+ 2 388	- 1 338	- 1 301	+ 309	+ 366	+ 16 661	- 507
April 1)	- 3 330	- 452	- 3 406	+ 553	+ 2 362	- 1 519	- 1 599	+ 227	+ 104	+ 14 820	- 469
Mai 1)	- 5 677	- 421	- 5 027	+ 655	+ 1 281	- 1 250	- 1 692	+ 320	+ 112	+ 527	- 861

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen	
		Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.	Insgesamt	darunter: Persönliche Übertragungen 3)				darunter: Heimatüberweisungen
2018	- 50 958	- 33 109	- 10 849	+ 9 753	- 17 848	.	+ 5 142	+ 914	+ 3 349	- 2 435
2019	- 50 747	- 30 251	- 11 473	+ 11 591	- 20 496	.	- 5 431	- 3 705	- 298	- 3 407
2020	- 54 224	- 36 074	- 13 498	+ 10 767	- 18 150	.	- 5 908	- 9 120	- 3 418	- 5 702
2021	- 59 046	- 36 974	- 11 303	+ 11 888	- 22 072	.	- 6 170	- 1 179	- 392	- 787
2022	- 68 835	- 41 923	- 17 878	+ 14 041	- 26 913	.	- 7 149	- 18 644	- 14 397	- 4 247
2021 3.Vj.	- 15 527	- 9 973	- 4 119	+ 2 158	- 5 554	.	- 1 543	+ 1 985	+ 1 985	- 1
4.Vj.	- 16 723	- 11 058	- 5 349	+ 2 135	- 5 664	.	- 1 543	+ 7	+ 963	- 956
2022 1.Vj.	- 18 249	- 10 960	- 3 153	+ 2 477	- 7 288	- 1 995	- 1 719	- 3 021	- 2 865	- 156
2.Vj.	- 13 513	- 5 957	- 3 247	+ 7 339	- 7 556	.	- 1 810	- 4 780	- 3 988	- 792
3.Vj.	- 17 356	- 11 401	- 3 727	+ 2 138	- 5 955	.	- 1 810	- 5 860	- 4 533	- 1 326
4.Vj.	- 19 718	- 13 604	- 7 751	+ 2 086	- 6 113	.	- 1 810	- 4 984	- 3 011	- 1 973
2023 1.Vj.	- 19 605	- 10 860	- 3 352	+ 2 580	- 8 744	.	- 1 731	- 11 325	- 10 563	- 762
2022 Juli	- 6 912	- 4 701	- 1 865	+ 441	- 2 211	.	- 603	- 2 321	- 1 950	- 371
Aug.	- 5 957	- 4 111	- 1 275	+ 426	- 1 847	.	- 603	- 1 261	- 1 028	- 233
Sept.	- 4 486	- 2 589	- 587	+ 1 271	- 1 897	.	- 603	- 2 277	- 1 555	- 722
Okt.	- 5 447	- 3 509	- 1 505	+ 524	- 1 938	.	- 600	- 2 212	- 1 559	- 653
Nov.	- 6 479	- 4 468	- 1 623	+ 417	- 2 010	- 619	- 600	- 2 129	- 1 846	- 283
Dez.	- 7 792	- 5 628	- 4 623	+ 1 145	- 2 165	- 616	- 611	- 643	+ 394	- 1 037
2023 Jan.	- 5 542	- 3 794	- 1 910	+ 654	- 1 749	- 604	- 603	- 4 700	- 4 169	- 532
Febr.	- 6 039	- 3 879	- 923	+ 991	- 2 161	- 564	- 564	- 1 789	- 1 776	- 13
März	- 8 023	- 3 188	- 519	+ 935	- 4 835	.	- 564	- 4 835	- 4 618	- 217
April	- 5 069	- 3 264	- 1 060	+ 1 070	- 1 806	.	- 564	- 640	- 182	- 458
Mai 1)	- 68	+ 1 883	- 244	+ 5 109	- 1 951	.	- 564	- 2 035	- 1 944	- 91

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2020	2021	2022	2022		2023			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai ^{pl}
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 724 008	+ 819 754	+ 328 088	+ 111 380	- 66 050	+ 130 426	+ 76 615	- 42 058	+ 43 345
1. Direktinvestitionen	+ 134 017	+ 180 852	+ 169 006	+ 54 790	+ 10 260	+ 27 888	+ 13 638	+ 8 630	- 6 965
Beteiligungskapital	+ 89 898	+ 121 136	+ 114 061	+ 18 184	+ 32 688	+ 23 029	+ 11 953	+ 9 053	+ 5 455
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 17 533	+ 59 185	+ 69 943	+ 17 110	+ 12 154	+ 16 481	+ 8 434	+ 7 246	+ 2 062
Direktinvestitionskredite	+ 44 119	+ 59 716	+ 54 945	+ 36 607	- 22 429	+ 4 859	+ 1 685	- 424	- 12 420
2. Wertpapieranlagen	+ 166 417	+ 174 958	+ 16 697	- 26 789	+ 23 963	+ 78 923	+ 18 226	+ 16 930	+ 15 734
Aktien ²⁾	+ 53 110	+ 46 753	- 16 698	- 9 893	- 9 357	+ 4 072	- 2 863	+ 2 216	- 2 006
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 35 932	+ 116 401	+ 33 614	- 1 045	+ 18 537	+ 10 899	+ 1 516	+ 2 237	+ 2 040
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 10 507	- 107	+ 12 340	+ 2 183	+ 5 126	+ 7 640	+ 297	+ 1 961	+ 560
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 66 867	+ 11 912	- 12 559	- 18 034	+ 9 657	+ 56 312	+ 19 277	+ 10 517	+ 15 139
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 94 579	+ 60 178	+ 42 677	+ 14 786	- 2 054	+ 20 246	+ 2 700	+ 5 293	+ 9 412
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 329 046	+ 371 874	+ 95 282	+ 67 808	- 99 063	+ 3 145	+ 41 629	- 72 999	+ 25 080
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 4 313	+ 112 903	+ 59 476	+ 42 210	- 103 228	+ 65 798	+ 5 509	- 14 019	+ 16 892
kurzfristig	+ 3 683	+ 99 380	+ 34 961	+ 20 786	- 109 790	+ 68 459	+ 2 197	- 16 083	+ 18 361
langfristig	- 8 021	+ 13 204	+ 24 474	+ 21 411	+ 6 490	- 2 691	+ 3 255	+ 2 062	- 1 478
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 88 179	+ 143 700	+ 46 596	- 14 817	- 5 531	+ 33 616	- 21 302	+ 31 550	+ 9 639
kurzfristig	+ 44 218	+ 113 230	+ 23 769	- 20 699	- 13 198	+ 29 268	- 23 325	+ 30 558	+ 7 618
langfristig	+ 22 325	- 13 944	- 7 625	- 2 019	- 244	+ 594	+ 444	+ 153	+ 923
Staat	+ 2 069	- 8 123	- 24 958	- 8 675	+ 645	+ 9 444	+ 3 170	- 2 251	- 876
kurzfristig	+ 3 461	- 7 256	- 23 451	- 8 600	+ 920	+ 3 286	+ 3 075	- 2 220	- 691
langfristig	- 2 485	- 2 327	- 2 883	- 617	- 274	+ 4 337	+ 95	- 37	- 185
Bundesbank	+ 243 112	+ 123 394	+ 14 167	+ 49 090	+ 9 051	- 105 713	+ 54 251	- 88 280	- 574
5. Währungsreserven	- 51	+ 31 892	+ 4 426	+ 784	+ 845	+ 224	+ 423	+ 88	+ 83
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 532 526	+ 571 203	+ 100 381	+ 141 397	- 177 676	+ 30 030	+ 21 837	- 30 356	+ 32 539
1. Direktinvestitionen	+ 138 902	+ 80 483	+ 43 725	+ 25 215	- 15 589	- 10 209	- 1 252	+ 7 275	+ 1 595
Beteiligungskapital	+ 45 841	+ 41 374	+ 14 811	+ 3 507	+ 3 618	+ 13 182	+ 2 496	+ 6 972	- 1 009
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 707	+ 7 659	+ 7 123	- 1 096	+ 1 344	+ 5 976	+ 961	+ 177	- 3 044
Direktinvestitionskredite	+ 93 061	+ 39 109	+ 28 914	+ 21 708	- 19 207	- 23 391	- 3 749	+ 304	+ 2 604
2. Wertpapieranlagen	+ 150 014	- 28 581	- 7 600	+ 4 948	- 23 214	+ 53 182	+ 38 585	- 5 471	+ 35 802
Aktien ²⁾	- 17 040	+ 2 101	- 4 695	+ 7 486	+ 2 941	- 4 868	- 2 000	- 1 320	- 1 441
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 962	- 8 433	- 3 235	- 1 624	- 318	+ 932	- 246	+ 28	+ 259
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 84 459	+ 29 313	- 37 218	- 4 041	- 24 696	+ 1 551	+ 19 655	- 3 789	+ 13 865
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 81 632	- 51 563	+ 37 548	+ 3 128	- 1 142	+ 55 568	+ 21 176	- 390	+ 23 119
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 243 611	+ 519 301	+ 64 255	+ 111 234	- 138 873	- 12 943	- 15 495	- 32 160	- 4 857
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 108 426	+ 161 287	+ 152 946	+ 68 279	- 187 546	+ 108 354	- 25 923	- 3 516	+ 19 883
kurzfristig	+ 74 908	+ 115 265	+ 160 854	+ 48 862	- 181 523	+ 88 506	- 46 293	- 8 364	+ 14 243
langfristig	+ 33 579	+ 46 044	- 7 910	+ 19 417	- 6 025	+ 19 847	+ 20 369	+ 4 848	+ 5 640
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 32 084	+ 135 961	+ 6 958	+ 38 589	- 36 507	+ 5 051	- 40 822	+ 34 377	+ 35
kurzfristig	+ 14 969	+ 99 877	- 9 271	+ 37 273	- 46 236	- 711	- 40 574	+ 33 599	- 1 597
langfristig	+ 13 511	+ 12 382	+ 8 907	- 398	+ 8 020	+ 4 498	- 769	+ 374	+ 1 207
Staat	- 7 840	- 4 742	- 4 931	+ 2 837	- 7 399	+ 1 074	+ 2 253	+ 1 073	+ 1 341
kurzfristig	- 7 557	- 2 134	- 2 478	+ 2 843	- 7 371	+ 1 683	+ 2 234	+ 1 082	+ 1 324
langfristig	- 280	- 2 605	- 2 451	- 6	- 25	- 609	+ 19	- 9	+ 17
Bundesbank	+ 110 941	+ 226 796	- 90 717	+ 1 528	+ 92 579	- 127 423	+ 48 997	- 64 093	- 26 117
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 191 481	+ 248 551	+ 227 707	- 30 017	+ 111 625	+ 100 395	+ 54 778	- 11 702	+ 10 806

¹ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). ² Einschl. Genussscheine. ³ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. ⁵ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. ⁶ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸ Ohne Bundesbank. ⁹ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva 3) 4)	Netto-Auslands-position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven				Übrige Kapitalanlagen					
		Insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapiere	Insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB 1)	Wertpapieranlagen 2)		
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2021 Jan.	1 348 921	219 860	166 494	14 115	8 061	31 190	1 072 140	1 054 994	56 921	638 042	710 879
Febr.	1 328 303	210 619	157 313	14 119	8 047	31 140	1 060 378	1 043 746	57 306	616 473	711 830
März	1 364 046	209 400	155 323	14 367	7 966	31 744	1 098 486	1 081 989	56 160	647 647	716 400
April	1 307 161	210 799	158 143	14 085	7 836	30 735	1 041 472	1 024 734	54 890	604 863	702 299
Mai	1 370 231	221 201	168 678	14 037	7 809	30 677	1 093 721	1 076 918	55 309	621 827	748 404
Juni	1 384 834	213 600	159 995	14 326	8 094	31 184	1 115 447	1 101 897	55 787	670 632	714 202
Juli	1 319 694	219 775	165 984	14 345	8 104	31 343	1 042 015	1 024 970	57 903	657 905	661 789
Aug.	1 360 722	250 742	165 757	45 091	8 174	31 720	1 053 653	1 037 259	56 327	699 773	660 949
Sept.	1 431 909	246 908	160 943	45 606	8 267	32 092	1 130 558	1 115 126	54 443	746 128	685 781
Okt.	1 388 160	250 340	164 602	45 719	8 449	31 570	1 083 141	1 066 604	54 678	735 595	652 564
Nov.	1 456 861	258 815	170 460	46 375	8 405	33 575	1 142 719	1 127 545	55 327	773 217	683 644
Dez.	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022 Jan.	1 479 694	261 965	173 362	46 931	8 504	33 168	1 163 561	1 149 868	54 168	807 889	671 805
Febr.	1 491 552	273 726	184 255	46 854	8 711	33 905	1 164 098	1 149 722	53 729	774 786	716 766
März	1 516 744	277 782	187 779	47 375	8 663	33 965	1 184 501	1 169 952	54 462	808 690	708 055
April	1 491 558	288 953	196 274	48 617	8 799	35 263	1 148 681	1 135 400	53 923	790 221	701 337
Mai	1 505 419	278 174	186 481	48 031	8 681	34 980	1 173 376	1 159 716	53 869	805 179	700 240
Juni	1 566 099	281 157	187 573	48 712	8 948	35 923	1 232 176	1 216 530	52 767	826 280	739 819
Juli	1 514 570	280 910	185 950	49 465	9 086	36 409	1 179 431	1 166 155	54 229	810 881	703 689
Aug.	1 590 572	280 160	184 794	49 614	9 300	36 451	1 258 187	1 245 014	52 225	842 576	747 996
Sept.	1 613 008	281 258	184 022	50 287	9 358	37 592	1 281 266	1 266 647	50 483	829 129	783 879
Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	811 035	758 237
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	810 314	766 861
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	793 716	714 791
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	743 006	712 718
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	791 478	731 061
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Banken	insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten						insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele										geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder															
2019	968 277	227 767	740 510	503 698	236 812	220 465	16 348	1 312 974	167 925	1 145 050	932 555	212 495	136 829	75 666	
2020	1 030 962	244 325	786 637	546 252	240 385	213 568	26 816	1 419 220	172 112	1 247 108	1 028 217	218 891	130 165	88 726	
2021	1 163 639	256 764	906 875	616 964	289 911	261 752	28 159	1 576 549	215 064	1 361 485	1 105 049	256 436	159 446	96 990	
2022	1 232 675	251 857	980 818	661 948	318 870	289 264	29 606	1 607 074	174 307	1 432 767	1 139 934	292 833	189 258	103 576	
2022 Dez.	1 232 675	251 857	980 818	661 948	318 870	289 264	29 606	1 607 074	174 307	1 432 767	1 139 934	292 833	189 258	103 576	
2023 Jan.	1 251 083	289 266	961 817	652 943	308 874	279 086	29 788	1 595 520	187 666	1 407 854	1 127 741	280 113	174 233	105 880	
Febr.	1 288 815	294 730	994 085	681 436	312 649	282 699	29 950	1 639 386	203 036	1 436 350	1 158 439	277 911	170 382	107 529	
März	1 258 723	285 902	972 822	650 929	321 892	291 477	30 415	1 591 228	184 372	1 406 856	1 120 422	286 434	180 614	105 820	
April	1 287 498	326 535	960 963	657 274	303 689	273 260	30 429	1 627 060	207 609	1 419 450	1 142 227	277 223	170 765	106 458	
Mai p)	1 290 109	338 134	951 975	649 594	302 381	270 977	31 404	1 634 033	221 733	1 412 300	1 136 289	276 011	169 971	106 040	
EU-Länder (27 ohne GB)															
2019	573 453	176 913	396 539	304 545	91 994	83 227	8 768	841 017	91 513	749 504	663 166	86 337	63 664	22 674	
2020	612 885	185 565	427 320	333 594	93 725	80 717	13 008	899 482	97 582	801 899	712 252	89 647	61 761	27 886	
2021	660 557	194 046	466 511	358 320	108 191	95 340	12 851	988 142	151 193	836 949	733 188	103 761	74 174	29 587	
2022	703 663	192 412	511 251	387 897	123 354	109 914	13 440	991 655	125 880	865 775	750 939	114 836	82 671	32 165	
2022 Dez.	703 663	192 412	511 251	387 897	123 354	109 914	13 440	991 655	125 880	865 775	750 939	114 836	82 671	32 165	
2023 Jan.	738 136	233 031	505 105	382 294	122 811	109 204	13 607	987 775	118 557	869 217	756 471	112 746	79 879	32 867	
Febr.	748 489	237 252	511 237	385 937	125 300	111 832	13 468	981 655	119 121	862 533	747 403	115 130	81 543	33 588	
März	746 393	231 542	514 851	383 998	130 854	116 916	13 937	972 305	114 893	857 411	738 453	118 958	86 201	32 757	
April	783 061	262 600	520 462	394 679	125 782	111 680	14 102	996 850	119 224	877 627	762 940	114 686	81 522	33 165	
Mai p)	788 327	280 168	508 159	384 240	123 919	109 569	14 350	984 679	124 551	860 128	746 815	113 313	81 229	32 085	
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)															
2019	394 824	50 853	343 971	199 153	144 818	137 238	7 580	471 958	76 412	395 546	269 388	126 157	73 165	52 992	
2020	418 077	58 760	359 317	212 658	146 659	132 851	13 808	519 738	74 530	445 208	315 965	129 244	68 404	60 840	
2021	503 082	62 718	440 364	258 644	181 720	166 411	15 309	588 407	63 871	524 536	371 861	152 675	85 271	67 403	
2022	529 012	59 445	469 567	274 050	195 517	179 351	16 166	615 419	48 427	566 992	388 995	177 997	106 587	71 410	
2022 Dez.	529 012	59 445	469 567	274 050	195 517	179 351	16 166	615 419	48 427	566 992	388 995	177 997	106 587	71 410	
2023 Jan.	512 946	56 235	456 712	270 649	186 063	169 882	16 181	607 745	69 108	538 637	371 270	167 367	94 353	73 014	
Febr.	540 325	57 477	482 848	295 498	187 350	170 867	16 483	657 732	83 915	573 817	411 036	162 781	88 839	73 942	
März	512 330	54 360	457 970	266 932	191 039	174 561	16 477	618 923	69 479	549 444	381 969	167 476	94 413	73 062	
April	504 437	63 935	440 502	262 595	177 907	161 580	16 327	630 209	88 386	541 824	379 287	162 537	89 244	73 293	
Mai p)	501 782	57 966	443 816	265 354	178 462	161 408	17 054	649 353	97 182	552 171	389 474	162 698	88 742	73 956	
Euroraum (20)															
2019	494 383	158 182	336 201	264 821	71 380	63 742	7 638	764 929	71 012	693 917	626 886	67 031	49 802	17 229	
2020	526 584	164 691	361 893	288 485	73 408	61 662	11 746	812 136	75 869	736 267	666 749	69 518	47 547	21 971	
2021	555 081	172 032	383 050	297 861	85 189	73 511	11 678	904 888	129 783	775 105	693 366	81 739	58 280	23 459	
2022	597 491	173 395	424 096	328 761	95 336	83 244	12 092	903 757	105 435	798 322	709 668	88 654	63 579	25 075	
2022 Dez.	597 491	173 395	424 096	328 761	95 336	83 244	12 092	903 757	105 435	798 322	709 668	88 654	63 579	25 075	
2023 Jan.	638 359	216 337	422 022	326 150	95 872	83 620	12 252	901 298	99 420	801 878	715 508	86 370	60 792	25 578	
Febr.	644 861	220 008	424 854	328 128	96 725	84 652	12 074	893 319	100 251	793 068	705 928	87 140	61 107	26 033	
März	641 632	214 675	426 957	325 761	101 197	88 646	12 550	883 244	95 565	787 679	698 040	89 639	64 217	25 422	
April	679 900	246 187	433 713	336 129	97 584	84 845	12 739	909 076	99 419	809 658	723 243	86 415	60 837	25 578	
Mai p)	685 200	262 292	422 908	326 410	96 497	83 565	12 932	896 942	105 652	791 289	705 853	85 437	61 024	24 413	
Extra-Euroraum (20)															
2019	473 894	69 585	404 309	238 877	165 432	156 723	8 709	548 045	.	.	.	145 464	87 027	58 437	
2020	504 378	79 634	424 743	257 766	166 977	151 907	15 070	607 084	96 243	510 840	361 467	149 373	82 618	66 755	
2021	608 558	84 732	523 826	319 103	204 723	188 241	16 481	671 661	85 281	586 380	411 683	174 697	101 165	73 532	
2022	635 184	.	.	.	223 535	206 021	17 514	703 317	.	.	.	204 179	125 679	78 501	
2022 Dez.	635 184	.	.	.	223 535	206 021	17 514	703 317	.	.	.	204 179	125 679	78 501	
2023 Jan.	612 724	.	.	.	213 002	195 466	17 535	694 222	.	.	.	193 743	113 441	80 302	
Febr.	643 953	.	.	.	.	.	.	746 067	.	.	.	190 771	109 275	81 497
März	617 092	.	.	.	.	.	.	707 984	.	.	.	196 795	116 397	80 398
April	607 598	.	.	.	.	.	.	717 983	.	.	.	190 808	109 928	80 880
Mai p)	604 910	.	.	.	205 884	187 413	18 472	737 091	.	.	.	190 574	108 947	81 627	

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2022 Febr.	1,5825	7,1957	7,4408	130,66	1,4422	10,0544	10,5342	1,0461	1,1342	0,83787
März	1,4946	6,9916	7,4404	130,71	1,3950	9,7367	10,5463	1,0245	1,1019	0,83638
April	1,4663	6,9605	7,4391	136,61	1,3652	9,6191	10,3175	1,0211	1,0819	0,83655
Mai	1,4995	7,0830	7,4405	136,24	1,3588	10,1453	10,4956	1,0355	1,0579	0,84969
Juni	1,5044	7,0734	7,4392	141,57	1,3537	10,2972	10,6005	1,0245	1,0566	0,85759
Juli	1,4856	6,8538	7,4426	139,17	1,3180	10,1823	10,5752	0,9876	1,0179	0,84955
Aug.	1,4550	6,8884	7,4393	136,85	1,3078	9,8309	10,5021	0,9690	1,0128	0,84499
Sept.	1,4820	6,9508	7,4366	141,57	1,3187	10,1697	10,7840	0,9640	0,9904	0,87463
Okt.	1,5474	7,0687	7,4389	144,73	1,3477	10,3919	10,9503	0,9791	0,9826	0,87058
Nov.	1,5455	7,3171	7,4387	145,12	1,3708	10,3357	10,8798	0,9842	1,0201	0,86892
Dez.	1,5685	7,3859	7,4377	142,82	1,4379	10,4480	10,9859	0,9865	1,0589	0,86950
2023 Jan.	1,5523	7,3173	7,4383	140,54	1,4474	10,7149	11,2051	0,9961	1,0769	0,88212
Febr.	1,5514	7,3244	7,4447	142,38	1,4400	10,9529	11,1725	0,9905	1,0715	0,88550
März	1,6034	7,3807	7,4456	143,01	1,4649	11,2858	11,2276	0,9908	1,0706	0,88192
April	1,6389	7,5561	7,4518	146,51	1,4792	11,5187	11,3370	0,9846	1,0968	0,88115
Mai	1,6346	7,5948	7,4485	148,93	1,4687	11,7330	11,3697	0,9751	1,0868	0,87041
Juni	1,6157	7,7653	7,4492	153,15	1,4414	11,7164	11,6766	0,9764	1,0840	0,85861

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft											
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber								
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)					
							insgesamt	davon:										
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder											
1999	96,2	96,1	95,9	96,0	96,6	95,9	97,9	99,6	95,7	97,7	98,3	98,1	97,8					
2000	87,0	86,8	86,0	85,5	88,1	86,1	92,0	97,5	85,4	91,1	93,1	92,3	91,2					
2001	87,5	87,1	86,5	84,3	90,2	86,9	91,7	96,6	86,0	90,5	93,0	91,7	91,0					
2002	89,8	90,2	89,6	87,9	94,5	90,5	92,3	95,7	88,3	91,0	93,5	92,2	91,9					
2003	100,4	101,4	100,8	99,0	106,4	101,6	95,9	94,8	97,5	95,3	97,0	96,7	96,8					
2004	104,2	105,3	103,8	102,2	110,9	105,4	96,1	93,6	99,9	95,6	98,5	98,2	98,4					
2005	102,8	104,0	101,8	100,4	109,1	103,0	94,7	92,1	98,7	93,3	98,4	97,1	96,7					
2006	102,8	104,0	101,2	99,3	109,2	102,3	93,5	90,4	98,1	91,6	98,6	96,7	96,0					
2007	106,3	107,0	103,5	101,0	112,8	104,5	94,5	89,7	101,9	92,0	100,9	98,3	97,3					
2008	110,2	109,9	105,7	104,9	117,6	107,0	94,9	88,4	105,1	91,3	102,4	98,4	97,5					
2009	111,7	110,8	106,8	108,6	120,7	108,1	95,2	89,2	104,5	92,0	101,9	98,6	97,9					
2010	104,5	103,0	98,6	101,1	112,0	99,1	92,5	88,7	98,1	88,1	98,8	94,3	92,5					
2011	104,2	102,1	96,7	99,2	112,8	98,6	92,1	88,5	97,5	87,3	98,2	93,5	91,9					
2012	98,5	96,8	91,2	93,5	107,6	93,8	90,0	88,3	92,4	84,7	95,9	90,5	88,9					
2013	102,1	99,9	94,2	96,3	112,3	96,8	92,3	88,8	97,4	86,6	98,1	92,3	90,9					
2014	102,3	99,2	94,2	96,5	114,7	97,2	92,9	89,6	97,6	87,4	98,2	92,5	91,5					
2015	92,5	89,5	85,5	85,9	106,2	88,6	89,7	90,3	88,8	83,6	94,4	87,8	87,0					
2016	92,2	91,5	87,9	p)	87,1	110,2	90,6	90,7	90,4	84,9	95,0	88,8	88,1					
2017	97,5	93,4	89,1	p)	87,9	112,6	91,8	91,9	90,9	93,3	85,7	89,9	88,9					
2018	100,0	95,6	90,6	p)	89,5	117,4	95,0	93,2	91,0	96,3	86,7	97,7	90,8					
2019	98,1	93,2	88,9	p)	86,9	115,6	92,4	92,2	91,2	93,5	85,8	89,9	89,4					
2020	99,7	93,6	89,5	p)	87,5	119,5	93,9	92,3	91,5	93,4	86,4	90,1	90,2					
2021	99,6	93,5	p)	88,7	86,0	120,9	94,3	93,4	92,0	95,4	86,8	97,4	91,0					
2022	95,5	p)	90,7	p)	83,7	p)	81,2	116,8	p)	90,8	92,2	92,0	89,1					
2021 Jan.	101,4	95,3			122,6	96,0					97,9	91,3	91,7					
2021 Febr.	100,7	94,5		p)	87,8	121,7	95,1	93,3	91,6	95,7	87,0	97,9	91,5					
2021 März	100,3	94,2	90,2	p)	87,8	121,4	94,9				97,7	91,1	91,4					
2021 April	100,6	94,3			122,1	95,2					97,9	91,2	91,7					
2021 Mai	100,8	94,4	89,4	p)	86,6	122,4	95,3	93,2	91,5	95,8	86,6	98,0	91,8					
2021 Juni	100,3	93,8			121,7	94,7					98,0	91,1	91,5					
2021 Juli	99,7	93,5			121,0	94,3					97,7	91,0	91,3					
2021 Aug.	99,4	93,2	p)	88,5	p)	85,7	120,6	93,9	93,7	92,3	95,7	97,4	90,9					
2021 Sept.	99,5	93,3			120,6	93,8					97,3	90,6	90,7					
2021 Okt.	98,5	92,4			119,6	93,1					96,7	90,0	90,2					
2021 Nov.	97,6	91,8	p)	86,6	p)	83,8	119,0	92,6	93,4	92,6	94,6	86,4	89,7					
2021 Dez.	97,1	91,2			119,2	92,4					95,7	88,9	89,4					
2022 Jan.	96,6	91,1			118,7	p)	92,3				95,9	89,0	p)	89,4				
2022 Febr.	96,9	91,6	p)	84,9	p)	82,5	119,1	p)	92,6	92,8	92,2	93,7	85,7	96,1	89,1	p)	89,5	
2022 März	95,9	91,4			118,6	p)	92,7				96,3	89,5	p)	90,0				
2022 April	95,2	90,0			116,6	p)	90,2				96,1	89,0	p)	88,9				
2022 Mai	95,6	90,4	p)	83,5	p)	80,9	116,4	p)	90,1	92,2	91,9	92,6	85,0	96,6	89,6	p)	89,3	
2022 Juni	95,9	90,6			116,7	p)	90,2				95,7	88,8	p)	88,5				
2022 Juli	94,1	89,1			114,7	p)	88,9				94,9	88,0	p)	87,6				
2022 Aug.	93,6	88,8	p)	81,9	p)	79,6	114,2	p)	88,6	91,6	92,0	90,7	84,7	94,5	87,7	p)	87,3	
2022 Sept.	94,2	p)	89,8		114,6	p)	89,3				96,0	89,2	p)	88,7				
2022 Okt.	94,8	p)	91,1		115,5	p)	90,6				96,1	89,8	p)	89,4				
2022 Nov.	96,0	p)	92,0	p)	84,5	p)	81,7	117,2	p)	91,8	92,1	91,8	92,4	85,5	97,1	90,7	p)	90,4
2022 Dez.	97,0	p)	92,3		119,2	p)	92,6				96,2	89,7	p)	89,8				
2023 Jan.	97,3	p)	92,5		119,9	p)	92,9				97,4	90,3	p)	90,4				
2023 Febr.	97,3	p)	92,6	p)	86,3	p)	84,0	120,1	p)	93,1	92,7	91,4	94,5	85,8	97,6	90,5	p)	90,6
2023 März	97,5	p)	92,8		120,5	p)	93,3				98,0	91,0	p)	91,1				
2023 April	98,6	p)	93,6		122,3	p)	94,5				98,6	p)	91,6	p)	92,0			
2023 Mai	98,1	p)	93,0	121,7	p)	93,8	98,0	p)	91,1	p)	91,4			
2023 Juni	98,3	p)	93,1		122,5	p)	94,3				p)	98,3	p)	91,4	p)	92,0		

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikativkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den Statistischen Fachreihen Daten in einer veränderten Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

November 2022

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2022

■ Finanzstabilitätsbericht

Dezember 2022

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2023 bis 2025
- Energiepreisanstieg, Wechselkurs des Euro und preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands
- Zugang zu Bargeld in Deutschland – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

■ Monatsbericht

Ein Verzeichnis der Aufsätze, die in der Zeit von 2010 bis 2022 veröffentlicht wurden, steht auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

Aufsätze im Monatsbericht

Oktober 2022

- Länderfinanzen 2021: Überschuss und zusätzliche Reserven aus Notlagenkrediten
- Finanzbeziehung der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2021
- Zur Gültigkeit der Zinsparität in Krisenzeiten
- Zur Marktverfassung von Bundeswertpapieren im Umfeld geldpolitischer Ankäufe und erhöhter Unsicherheit

Januar 2023

- Von der monetären Säule zur monetären und finanziellen Analyse
- Zinsstrukturkurven in der volkswirtschaftlichen Analyse
- Die Nutzung von Mobile Payments in Deutschland
- Zugang zu Bargeld in Deutschland: Auswertungen zur räumlichen Verfügbarkeit von Abhebeorten

Februar 2023

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2022/23

März 2023

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2022
- Zur Bedeutung der Digitalisierung für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2021

April 2023

- Geldmarktbedingungen und Verzinsung der Einlagen öffentlicher Haushalte
- Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021
- Zeitenwende im Zahlungsverkehr
- Nachhaltigkeitsrisiken in der Bankenaufsicht

Mai 2023

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2023

Juni 2023

- Mühsame Erholung bei hoher, nur allmählich nachlassender Inflation – Perspektiven der deutschen Wirtschaft bis 2025
- Entwicklung der Bankzinssätze in Deutschland während der geldpolitischen Straffung
- Zur zunehmenden Bedeutung der Extrahaushalte des Bundes

Juli 2023

- Digitales Geld: Optionen für die Finanzindustrie
- Grenzüberschreitende Liquiditätsflüsse – zur Rolle des Bankensystems in der deutschen Zahlungsbilanz
- Wirtschaftsentwicklung in den Schwellenländern: alte Probleme und neue Herausforderungen

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlussstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2023¹⁾²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2023²⁾

- | | | |
|---|---|---|
| 3 | Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013 ¹⁾²⁾ | 02/2023
Households' expectations and regional COVID-19 dynamics |
| 7 | Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013 | 03/2023
Inflation expectations in the wake of the war in Ukraine |

■ Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|---|
| Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ¹⁾ | 04/2023
Shocks to transition risk |
| Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ¹⁾ | 05/2023
Time-varying shock return correlation, news shocks, and business cycles |
| Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ¹⁾ | 06/2023
Asset allocation with recursive parameter updating and macroeconomic regime identifiers |
| Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 | 07/2023
The rollout of internal credit risk model: Implications for the novel partial-use philosophy |
| Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 | 08/2023
Pricing the Bund term structure with linear regressions – without an observable short rate |
| Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 | 09/2023
Banks of a feather: The informational advantage of being alike |
| Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ¹⁾ | 10/2023
On the empirical relevance of the exchange rate as a shock absorber at the zero lower bound |
| Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ¹⁾ | 11/2023
Banks' net interest margin and changes in the term structure |
| Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008 | 12/2023
Long-term deposit funding and demand for central bank funds: Evidence from targeted longer-term refinancing operations |
| Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ¹⁾ | |

■ Diskussionspapiere^{o)}

- 01/2023
 Make-up strategies with incomplete markets and bounded rationality

Anmerkungen siehe S. 88*.

13/2023

Mental accounting and the marginal propensity to consume

14/2023

Shadow-rate VARs

15/2023

Convenient but risky government bonds

16/2023

Corporate taxes, productivity, and business dynamism

17/2023

The pass-through from inflation perceptions to inflation expectations

18/2023

Monetary policy rules under bounded rationality

19/2023

The state-dependent impact of changes in bank capital requirements

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.